

DOK. FEST

20. Internationales
Dokumentarfilmfestival München
06. bis 14. Mai 2005



THERE IS ONLY ONE TRUTH.
LOOK TROUGH IT.

ARRIFLEX 235



WWW.ARRI.COM

ARRI 

DOK. FEST

**20. Internationales
Dokumentarfilmfestival München
06. bis 14. Mai 2005**

20. Internationales Dokumentarfilmfestival München

film
museum
münchen

filmstadt
MÜNCHEN e.V.



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



Landeshauptstadt
München
Referat für Arbeit
und Wirtschaft

Münchner
Stadt**bibliothek**



Auswärtiges Amt



Kulturstiftung
Stadtsparkasse
München



Bayerischer
Rundfunk



TELEPOOL
Telekommunikation - Energie - Logistik

Veranstalter

**Filmstadt München e.V.
Internationales Dokumentarfilmfestival
München e.V.**

zusammen mit

**Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig
Münchner Filmmuseum, Kulturreferat
und Referat für Arbeit und Wirtschaft
der Landeshauptstadt München**

Gefördert von

**der Bayerischen Staatskanzlei im Rahmen der
Bayerischen Filmförderung, dem Auswärtigen
Amt, der Kulturstiftung der Stadtsparkasse
München, dem Bayerischen Rundfunk und der
Telepool GmbH**

"Friedensengel"



Tanz Projekt "Song of the Fish"



Kultur hat viele Gesichter.
Besonders in München.

Wir sorgen dafür, dass es so bleibt.



Kulturstiftung
Stadtparkasse
München

Inhalt

Impressum 6

Partner und Sponsoren 8

Danksagungen 11

Grußworte 15

Filmpreise 19

Jurys 20

Einleitung/Introduction 25

Wettbewerb 31

Internationales Programm 65

Horizonte 113

Neue Filme aus Bayern 133

BR Special 145

BEST.DOKS 20/20 151

Register 173

Impressum

DOK.FEST 20. Internationales Dokumentarfilmfestival München

Festivalleitung Dr. Hermann Barth

Organisation Ursula Weißler

Public Relations / Technische Leitung Katrin Gebhardt-Seele

Katalogredaktion Dr. Hermann Barth, Ines Botzenhard,
Dr. Alexander Schwarz, Anna Ginestí-Rosell

Redaktionelle Mitarbeit Dunja Bialas, Maren Bornemann,
Dr. Tamara Danicic, Katharina Hausladen, Alexandra Hog,
Laura Gardner, Jude Hattersley

Organisation, Pressearbeit und Gästebetreuung

Katrin Gebhardt-Seele, Anna Ginestí-Rosell, Katharina Hausladen,
Dr. Tamara Danicic, Maren Bornemann

Mitarbeit Alice Barth, Julia Bayer, Antje Betsch, Meike Birck,
Madeleine Dallmeyer, Anna Eberspächer, Raul Fernandez,
Meredith Haaf, Ingrid Hackl, Hana Hadas, Doris Kuhn, Patrick
Lange, Juli Lambert, Franziska Leipold, Stefan Otter, Isabelle Petit,
Klaus Rascher, Caroline Rath, Leoni Rettig, Manuela Rzytki,
Gerhard Ullmann, Gereon Wetzels, Thomas Willke, Philip Zölls

Übersetzung und Moderation Julia Bayer, Dunja Bialas, Marion
Herz, Günther Jaensch, Knut Karger, Ben Kempas, Eva Kluge,
Silke Kraus, Lonnie Legg, Gudula Meinzolt, Maja Speranskij,
Antje Schumann, Dr. Alexander Schwarz, Christine Weissbarth

Programm Dr. Hermann Barth, Julia Bayer, Dunja Bialas,
Ines Botzenhard, Dr. Tamara Danicic, Katrin Gebhardt-Seele,
Katharina Hausladen, Marion Herz, Alexandra Hog, Gudula
Meinzolt, Robert Richter, Dr. Alexander Schwarz, Waco Wagner,
Ursula Wessler

Controlling Matthias Wanckel

Koordination Hochschule für Fernsehen und Film Knut Karger,
Tina Janker, Prof. Heiner Stadler

Licht, Ausstellungsdesign Tobias Nefzger

Netzwerk Stefan Krähling, Christian Schurk

Website Heiner Gassen, Dynweb Net Services

Konzeption und Design Prof. Gerwin Schmidt

Gestaltung Heiner Gassen

Gesamtherstellung MEOX Druck, Jochen Büttner

Das Internationale Dokumentarfilmfestival München ist Mitglied
der European Coordination of Film Festivals in Brüssel

Landwehrstraße 79, 80336 München
Tel. +49-89-51 39 97 88, Fax +49-89-51 56 39 36
info@dokfest-muenchen.de, www.dokfest-muenchen.de

© Internationales Dokumentarfilmfestival München e.V.
München 2005



doku

D O K U W E T T B E W E R B

DOKUWETTBEWERB 2005 IN DER KATEGORIE DOKUMENTARFILM

**Preisverleihung: 30. Juni 2005
beim Filmfest München**

www.br-online.de/dokuwettbewerb

Kein DOK.FEST ohne Partner und Sponsoren!

Wir danken allen Medienpartnern, Partnern und Sponsoren.

arte



BMW Group



Avid



Literaturhaus
München

ARRI 



cine 
www.cine-plus.de

PICTORION

das werk

LICHT & TON

Media Image
for your best image!



Europcar
YOU RENT A LOT MORE THAN A CAR



CAMPARI [®]

RAPUNZEL



Hoch sollst Du leben, dreimal hoch!

Die Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm gratuliert dem DOK.FEST München zu seinem 20. Geburtstag! Wir haben mitgeholfen, das Festival 1985 aus der Taufe zu heben. Jetzt wollen wir gemeinsam feiern!

Die AG DOK – seit 25 Jahren Lobby für den Dokumentarfilm.

AG DOK
Arbeitsgemeinschaft
Dokumentarfilm e.V.
Schweizer Straße 6
60594 Frankfurt

Tel.: 069 / 62 37 00
Fax: 06142 / 966 424
www.agdok.de
E-Mail: agdok@agdok.de

AG DOK

Arbeitsgemeinschaft
Dokumentarfilm
German Documentary
Association



Dokumentarfilme im FWU

Hass und Hoffnung, Kinder im Nahostkonflikt (Promises)

Buch und Regie: I. Shapiro,
B. Z. Goldberg
FWU 42 02784, 90 min

Scheidung auf Iranisch

Buch und Regie: Kim Longinotto, Ziba
Mir-Hosseini
FWU 42 31061, 55 min

Afghanisches Alphabet

Buch und Regie: Mohsen Makhmalbaf
FWU 42 31574, 45 min

Süshunger

Buch und Regie: Christoph Corves
FWU 42 31062, 90 min

Europa Abgeordnete – Machtkontrolle in der EU

Buch und Regie: Lea Linder
FWU 42 02909, 23 min

Communities – Spielen und Chatten in künstlichen Welten

Buch und Regie: Reiner Fromm, Barbara
Kernbach
FWU 42 02885, 21 min

Otzenrather Sprung – ein Landstrich verschwindet in der Kohlegrube

Buch und Regie: Jens Scharze
FWU 42 31571, 63 min

Alle Dokumentar- und Spielfilme im
Angebot des FWU unter: www.fwu.de



das Medieninstitut
der Länder

Danksagung

Ein besonderer Dank an die **Kulturstiftung der Stadtsparkasse München** und ihr Gremium, die das umfangreiche Jubiläumsprogramm ermöglicht haben, an die Firma **TELEPOOL**, Europäisches Filmkontor GmbH, Herrn Dr. Thomas Weymar, für die großzügige finanzielle Unterstützung, an das **Bayerische Fernsehen**, Herrn Prof. Dr. Gerhard Fuchs, an Hubert von Sprei und alle Mitarbeiter/innen der Redaktionen Film und Teleclub und Dokumentarfilm, die uns logistisch und organisatorisch unterstützen.

Dank an **Discovery Campus e.V.**, **Media Antenne München**, **FWU**, **EZEF**, **Haus des Dokumentarfilms** und **AG Dokumentarfilm** für die partnerschaftliche Kooperation.

Für die freundliche Unterstützung danken wir Jörg E. Schweizer, **BMW Group**, dem **Instituto Cervantes**, Dr. Ferran Ferrando Melià und Francesc Puértolas Cibrián, und der **Botschaft von Kanada**, Vanessa Ohlraun.

Der Firma **PICTORION das werk** herzlichen Dank für drei hochwertige Abspiegelgeräte und die großartige »Last Minute Rescue«-Partnerschaft bei unerwarteten technischen Krisen. Für die Bereitstellung perfekter Projektionstechnik ein herzliches Dankeschön an **cine plus**, an **Licht und Ton GmbH** für hochwertige Zuspiegelgeräte und **Media Image** für eine Rückprojektion.

Ein ganz besonderer Dank geht an Frau Sabine Kinder von der **Münchener Stadtbibliothek Am Gasteig**, die uns den Vortragsaal zur Bespielung überlässt.

Wir danken dem **Hotel Mercure München-Altstadt** für die Unterbringung und **Europcar** für den Transport unserer Gäste, Peter Amtmann von der **Spaten-Franziskaner Brauerei**, **Campari Deutschland** und der **Rapunzel AG** für Getränke zur Bewirtung unserer Gäste und Besucher bei Empfängen und Rahmenveranstaltungen.

Für die großzügige und engagierte Hilfe bei der Herstellung unseres Trailers bedanken wir uns bei **ARRI Film + TV Services GmbH**, Walter Brus, Christian Littmann und Bernd Schreiner, und bei Georg Wittermann, **BLOW UP Filmtechnik**.

Ein herzlicher Dank geht an Ralf Legroux und Thomas Schmid, Programm-Marketing **ARTE** Deutschland, Baden-Baden, Sponsor von BEST.DOKS 20/20, und an Claude Savin und Paulus G. Wunsch, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Sponsoring, **ARTE** Strassburg, für die Ausrichtung unseres Eröffnungsempfangs.

Für die großzügige Hilfe bei der Vorbereitung des Filmprogramms und der Ausstellung **Ukraine im Aufbruch** danken wir Herrn Dr. Martin Rohmer vom **Kulturreferat der Landeshauptstadt München**, Herrn Bertold Flierl von der **Bayerischen Staatskanzlei**, Herrn Erwin Fellmann von der **Bayerischen Ostgesellschaft**, Frau Dr. Barbara Kaulbach vom **Goethe-Institut Kiew** und Aleksandr Vinogradov, **Liberal Arts**, Kiew.

Danksagung

Für ideelle, finanzielle und organisatorische Unterstützung, die Ausleihe der Filme und Hilfe bei der Erstellung des Katalogs danken wir:

A4Films, Buenos Aires
amip films, Xavier Carniaux, Paris
Amythos Films, Toronto
Andoliado Producciones, Estaban Bernatas, Barcelona
Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm,
Thomas Frickel, Frankfurt
Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm,
Matti Bauer, Olivia Hagemann München
ARRI Cinetechnik, Ivan Paul, München
ARTE, Anne Baumann, Strassburg
ARTE, Ulle Schröder, Strassburg
Arundel Productions Pty Ltd, Bob Connolly, Glebe
Auswärtiges Amt, Gisela Streubel, Berlin
AVID Technology GmbH, Michael Dalock-Schmidt,
München
Bahar Documentary Film, Teheran
Basis-Film Verleih, Berlin
Bayerische Ostgesellschaft, Erich Fellmann, München
Bayerische Staatskanzlei, Dr. Paula Ewert
Bayerische Staatskanzlei, Rita Peter
Bayerische Staatskanzlei, Gerhard Girlich
Bayerischer Rundfunk, Christian Baudissin
Bayerischer Rundfunk, Claudia Gladziejewski
Bayerischer Rundfunk, Walter Greifenstein
Bayerischer Rundfunk, Christel Hinrichsen
Bayerischer Rundfunk, Wolfgang Preuss
Bayerischer Rundfunk, Peter Sander
Bayerischer Rundfunk, Dr. Sabine Scharnagl
Bayerischer Rundfunk, Hubert von Spreti
Boomtown Media GmbH, Berlin
Butimar Productions, Menlo Park
Ditsi Carolino, Quezon
Caligari Film, Friedrich Steinhart, München
Camila Films, Managua
cine plus, Christian Colmorgen, Berlin
cine plus, Sabine Kolberg, München
Cine Nomad, Nicolas Humbert, Werner Penzel, München
Cobra Film AG, Valerie Fischer, Zürich
Consulat Général de France, Yves Laffargue, München
Coordination of European Film Festivals,
Marie-José Carta, Brüssel
Coordination of European Film Festivals,
Robin Mallick, Dresden
Det Danske Filminstitut, Kopenhagen
Ruth Diskin Ltd., Jerusalem
Deckert Distribution, Heino Deckert, Leipzig
Discovery Campus e.V., Donata v. Perfall, München
Discovery Deutschland GmbH, Dr. Patrick Hörl, München
Doc & Co, Paris
do4D!, Max Zeitler, Berlin
Eden Production, Tel Aviv
Egoli Tossell Film AG, Jens Meurer, Berlin
éthos video, Vanessa Langer, Genf
EZEf, Bernd Wolpert, Stuttgart
Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg
FilmFernsehFonds Bayern, Lothar Just, München
FilmFernsehFonds Bayern, Dr. Klaus Schaefer, München
Filmfest München, Andreas Ströhl
Filmfest München, Eva Knitterscheidt
Filmkraft Peter Heller, München
Filmsalz, Joachim Puls, München
Filmstiftung NRW, Sonja Steinberg, Düsseldorf
Films Transit International, Jan Rofekamp, Montreal
First Hand Films, Zürich
Freunde der Deutschen Kinemathek, Karl Winter, Berlin
FWU, Dorothea Schramm, München
FWU, Marting Viering, München
Finnish Film Foundation, Marja Pallassalo, Helsinki
Galeria Alaska Productions, Jochen Hick, Hamburg
German Films, Christian Dorsch, München
German Films, Mariette Rissenbeek, München
German United Distributers, Köln
Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion, Wien
Goethe Institut München, Detlef Gericke-Schönhagen
Goethe Institut Kiew, Dr. Barbara Kaulbach
Golden Monkey Enterprises, Amsterdam
Gruppe 3, Frank Jahn, München
Haifisch Entertainment, München
Haus des Dokumentarfilms, Kay Hoffmann
Haus des Dokumentarfilms, Dr. Peter Zimmermann
Hochschule für Fernsehen und Film, Tina Janker
Hochschule für Fernsehen und Film, Knut Karger
Hochschule für Fernsehen und Film, Prof. Heiner Stadler
ican films GmbH, Patrick M. Müller Zürich
Ideale Audience International, Paris
Ilil Independent Productions, Tel Aviv
In München Verlags Magazin, Christiane Heinrich
INA, Paris
IpsO-facto productions, Melbourne
Iranian Independents, Mohammad Atebbai, Teheran
Journalfilm Klaus Volkenborn KG, Berlin
Kartemquin Films, Gorden Quinn, Chicago
Kool Filmldistribution, Michael Isele, Freiburg
Viktor Kossakowsky, St. Petersburg
Kunsthochschule für Medien, Köln
Landeshauptstadt München Kulturreferat,
Dr. Martin Rohmer, Andreas Rost, Christoph Schwarz
Landeshauptstadt München,
Referat für Arbeit und Wirtschaft
Rita Müller-Roider

Landeshauptstadt München,
Referat für Arbeit und Wirtschaft
Dr. Reinhard Wieczorek
Les Films Sauvages, Paris
LfA Förderbank Bayern, Anja Schmidt
Literaturhaus München, Dr. Reinhard G. Wittmann
Julia Loktev, New York
Ludwig Kamera Verleih GmbH, Martin Ludwig, München
Mandart Production, Helsinki
Mang Studio, Kunming
mec-film, Irit Neidhardt, Münster
Medienzentrum München
Media Luna entertainment GmbH, Ida Martins, Köln
Ministère des affaires étrangères, Paris
mitosfilm, Berlin
MKJ Films, Paris
München Ticket GmbH, Stephan Rusch, München
National Film Board of Canada, Ville St-Laurent
Navigator Film, Johannes Rosenberger, Wien
Neue Visionen Film Verleih,
Wulf Sörgel, Torsten Frehse, Berlin
nordmedia, Sybille Mollzahn, Hannover
Norwegian Film Institute, Oslo
Panther GmbH, Florian Granderath, München
Pegasos Film Verleih, Ernst Szebedits, Köln
Pellefilm GbR, Bettina Timm, Alexander Riedel, München
Piff! Medien GmbH, Hans-Christian Boese, Berlin
Pinakothek der Moderne, Nadia Khatschi
Pinakothek der Moderne, Dr. Andrea Pophanken
Point Du Jour International, Paris
Primitive Entertainment, Toronto
Progress Film Verleih GmbH, Berlin
Raintree Films India, Mumbai
RealFiction Filmverleih, Joachim Kühn, Köln
Rosa von Praunheim Film, Berlin
Sachtler GmbH & Co. KG, Eching
Say Cheese Productions GmbH, Christopher Buchholz,
Berlin
Selikovsky Film, Enzerfeld
Sheherazad Media Int., Teheran
Sixpack Film, Wien
Slovak Film Institute, Bratislava
Spielmotor München e.V.
Strange Attractions, Peter Friedman, New York
SV Film, Svetlana Vorobieva, Viktor Schaufler, Heilbronn
Swiss Film Center, Regula Bobst, Zürich
Swiss Film Center, Francine Brücher, Zürich
Swiss Film Center, Peter Da Rin, Zürich
SWR, Ebbo Demant, Baden-Baden
TANGRAM Christian Bauer Filmproduktion, München
Taskovski Films Ltd, London
The New Israeli Foundation for Cinema & Television,
David Fisher, Tel Aviv
Thede Filmproduktion, Hamburg
timebandits films GmbH, Potsdam
TV2, Denmark, Mette Hoffmann Meyer, Kopenhagen
Ventura Film, Heidrun Podszus, Berlin

Virofilm, Viola Scheuerer, Basel
Vixen Films, Kim Longinotto, London
Wanda Vision, Madrid
Women Make Movies Inc, New York
Yonathan & Masha Films, Tel Aviv
ZDF, 3sat, Inge Claassen
ZDF, ARTE, Redaktion Fernsehfilm, Annegret Even, Mainz
ZDF, Das Kleine Fernsehspiel, Christian Cloos, Mainz
Zephir Film, Köln
Zygote Films, Duki Dror und Haya Nastovici, Tel Aviv

Unser besonderer Dank gilt

Christoph Boekel, Heiner Gassen, Jochen Büttner,
Robert Richter, Matthias Wanckel, die uns mit Rat und Tat
unterstützt haben.

Prof. Gerwin Schmidt und Timo Thurner für Konzept und
Design unserer Plakate, Printmedien und der Website

werbehaus digital, Axel Bach für Banner und
WM-MESSEDESIGN GmbH, Jörg Winkler
für Ausstattung unseres Gästeempfangs

Wir danken weiter

Arri Kino, Marie Noëlle, Peter Sehr, Christoph Ott und
Kerstin Schmidt
Atelier, Georg Kloster, Bruno Börger, Holger Trapp,
Rudi Altmann
Filmmuseum, Stefan Drößler
Maxim Kino, Siegfried Daiber
Rio Filmpalast, Elisabeth Kuonen-Reich
Pinakothek der Moderne, Dr. Andrea Pophanken
Vortragssaal der Stadtbibliothek Am Gasteig,
Sabine Kinder, Susanne Winter

den Vorführern und Vorführerinnen, den Kassenkräften
und allen dort beschäftigten MitarbeiterInnen

Herzlichen Dank unseren Förderern

Georg und Traudl Baumer, München
Elke und Werner Fichtl, München
Anna Hausmann, München
Gudrun und Manfred Kirchner, Walchensee
Fritz und Christel Sieder, München

und allen Mitgliedern von Internationales Dokumentar-
filmfestival München e.V.

SWISS FILMS

05

- unterstützt die Verbreitung von Schweizer Filmen im Ausland und verstärkt die internationale Ausstrahlung des nationalen Filmschaffens
 - fördert im Inland das Image des Schweizer Filmschaffens und unterstützt seine Verbreitung
 - organisiert den Schweizer Filmpreis
 - fördert den Verleih und die Wahrnehmung des Kurzfilms als eigenständige Ausdrucksform
- informiert über neue Filme und Entwicklungen im Schweizer Filmschaffen und veröffentlicht eigene Publikationen
- erfasst die wesentlichen Werkdaten neuer Schweizer Filme und macht sie anderen Institutionen und der Öffentlichkeit zugänglich
- erwirbt Kopien neuer Filme für Festivals und kulturelle Filmprogramme und unterhält einen Kopienfonds, welcher zur Sichtbarmachung des Schweizer Filmschaffens im Ausland beiträgt

SWISSFILMS

Neugasse 6, Postfach, CH-8031 Zürich
Tel. ++41/43/211 40 50, Fax ++41/43/211 40 60, e-mail: info@swissfilms.ch

SWISS FILMS Antenne Romande
48, avenue de la Praille, CH-1227 Carouge
Tél. ++41/22/308 12 40, Fax ++41/22/308 12 41, e-mail: geneva@swissfilms.ch

www.swissfilms.ch

Grußwort des Oberbürgermeisters

20 Jahre DOK.FEST München!

Aus kleinen Anfängen ist das Internationale Dokumentarfilmfestival München zu einem der großen, weltweit bedeutenden Festivals für den künstlerischen Dokumentarfilm geworden.

Für uns Münchner ist es, jedes Jahr im Mai, ein Fest mit herausragenden Filmen und bereichernden Begegnungen mit RegisseurInnen, die aus der ganzen Welt zum DOK.FEST kommen.

Eine Musikband auf Madagaskar, ein Hochhaus in Londons City, Filme aus Benin, aus Syrien, den Philippinen und – sicher besonders spannend – der Islamischen Republik Iran. Schon der erste Blick in den Katalog verspricht ein vielfältiges »Best of«-Angebot.

Angestoßen wurde das Festival einst von Münchner Dokumentaristen. Seine Erfolgsgeschichte verdankt es auch vielen Münchner RegisseurInnen.

Zu den berühmtesten zählen Nicolas Humbert und Werner Penzel, deren Meisterwerke im Rückblick BEST.DOKS 20/20 wieder zu entdecken sind.

Im Wettbewerb findet sich der Wahlmünchner Jens Schanze mit *Winterkinder*, in dem er die Nazi-Biografie seines Großvaters erkundet. Im internationalen Programm Christian Bauer mit *Ritchie Boys*, einem Film über deutsch-jüdische Emigranten, die 1945 mit der US-Army als Befreier zurückkehrten, und mit *Mutterjahre* ein Langzeitprojekt, bei dem die Münchner Filmemacher Peter Heller und Sylvie Banuls eine Familie über 30 Jahre lang begleitet haben.

Ganz besonders freue ich mich, dass mit den Filmen und der Fotoausstellung »Ukraine im Aufbruch« aus Münchens Partnerstadt Kiew die »Revolution in Orange« für eine Woche Einzug in die Kunstakaden hält.

Ich gratuliere herzlich zum 20. DOK.FEST – und wünsche den VeranstalterInnen, allen Gästen und dem Münchner Publikum viele eindrückliche Erlebnisse im Kino und bei den Gesprächen danach.



Christian Ude

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München



HAUS DES DOKUMENTARFILMS Europäisches Medienforum Stuttgart

Das HAUS DES DOKUMENTARFILMS ist bis heute eine einmalige Einrichtung, die der Sammlung, Erforschung und Förderung des dokumentarischen Films dient und allen Interessierten offen steht.

Tagungen, Workshops und Film-Retrospektiven

Videothek mit mehr als 7.000 ausgewählten Dokumentarfilmen, Reportagen und Dokumentationen der deutschen und internationalen Film- und Fernsehgeschichte

Fachbibliothek zum Film- und Fernseh-Dokumentarismus

Arbeitsplätze zur individuellen Sichtung

Beratung bei filmischen, journalistischen oder wissenschaftlichen Recherchen und Studien

Datenbankrecherche im Internet

Um telefonische Anmeldung wird gebeten

Öffnungszeiten:
Di - Fr 9.00 - 17.00 Uhr

Schriftenreihe CLOSE UP mit aktuellen Studien zu Geschichte, Theorie und Ästhetik des Dokumentarfilms



Video-Edition ZEICHEN DER ZEIT mit film- und zeitgeschichtlich interessanten Dokumentarfilmen und Reportage von der Adenauer-Ära bis zur Studentenbewegung

GESCHICHTE UND ÄSTHETIK DES
DOKUMENTARISCHEN FILMS IN DEUTSCHLAND

Ein Forschungsprojekt des Hauses des Dokumentarfilms in Kooperation mit den Universitäten Siegen und Trier, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

LANDESFILMSAMMLUNG Baden-Württemberg

Seit Beginn der Kinogeschichte gibt es auch eine regionale Filmtradition in Südwestdeutschland. Diese audiovisuellen Schätze und die von der Medien- und Filmgesellschaft (MFG) geförderten Filme werden im HDF erfasst, gesammelt, archiviert und erschlossen.

STUTTGART - Eine Filmreise in die Vergangenheit
Buch und Regie: Manfred Naegle
VHS-Kassette / DVD, 45 min.,
je 14,95 € + Versandkosten
(mit V- und Ö-Rechten 49,95 € + Versandkosten)

Aus seltenen, meist noch nie öffentlich gezeigten Aufnahmen, komponierte M. Naegle ein interessantes und amuses Potpourri aus fünf Jahrzehnten. Vor allem Filme von Stuttgarter Amateurfilmern zeigen unbekannt und eigenwillige Perspektiven, den Alltag der Stadt und Einblicke in das Privatleben. Bezug: HAUS DES DOKUMENTARFILMS und in allen Buchhandlungen

HAUS DES DOKUMENTARFILMS

Europäisches Medienforum Stuttgart, Königstraße 1A, 70173 Stuttgart

Tel.: 0711/ 99 78 08 - 0, Fax: 0711 / 99 78 08 20

Internet: www.hdf.de, e-mail: hdf@hdf.de

Grußwort des Referenten für Arbeit und Wirtschaft

DOK.FEST, das Internationale Dokumentarfilmfestival, zählt heute zu den herausragenden jährlichen Kulturereignissen in der Film- und Medienstadt München.

Zum 20. Mal bietet das beliebte Festival den Zuschauern einen umfassenden Blick in die Welt des Dokumentarfilms. Regisseurinnen und Regisseure kommen nach München, um ihre Werke persönlich vorzustellen und mit den Besuchern zu diskutieren.

Mit der neuen Reihe »Horizonte« fördert das DOK.FEST Filmemacher, die sich für die Menschenrechte, für ökologischen, ökonomischen und demokratischen Fortschritt in ihren Heimatländern engagieren, bietet ihnen ein Forum, Kontakte zur deutschen Filmbranche, ideelle und finanzielle Unterstützung.

Filme deutscher, insbesondere bayerischer und Münchner Regisseure finden auf dem DOK.FEST die gebotene Aufmerksamkeit – und häufig von hier aus den Weg zu weiteren internationalen Festivals.

Das Festival gewinnt mit dem Atelier und der Pinakothek der Moderne neue Spielorte hinzu und erweitert damit sein Angebot an ausgezeichneten Dokumentarfilmen. Dieses erfreuliche Wachstum ist auch Ausdruck des wirtschaftlichen Erfolges dieser Münchner Institution.

DOK.FEST München, das bundesweit größte Festival für den künstlerischen Dokumentarfilm, ist alljährlich ein bedeutender Impulsgeber für die heimische Medienwirtschaft und den Filmstandort München.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft unterstützt daher gerne das diesjährige Internationale Dokumentarfilmfestival als Partner.

Ich wünsche dem 20. DOK.FEST München allen Erfolg, verbunden mit vielen erlebnisreichen Stunden für seine Besucher.



Dr. Reinhard Wiczorek

Referent für Arbeit und Wirtschaft
der Landeshauptstadt München



Der FilmFernsehFonds Bayern fördert / supports



Dokumentarfilme / Documentaries "Made in Bavaria"



FilmFernsehFonds Bayern ist ein Projekt des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kunst und Kultur. Die Verantwortlichen vom Bayerischen Staat

Filmpreise

Der Bayerische Rundfunk / Fernsehen, Film und Teleclub vergibt den »Dokumentarfilmpreis des Bayerischen Rundfunks« (10.000 EUR) an Filme aus dem Wettbewerbsprogramm.

Das Dokumentarfilmfestival München vergibt den Preis »Der Besondere Dokumentarfilm« (2.500 EUR) an Filme aus dem Wettbewerbsprogramm. Die Internationale Jury schlägt die Preisträger vor.

Das Dokumentarfilmfestival München vergibt den Preis »Horizonte« (3.000 EUR) an Filme aus der gleichnamigen Reihe.

Der FilmFernsehFonds Bayern vergibt den »Förderpreis Dokumentarfilm des FilmFernsehFonds Bayern« (5.000 EUR) an Filme von RegisseurInnen, die in Bayern leben und arbeiten.

Die Förderpreis-Jury vergibt außerdem als Sachpreis der Firma Avid ein Schnittsystem Avid Xpress Pro HD an eine/n NachwuchsregisseurIn.

Jury Wettbewerb



Christian Baudissin

geboren 1956 in Bonn. Kindheit in Afrika. 1979 bis 1984 Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film München, Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik. Danach 15 Jahre lang Regisseur von Dokumentarfilmen in allen Längen für Kino und Fernsehen, darunter *Gesucht: Monika Ertl* (1989), *Die Slocum brennt!* (1998), *Polizisten* (1999). Seit 2000 Redakteur für Dokumentarfilm beim Bayerischen Fernsehen.

Born 1956 in Bonn. Spent his childhood in Africa. From 1979 to 1984 he studied at the Munich Academy for Television and Film and graduated in documentaries and TV journalism. Afterwards he worked 15 years as a director for all-length documentaries for film and television, best known Wanted: Monica Ertl (1989), The Slocum is on Fire! (1998). In 2000 he joined Bavarian Television where he works as a commissioning editor for documentaries.



Marek Hovorka

geboren 1980 in Jihlava. 1997 gründete er zusammen mit Freunden das Jihlava International Documentary Film Festival, das sich seither unter seiner Leitung einen ausgezeichneten Ruf erworben hat. Das Motto des Festivals lautet: »Denken durch Film!« Zugleich studiert er an der Fakultät für Film und Fernsehen der Akademie der Schönen Künste in Prag (FAMU), wo er momentan seinen Abschluss macht.

Born 1980 in Jihlava. In 1997 he and some friends founded the Jihlava International Documentary Film Festival (IDFF) that gained an excellent reputation under his direction. The Festival motto is: "Thinking through film!" At present, he is doing his last year of documentary film studies at the Film and Television Faculty of the Academy of Fine Arts in Prague (FAMU).



Stefan Majakowski

geboren bei Minsk, aufgewachsen in Frankreich und in den Vereinigten Staaten von Amerika. Ausbildung in Komposition und Klassischen Sprachen. Eigene künstlerische Mixed-Media-Projekte, die Film, Theater und Elektronische Musik verbinden. Berufung zum audio-visual artist in residence der Stadt Amsterdam. Gründete 2000 – in Anlehnung an Slamdance – das Shadow Festival parallel zum IDFA Amsterdam, um die besonderen künstlerischen Qualitäten des Dokumentarfilms auszuzeichnen. Zur Zeit ist er als Berater für Dokumentarfilm beim niederländischen Film Fonds tätig.

Born near Minsk, grew up in France and the United States. He specialised in music composition and classical languages. He has conceived and realised mixed-media works that combine film, theatre and electronic music. He was invited by the city of Amsterdam to be audio-visual artist in residence. In 2000, following the example of Slamdance, he founded the Shadow Festival running parallel to IDFA Amsterdam to accent the most creative qualities in the documentary. At present he is an advisor to the Netherlands Film Fund within the field of documentary.



Sirkka Moeller

geboren 1970 in Köln. 1990 bis 1996 Studium der Völkerkunde und Philologie an der Universität zu Köln. Seit 1988 Arbeit für internationale Filmfestivals, mit dem Schwerpunkt Dokumentar- und Kurzfilm. Seit 2001 ist sie verantwortlich für das Filmprogramm des Sheffield International Documentary Festival. Sie berät die schottische Kurzfilmförderung Cineworks und moderiert internationale Seminare zu Dokumentarfilm und Festivals. Als Mitglied des DJ-Kollektivs »Nordische Kombination« hat sie sich auf finnische Musik spezialisiert.

Born 1970 in Cologne. From 1990 to 1996 she studied Anthropology and Languages at Cologne University. Since 1988 she has been working for international film festivals, specialising in documentary and short films. She has been Festival Programmer for the Sheffield International Documentary Festival since 2001. She works with the Scottish short film production scheme Cineworks and is a moderator for international seminars on documentary film and festivals. She specialises in Finnish music as a member of DJ collective Nordic Combined.



Sara Yamashita Ruster

geboren 1969 in Stockholm. Bachelor of Arts in Marketingkommunikation und Kunstgeschichte. Sie war 12 Jahre lang Programmkuratorin für die Kinemathek in Stockholm und arbeitete als Einkäuferin für Film- und Fernsehprogramme für den Kulturservice des Schwedischen Seefahrtsamts. Heute betreut sie die Abteilung Dokumentarfilmfestivals beim Schwedischen Film Institut.

Born 1969 in Stockholm. Bachelor of Arts in marketing communications and art history. She has been a programmer for the Cinematheque in Stockholm for twelve years and worked as a buyer of films and television programmes for the Swedish Government Seaman's Service. Today she is Festival Manager for documentaries at the Swedish Film Institute.

Jury Horizonte



Frank Werner

Geboren 1961 in Remscheid. Studium der Geographie, Geschichte und Kartographie an der Phillips Universität Marburg und an der Technischen Universität München mit Abschluss Diplom Geograph. Seit 1992 beim Goethe-Institut. Zunächst Sprachlehrer in Berlin, dann Institutsleiter in York, Referent für Kulturprogramme in Budapest, und seit Sommer 2003 Referent für Film, Fernsehen und Szenebeobachtung.



Frank Heidemann

Geboren 1957 in Bochum. Seit 1982 Forschungsaufenthalte in Indien. Studium der Ethnologie, Soziologie und Ländlichen Entwicklung in Göttingen, Marburg, Frankfurt/M und Madras (heute Chennai). Promotion in Ethnologie, anschließend wissenschaftliche Tätigkeit in Berlin, Kopenhagen, Tokio und Honolulu. Seit 1997 Professor für Ethnologie an der LMU München, dort Aufbau des Schwerpunkts Visuelle Ethnologie. Auswahlkommission des Freiburger Filmforums (2000-2003), Leiter der Arbeitsgemeinschaft Visuelle Anthropologie in der Deutschen Gesellschaft für Ethnologie und Mitveranstalter der »Tage des ethnologischen Films« in München.

Klaus Blanc

Studienleiter der Offenen Akademie der Münchner Volkshochschule. Die Offene Akademie der MVHS ist ein Forum für Wissenstransfer und öffentlichen Diskurs, angesiedelt an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Kultur, Politik und Münchner Stadtöffentlichkeit.

Jury Förderpreis FilmFernsehFonds Bayern



Jörg Adolph

Autor, Regisseur. Geb. 1967 in Herford. 1989-94 Studium in Marburg u. a. Literatur- und Medienwissenschaften. 1994-2000 Studium Fernsehpublizistik und Dokumentarfilm an der HFF München. Deutscher Fernsehpreis 2001 für den Abschlussfilm *Klein, schnell und außer Kontrolle*. 1998-2000 Assistent an der HFF München. 1997-2002 Trailereditor und Autor Kinosendung bei DF1/Premiere. Seit 2001 Dozent im Bereich Dokumentarfilm an der HFF München. Filme: *Synaesthesia* (1997), *Menschen-Modelle-Module* (1998), *Klein, schnell und außer Kontrolle* (2000), *On/Off the record* (2002), *Kanalschwimmer* (2003).



Gaby Kull-Neujahr

Cutterin. Geb. 1957. Ausbildung als Fotolaborantin bei der Deutschen Presseagentur Frankfurt/M. 1977-79 Volontariat als Cutterin beim Hessischen Rundfunk, Filmschnitt seit 1980. Von 1996-2002 Geschäftsführender Vorstand des Bundesverbandes Filmschnitt Editoren e.V. BFS. Tätig u. a. für Pars Media, Egoli/Tossel, Kick Film, Filmworks, TV 60. Zusammenarbeit u. a. mit Uli Kick, Jens Meurer, Christian Rischert, Jan Schmidt-Garre und Ben Verbong.



Fidelis Mager

Publizist, Produzent. Geb. 1962 in München. Seit 1999 Mitinhaber und Geschäftsführer der megahertz gmbh film und fernsehen. In den vergangenen Jahren diverse Dokumentar-, Fernseh- und Spielfilme mit angesehenen Regisseuren, diverse Film- und Fernsehpreise. Filme (Auswahl): *Engelchen flieg!*, *Willi will's wissen* (u. a. Bayerischer Fernsehpreis 2003), *Nackt* (u. a. Deutscher Filmpreis 2003), *Erleuchtung garantiert* (Bayerischer Filmpreis 1999), *Gernstl unterwegs* (Bayerischer Fernsehpreis 2001, Adolf-Grimme-Preis 2000).



DOKUMENTARFILMFESTIVAL MÜNCHEN 2005

Schuss ins Blau

Regie:
Christian Bau
Buch:
Christian Bau,
Artur Dieckhoff,
Alexandra Gramatke,
Barbara Metzloff
Produktion:
Thea Filmproduktion
Koproduktion:
ZDF/arte

Wir leben im 21. Jahrhundert

Buch und Regie:
Claudia Inderhock
Produktion:
Kunsthochschule
für Medien, Köln

Hat Wolff von Amerongen Konkursdelikte begangen?

Buch und Regie:
Gerhard Friedl
Produktion:
Gerhard Friedl Filmproduktion
Koproduktion:
WDR

Gefördert von

Filmstiftung Nordrhein-Westfalen

Michael Schmid-Ospach Fon + 49 (0) 2 11-93 05 00
Geschäftsführer Fax + 49 (0) 2 11-93 05 05
Kaiserstraße 14 • D-40221 Düsseldorf www.filmstiftung.de



Wir fördern Ihre Ideen

Einleitung

Liebe DOK.FEST-Fans,

Begeisterung, spielerische Lust. Bewunderswertes Engagement und große Gestaltungskraft. Liebe zu den Menschen und zum Detail. Hinsehen statt Urteilen. Gelegentlich Zorn, manchmal Ironie, oft Staunen.

Große Kinoerlebnisse, Bilder und Geschichten, die lange nachwirken. Wir versprechen Ihnen für diesen 20. Jahrgang ein herausragendes Programm!

DOK.FEST 2005: eine raum- und zeitübergreifende *Tour d'horizon*, die den »Stand der Dinge« beschreibt, Erinnerungsarbeit leistet, Überraschungen bereithält, amüsiert, bestürzt – und die Welt neu erschließt, von der wir dachten, wir würden sie längst kennen.

Filme aus Madagaskar, Niger, Nordkorea, China, Nicaragua, den Philippinen und mitten aus der Mega-City Jakarta..., tragikomische Filme über die Globalisierung oder die ungeahnten Folgen tschechischen Marketings, über Hochzeitsriten in Kirgisien, über schwule Neo-Nazis und starke Lesben, über Norman Fosters Hochhausbau in der Londoner City, über Pinochets Eitelkeit und Nerudas Sprachkunst.

Filme über Kriege, ihre Opfer, über gelebte Utopien wie die der Hutterer in Kanada, über das Wieder-Ins-Leben-Finden nach einem Schlaganfall, über den Mauerbau an der Grenze zum West-Jordanland.

Filme über den Irak, vor, während und nach dem Krieg. Mit einer US-amerikanischen Einheit in Bagdad, mit Bahman Ghobadi auf der Fahrt ins irakische Kurdistan.

Bahnbrechende Filme aus und über den Iran, die vor keinem Tabu Halt machen: Über Liebe und Sexualität, Aids, Prostitution, das Leben hinter der Burka.

Unglaubliches wie Rudolf Kasztners Poker um Menschenleben mit Adolf Eichmann in **Zug um Zug**, erträumte Szenen aus früheren Leben in **Welt Spiegel Kino**, Bilderlust, Tanz und Voodoo in **The Mirror of Maya Deren**, Ciné-Gedichte wie **Middle of the Moment** und pure Lebensfreude in **Step Across The Border**...

Dies sind selbstverständlich nur einige wenige, persönliche Empfehlungen aus dem DOK.FEST-Programm 2005.

Im **internationalen Wettbewerb** konkurrieren 16 Filme um den **Dokumentarfilmpreis des Bayerischen Rundfunks** und um den Preis des Festivals **Der besondere Dokumentarfilm**.

Weitere 45 Filme finden sich im **internationalen Programm**, 15 Filme in der neuen Reihe **Horizonte**. Sie liefert Innenansichten aus dem Nahen Osten, aus Asien, Afrika, Lateinamerika... Der neue **Horizonte Preis** fördert FilmemacherInnen, die uns frische, ungewöhnliche Einblicke in das Leben ihrer Heimatländer bieten.

Ein Sonderprogramm und eine Fotoausstellung erlauben einen Blick in die **Ukraine im Aufbruch** – zu den Tagen und Wochen der Revolution in Orange, die Münchens Partnerstadt Kiew im Herbst 2004 erleben durfte.

Die Reihe **Neue Filme aus Bayern** bietet vor allem Arbeiten von StudentInnen der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film. Für den **Förderpreis Dokumentarfilm des FilmFernsehFonds Bayern** sind

Einleitung

die Filme dieser Reihe und Werke renommierter RegisseurInnen nominiert, die in Bayern leben und arbeiten.

Im **BR Special** präsentiert das Bayerische Fernsehen je zwei Beiträge aus den Sendereihen »Bilder einer Landschaft« und »Menschen in Bayern«.

BEST.DOKS 20/20 – 20 Filme/20 Jahre ist ein Rückblick mit ausgewählten Meisterwerken der Dokumentarfilmkunst. Wir danken ARTE, Sponsor von BEST.DOKS 20/20 und der Kulturstiftung der Stadtparkasse München, mit deren Hilfe wir diese exquisite Sonderedition realisieren konnten.

Zum fünften Mal läuft in Zusammenarbeit mit DOK.FEST im Literaturhaus der Fernseh Wettbewerb **LiteraVision**, bei dem Beiträge über Bücher und AutorInnen ausgezeichnet werden. Mit **Neruda** zeigen wir einen der nominierten Filme im internationalen Programm.

Wir freuen uns, dass die Münchner **Hochschule für Fernsehen und Film** ein **Werkstattgespräch** mit Tamara Trampe und Johann Feindt über ihren Wettbewerbsbeitrag **Weißer Raben** ausrichtet. »Den Opfern ein Angesicht. Die Kunst des politischen Dokumentarfilms« ist Thema eines **Gesprächs mit Gästen** im Anschluss an die Vorführung des Films im Filmmuseum.

Dort feiert auch die **Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm** mit einem Rückblick ihr 25-jähriges Bestehen. Zudem lädt die AG Dok auch in diesem Jahr wieder zum traditionellen Sonntagsbrunch für alle Gäste des Festivals.

DISCOVERY CAMPUS e.V. veranstaltet im Rahmen der Masterschool 2005 die »2nd Open Training Session«, zu der wir zahlreiche internationale Gäste in München begrüßen.

FWU, das Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, und das Evangelische Zentrum für Entwicklungsbezogene Filmarbeit **EZEF** informieren über neue Programme für den Unterricht.

Avid Technology bietet einen kostenlosen Workshop mit einer Einführung in das Fünf-Komponenten-Schnittsystem Avid Xpress Studio an – und stiftet einen Preis für den Nachwuchs: Das Schnittsystem Avid Xpress Pro HD.

Neun Tage **Dokumania** – Wir freuen uns auf den 20. Jahrgang! Ihnen und unseren Gästen wünsche ich eine DOK.FEST-Woche mit bewegenden Filmen und reichen Gesprächen danach.

Hermann Barth

Introduction

Dear DOK.FEST fans,

Enthusiasm and playfulness. Admirable dedication and creative power. A love of people and of detail. Looking instead of judging. Occasional anger, sometimes irony, often amazement. Great experiences, images and stories that will stay with you long after you have left the cinema. For our 20th year we promise you an outstanding programme!

DOK.FEST 2005 is a tour d'horizon through space and time which describes the "state of things", stimulates memory, holds surprises, amuses, astounds and reveals a new perspective on a world that we thought we already knew.

We are showing films from Madagascar, Niger, North Korea, China, Nicaragua, the Philippines and from the heart of Jakarta ... tragicomic films about globalisation or the astonishing consequences of Czech marketing strategies, about wedding rituals in Kyrgyzstan, about gay neo-Nazis and tough lesbians, Norman Foster's super tower in London city, Pinochet's vanity and Neruda's art of words.

Films about wars, its victims, about real-life utopias like that of Canadian Hutterites, about coming back to life after a brain-stem stroke, about the building of the wall in the West Bank.

Films about Iraq before, during and after the war, accompanying a US troop in Baghdad or Bahman Ghobadi on his journey to Iraqi Kurdistan.

Ground-breaking films from and about Iran, unhindered by taboos: films about love and sexuality, Aids, prostitution and life behind the Burka.

Unbelievable things like Rudolf Kasztner's poker game with Adolf Eichmann where human lives are at stake in [Zug um Zug](#), dream sequences from a past life in [Welt Spiegel Kino](#), the lust for images, dance and Voodoo in [The Mirror of Maya Deren](#), ciné-poems like [Middle of the Moment](#) and pure joie de vivre in [Step Across The Border](#) ...

Naturally, these are but a few personal recommendations from the DOK.FEST Programme 2005.

In the [International Competition](#) 16 films will be eligible for the [Documentary Film Award](#), sponsored by the [Bavarian Broadcaster Bayerischer Rundfunk](#), and the festival award [The Special Documentary](#).

Another 45 films will be presented in the [International Programme](#) and 15 films will be screened in the new section [Horizons](#). This section offers insights into the Middle East, Asia, Africa, Latin America ... The new [Horizons Award](#) promotes the work of filmmakers who offer us fresh and unusual views of life in their home countries.

A special screening and photo exhibition present [Ukraine on the Move](#), about the days and weeks of the Orange Revolution that Munich's twin city, Kiev, experienced in the autumn of 2004.

The [New Films from Bavaria](#) section will mainly introduce work by students of the Munich Academy for Television and Film. The films in this section, along with films by renowned directors living and working in Bavaria, are nominated for the [Documentary Talent](#)

Introduction

Award, sponsored by the film and television fund, FilmFernseh-Fonds Bayern.

In its **BR Special**, Bavarian TV channel, Bayerisches Fernsehen, will present two contributions from the series "Bilder einer Landschaft" (Portraits of a Landscape) and two from "Menschen in Bayern" (People in Bavaria).

BEST.DOKS 20/20 – 20 films/20 years is a retrospective of thoughtfully selected masterpieces of the art of documentary. We would like to thank ARTE, sponsor of BEST.DOKS 20/20, and the Kulturstiftung der Stadtsparkasse München, whose support enabled us to realise this exquisite special edition.

For the fifth year in a row, **LiteraVision**, the television competition, which honours programming related to books and authors, will be held in co-operation with DOK.FEST at the Munich literature centre, Literaturhaus. We are screening one of the nominated films, **Neruda**, in the International Programme.

We are pleased to announce an open masterclass, organised by the **Munich Academy for Film and Television**, with Tamara Trampe and Johann Feindt talking about their film **White Ravens**, which is screening in the international competition. "Face-to-face with the victims: The Art of the Political Documentary" will be the topic of the panel discussion following the screening of the film at Film-museum.

At Filmmuseum, the German consortium for the documentary field, **AG Dok**, will celebrate its 25 years of existence with a retrospective. Again this year, AG Dok invites all the festival guests to their traditional Sunday brunch.

DISCOVERY CAMPUS e.V. is awaiting numerous international guests for its 2nd Open Training Session "Beyond Survival – Successful Strategies for Documentary Producers and Filmmakers".

The national media institute, Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, **FWU**, and the Evangelische Zentrum für Entwicklungsbezogene Filmarbeit, **EZEF** will provide information about new educational programmes.

Avid Technology offers a free workshop, which will introduce participants to the five component editing system of the Avid Xpress Studio.

Nine days of **Documania** – We are looking forward to our 20th anniversary year! I wish you and all our guests a rewarding DOK.FEST week with touching films followed by inspiring discussions.

Hermann Barth

DOKVILLE 2005

Branchentreff Dokumentarfilm



2. und 3. Juni 2005

MUSIKHALLE & KULTURZENTRUM LUDWIGSBURG

Baden-Württembergischer Dokumentarfilmpreis
Aktuelle Sendeplatzanalysen dokumentarischer Formate
High-Definition, Dokumentarfilm und das digitale Kino

www.dokville.de

 **MFG** Filmförderung
Baden-Württemberg


HAUS DES DOKUMENTARFILMS
Europäisches Medienforum Stuttgart

SWR 

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Ludwigsburg

Darum machen wir Filme:



TANGRAM

www.tangramfilm.de

Am seidenen Faden

Deutschland 2004

35 mm, Farbe, 111 Minuten

Buch und Regie: Katarina Peters

Kamera: Katarina Peters,

Christopher Rowe bvk

Ton und Musik: Boris Baberkoff

Schnitt: Friederike Anders

Produktion: Katarina Peters Filmpro-

duktion, Dessauerstr. 6-7, D-10963 Berlin

Tel. 49 30 262 23 20, Fax 49 30 257 992 96,

monguja@t-online.de

<http://www.amseidenenfaden.de>

Co-Produktion: ZDF / Das kleine

Fernsehspiel (Burkhard Althoff)

Verleih: Salzgeber & Co. Medien GmbH

Mehringdamm 33, D-10961 Berlin

Tel. 49 30 28 52 90 -90, Fax -99

pohl@salzgeber.de

<http://www.salzgeber.de>

Gefördert von: Filmförderung Hamburg,

BKM, Medienboard Berlin-Brandenburg

Uraufführung: 21.10.2004, Leipzig

Preise: Silberne Taube, FIPRESCI-Preis,

Ökumenischer Filmpreis, Preis der

Jugendjury, Leipzig 2004, Förderpreis

der DEFA-Stiftung beim 26. Max Ophüls

Filmfestival, Saarbrücken 2005,

new berlin film award beim achtung

berlin Filmfestival 2005

Liebe im Ausnahmezustand. Boris und Katarina – er Musiker, sie Künstlerin und Regisseurin. Beide kreativ und voller Pläne. Das frisch verheiratete Paar ist gerade auf Reisen, als Boris wie aus dem Nichts zusammenbricht. Die Diagnose: Stammhirninfarkt. In den folgenden Wochen und Monaten hängt das Leben des 33-jährigen Cellisten »am seidenen Faden«. Die Prognosen der Ärzte sind niederschmetternd. Intuitiv greift Katarina zu ihrer DV-Kamera und dokumentiert den zähen Kampf um ihren Mann, um ihre Beziehung, um Geld und Heilmittel – aber auch die Auseinandersetzung mit den eigenen Zweifeln und Ängsten. Der Schlaganfall hat nicht nur Gehirnstrukturen zerstört, sondern auch alle Sicherheiten im persönlichen und sozialen Bereich. Wie soll es weiter gehen? Wie den Alltag bewältigen? Wie weiter künstlerisch tätig sein? Mit unerschrockenem Humor und erstaunlicher Selbstironie offenbart sich Boris in seinem Ausgeliefertsein. Unerschütterlich sind sein Vertrauen und sein Wille, wieder gesund zu werden. Schritt für Schritt kodiert sich sein Gehirn neu, wobei das Filmprojekt die Fortschritte zu provozieren und zu beschleunigen scheint. Und auch für Katarina eröffnet das »Schreiben mit der Kamera« neue Perspektiven: »Das kommende Kunstwerk ist die Konstruktion eines leidenschaftlichen Lebens.«

Boris and Katarina are a young, happy couple, full of plans and ideas, pursuing their shared artistic passions. She is a 40-year-old Berlin artist and filmmaker; he is a 33-year-old composer and cellist. It all starts as a home-video of the newly-weds on their trip to New York. Suddenly Boris collapses and their entire world is turned upside down. Boris is suffering from a life threatening brain-stem stroke. He is locked inside his own brain. He can hear but is unable to move or communicate; his chances of recovery seem very slim. Katarina intuitively takes up her camera to record a video diary of the tragedy that hits them. Meticulously she documents her husband's arduous fight to find a path back to the outside world. To represent her own state of mind, her feelings of hope and despair, love and hate, responsibility and guilt, she chooses dream-sequences and metaphorical scenes. A story of a coming back to life.

Regie **KATARINA PETERS**, geb. 1958 in Hamburg. Studium von Skulptur, Film und Performance am San Francisco Art Institute, USA, und der Visuellen Kommunikation in Berlin. Danach Tonmeisterin und Szenenbildnerin für Theater, Film und Fernsehen. Zahlreiche Ausstellungen in Deutschland und den USA. Seit 1981 lebt und arbeitet sie in Berlin, 1986 gründete sie die Katarina Peters Filmproduktion. Nach mehreren Experimentalfilmen ist *Am seidenen Faden* ihr erster Dokumentarfilm.

Filme (Auswahl) 1984 Zentri-Fuge, 1986 Am Rand der Erde, 1991 Der rechte Winkel, 1994 Grüne Leguane, 1995 Mascha und Gelb, 2004 Am seidenen Faden

Spieldaten

So 08.05. 20.30 Filmmuseum

Di 10.05. 20.00 Rio Filmpalast



Deutschland 2005

35 mm, Farbe, 95 Minuten

Buch und Regie: Thorsten Trimpop

Kamera: Hanno Moritz Kunow

Ton: Florian Beck

Schnitt: Sarah J. Levine

Musik: Michael Jakumeit

Produzenten: Susann Schimk und

Jörg Trentmann

Produktion: Credo:film GmbH

Schiffbauerdamm 13, D-10117 Berlin

Tel. 49 30 25 76 24 -0, Fax -22

info@credofilm.de

http://www.credofilm.de

Co-Produktion: ZDF / Das kleine Fernseh-

spiel, Hochschule für Fernsehen und Film

Potsdam, Konrad Wolf

Uraufführung: 13.02.2005, Berlin

Preise: Don Quijote-Preis der

Fédération Internationale des Ciné-

Clubs, Berlin 2005

Der irrationale Rest

1987 versuchen Susanne und Matthias aus der DDR in die BRD zu fliehen. Doch der »ungesetzliche Grenzübertritt« scheitert. Sie werden inhaftiert, von der Stasi verhört, und zum Verrat gezwungen. Ihre Freundin Suse, die bei der Flucht nicht mitmachen wollte, muss daraufhin die Hochschule verlassen. Nach der Haftentlassung vermeiden sie ein Wiedersehen. Statt Liebe und Freundschaft tiefste Misstrauen – bis heute. 16 Jahre nach den dramatischen Ereignissen führt Regisseur Thorsten Trimpop die ehemaligen Freunde in seinem Film zusammen. Matthias führt heute Besuchergruppen durch das Gefängnis, in dem er einsaß. Susanne wohnt in West-Berlin und arbeitet als Krankenschwester. Suse wohnt immer noch im Ost-Berliner Plattenbauviertel Pankow. Vergangenheit, die einen nicht loslässt, Erinnerungen, die man für immer hinter sich lassen wollte.

»Der irrationale Rest ist das, was sich in die Seelen einbrennt, sie nicht zur Ruhe kommen lässt, weil es nicht mit dem Verstand zu erfassen ist.« Thorsten Trimpop

In the former GDR of the eighties three inseparable friends, Matthias, Susanne and Suse, have just turned twenty. Everything changes dramatically when Susanne and Matthias attempt to escape from the GDR, leaving Suse behind. Their attempt fails; they are arrested, and subjected to psychological torture by the secret police. After they are released from incarceration, they lose touch. 16 years have to pass before they are ready to be confronted with the past and meet each other again. Their love and friendship have turned into deep mistrust. Today, Matthias, deeply marked by his experience, gives guided tours for tourists through the prison where he was interned. Susanne works as a nurse in the western part of Berlin, a dream job, which was impossible for her in the GDR because of her political attitude. Suse is the only one who stayed in the Eastern-Berlin district of Pankow where she now lives with her husband and three children. After she was forced to leave university because of her friends' "state betrayal", her dream to become a teacher was never fulfilled. The three of them revisit the scenes of the past: Matthias and Susanne wander once again through the woods on the border between the former GDR and Czechoslovakia where they were arrested. Susanne stands in the prison cell where she was once incarcerated. Even after 16 years, the repressed memories are still painfully present, and in the branded souls, the "irrational remains".

Regie **THORSTEN TRIMPOP**, geb. 1973 in Lüdenscheid. Studium der Philosophie und Sozialwissenschaft in Siegen, danach Schauspielstudium an der Akademie für Darstellende Kunst in Ulm. Seit 2000 Regie-Student an der HFF Konrad Wolf in Potsdam.

Filme (Auswahl) 2001 Swimming Underground, 2003 Der letzte Tag, 2005 Der irrationale Rest

Spieldaten

So 08.05. 22.00 Maxim

Di 10.05. 20.00 Filmmuseum



Spanien 2004

35 mm, Farbe, 115 Minuten

Regie: Mercedes Álvarez

Buch: Mercedes Álvarez, Arturo Redín

Kamera: Alberto Rodríguez

Ton: Aurelio Martínez, Amanda Villavieja

Schnitt: Sol López, Guadalupe Pérez

Produktion: José María Lara P.C.

und Alokatu SL

Trav. Monte Monjardín, 4, 5° 1

E-31006 Pamplona

Tel./Fax 34 948 24 2251

Weltrechte: Wanda Visión S.A.

Avda. Europa 16, chalet 1

E-28224 Pozuelo de Alarcón

Tel. 34 91 35 283 -76, Fax -71

wanda@wanda.es

<http://www.wandafilms.com>

Uraufführung: 27.11.2004, Gijón

Preise: VPRO Tiger Award, Rotterdam

2005, Grand Prix, Cinéma du Réel, Paris

2005, New Vision Award, Infinity Festival,

Turin 2005, Bester Film, FIPRESCI Preis,

Publikumspreis, Buenos Aires 2005



Instituto
Cervantes
Múscich

El cielo gira

Ein Dorf verschwindet. Im nordspanischen Aldeaseñor leben noch ganze 14 Einwohner. Sie sind die letzte, sterbende Generation. Vielleicht schon bald wird der Ort sang- und klanglos von der Landkarte verschwinden. Die Dorfbewohner und der Maler Pello Azketa, der allmählich sein Augenlicht verliert, haben eines gemeinsam: die Dinge beginnen vor ihren Augen zu verschwinden.

Mercedes Álvarez zog mit ihrer Familie fort, als sie drei Jahre alt war. Jetzt kehrt sie in ihr Heimatdorf zurück, in dem die tausendjährige Geschichte dem Einzug der Moderne nicht mehr standhalten kann. Hier die Spuren der Römer – dort die neuinstallierten Windkraftanlagen und die Bomber am Horizont, auf ihrem Weg nach Bagdad.

Alltägliche und magische Momente eines Auflösungsprozesses – ein spielerischer, meditativer Filmessay über den Wandel der Zeit, das Leben, die Vergänglichkeit.

Mercedes Álvarez was three years old when, in the late 1960s, she and her parents left Aldeaseñor, a small rural town in the north of Spain. Today, she returns for the first time to the village in which she was the last person to be born.

Only fourteen people live there now, a last dying generation, and like many other rural communities in Europe, the village is destined to disappear from the map soon.

In her debut film, Mercedes Álvarez captures the ordinary but also magical, melancholy and sometimes comical moments of simple country life in a dissolving place: an old castle is transformed into a five-star hotel; politicians make their way to the remote village trying to get a few votes; Olympic medallists run around the area; American bombers pass high in the sky on their way to Baghdad... We see Iberian Celtic remains as evidence of a thousand-year-old history. The ever-changing landscape is captured in magnificent cinematography, which recalls Victor Erice and the local painter, Pello Azketa, who was born in the village and is now slowly going blind. In his last painting he is trying to capture the sense of a place that is disappearing not only from his sight. The sky turns is a beautiful film-painting about the passing of time.

"Here's a movie about time, space and the gaze that connects everything: The sky turns is essential cinema." Diego Lerer, FIPRESCI 2005

Regie MERCEDES ÁLVAREZ, geb. 1966 in Aldeaseñor, in der spanischen Provinz Soria. Studierte Dokumentarfilm in Barcelona. Arbeitete als Cutterin für José Luis Gueríns preisgekrönten Dokumentarfilm *En construcción* (2001). *El cielo gira* ist ihr vielbeachtetes Langfilmdebüt.

Filme 1997 El viento africano, 2004 El cielo gira (The Sky Turns)

Spieldaten

So 08.05. 17.00 Atelier

Do 12.05. 17.00 Filmmuseum



Gunner Palace

USA / Deutschland 2004

35 mm, Farbe, 85 Minuten

Regie: Michael Tucker, Petra Epperlein

Kamera und Schnitt: Michael Tucker

Ton: Michael Tucker und Chris Müller

Musik: Robert Cimino

Produzentin: Petra Epperlein

Produktion: Nomadosfilm

Hans-Otto-Str. 2, D-10407 Berlin

Tel. 49 30 42 80 18 15

pep@nomados.net

<http://www.gunnerpalace.com>

Weltrechte: Cinetic Media,

555 W 25th St. 4th Floor

NY-10001 New York, USA

Tel. 1 212 204 79 79

Uraufführung: 04.03.2005, New York

»Kleinere Kampfhandlungen« im Irak, der Krieg ist offiziell längst vorbei. Für die einfachen Soldaten der 2/3 Field Artillery, genannt die »Gunner«», die im zerbombten Palast von Uday Hussein wohnen, ist es Routine: tagsüber Patrouillenfahrten, nachts Razzien und Verhaftungen, immer wieder Granaten, Heckenschützen. Und die IEDs, »Improvised Explosive Devices«, selbstgebastelte Bomben – der Albtraum. Michael Tucker ist 2003/2004 wochenlang mit den jungen Soldaten unterwegs, ohne jede Zensur, »eingebettet« auf ganz andere Art. Auch in ihren Rap, ihre Abgebrühtheit, Ahnungslosigkeit – und ihre verzweifelten Versuche, bis zur Ablösung einfach nur am Leben zu bleiben.

»Für die älteren Offiziere war es »M.A.S.H.«. Sie brachten Hawaii-Hemden fürs Barbecue am Pool mit. Für andere war es »Platoon« und »Full Metal Jacket«. Man konnte es daran erkennen, wie sie auf ihren Humvees fuhren. Sie ließen einen Fuß aus der Tür hängen – Hubschrauber mit Rädern. Für die Teenager war es »Jack-ass« im Krieg.« Michael Tucker

Gunner Palace builds up a picture of the daily chaos of Iraqi occupation for a group of American soldiers belonging to the 2/3 Field Artillery (called Gunners). Made up of a series of snapshots, anecdotes and incidents, what we see goes beyond your average superficial news reporting and reveals not only the complexity of the Gunners daily life but also explores the grey areas between right and wrong, peacekeeping and oppression. The troops, who are based in the former palace of Sadaam's son Uday, experience the surreal luxury of their surroundings and the daily hostility of the people they came to "save". They are situated in the most hostile area of Baghdad and confront the struggle to carry out their job in conditions of so-called minor combat. Despite suffering regular attacks by mortars, roadside bombs, grenades and snipers they are also acutely aware of the fickle public gaze that swiftly tires of the same old images of warfare. As one soldier remarks, "For y'all this is just a show but, we live in this movie."

In the light of revelations of abuse of Iraqi prisoners by American soldiers, Gunner Palace shows us the multi-dimensional aspect of the life of a combat soldier and remains neither pro-war nor anti-war. We are just shown an intimate picture of the life of a Gunner and are left to draw conclusions for ourselves.

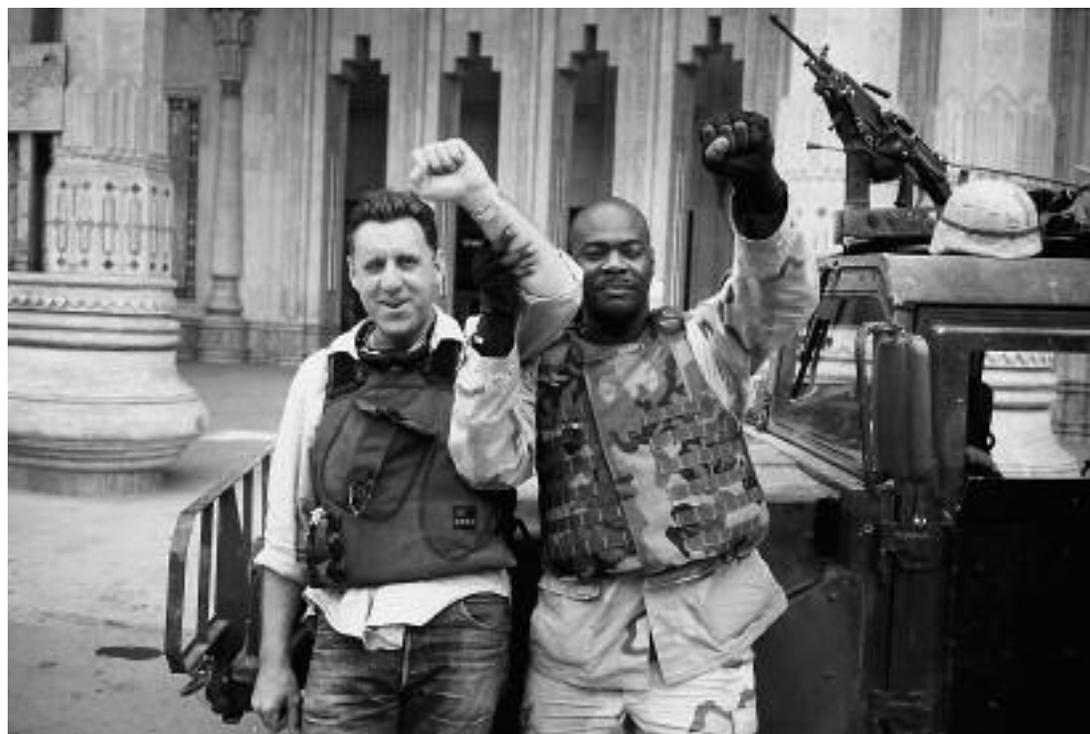
Regie **MICHAEL TUCKER**, geb. 1966 in Honolulu. Arbeitete als Fischer in Alaska, dann als Kameramann. **PETRA EPPERLEIN**, geb. 1966 in Chemnitz, arbeitete auf dem Bau, dann Studium der Architektur in Dresden. Beide leben seit 1995 in Berlin und gründeten die Produktionsfirma Nomados sowie das European DVD Lab in Babelsberg.

Filme **GEMEINSAM** 1995-97 div. Filme für Hilfsorganisationen, 1997 The Last Cowboy (Kurzfilm), 1998 Jack the Tourist (Kurzfilm), seit 2001 Nomados (Kinderserie), 2003 Ali Baba and the Merchant of Baghdad, 2004 Gunner Palace

Spieldaten

Sa 07.05. 20.00 Atelier

Mo 09.05. 15.00 Filmmuseum



Deutschland 2004

DigiBeta, Farbe, 96 Minuten

Buch und Regie: Klaus Stanjek

Kamera: Volker Gerling

Ton: Axel Kalhorn

Schnitt: Bettina Blickwede

Sound Design: Raimund von Scheibner

Produzenten: Klaus Stanjek,

Frank Löprich, Katrin Schlösser

Produktion: Cinetarium, Eichenweg 34,

D-14542 Werder, Tel. 49 3327 418 99,

Fax 49 3327 73 03 55, info@cinetarium.de

http://www.cinetarium.de

Co-Produktion: Ö-Film GmbH, ZDF /

ARTE, Anne Even

Weltrechte: accentosales Amsterdam

Rooseveltlaan 219-1

NL-1079 AT Amsterdam

Tel. 31 20 344 45 88, Fax -87

info@accentosales.com

http://www.accentosales.com

Verleih: Ö-Film-GmbH, Langhansstr. 86

D-13086 Berlin, Tel. 49 30 446 72 60

mail@oefilm.de, http://www.oefilm.de

Uraufführung: 21.11.2004, Amsterdam

Preise: Bester Dokumentarfilm,

Bozner Filmtage 2005

»Practice what you preach!« Nach dieser Devise lebt ein kleines Volk fernab der Städte, zurückgezogen im Hinterland der nordamerikanischen Prärie. Die deutschstämmigen Hutterer sind die direkten Nachfahren der radikalen »Wiedertäufer« der Reformationszeit. Nach jahrhundertelangen Verfolgungen sondern sie sich heute weitgehend von der Außenwelt ab und bewahren so ihre eigene, fundamentalistische Lebensform jenseits der modernen Industriekultur. Fernsehen, Radio und andere Medien lehnt die Kommune grundsätzlich ab, da das »Bild obnehmen« weltlichen Sünden wie der »Auglust« und der Eitelkeit zugerechnet wird. Die urchristliche Idee, wehr- und gewaltlos zu bleiben, in Gemeinschaft zu leben und allen Besitz zu teilen, hat bei den Hutterern Form gefunden, Erfolg und Reichtum gebracht und bis heute Bestand. So behüten sie ihr geistiges Erbe und ihre oppositionelle Lebensweise, ihren alpenländischen Dialekt und die mittelalterliche Bauerntracht. Bei näherer Betrachtung aber werden Risse erkennbar, Spuren eingengter Freiheiten und der Orthodoxie.

»Gemeinschaft wäre gar nicht so schwer, wenn der eigene Wille nicht wär.« Johannes Hofer, Prediger

"Practice what you preach!" Far away from big cities and major roads – in the vast expanse of the Northern Prairies of Canada – a withdrawn community practises its headstrong way of life and beliefs. The German rooted Hutterites are direct descendants of radical Anabaptists from the days of the Reformation in Europe. After hundreds of years of fierce persecution, having moved about from country to country, they now choose to live apart from the modern world. Until today, they have been able to preserve their spiritual heritage and oppositional way-of-life by rejecting modern media. They still speak an odd Alpine dialect and wear their traditional clothes. For Commune of Bliss, it took 6 difficult years of preparation before the film-maker could gain the trust of the community and was finally permitted to "take the picture".

The Hutterites have always held non-violent beliefs and have followed the Early Christian ideal of a commune where everyone lives together and shares all their property. It has brought them wealth and success to this day. But taking a closer look, one can also sense the first signs of curbed freedom within the community.

Regie **KLAUS STANJEK**, geb. 1948 in Wuppertal. Studium der Psychologie und Biologie, Promotion. Anschließend Dokumentarfilm- und Fernsehpublizistik-Studium an der HFF München. Assistenz und Lehrtätigkeit in verschiedenen Ländern. Ab 1977 eigene Dokumentarfilme sowie filmtheoretische Betätigung. Seit 1994 Professor für Dokumentarfilmregie an der HFF Babelsberg.

Filme (Auswahl) 1980 Quer zur Landschaft, 1985 Die Wasserherren – Ein Film über die Vorboten kommenden Mangels, 1991 London, 1994 Großstadt – Stadt der Großen, 1999 Kinder der Utopie, 2004 Kommune der Seligen

Spieldaten

Sa 07.05. 17.30 Rio Filmpalast

So 08.05. 18.00 Filmmuseum



Lost Children – Verlorene Kinder

Deutschland 2004

DigiBeta, Farbe, 95 Minuten

Buch und Regie: Oliver Stoltz
und Ali Samadi Ahadi

Kamera: Maik Behres

Ton: Jens Schwarzburg

Schnitt: Ali Samadi Ahadi

Musik: Ali Askin

Produzent: Oliver Stoltz

Produktion: Dreamer Joint Venture

Filmproduktion GmbH, Motzstr. 34

D-10777 Berlin, Tel. 49 30 26 94 79 26

o.stoltz@dreamerjointventure.de

<http://www.dreamerjointventure.de>

<http://www.lost-children.de>

Co-Produktion: WDR / Arte

Verleih: Timebandits Films

Stubenrauchstr. 2, D-14482 Potsdam

Tel. 49 331 70 44 50, Fax -529

office@timebandits-films.de

<http://www.timebandits-films.de>

Gefördert von: Nordmedia

Uraufführung: 14.02.2005, Berlin

Preise: 3. Panorama-Publikumspreis,

Berlin 2005, Humanitarian Award,

Chicago 2005

In Nord-Uganda tobt seit 18 Jahren ein blutiger Guerillakrieg. Die Milizen der Lord's Resistance Army (LRA), die nach dem Sturz der Regierung einen christlichen Gottesstaat errichten wollen, setzen auf die Zerstörung der sozialen Strukturen. Sie entführen Kinder, entmenschlichen sie mit unglaublichen Methoden und schicken sie – mit dem Auftrag zu foltern und zu töten – in ihre Dörfer zurück. Kilama, Opio, Francis und Jennifer ist die Flucht aus der LRA gelungen. In Pajule, einem Caritas-Auffanglager, werden sie von der erfahrenen Sozialarbeiterin Grace betreut. Die Kinder, schwerst traumatisiert und verletzt, erzählen von ihren Erlebnissen. Die Gesellschaft grenzt sie als Mörder aus. Ihre Familien, sofern sie noch am Leben sind, weigern sich, sie wieder aufzunehmen – aus Angst vor neuen Übergriffen der Rebellen. Ihre Chancen, wieder Kind zu werden und sein zu dürfen, sind denkbar gering. Ein starker, unter schwierigsten Bedingungen gedrehter Film, der engagiert Partei ergreift.

Forever lost. Almost completely unnoticed by the rest of the world, Northern Uganda has been suffering a bloody civil war for over 18 years now. The rebels of the LRA (Lord's Resistance Army) are fighting against the government to set up a Christian theocracy. Every year, they abduct thousands of children and force them to kill and torture their own families and people. The two directors who were both confronted with war during their own childhoods have chosen to tell this story from the perspective of four children from 8 to 14 years old. Jennifer, Kilama, Francis and Opio have successfully escaped from the bush camps of the LRA. In the rehabilitation centre of Pajule, they try to find their way back to normality and to being children again. But they are beset by horrific nightmares and haunted by the memory of the unthinkable atrocities they were forced to watch or commit. They are branded as killers, rejected by their villages and feared by their families. As their childhood is forever lost, the only possible solution for them is to try to become adults. Lost Children is an appeal as well as an homage to the social workers Grace and John who try to maintain some kind of hope in this inhuman nightmare.

Regie **OLIVER STOLTZ**, geb. 1969 in Bonn. Aufgewachsen in Namibia. Ab 1993 Filmstudium in Potsdam-Babelsberg und Los Angeles. Freier Produzent. 1997 Gründung der Dreamer Joint Venture Filmproduktion. **ALI SAMADI AHADI**, geb. 1972 in Tabriz, Iran. Studium Sozialwissenschaften und Design für elektronische Medien in Hannover, Filmstudium in Kassel. Seit 2000 freier Regisseur und Cutter.

Filme (Auswahl) **ALI SAMADI AHADI** 1993 Leipziger Allerlei, 1995 Obdachlos, 2000 Black-Coloured-White, 2002 Africa-Mayibuye, 2003 Culture Clan **OLIVER STOLTZ** 1994 Eclipse Rave **GEMEINSAM** 2004 Lost Children

Spieldaten

Mo 09.05. 17.00 Filmmuseum

Mi 11.05. 20.00 Atelier



Mahaleo

Madagaskar / Frankreich 2005

35 mm, Farbe, 102 Minuten

Regie und Kamera:

Raymond Rajaonarivelo und Cesar Paes

Ton: Eric Bouillon, Bruno H. Blanc,

Andry Ranoarivony

Schnitt: Agnès Contensou

Musik: Mahaleo

Produzentin: Marie-Clémence Paes

Produktion: Laterit productions

9 rue de Terre-Neuve, F-75020 Paris

Tel. 33 1 43 72 74 72, Fax -65 60

laterit@magic.fr,

<http://www.mahaleo.com>

Co-Produktion: ARTE France Cinéma,

Cobra Films, RTBF Belgien

Gefördert von: CNC, CANAL + (France),

EEC (FED), AIF, EED (Deutschland),

California Newsreel (USA)

Uraufführung: 01.02.2005, Manosque,

Frankreich

Stimme des Volkes, Lieder der Revolution, Musik des 8. Kontinents. Die Gruppe »Mahaleo« prägt seit dreißig Jahren Bewusstsein und Leben in Madagaskar. Sie formierte sich während eines Streiks am Vorabend der sozialistischen Revolution von 1975, die Kolonialmacht und Militärdiktatur endgültig von der Insel im Indischen Ozean vertrieb. »Mahaleo« bedeutet in der Sprache der Madagassen Freiheit und Autonomie. Die Akkorde der Mahaleos sind Emotion pur, ihr Gesang ist kraftvoll: die Wurzeln ihrer Lieder liegen in den Rhythmen Afrikas. In Europa feiern sie große Erfolge und dennoch sind sie die geblieben, die sie einmal waren: Begleiter der Insel auf dem Weg in Unabhängigkeit und Demokratie. Eine Liebeserklärung an Madagaskar und seine Musik.

In Malagasy "Mahaleo" means "free" and "independent". The revolutionary songs of the group Mahaleo were the catalyst of the uprising that led to the fall of the neo-colonial regime and military dictatorship in Madagascar. For more than thirty years, these songs have accompanied the Malagasy people and shaped their consciousness. Despite their immense success at home as well as throughout Europe, the seven musicians of the group have always refused the trappings of show-business. They have instead chosen to engage in the development of their country. Among these forerunners of the Malagasy blues are a surgeon, a physician, a farmer, and a sociologist.

Led by the power and emotional intensity of the songs, this roving film is a documentary portrait as well as an ode to Madagascar, its landscapes and its people. There is no voice-over or commentary by the directors. The songs' poetry, their rhythm and subversive words tell the story of the country, reflecting the Malagasy tradition of "the heritage of the ears", the oral transmission from generation to generation.

"The Mahaleo reveal Malagasy identity to us. Malagasy people of all ages sing the lyrics; they appropriate their words. On their lips, they seem just right – they are the ones to question the politicians or militaries, to tell the life of delinquents, to bear on their chest the 'scratches of love' or to recount the pains of delivery..."
Cesar Paes

Regie **RAYMOND RAJAONARIVelo**, geb. 1949 in Antananarivo, Madagaskar. Filmstudium in Frankreich. **CESAR PAES**, geb. 1955 in Rio de Janeiro, Brasilien. Wohnt seit 1980 in Paris. Autor, Regisseur und Kameramann. Für seine Filme erhielt er bereits mehrfach Auszeichnungen.

Filme **RAYMOND RAJAONARIVelo** 1978 Izaho Lokanga Ianao Valiha, 1980 Babay sa Lovohitra, 1988 Tabataba, 1994 Le Jardin des corps, 1996 Quand les étoiles rencontrent la mer, **CESAR PAES** 1989 Angano... Angano... Nouvelles de Madagascar, 1992 Aux guerriers du silence, 1993 Haïti, un temps mis en conserve, 1996 Le Bouillon d'Awara, 2001 Saudade Do Futuro (DOK.FEST 2001) **GEMEINSAM** 2005 Mahaleo

Spieldaten

Do 12.05. 20.00 Filmmuseum

Sa 14.05. 20.00 Atelier



Finnland 2004

35 mm, Farbe & s/w, 106 Minuten

Buch, Kamera, Regie: Pirjo Honkasalo

Ton: Martti Turunen und Mart Otsa

Schnitt: Niels Pagh Andersen
und Pirjo Honkasalo

Musik: Sanna Salmenkallio

Produzentin: Kristiina Pervilä

Produktion: Millennium Film Oy

Koskikartanontie 12 FIN-75530 Nurmes

Tel. 358 13 511 01 00, Fax -11

kristiina.pervila@millenniumfilm.fi

http://www.millenniumfilm.fi

Weltrechte: Deckert Distribution

Peterssteinweg 13, D-04107 Leipzig

Tel. 49 341 215 66 38, Fax -39

info@deckert-distribution.com

http://www.deckert-distribution.com

Uraufführung: 08.09.2004, Venedig

Preise: Big Stamp Award, Zagreb 2005

Main Award in the category of films

longer than 30 minutes, Tampere 2005,

Amnesty International Award, IDFA

Amsterdam 2004, Erster Preis, Copen-

hagen Int. Documentary Film Festival

2004, Human Rights Film Network Award,

Film-Biennale in Venedig 2004, FIPRESCI-

Award, Documentary Film Festival

Thessaloniki 2005, Arie & Bozena Zweig

Innovation Award, Chicago 2005

Russland, Tschetschenien, Inguschetien – drei Schauplätze eines grausamen Krieges. Für die finnische Regisseurin Pirjo Honkasalo drei Räume der Melancholie. Im Mittelpunkt ihres Films stehen Kinder, unschuldige Opfer einer jahrelangen Unfähigkeit der politisch Mächtigen, den Tschetschenien-Krieg zu beenden. Eine Generation ohne Hoffnung und Zukunft, erzogen im Hass auf den vermeintlichen Feind. Der erste Raum: Sehnen. Drill in einer Kadettenschule in Kronstadt. Zweiter Raum: Atmen. Grozny, eine Stadt in Agonie, Ruinenlandschaften, Müllberge. Auf den Straßen kleine Kinder, die mit Waffenattrappen spielen und in den Ruinen nach Feuerholz suchen. Dritter Raum: Erinnern. Ein Flüchtlingslager in Inguschetien nahe der tschetschenischen Grenze, wo sich die Muslimin Hadizhat Gataeva um Kriegs-Waisen kümmert.

The Three Rooms of Melancholia is a quiet contemplation of the consequences of the Chechen War upon children from both sides of the conflict. The first room of Melancholia, "longing", takes us to the Kronstadt Cadet Academy near St. Petersburg. Russian boys in uniform, many of them orphans or coming from dysfunctional families, are submitted to military discipline and drills in order to teach them how to kill "the enemy" – the Chechen. The ultimate results are shown in the next two rooms. In "breathing", we enter the infernal chaos of Grozny. In these surreal images of a city in ruins, there are no signs of life except for dogs roaming around and human beings coming out of their holes like rats. On the streets, small children play with toy guns or search for pieces of firewood. The third room, "remembering", takes us to a refugee camp in Ingushetia where the Muslim Hadizhat Gataeva takes care of 75 children who have been orphaned and abandoned by the war and who are all deeply traumatised.

Pirjo Honkasalo's keen attention to detail, her beautiful cinematography, and the combination of folk and classical music with vocals from the Orthodox Church succeed in creating an emotionally loaded and poetic portrait of the devastating reality of war.

"Children have taken on a burden of hatred which they believe springs from within. The transposed hatred casts a shadow in the depths of their minds; they are accompanied throughout their lives by an inexplicable melancholia and sudden outbursts of rage."
Pirjo Honkasalo

Regie **PIRJO HONKASALO**, geb. 1947 in Helsinki. 1965-69 Kamera-Studium an der University of Art and Design in Helsinki. 1971-72 Studium der Filmwissenschaft an der Temple University, Philadelphia. Als Regisseurin, Autorin und Kamerafrau für Dokumentar- und Spielfilme erhielt sie bereits viele nationale und internationale Preise.

Filme (Auswahl) 1991 Mysterion (The Trilogy of the Sacred and Satanic part I), 1993 Tanjuska ja 7 perkelettä (Tanjuska and the 7 Devils; Trilogy... part II), 1996 Atman (Trilogy... part III), 2004 Melancholian 3 Huonetta (The Three Rooms of Melancholia)

Spieldaten

Sa 07.05. 22.30 Filmmuseum

Fr 13.05. 16.00 Atelier



Frankreich / Israel 2004

35 mm, Farbe, 99 Minuten

Buch und Regie: Simone Bitton**Kamera:** Jacques Bouquin**Ton:** Jean-Claude Brisson**Schnitt:** Jean-Michel Perez und Catherine Poitevin-Meyer**Produzent:** Thierry Lenouvel**Produktion:** Ciné-Sud Promotion

130 Rue de Turenne, F-75003 Paris

Tel. 33 1 44 54 54 77, Fax 33 1 44 54 05 02

cine-sud@noos.fr

<http://www.murlefilm.net>**Co-Produktion:** Arna Productions**Weltrechte:** WIDE Management

42bis Rue des Lourmel, F-75015 Paris

Tel. 33 1 53 95 04 64, Fax 33 1 53 95 04 65

wide@widemanagement.com

<http://www.widemanagement.com>**Verleih:** Ventura Film

Boxhagener Str. 18, D-10245 Berlin

Tel. 49 30 283 65 -30, Fax -33

ventura.film@snafu.de

<http://www.ventura-film.de>**Gefördert von:** TV5 Monde**Uraufführung:** Mai 2004, Cannes**Preise:** Spirit of Freedom Award,

Jerusalem 2004, Grand Prix, Marseille

2004, Grand Prix, Pezzaro 2004

Seit Juni 2002 errichtet Israel eine gigantische Sperranlage an der Grenze zu den besetzten Gebieten in der Westbank. Regisseurin Simone Bitton, die sich selbst als arabische Jüdin bezeichnet, begleitete die Entstehung des Mammut-Projekts und sprach mit Menschen auf beiden Seiten der Mauer. Sie traf den Sprecher der israelischen Betonfabrik, die sich den lukrativen Großauftrag gesichert hat, und seine palästinensischen Bauarbeiter, die dabei sind, sich selbst von ihrer wirtschaftlichen Zukunft abzuschneiden. Ein Sprecher des israelischen Verteidigungsministeriums erläutert das ausgeklügelte Warnsystem. Ein israelischer Familienvater sieht sich keineswegs besser geschützt. Ein arabischer Landwirt ist durch die Grenzziehung von seinen Olivenhainen abgeschnitten. »Dies ist ein Ort, von dem aus wir auf die Araber schießen. Und sie auf uns.« Der Satz eines jüdischen Mädchens lässt ahnen: An der festgefahrenen Situation im Nahen Osten wird die Mauer nichts ändern.

For most of us two particular walls stick in our minds: The Great Wall of China and the Berlin wall. Both were built for protection of the people on one side of the wall against their enemies, both were works involving colossal upheaval and building work. Both eventually failed. In Wall we see the latest attempt made to build a wall, this time between Israelis and Palestinians. The wall, started in 2002 and deemed illegal by the International Court of Justice, separates off one half of the occupied West Bank from the other. Villages are cut off, fields are divided in two, olive trees pulled out and roads abruptly ended. Two cultures are severed, but will the concrete monstrosity make any difference? We hear from Israelis and Palestinians affected by the wall. The head of the Israeli Ministry of Defence defends it, the Israeli company that makes the concrete is made rich by it, Palestinian workers are forced to build it out of economic necessity, yet are also aware they are being cut off and face being accused of treason. A deeply moving and complex picture of the tensions of the Middle East emerges full of the director's despair for "the burial of this land". As one character remarks the 'fence', costing 2 million a kilometre, is futile: "Without peace it's worthless – it's a joke."

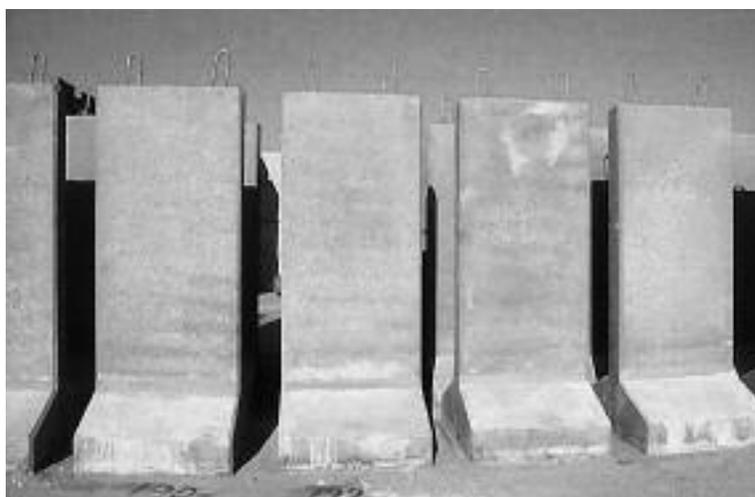
Regie **SIMONE BITTON**, geb. 1955 in Rabat, Marokko. Besitzt sowohl die israelische als auch die französische Staatsbürgerschaft und begreift sich als arabische Jüdin. 1966 zog sie nach Israel. Bis 1981 Filmstudium am Institut des Hautes Etudes Cinematographiques (IDHEC) in Frankreich. Als Soldatin beteiligte sie sich 1973 am Yom-Kippur-Krieg. Danach wurde sie als Autorin und unabhängige Regisseurin zu einer wichtigen Stimme der israelischen Friedensbewegung.

Filme (Auswahl) 1990 Great Voices of Arabic Music, 1992/93 Palestine: Story of a Land, 1993 Daney/Sanbar: North-South Conversation, 1997 Mahmoud Darwich: As the Land is the Language, 1998 The Bombing, 2001 Citizen Bishara, Ben Barka: the Moroccan Equation, 2004 Mur

Spieldaten

Mo 09.05. 19.30 Filmmuseum

Mi 11.05. 18.00 Atelier



Finland / Frankreich 2004

DigiBeta, Farbe, 79 Minuten

Kamera und Regie: Thomas Balmès

Co-Regie: Mervi Junkkonen

Ton: Mervi Junkkonen, Pirkko Tiitinen, Tuomas Klaavo

Schnitt: Catherine Gouze

Mischung: Charles Schlumberger

Produzenten: Kaarle Aho, Thomas Balmès und Oliver Mille

Produktion: Making Movies Oy & Margot Films & Artline Films

Linnankatu 7, FIN-00160 Helsinki

Tel. 358 9 621 38 28, Fax 358 9 68 42 78 70

mamo@mamo.fi

<http://www.thomasbalmes.com>

Co-Produktion: Ikka Vehkalahti,

YLE TV 2 Documentaries, Yves Jeanneau,

France 2, Nick Frazer, BBC Storyville,

Humanistische Omroep, TV2 Denmark,

SVT Sweden, Lichtpunkt, SBS-TV

Australia

Weltrechte: TV 2 World Sales

Sortedam Dossering 55 A

DK-2100 Copenhagen

Tel. 45 35 37 22 -00, Fax -27

sales@tv2.dk, <http://www.tv2sales.com>

Gefördert von: AVEK-Finland, CNC-

France, EU Media Programm

Uraufführung: 25.09.2004, Helsinki

Säädyllinen Tehdas

Wie vereinbart ein Weltunternehmen Gewinnmaximierung mit sozialer Verantwortung? Für Investoren, Firmenmanager und Kunden ist das ein wichtiges Thema. Nokia, zum Beispiel, schickt Berater in die Tochterfirmen nach China, um vor Ort die Arbeitsstandards zu prüfen. Hanna Kaskinen, eine engagierte Finnin und ihre toughe britische Kollegin Louise Jamison bilden das eingespielte Frauenteam, das die Angestellten befragt, Tarifverträge anmahnt, in der Teeküche gefährliche Chemikalien aufspürt und dem lockeren Manager die Show stiehlt.

Für die Führungsetage im Mutterkonzern zählt das unabhängige Filmprojekt zur Unternehmensphilosophie. Die Mitarbeiter vor Ort in Asien sind überrascht, als ihnen klar wird, dass das Team nicht nur für interne Zwecke filmt.

Culture Clash, Shareholder Values, Billiglöhne und westliche Standards. Arbeitsrecht und Frauenrechte. Gender Studies. Ein klassischer dramatischer Konflikt. Zwei europäische Frauen, ein europäischer Manager und stauende chinesische Führungskader. Globalisierung in Theorie und Praxis. Ein tragikomischer Film – und Nokia ist ein ehrenwertes Unternehmen!

“The one and only social responsibility of business is to make profits.” Milton Friedman, Nobel Prize in Economics

In a world of Global culture and trade how can business and ethics ever go hand in hand? Hanna Kaskinen, an ethical business advisor for the Finnish mobile giant Nokia, and her English colleague Louise Jamison visit Nokia's factories in China to check the working conditions on site. As we witness the harsh reality for hard-working factory girls on the production line and the obvious moral discomfort of those paid to supervise them we cannot help but question the responsibility of western dominated businesses which tread the fine line between profit margins and ethical trading standards.

A Decent Factory is a tragicomic film that faces the problems of modern Western economies head on. There is no voice-over to tell us what to think but the advisor's report details numerous violations of the laws surrounding minimum wage and working conditions in the Chinese factory. Can Nokia balance the account books but also show that the company has a heart?

Regie **THOMAS BALMÈS**, geb. 1969 in Paris. Studium am Institut Supérieur d'Etudes Cinématographiques in Paris. Zahlreiche Dokumentationen als Produzent und Regisseur für verschiedene Fernsehsender. 1992 Gründung der Produktionsfirma TBC Productions.

Filme (Auswahl) 1994 Behind The Scene: Jefferson in Paris, 1996 Bosnia Hotel, 1997 Maharaja Burger, 2000 Waiting for Jesus, 2001 Christ Comes To The Papuans, 2004 Säädyllinen Tehdas (A Decent Factory)

Spieldaten

Sa 07.05. 20.00 Filmmuseum

Mi 11.05. 17.30 Rio Filmpalast



Shape of the Moon

Niederlande 2004

35 mm, Farbe, 92 Minuten

Regie und Kamera:

Leonard Retel Helmrich

Schnitt: Robert Broekhof, Denise Janzée,

Andrez de Jong

Musik: Ernst Jansz, Joep Lans,

Dio Oberon

Produzenten: Hetty Naaijkens und

Leonard Retel Helmrich

Produktion: Scarabeefilms

Lloydstraat 5, NL-3024 EA Rotterdam

Tel. 31 10 477 19 48, Fax 31 10 477 40 49

info@scarabeefilms.com

http://www.scarabeefilms.com

Weltrechte:

Films Transit International Inc.

252 Gouin Boulevard East

CDN-H3L 1A8 Montreal, Quebec

Tel. 1 514 844 33 58, Fax -72 98

office@filmstransit.com

www.filmstransit.com

Uraufführung: 18.11.2004, Amsterdam

Preise: VPRO Joris Ivens Award,

Amsterdam 2004, Best Documentary,

Sundance Film Festival 2005, Natasha

Isaacs Cinematography Award, Chicago

2005

Stand Van De Maan

Seit dem Sturz von Präsident Suharto im Jahr 1998 verharrt Indonesien, jenes Riesenreich aus 13.000 Inseln, irgendwo zwischen Diktatur und Demokratie. Gleichzeitig wächst der religiöse Fundamentalismus in dem Staat mit der weltweit größten muslimischen Gemeinschaft. Die verwitwete Christin Rumidjah, ihr Sohn Bakti und dessen 13-jährige Tochter Tary leben in einem Arbeiterviertel der chaotischen Millionenmetropole Jakarta. Während Rumidja regelmäßig mit ihrer Enkelin betet, zieht ihr Sohn Bakti lieber durch die Gegend, wettet und spielt. Als er zum Islam übertritt, um eine Muslima zu heiraten, wächst bei seiner Mutter der Wunsch, der Stadt endgültig den Rücken zu kehren und den Lebensabend in ihrem Heimatdorf auf dem Land zu verbringen. Doch dazu müsste sie ihre Enkelin verlassen.

Shape of the Moon ist nach *The Eye of the Day* der zweite Teil einer geplanten Trilogie über das moderne Indonesien.

The second part of a trilogy on modern-day Indonesia, Shape of the Moon portrays the challenges facing three generations of a family within the growing social chaos and escalating Muslim fundamentalism of the largest Islamic community of the world. Rumidjah, a 62-year-old Catholic widow, lives in a working-class district of Jakarta, together with her rebellious son Bakti, a new Muslim convert, and her 13-year-old granddaughter Tary. The rising anarchy in the capital since the fall of Dictator Suharto and religious quarrels with her son have made her seriously consider returning to the safe country village of her birth. The film continually connects small issues with larger ones; close-up images of animals fighting are metaphors for the struggles on a bigger, human scale. In a cinéma vérité style, the camera silently follows the people in what the director calls "single-shot cinema", showing them in all their comic and tragic humanity. The camera moves along with the action, glides among people, dives to the ground, scans faces and bodies or flies high in the air when following a pedestrian crossing a staggeringly high railway bridge.

"Lastly, we have a work that quite simply embodies the pure joy of filmmaking (...) While wading into the volatile issues of religion and politics in a profoundly undernourished society, it never loses sight of the value of its subjects, who are never romanticized, but are all the same never less than comically and tragically human."
The Jury, IDFA Amsterdam 2004

Regie **LEONARD RETEL HELMRICH**, geb. 1959 in Tilburg. Studierte bis 1986 Regie an der Niederländischen Filmakademie. Seit 1994 lebt er in Amsterdam und Jakarta, wo er unter anderem Workshops zu dem von ihm entwickelten »single-shot cinema« anbietet. Für seine Filme erhielt er bereits zahlreiche internationale Auszeichnungen.

Filme (Auswahl) 1990 Het Phoenix mysterie (The Phoenix Mystery), 1991 Moving Objects, 2001 De Stand Van De Zon (The Eye of the Day), 2004 Stand Van De Maan (Shape of the Moon)

Spieldaten

Mi 11.05. 20.30 Filmmuseum

Do 12.05. 16.00 Atelier



Things. Places. Years.

Österreich / Großbritannien 2004

Beta SP, Farbe, 70 Minuten

Regie: Klub Zwei

(Simone Bader und Jo Schmeiser)

Kamera: Anita Makris, Daniel Pöhacker

Ton: Daniel Pöhacker

Schnitt: Maria Arlamovsky, Klub Zwei

Musik: Zenzile, Jamika Ajalon

Produzenten: Alexander Dumreicher-Ivanceanu, Gabriele Kranzelbinder

Produktion: Amour Fou

Filmproduktion Gmbh

Lindengasse 32, A-1070 Wien

Tel. 43 1 99 49 91-10, office@amourfou.at

http://www.amourfou.at

Weltrechte: Sixpackfilm

Neubaugasse 45/13, Postfach 197

A-1071 Wien, Tel. 43 1 526 09 -900

office@sixpackfilm.com

http://www.sixpackfilm.com

Gefördert von: BKA Kunstsektion,

Otto Mauer Fonds, Wien Kultur

Uraufführung: 04.03.2004, Wien

Jüdische Frauen in London, die meisten mit familiären Wurzeln in Wien. Die Ältesten geflohen, die Jüngeren mit Kindertransporten gekommen, ihre Töchter und Enkelinnen. Erinnerungen an die Herkunft, die Flucht, die Sprache. London, Erfahrungen in der Gegenwart. Katharina Klinger ist Gründerin des »Second Generation Trust« und arbeitet in der Wiener Library, der weltweit größten Bibliothek zum Holocaust. Geraldine Auerbach beschäftigt sich mit jüdischer Musikkultur. Was soll Erica dem Arzt sagen, der nach früheren Krankheiten in der Familie fragt? Warum soll sie Auschwitz besuchen, sie, die ihre Angehörigen nie kennengelernt hat? Ruth, die ihrer Tochter gegenüber leugnete, je in Wien gewesen zu sein. Ruth, die ihre Großeltern nie vermisst hat, und nun selbst Großmutter ist. Eine für sie neue, ungewohnte und glückliche Erfahrung. Wie definiert sie sich selbst? »Zuerst bin ich Frau, dann Jüdin. Die Geschichte hat mich zur Jüdin gemacht, der Zweite Weltkrieg zu dem, was ich heute bin.« Und Heimat? »I'm a Jewish Woman, that's my only sense of belonging.«

Momente des Innehaltens. Zu Hause, am Arbeitsplatz. Gespräche. Erfahrungen mit Orten, dem Frau-Sein, dem Jüdisch-Sein. Plätze, Straßenzüge, Treppen, Passanten. Zeit und Raum, um über das Gesagte nachzudenken. Ein eindringlicher Film.

Things. Places. Years. shows the impact of forced emigration and the Holocaust on the lives of three generations of women in London. In familiar surroundings, such as their homes or workplaces, they take time to remember the past, their origins, their escape from Nazi Vienna, and talk about their present experiences in London. "As their identities unfold, taking us to places in their minds where past and present are merged, we begin to realise how much the Holocaust isn't confined to the past but is an inherent part of all our identities." Katharina is the founder of the Second Generation Trust and works at the Wiener Library, the world's biggest Library dedicated to the Holocaust. Erica doesn't know what to say when her doctor asks her about genetic diseases in the family. How would she know, as her whole family was extinguished in the camps? Ruth, having never had grandparents, being a grandmother herself now is a completely new, unusual and happy experience for her. These are quiet moments of reflection on our relationship to places and to things, to past and present; moments of silence and contemplativeness. A compelling film.

Regie SIMONE BADER und JO SCHMEISER Seit 1992 als **KLUB ZWEI** Arbeiten am Schnittpunkt von Kunst, Film und neuen Medien. Im Zentrum ihres Werks stehen aktuelle soziopolitische Themen und Untersuchungen, wie diese in den Medien und in der Öffentlichkeit dargestellt werden.

Filme **KLUB ZWEI** 1997 StaatsPersonal, 1998 Casting Images, 1999/2000 Arbeit an der Öffentlichkeit, 2001/2002 Bei uns in Wien, 2003 Schwarz auf Weiß, 2004 Things. Places. Years.

Spieldaten

Sa 07.05. 18.00 Filmmuseum

Mo 09.05. 18.00 Atelier



Weißer Raben – Alptraum Tschetschenien

Deutschland 2005

DigiBeta, Farbe, 90 Minuten

Buch und Regie: Tamara Trampe
und Johann Feindt

Kamera: Johann Feindt

Ton: Paul Oberle

Schnitt: Stephan Krumbiegel

Produzent: Thomas Kufus

Produktion: zero film, Lehrter Str. 57,
D-10557 Berlin, Tel. 49 30 390 66 30,
Fax 49 30 394 58 34, office@zerofilm.de
http://www.zerofilm.de

Co-Produktion: ZDF / Anne Even, Arte /
Ulrich Schröder

Weltrechte: Telepool, Sonnenstr. 21,
D-80331 München, Tel. 49 89 55 87 62 20,
skowronnek@telepool.de
http://www.telepool.de

Gefördert von: Filmstiftung NRW,
Gerd-Ruge-Projekt-Stipendium, DEFA-
Stiftung, Filmförderung Mecklenburg-
Vorpommern

Uraufführung: 12.02.2005, Berlin

Preise: Prix des Bibliothèques,
Cinéma du Réel, Paris 2005

Ein Alptraum, aus dem es kein Erwachen gibt. Petja und Kirill melden sich freiwillig zum Einsatz an der tschetschenischen Front. Die Krankenschwester Katja arbeitet in einem Lazarett im Kriegsgebiet. An Leib und Seele verkrüppelt, allein gelassen mit ihren Erfahrungen von Verstümmelung, Folter und Tod kehren sie zurück. Über einen Zeitraum von drei Jahren beobachten Tamara Trampe und Johann Feindt wie die Heimgekehrten versuchen, sich in einer Gesellschaft zurechtzufinden, die den Krieg verdrängt. Nur beim Komitee der Soldatenmütter Russlands hört man ihnen und ihren Eltern zu. Seit zehn Jahren herrscht Krieg in Tschetschenien. Ein schmutziger Konflikt, in dem es nur Verlierer gibt. Inzwischen trägt er ein neues Etikett: Kampf gegen den Terrorismus.

»Ich habe mir immer vorgestellt: Wenn du nach Hause kommst, holst du dir die Campingliege in den Garten und schläfst unterm Apfelbaum ... Jetzt hab ich Angst. Als wir nach Hause kommen, hat sich alles verändert: die Mode, die Musik, sogar die Straßen. Auch die Einstellung zum Krieg hat sich verändert. Wir werden weiße Raben sein.« Valerij Morosov, 20 Jahre, Mot-Schütze
If you'd been away fighting a war, a senseless, brutal and dirty war, and you came back and no one gave a damn, how would you cope? Johann Feindt and Tamara Trampe follow the contrasting stories of those who became involved in the Russian-Chechnian conflict and their struggle to re-adjust to a disinterested society where the awful truth of the war is suppressed. Petja and Kiril signed up at 18 and Katja, a nurse, worked in a field hospital in the war zone. Left alone to deal with their memories of bombardments, torture and death, they return to their homeland and no one wants to talk about it.

Regie TAMARA TRAMPE, geb. 1942. Germanistikstudium in Rostock, 1967-70 Kulturredakteurin, 1970-90 Spielfilmdramaturgin der DEFA in Babelsberg. Seit 1990 freie Regisseurin, Autorin, Dramaturgin und Dozentin. **JOHANN FEINDT**, geb. 1951 in Hamburg. Medizin-Studium, dann 1976-80 an der DFFB in Berlin. Arbeitet als Kameramann, Autor und Regisseur für TV-Produktionen, Dokumentar- und Spielfilme.

Filme (Auswahl) TAMARA TRAMPE 1986 Ich war einmal ein Kind, 1995 ...und ich habe Cezembre erobert (mit H. Schönemann)
JOHANN FEINDT 1981 Die Hoffnung stirbt zuletzt, 1987/88 Nachtjäger, 1997/98 Mein Freund der Minister, 1999 Kriegssplitter – Kosovo, 2002 Sebnitz – Die perfekte Story, 2003 Reporter vermisst (Grimme-Preis 2004) **GEMEINSAM** 1990 Im Glanze dieses Glückes (mit J. Meerapfel, H. Reidemeister, D. Schumann), 1990/91 Der Schwarze Kasten (siehe S. 158), 2001 Protokoll einer Recherche, 2005 Weiße Raben – Alptraum Tschetschenien

Spieldaten

So 08.05. 19.30 Atelier

Mi 11.05. 17.00 Filmmuseum

Werkstattgespräch

Do 12.05. 10.00 HFF



Österreich / Niederlande 2005

35 mm, Farbe & s/w, 90 Minuten

Regie und Schnitt: Gustav Deutsch

Co-Regie: Hannah Schimek

Musik: Christian Fennesz und
Burkhardt Stangl

Produzent: Manfred Neuwirth

Produktion: media loop

Neubaugasse 40a, A-1070 Wien

Tel. 43 1 526 21 93, Fax 43 1 526 71 68

office@loop-media.at

http://www.loop-media.at

Co-Produktion: Nederlands Filmmuseum,
Frank Roumen

Weltrechte: sixpackfilm

Neubaugasse 45/13, Postfach 197

A-1071 Wien, Tel. 43 1 52 60 99 -00, Fax -2

office@sixpackfilm.com

http://www.sixpackfilm.com

Gefördert von: BKA Kunstsektion

Österreichisches Filmmuseum, Austria

Filmarchiv, Det Danske Filminstitut,

Portuguesa Cinemateca

Uraufführung: Januar 2005, Rotterdam

Wie sah die Welt in den ersten Tagen des Kinos aus? Welche Bilder erzählten von den Phantasien und Wirklichkeiten der Menschen? Durch welche Kino-Bilder ließen sie sich in andere Realitäten versetzen? Welches Leben führten sie? Und welche Träume hatten sie?

Found-Footage-Künstler Gustav Deutsch montiert erstaunliche Fundstücke – dokumentarisches Material und Spielfilmszenen aus den Jahren 1912 und 1929 – zu einer suggestiven Bildcollage. Drei Kameraschwenks von damals vor großen Kinos in Wien, Surabaya in Java und Porto sind Ausgangspunkte für eine ungewöhnliche Reise durch Zeit und Raum, in der Passanten zu den Zufallsprotagonisten kleiner Erzählungen werden. Der Blick eines Wieners führt in die Schlacht am Isonzo, in den Prater und zu aufsässigen Vorstadt-Lausbuben. In Portugal zeichnet ein General weinende Veteranen aus, während Arbeiterinnen in einer Fabrik Sardinen in Konserven legen. Eine Gruppe von Mädchen startt in die Kamera des anonymen Filmchronisten, der sie vor dem großen Stadtkino filmt. Ein faszinierender Essay zum Verhältnis von Alltagsgeschichte und Kinomaschine.

»Welt Spiegel Kino erhebt die Laufbildbeschreibung zum mystery thriller, zu einer erotisch-melancholischen Kunst von Entdecken und Vergehen.« Hans Schifferle, Süddeutsche Zeitung
Filmic images of the past between illusion and reality. In this stunning and enthralling collage of documentary and feature film archive footage from the years 1912 and 1929, found-footage artist Gustav Deutsch revives everyday life in Austria, Indonesia and Portugal at the start of the last century. The result is a profound reflection on the medium of film and its unique ability to travel through time and space and recall memory. The three episodes each start with historical camera pans in front of large cinemas in Vienna, Surabaya and Porto respectively in the early days of the cinematic era. Then the camera zooms in on random people, vehicles and events. In an associative montage passers-by become chance protagonists in a series of short stories where the realities inside and outside of the cinemas are mixed. World history and the personal, everyday stories of the 20th century are mirrored through the eye of the camera.

Regie GUSTAV DEUTSCH, geb. 1952 in Wien. Architektur-Studium. In den 70er Jahren Mitglied der Avantgarde-Gruppe »Junge Wilde«. Danach in der Künstlergruppe »Der blaue Kompressor«. Seit den 90ern Vorstand des österreichischen Avantgarde-Verleihs Sixpack Film. Seit 2002 Leiter des europäischen Kulturprojekts Aegina Akademie, zusammen mit Hanna Schimek.

Filme (Auswahl) 1988 Non, je ne regrette rien (Der Himmel über Paris), 1994 55/95, 1995 Film/Spricht/Viele/Sprachen, 1996 no comment – minimundus AUSTRIA, 1999 Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche, 2002 Film ist., 2005 Welt Spiegel Kino

Spieldaten

So 08.05. 22.30 Filmmuseum

Mi 11.05. 22.30 Rio Filmpalast



Deutschland 2005

35 mm, Farbe, 99 Minuten

Buch, Regie und Schnitt: Jens Schanze

Kamera: Börres Weiffenbach

Ton: Mauricio Wells und Mario Köhler

Musik: Erik Satie

Produktion: Jens Schanze

Kochelseestr. 8, D-81371 München

Tel. 49 89 76 75 53 52,

jensschanze@web.de

Co-Produktion: BR, ZDF, 3sat

Gefördert von: FFF Bayern, BKM

Uraufführung: 07.05.2005,

DOK.FEST München

Das Bild, das sich Regisseur Jens Schanze, Jahrgang 1971, und seine vier Schwestern vom Opa machten, speiste sich überwiegend aus den Erzählungen der Mutter. Für diese war er stets »unser guter Vater«. Und auch die Kollegen würdigen in einem Nachruf die Güte und Hilfsbereitschaft des Diplomingenieurs. Doch die Briefe, die er selbst während des Krieges schrieb, die Gemeindeblattartikel, die aus seinen Reden als Ortsgruppenleiter zitieren, der NSDAP-Mitgliedsausweis – sie alle erzählen eine andere Geschichte. Wie passt das zusammen?

Der Großvater – ein Nazi? Fast die Hälfte der Deutschen glaubt, dass ihre eigenen Angehörigen dem Nationalsozialismus kritisch gegenüber standen.

In *Winterkinder* ist es die Enkelgeneration, die das Familiengedächtnis in Frage stellt, die Verdrängungsprozesse nicht zulässt und festgefahrene Familienstrukturen aufreißt. Unter der Oberfläche der Normalität befindet sich seit mehr als 60 Jahren ein bislang unverarbeitetes Trauma. Ein mutiger, sehr persönlicher Film, der ein Stück deutsche Gegenwart erzählt.

Do you know if your grandfather was a Nazi? Film director Jens Schanze tries to break the silence and myths that have surrounded his own grandfather for 60 years. He and his sisters only know him from the stories of their mother. For her, he's always been »our loving father«. But the letters he wrote during the war and his membership of the Nazi party tell a different story.

While Germany seems to be dealing openly with its responsibility for preserving the memory of the holocaust, almost 50% of the German population believe that their own family members were opposed to Hitler. What impact does the great silence that spread within German families after WWII still have on the present generation?

In Winter's Children, the unexpected decision of the director's mother to question her memories of her father helps to establish a new dialogue between the "post-war generations". But how can someone accept that their own beloved father was a Nazi? We sense that, deep under the surface of daily life there is a hidden trauma that affects even the grandchildren's generation. Winter's Children takes a courageous look at a very personal story as well as a part of German history.

Regie **JENS SCHANZE**, geb. 1971 in Bonn. Studium der Forstwissenschaften. 1992/93 Regieassistent und Produktionsleitung beim Bayerischen Fernsehen. Seit 1995 Student für Dokumentarfilm an der HFF München. Arbeitet als Autor, Regisseur, Kameramann und Cutter. *Winterkinder* ist sein Abschlussfilm.

Filme 1995 San José – ein Dorf im Regenwald Boliviens, 1996 A-moll (DOK.FEST), 1999 Das kleine Kaufhaus (DOK.FEST), 1999 Gespräch mit dem Kameramann Thomas Plenert, 2001 Otzenrather Sprung (DOK.FEST 2002), 2002 Brot und Töne (DOK.FEST 2003), 2005 Winterkinder

Spieldaten

Sa 07.05. 20.00 Rio Filmpalast

Mi 11.05. 15.00 Filmmuseum



Before the Flood

China 2004

DigiBeta, Farbe, 147 Minuten

Regie und Schnitt: Yan Yu und Li Yifan

Kamera: Yan Yu

Ton: Li Zi

Produzenten: Yan Yu und Li Yifan

Produktion: Fan & Yu Documentary

Studio, 143# Sichuan Fine Art Institute

CN-400053 Chongqing

Tel. 86 13 63 839 01 81,

Fax 86 23 89 08 73 16

lyf6653@yahoo.com.cn

Uraufführung: 16.02.2005, Berlin

Preise: Wolfgang-Staudte-Preis,

Berlinale 2005, Prix international de la

Scam, Cinéma du Réel Paris 2005

Yan Mo

Vom Sterben einer Stadt. 2.300 Jahre alt wurde Fenjie am Jangtse. So lange rannten die Lastenträger mit schweren Fischkörben die Treppen am Steilufer hinauf.

Dann kommen die Abrisskolonnen. Alles raus, heißt es. 100.000 Einwohner müssen ihre Häuser räumen, denn bald kommt die Flut. Der Drei-Schluchten-Stausee wird die historische »Stadt der Poesie« verschlingen. Wobei vom Erbe des berühmtesten Dichters Chinas, Li Bai (701-762), ohnehin nicht mehr viel zu spüren ist. Überall Desorganisation und brutale Bürokratie, Wut und Verzweiflung. Inmitten der Trümmer sitzen sie schließlich ohne Wasser und Strom: Alte, Kranke, Arme, die nicht wissen wohin. Dabei wird es Zeit, denn einige Viertel versinken bereits im Schlamm des Jangtse.

Fen-jie on the Yang-Tze River looks back on a 2,300 year old history that will soon be lost to the floods. Fen-jie is one of hundreds of towns that are silent victims of the largest dam construction project in the world: the Three Gorges Dam in China. Before its completion in 2009, millions of local residents are expected to be relocated, as their towns and land will be under water. Many of these places which are about to disappear are natural monuments and historical sites, like Fen-jie, the "town of poetry", home to China's most famous poet Li Bai.

"From now on, we are enemies of all poetry!" the two filmmakers claimed after they had finished this sober portrayal of the step by step destruction of an entire town. At first, poverty and unemployment flourish then social justice and civil rights disappear. It's the law of the strongest. When the houses are demolished, people who cannot afford a new home, the old, the deceased and the poor, remain amidst the ruins with no water and electricity. The tears of a war veteran, priests losing their faith... Before the flood, there is no more human dignity.

"Before we went there, many of our friends suggested that our film would capture the beauty and sentiment of Fengjie, 'the town of poetry'. Some of the most-recited poems in Chinese history were written there, the Three Gorges themselves are a poem of nature, and the locals create poems every day. [...] But once we were there, it appeared impossible to respond with poetry to the tears of a war veteran, or to portray the daily lives of a group of porters who live in squalor, like dogs." Li Yifan & Yan Yu

Regie YAN YU, geb. 1971 in Chongqing, China. 1994-98 Journalist für den Fernsehsender CQTV. 1998-2001 freier Kameramann für Dokumentarfilme, Serien und Werbefilme. 2001 mit Li Yifan Gründung des Fan & Yu Dokumentarfilmstudios in Chongqing. **LI YIFAN**, geb. 1966 in Hubei, China. Von 1986-1991 Studium am Central Drama Institute in Beijing. Bis 1996 Regisseur für TV-Werbespots, bis 1999 Drehbuchautor und Autor. 2000 Chefredakteur der Chongqing News. *Yan Mo* ist ihr erster Film.

Filme GEMEINSAM 2005 Yan Mo (Before the Flood)

Spieldaten

Di 10.05. 14.00 Filmmuseum

Sa 14.05. 18.00 Maxim





Mehr erleben. **Avid Xpress Pro HD**

Ein enorm leistungsfähiges Software-Paket zu einem sagenhaften Preis: die besten Film- und Video-Editing Features, flexibelster Einsatz von HD, SD, Film und DV – das Werkzeug der Profis!

Knappe Termine, knappe Budgets. 24p, DV50, WMV HD – alles unter Kontrolle. Avid Xpress Pro HD gibt Ihnen zu jeder Zeit vollste Flexibilität und Freiheit. Erzählen Sie Ihre Geschichte – ohne Einschränkung!

Avid Xpress Pro HD zeigt Ihnen die Zukunft!

<http://de.avid.com/products/xpressprohd/>
www.avidstore.com/de



make manage move | media-

Avid

© 2006 Avid Technology, Inc. All rights reserved. Product names, specifications, system requirements, and availability are subject to change without notice. All prices are US\$/GBP for the U.S. and Canada only and are subject to change without notice. ©2006 you may find this is useful for you, outside the U.S. and Canada. Avid, Avid Systems, and make manage move | media- are either registered trademarks or trademarks of Avid Technology, Inc. in the United States and/or other countries. All other trademarks contained herein are the property of their respective owners.

Internationales Programm

14 Episodes

Georgien 2004

Beta SP, Farbe, 9 Minuten

Regie und Schnitt: Murad Mazaev

Kamera: Tarak Protsuk

Produzenten: Murad Mazaev und Islam Bashirov

Produktion: Chechen Films,

19, Roustaveli Ave, GE-380008 Tbilisi

Tel. 995 32 99 14 74, Fax 995 32 99 04 38

info@chechenfilms.org

Co-Produktion und Weltrechte:

Kaukasus TV Foundation

Postbus 844, NL-3000 AV Rotterdam

Tel. 31 641 97 16 40, Fax 31 181 65 92 55

info@kaukasus.tv,

http://www.kaukasus.tv

Uraufführung: 04.08.2004, Locarno



Erschütternde Dokumente aus Tschetschenien: Zerstörte Häuser, Menschen auf der Flucht, versehrte Körper, tote Kinder.

Die 14 Episoden, die Filmmaterial aus dem ersten und zweiten Tschetschenienkrieg montieren, wollen nichts erklären oder kommentieren. Sie zeichnen den Krieg in all seiner sinnlosen, blanken Gewalttätigkeit auf. Und sie erlauben dem Zuschauer kein Wegsehen.

Ein Teil der Aufnahmen stammt von Tarak Protsuk, einem ukrainischen Journalisten, der im April 2003 in Bagdad getötet wurde.

Picasso's Guernica is brought to life in 14 Episodes. Depicting the horrors of the two Russian-Chechen wars in little over eight minutes, during the course of the film we see resistance fighters, a bus full of women and children destroyed, blood, death, torn-metal and madness. Though remaining impartial, this is a visual slap round the face. The war is shown in all its atrocity and senseless brutality. The director risked his life to make the film and two of the camera men were killed: One in Baghdad, in a separate crisis and the other by the so-called 'death squads' for his truthful coverage of the Chechen war.

Regie MURAD MAZAEV, geb. 1977 in der tschetschenischen Hauptstadt Grozny. 1999 Philosophiediplom an der staatlichen Universität in Grozny. 2003 Abschluss der Theater- und Filmwissenschaften an der Georgia State University. Mazaev ist der erste professionelle Regisseur Tschetscheniens.

Filme 2003 Marsho (Freedom), 2004 Cinema & Mountain, 2004 14 Episodes

Spieldaten

So 08.05. 19.30 Atelier

Switch off

Spanien 2005

35 mm, Farbe, 85 Minuten

Regie: Manel Mayol

Buch: Clement Darrase und Manel Mayol

Kamera: Sergio Armstrong

Ton: Alfonso Seguro

Schnitt: Christian Fuma

Musik: Delfi Ramirez

Produzent: Esteban Bernatas

Produktion: Andoliado Producciones

Carme 7 1, 1, E-08001 Barcelona

Tel. 34 933 01 17 28

esteban@andoliadoproducciones.org

<http://www.andoliadoproducciones.org>

Uraufführung: 23.04.2005,

Hot Docs, Toronto



Institute
Cervantes
München



Apaga y vámonos

Jahrhunderte lang hatten sich die Mapuche-Pehuenche im Süden Chiles behaupten können – erst gegen die Inka, dann gegen die spanischen Kolonialherren. 1997 aber kam der spanische Energie-riese ENDESA, erwarb den Fluss Bio Bio von der Quelle bis zur Mündung und begann mit dem Bau des drittgrößten Staudamms der Welt. Geschickt erschlich sich der Konzern dabei die erforderliche Zustimmung der Indígena für ihre Umsiedlung. Mit Rücken-deckung der chilenischen Regierung: die Firma von Präsident Eduardo Frei war am Bau des Ralco-Staudamms beteiligt. Die Pro-teste aber wurden kriminalisiert, die Anführer der Pehuenche mit Hilfe der Anti-Terror-Gesetze verurteilt, unabhängige Journalisten unter Druck gesetzt – bis schließlich im September 2003 die letz-ten vier verbliebenen Familien ihren Widerstand aufgaben und auf ihr Land verzichteten.

On the banks of Chile's longest river lie the ancestral lands of the Mapuche-Pehuenche, an Indian tribe that has always successfully fought against invasion, first by the Incas and then by the Spanish conquerors. That is until 1997 when the Spanish hydro-electrical company, Endesa, started to build the world's third largest dam on their territories. Once again the Indigenos tried to resist the takeover of their land and native activists voiced their opposition appealing to the Indigenous Act for protection, but for the first time in their history, they were powerless. Driven by financial gain, the Chilean government colluded with Endesa and its scheme. Indigenous leaders were systematically prosecuted as terrorists simply for resisting the destruction of their lands. Finally, Endesa won and the First Nation tribe lost its home. While the Endesa leaders keep a stubborn silence, which results in almost absurdly comic sequences, Apaga y vámonos gives the victims of a merci- less and criminal profit-centred system a voice worth hearing. Endesa has since been condemned by the UN for human rights violations including the attempted genocide of the Mapuche-Pehuenche during the construction of the dam.

Regie **MANEL MAYOL**, geb. 1966 in Barcelona. Studierte Kunst und Photographie in Barcelona sowie am Huddersfield Technical Col-lege. Arbeiten für diverse spanische TV- und Filmproduktionen. Beschäftigt sich in seinen Dokumentarfilmen vor allem mit kultu-rellen und politisch brisanten Fragen.

Filme 1997 Les vacances dels nens de Burkina-Fasso, 1998 Irene, 1998 Doble vida, 1999 Call Him Jess, 2000 El carnaval de Berlín, 2001 BCN XXI, 2001 El bueno, la bomba y el malo, 2002 Once Upon a Time in Europe, 2003 Un mundo transparente, 2004 Apaga y vámonos (Switch off)

Spieldaten

Di 10.05. 20.30 Atelier

In Rwanda we say ... The family that does not speak dies

Frankreich 2004

Beta SP, Farbe, 54 Minuten

Buch und Regie: Anne Aghion

Kamera: James Kakwerere und Claire Bailly Du Bois

Ton: Richard Fleming

Schnitt: Nadia Ben Rachid

Produzent: Laurent Bocahut

Produktion: Dominant 7,

154 rue Oberkampf, F-75011 Paris

Tel. 33 1 55 28 38 88, Fax -89

dominant7@free.fr

Co-Produktion: ARTE France

Weltrechte: Doc & Co, 13 rue Portefoin

F-75003 Paris, Tel. 33 1 42 77 56 87

Fax 33 1 42 77 36 56

catleclef@doc-co.com

Gefördert von: sundance channel

Uraufführung: 02.03.2004, Kigali



Au Rwanda on dit ... La famille qui ne parle pas meurt

Ruanda, Versuch einer Versöhnung. 2003, fast zehn Jahre nach dem Völkermord an den Tutsi: die Regierung lässt 16.000 inhaftierte Hutu frei. Sie werden in die Dörfer zurückgebracht, in denen sie einst mordeten.

In »Gacacas«, einer auf dem Dorfplatz abgehaltenen Mischung aus amtlicher und traditioneller Rechtsprechung, werden die Verbrechen innerhalb der Dorfgemeinschaft verhandelt. Anne Aghion, die sich seit Jahren mit dem Schicksal Ruandas beschäftigt, dokumentiert den schwierigen Prozess der Aufarbeitung des Genozids. Überlebende und Mörder, Opfer und Täter suchen nach Wegen, miteinander leben zu können.

Ethnic reconciliation in a post-genocidal society. How can the Rwandan people overcome fear, hatred and the trauma of the genocide, to forge a common future in a country where the 1994 attempt to wipe out its Tutsi minority claimed 800.000 dead within 100 days? In 2003, 16.000 confessed participants of the genocide were released across the country still untried, having served the maximum sentence the citizen-based Gacaca tribunals would eventually impose. The perpetrators of appalling crimes were sent home to live side by side with their victims.

In Rwanda we say ... focuses on the release of one confessed participant in the genocide, Abraham Rwanfizi, and the impact of his homecoming on neighbours and survivors who blame him for the murder of their families in the town of Gafumba. Whereas the government's message is that of a united Rwandan family, the imposed co-existence brings forth varying emotions: from numb acceptance to repressed rage. Violence seems to lurk just below the surface. But little by little, people begin to talk, first to the camera, then to each other. The camera captures the tension in their faces, the difficult but poetic words, and the long silences, revealing the liberating power of speech.

Regie ANNE AGHION lebt in New York und Paris. Studium der Arabischen Sprache und Literatur an der Columbia University in New York. Sie arbeitete als Journalistin für The New York Times in Paris und für The Herald Tribune. Danach Produzentin bei ARTE und Canal+ sowie Leiterin der internationalen Produktion und Entwicklung bei Pixibox.

Filme 1996 The Earth Moved Under Him – A Portrait of Managua, 2002 Gacaca: Living Together Again in Rwanda?, 2004 Au Rwanda on dit ... (In Rwanda we say ...)

Spieldaten

Mo 09.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

Bise Chezhan

China 2004

DV, Farbe, 122 Minuten

Regie: Yu Jian

Co-Regie: He Yuan

Kamera: Yu Jiang, Yang Kun, He Yuan

Ton: Gu Tao

Schnitt: He Yuan

Musik: Tony Overwater

Produzent: Yu Jian

Produktion: Mang Studio, Cuihu Beilu 25

CN-650031 Kunming,

Tel./Fax 86 871 41 641 58

chinayu@hotmail.com

Uraufführung: 22.11.2004,

IDFA Amsterdam



Fast 100 Jahre ist es her, seit die Franzosen als Kolonialmacht nach Vietnam kamen. 1910 ließen sie die Dian-Yue-Eisenbahnlinie bauen, die Yunnan in China mit Kunming in Vietnam verband. Luxusgüter, französische Baumwolle, Reis und Sojabohnen aus Japan wurden auf der Strecke transportiert. Das verschlafene Dorf Bise (Jade Green Village) wurde dank seines Bahnhofs zu einer lebendigen Stadt und einem wichtigen Warenumschlagsplatz. Man nannte es auch Little Shanghai, verglich es mit Hongkong und konnte es auf der Weltkarte finden. Heute ist Bise wieder ein Dorf in der Provinz. Nur hin und wieder kommt ein Zug vorbei, die Eisenbahner haben nichts zu tun. Auf den Bahnsteigen liegen Maiskolben zum Trocknen in der Sonne, ein Camper hat an den Gleisen sein Zelt aufgestellt. Die alten Lagerhäuser verfallen. Die ältesten Einwohner können sich noch an die französische Zeit erinnern, an die Kuomintang, an die Gründung der Volksrepublik und die Jahre der Kulturrevolution. Noch immer fürchten sie eine neue Repression, wenn sie von den alten Zeiten sprechen. Die Vergangenheit ist in Bise noch immer spürbar. Es ist ein Ort, an dem sich das moderne China und das alte Kaiserreich begegnen. Ein Film des Schriftstellers und Lyrikers Yu Jian.

Bise (Jade) was once a sleepy little village until, under the instruction of the French, they built the Dian-Yue-Railway in 1910. Then Jade Green Station became an important stop on the route between Yunnan (China) and Kunming (Vietnam); luxury goods, French linen, rice and soy beans from as far as Japan were transported through the countryside. Bise became known as little Shanghai, was compared to Hong Kong and secured its place on the map. Its oldest inhabitants have lived through the momentous changes of colonialism and the Cultural Revolution, many can still remember the French. The villagers recount their memories and ambitions and the film unravels like poetry.

Today the railroad is somewhat dilapidated, its days of former glory, hustle and bustle, but a dim memory. Corn husks are laid on the rails to dry and a camper has pitched his tent on the track. Occasionally a train passes prompting the resident's memory of the former days. Many, however, don't like to talk of the past, still fearing reprisals and repression. What remains is the impression of a people whose culture and beliefs continue to flourish despite all upheaval. A veritable meeting place between China's old Empire and its modern day situation where the past never fully disappears.

Regie **YU JIAN**, geb. 1954 in Kunming, Vietnam. Zunächst Fabrikarbeiter, dann Studium an der Yunnan Universität in China. Schrieb Theaterstücke und trat als Schauspieler in Peking und Paris auf. Der bekannte Lyriker und Prosaschriftsteller ist zudem Herausgeber der Yunnan Literary & Art Review.

Filme 1992 A Train from 1910, 2002 Slow, 2004 Jade Green Station

Spieldaten

So 08.05. 14.00 Gasteig Vortragssaal

Sa 14.05. 21.00 Maxim

Bride Kidnapping in Kyrgyzstan

Kanada / Kirgisien 2004

DigiBeta, Farbe, 51 Minuten

Regie, Kamera und Ton: Petr Lom

Co-Regie: Fatima Sartbaeva

Schnitt: Anatoly Sivoha, Petr Lom

Musik: Rosa Amanova

Produktion: Lom Film, 280 San Vitores

Road, GUA-96913 Tamuning

Tel. 1 671 646 82 43

Weltrechte:

Films Transit International Inc.

252 Gouin Boulevard East

CDN-H3L 1A8 Montreal, Quebec

Tel. 1 514 844 33 58, Fax -72 98

office@filmstransit.com

www.filmstransit.com

Uraufführung: November 2004, IDFA

Amsterdam



»Mit vielen Tränen fängt eine gute Ehe an.« In Kirgisien ist es besonders gefährlich, als unverheiratete Frau auf die Straße zu gehen. Denn auf dem Weg zur Arbeit oder zur Schule könnte sie einfach entführt werden. Von fremden Männern wird sie dann mit Gewalt in ein Haus gebracht, das sie von nun an ihr neues Zuhause nennen soll. Während die zukünftige Schwiegermutter schon mit dem Brautschleier wartet, holt man die Mutter der Entführten herbei. Sie wird die Tochter überreden zu bleiben. Denn dies ist das einzige Schlupfloch des ausgeklügelten Hochzeitrituals: gelingt es der Braut, aus dem Haus des Entführers zu entkommen, ist sie frei. Aber der schnappt sich dann eben einfach ein anderes Mädchen. Eine von drei Frauen wird in Kirgisien nach diesen abenteuerlichen Spielregeln verheiratet. Petr Lom dokumentiert in seinem vielbeachteten Debütfilm vier solcher traditionellen Brautentführungen, die manchmal sogar zu einem Happy End führen. Doch mit einer »Liebesheirat« hat diese Art von Kidnapping, das seit 1994 offiziell verboten ist, nichts zu tun.

A playful ritual or a cruel game? A girl is innocently waiting for the school bus. A moment later, a man bundles her into a passing car where his accomplices, the "grooms" are already sitting. "I don't want to be late for school", the girl shouts. "Your classes are over", the man answers. In the former Soviet Republic of Kyrgyzstan, bride kidnapping is a common way for men to get married when they are not rich enough to pay the typically very high dowries. The abducted woman is dragged by the groom and several friends into a house where the mother-in-law-to-be is already waiting with a veil. She throws the veil over the girl's head, like you would catch a butterfly in a net. A delegation is then sent to the girl's family to inform them of the abduction. The family usually give their consent to the marriage. The only way out of it is if the girl manages to escape from the kidnapper's house. He will then set out to look for a new girl to abduct.

Although bride kidnapping has been officially forbidden in Kyrgyzstan since 1994, it has increased since the country's independence due to increasing poverty. When they cannot afford the price asked by a girl's family, many men choose kidnapping instead. Director Petr Lom is the first to ever document this custom. In his impressive debut film he follows the dramatic stories of four bride kidnappings.

Regie **PETR LOM**, geb. 1968 in Prag, aufgewachsen in Kanada. Studium der Politik und Philosophie in Harvard. Mehrere Lehraufträge an verschiedenen europäischen Universitäten. Seit 2004 Dokumentarfilme. *Bride Kidnapping in Kyrgyzstan* ist sein erster Film.

Filme 2004 *Bride Kidnapping in Kyrgyzstan*, 2004 *The President's Playground*

Spieldaten

Mo 09.05. 22.30 Filmmuseum

Fr 13.05. 21.30 Gasteig Vortragssaal

Brother Yusef

Schweiz / Deutschland 2005

35 mm, Farbe, 52 Minuten

Buch und Regie: Nicolas Humbert
und Werner Penzel

Kamera: Chilinski

Ton: Jean Vapeur

Schnitt: Simone Fürbringer

Musik: Yusef Lateef

Produzenten: Res Balzli, Dieter Fahrner

Produktion: Balzli + Fahrner Filmproduktion,
Altenbergstr. 16a, CH-3013 Bern
Tel. 41 31 33 29 438

balzli-fahrner@gmx.net

Co-Produktion: SF DRS, ARTE

Weltrechte: Cinenomad,

cinenomad@aol.com

<http://www.cinenomad.de>

Gefördert von: Bundesamt für Kultur
Schweiz, Amt für Kultur Bern, Swisslos,
Succès Passage Antenne

Uraufführung: April 2005, Visions du Réel,
Nyon

Preise: Prix Swissimage / Société suisse
des auteurs, Nyon 2005



Yusef Lateef, einer der großen Meister des Jazz. Zeitzeuge einer Ära schwarzer Kultur, die in der Musik vielleicht ihre stärkste Ausdrucksform fand. Weggefährte von Musikern, die den Jazz geprägt und erneuert haben, John Coltrane, Dizzy Gillespie, Charles Mingus, Cannonball Adderly. Jetzt 84-jährig, zurückgezogen in seinem Haus im Wald, irgendwo in Neuengland. In einem Zimmer voller Instrumente. Und noch immer bläst er sein Saxophon, wie er es fast sein ganzes Leben getan hat.

»Wir wussten, dass es ein großes Geschenk war, als er zusagte, uns die Tür zu seinem musikalischen Universum am Ende seines Lebens noch einmal zu öffnen. Wir wussten auch, dass es ein großes Abenteuer sein würde, in der Intimität eines einzigen Raums und in großer Nähe zusammen mit ihm einen Film entstehen zu lassen. Aber wir wussten nicht, wohin er führen würde. Als wir in Boston landeten, schnaute es, und die Landschaft war weiß wie die Landkarte dieses Films.« Nicolas Humbert, Werner Penzel *Brother Yusef is Yusef Lateef, one of Jazz's living legends who worked alongside icons of his genre such as John Coltrane, Dizzy Gillespie, Charles Mingus and Cannonball Adderly. At the age of 84 he still plays his saxophone and lives a quiet life in Massachusetts in a small wooden house surrounded by a forest. It sounds like something out of a fairytale and the filmmakers Nicolas Humbert and Werner Penzel were only too aware of the magical 'gift' of being able to film such an enigmatic and influential jazz legend. Both admitted that when they arrived to film him neither had any idea where the film was going to go.*

Regie **NICOLAS HUMBERT UND WERNER PENZEL**, geb. 1950 und 1958, gründeten 1987 die Produktionsfirma CineNomad. Bis heute entstanden zahlreiche gemeinsame Projekte, Dokumentarfilme, Kurzfilme und filmische Essays, die internationale Auszeichnungen erhielten.

Filme (Auswahl) **WERNER PENZEL** 1969 hiebfest (mit Hartmut Lerch und Ingo Schütze), 1971 Nellies Laden, 1972 Heiße Luft, 1973 Haiku, 1974 Tamfez, 1975 Brot & Zirkus, 1976 Babaji & Dokri Maa, 1978-80 Vagabunden Karawane, 1981 Dein Kopf ist ein schlafendes Auto (mit Fritz Baumann), 1982 Krampus, 1983 Bokra – Piraten der Stille, 1984 Sterben zu Füßen der Brüder, 1985 Pasolera, 1986 Abschied vom Hass **NICOLAS HUMBERT** 1983/84 Nebel Jagen, 1985/86 Wolfsgrub **GEMEINSAM** 1982/83 Krampus, 1988/89 Lani und die Seinen (DOK.FEST 1990), 1987-90 Step Across The Border (DOK.FEST 1990), 1990-95 Middle of the Moment (DOK.FEST 1995), 1996/97 Null Sonne No Point, 1993-99 Why should I buy a bed when all that I want is sleep, 1993-99 Three Windows (Videoinstallation/45Min.-Loop), 2001 Celan, 2005 Brother Yusef

Siehe auch *Not like before*, Seite 93, *Middle of the moment*, Seite 165, *Step Across the Border*, Seite 172

Spieldaten

Di 10.05. 22.30 Filmmuseum

Building the Gherkin

Schweiz 2005

DigiBeta, Farbe, 89 Minuten

Buch und Regie: Mirjam von Arx

Kamera: Fred Rotkopf

Ton: Eddie Bannerman, Eric Arnaud

Schnitt: Janet Taylor

Musik: Diego Baldenweg

Produzenten: Patrick M. Müller,

Mirjam von Arx, Kristian Widmer

Produktion: ican films GmbH / Condor Communications

Kreuzstr. 2, CH-8034 Zürich

Tel. 41 1 25 233 – 59, Fax – 69

mirjam@ican-films.com

<http://www.ican-films.com>

<http://www.buildingthegherkin.com>

Uraufführung: 10.05.2005,

DOK.FEST München



Londons zweithöchstes Gebäude, der neue Hauptsitz von Swiss Re ist, so Architekt Norman Foster, »in sozialer, technischer, architektonischer und räumlicher Hinsicht radikal«. Höhe, Aussehen und Ort, mitten in Londons City, waren heiß umstritten. Swiss Re wünscht einen repräsentativen Firmensitz, die Stadt ein Symbol für Europas Finanzplatz Nummer 1, Norman Foster will sich beweisen. Eine Langzeit-Studie – von der Planung bis zum Einzug 2004.

Just a month and a day after the disastrous attacks on the World Trade Center in New York, the first steel beam of a new tower is erected in London. While the first A-frame of the 40 storey tall steel and glass structure is lifted into position, one question is on everybody's mind: Is it the right decision to build a new iconic tower in the midst of London's financial district, destined to hold all employees of one of the world's largest re-insurance companies, on a site that has already been bombed twice before?

The tower sparks further controversy. Norman Foster, one of Britain's most visionary architects, calls his design for the new Swiss Re London headquarter "radical – socially, technically, architecturally and spatially". In fact, its size, and shape are so radical that it is almost immediately nicknamed "the erotic gherkin". Swiss Re wants to ensure that their new London headquarters will reflect their role as a leading global financial services company and raise their profile. Foster, some of whose recent projects have attracted some negative publicity, is intent on recapturing architectural leadership in his homeland, and the City of London is intent on proving that it is still Europe's foremost financial and business centre. Will the Gherkin become the landmark they all dream of?

Regie **MIRJAM VON ARX**, geb. 1966. Ausbildung an der Ringier Journalistenschule. 1991-94 freischaffende Journalistin in New York. 1994-1995 Kulturredakteurin des SF DRS, danach Korrespondentin des Schweizer Fernsehens in den USA und London. 2002 Gründung der Ican Films GmbH gemeinsam mit Patrick M. Müller.

Filme 1996 Tunnelmensen, 1997 Shooting Stars, 2003 abXang, 2005 Building the Gherkin

Spieldaten

Di 10.05. 17.30 Pinakothek der Moderne

Do 12.05. 20.30 Atelier

Tschechien 2004

35 mm, Farbe & s/w, 87 Minuten

Buch, Regie, Produktion: Vít Klusák und Filip Remunda

Kamera: Vít Klusák

Ton: David Hysek und Michal Gábor

Schnitt: Zdenek Marek

Musik: V.O Bauer und David Hysek

Produktion: Klusák und Remunda, Hypermarket Film s.r.o.

Co-Produktion: Czech Television, FAMU, MIRAGE, Taskovski Films, Cinemasound, SPI International

Weltrechte: Taskovski Films Ltd

4B Wentworth Street, GB-1 7TF London

Tel. 44 79 57 10 56 72

taskovskifilms@yahoo.co.uk

http://www.ceskysen.cz

Verleih: RealFiction Filmverleih

Hansaring 98, 50670 Köln

Tel. 49 221 95 22-111, Fax 49 221 95 22-113

info@realfictionfilme.de

www.realfictionfilme.de

Gefördert von: State Fund of Czech

Republic for the Support and

Development of Czech Cinematography

Uraufführung: 01.07.2004, Prag

Preise: Best Czech Documentary Film,

Jihlava 2004, Audience Award, Jihlava

2004, The Bitter Cup Award of the

Journalism and Mass Communication

Faculty, Sofia 2005, FIPRESCI-Preis,

Ljubljana 2004



Schöne bunte Warenwelt. Zwei Absolventen der Prager Filmhochschule auf der Spur der Verführungskünste der Werbemacher, denen nicht nur die Osteuropäer erliegen. Im Frühjahr 2003 sorgte eine Kampagne in Prag für wochenlanges Aufsehen: Der neue Supermarkt »Český sen« – tschechischer Traum – lockte mit sensationellen Preisen und zugkräftigen Slogans wie »Geht nicht hin!« oder »Gebt nichts aus!«. Doch hinter der Fassade am Stadtrand war: nichts. Tausende Besucher, die zur Eröffnung herbeiströmten, wurden Opfer des größten Konsumschwindels in der tschechischen Geschichte. Eine wunderbar unmoralische Abrechnung mit dem grassierenden Kaufwahn.

The biggest consumer hoax in the history of the post-communist Czech Republic: Two film students used a state grant to organise a huge publicity campaign for the promotion of the (entirely fictitious) biggest and cheapest "hypermarket" ever seen in Prague, a city where these consumer temples have spread in the last decade. They persuaded advertising agencies, graphic designers, jingle-writers and even crowd-psychologists from the Czech army to design the marketing strategy for the new store, the "Czech Dream". Thousands of visitors gathered on the opening day, only to realise that the dream was an illusion and the store nothing else but an empty facade on a field.

Regie **VÍT KLUSÁK**, geb. 1980, Fotograf, seit 1999 Studium an der FAMU. **FILIP REMUNDA**, geb. 1973. 1990 Abschluss Telekommunikation. Seit 1997 an der FAMU.

Filme (Auswahl) **VÍT KLUSÁK** 1999 *Zacátek svíta* (The Beginning of the World), 1999 *Digestive*, 2001 *Ocet* (Jazz War With Absent Father), 2003 *Vlast a Burian* (Authority and Burian) **FILIP REMUNDA** 1999 *Z Cech do Svaté Heleny* (From Czech Lands to Santa Helena), 2002 *Obec B* (Village B.), 2003 *A.B.C.D.T.O.P.O.L.* **GEMEINSAM** 2004 *Český sen* (Czech Dream)

Spieldaten

Di 10.05. 22.30 Rio Filmpalast

Cycles of Porn – Sex / Life in L.A., Part 2

Deutschland 2004

DigiBeta, Farbe, 104 Minuten

Kamera und Regie: Jochen Hick

Schnitt: Jörn Hartmann

Musik: James Hardway,
Patrick Tucholski

Produzent: Jochen Hick

Produktion: Galeria Alaska Productions

Postfach 201620, D-20206 Hamburg

Tel./Fax 49 40 420 81 99

mail@galeria-alaska.de

<http://www.galeria-alaska.de>

<http://www.cyclesofporn.de>

Gefördert von: Medien- und Film-
gesellschaft Schleswig-Holstein

Uraufführung: 11.02.2005, Berlin



Sex Worker, Porn Stars. Junge Männer verbringen ihre Zeit in Chi-Chi LaRue's »Live and Raw«-Internet WG, ständig beobachtet von Webcams, in der Hoffnung auf Starhuhm und schnelles Geld in der Hardcore Industry. Die Grenzen zwischen privatem und öffentlichem Sex sind fließend. Die Zeit der puren Erfüllung sexueller Träume ist vorbei, schwules Leben und Porno-Branche sind kommerzialisiert, Ausbeutung und Selbstausbeutung gehören dazu.

Regisseur Jochen Hick (*Allein unter Heteros*) zeigt den Alltag auf den Porno Sets, die Männer, die aus Altersgründen nicht mehr im Geschäft sind oder Bareback Videos drehen. Einzelkämpfer Kevin Kramer, Shootingstar Cole Tucker, der »American Boy next Door« Matt Bradshaw und Freunde von John Garwood, der an einer Überdosis starb – anders als im 1997 gedrehten ersten Teil von *Sex/Life in L.A.* ist vom Mythos der schwulen Subkultur mit ihren Links zur Sexindustrie außer Ernüchterung nicht viel geblieben.

Los Angeles in the year 2005. 19-year-old lads move through an apartment that has been equipped with webcams and looks like some sort of futuristic internet doll's house. Not quite-so-young men fulfil their sexual dreams as protagonists in bareback productions. And, at private sex parties, almost every second guy has either taken part in a porn film or wants to. Driven by a sense of adventure or by their narcissism, young men today are still keen to put their own stamp on porn cinema. But the days of a purely non-commercial fulfilment of one's sexual desires have long gone, and the interests of consumers, models and producers no longer coincide. Gay life, like the entire industry, has become something of a profession and is now thoroughly commercialized. Young models begin their sexual careers in internet containers; they enter the business fully aware of their self-exploitation and yet, at the same time, they are somehow unconscious of how they are being exploited. Meanwhile, bareback video producers scout the country in their motorhome on the lookout for new protagonists.

But can there be winners in the game? Is there anything left of sex itself? And is there a life after porn? Jochen Hick

Regie **JOCHEN HICK**, geb. 1960 in Darmstadt. Studierte in Hamburg und Bologna. Freier Autor, Regisseur und Produzent für Kino und Fernsehen.

Filme 1984 Mond über Pittsburgh, 1987 Gerd Hansen, 55, 1990 Via Appia, 1992 Willkommen im Dom, 1995 Menmaniacs, 1998 Sex/Life in L.A., 1999 No One sleeps, 2003 Ich kenn' keinen – Allein unter Heteros (DOK.FEST 2003), 2005 Cycles of Porn

Spieldaten

Mo 09.05. 22.15 Atelier

Israel 2004

Beta SP, Farbe, 52 Minuten

Regie: Ilil Alexander

Kamera: Udi Ben-Arie, Avigail Sperber, Uri Levi, Danor Glazer

Ton: Avisar Aga und Avi Weisblat

Schnitt: Oron Adar

Musik: D.J E

Produzenten: Pamela Rosenberg und Lynn Roth

Produktion: Ilil Independent Productions
9 Poria Street, IL-68114 Tel Aviv, Jaffa
Tel. 972 3 518 25 18, ilila@bezeqint.net

Co-Produktion: Channel 8

Weltrechte:

Films Transit International Inc.
252 Gouin Boulevard East
CDN-H3L 1A8 Montreal, Quebec
Tel. 1 514 844 33 58, Fax -72 98
office@filmstransit.com
www.filmstransit.com

Gefördert von: Rabinovitch Film Fund, National Foundation for Jewish Culture, Tel-Aviv University, Jet Lag Productions

Uraufführung: 21.11.2004, Amsterdam

Preise: Best Film, The Int. Women Film Festival, Israel, First Creation Award, DocAviv, Best Documentary, Israeli Academy Award 2004, First Prize, Jerusalem Open House Competition, Audience Award, International Gay and Lesbian Filmfestival, Torino 2005



»Es ist nun mal so: Ich esse gerne Zwiebeln, und du nicht.« Wie erklärt eine Mutter ihrem Sohn, dass sie sich körperlich nicht zu ihrem Mann, sondern zu einer Frau hingezogen fühlt? Ruth, Yehudith und Miriam-Esther sind strenggläubig und lesbisch. Beides zu leben, fällt in einem (ultra-)orthodoxen Umfeld unendlich schwer. Halt finden sie in ihrer Gruppe, den »Orthodykes«. Während Ruth und Miriam-Esther ihre Liebe heimlich leben müssen, um ihre Familien zu schützen, geht Yehudith offensiv mit ihren Gefühlen um. Sie will nicht mehr lügen. Warum soll sie die Fassade einer heilen Familie aufrechterhalten? Selbst wenn sie damit in Kauf nimmt, dass ihr Vater, ein Rabbi, sie nicht mehr akzeptiert.

Welchen Preis Frauen zahlen müssen, die nicht alles aufzugeben bereit sind, zeigt auch die Gestaltung des Films: Webcams, Vorhänge und Erzählungen aus dem Off sichern ihre Anonymität. *From behind veils, curtains and via webcams three women articulate their struggle to reconcile their faith with their feelings in the Orthodox Jewish Community they belong to. Hiding their identity as Lesbians is the norm for two of them, Miriam-Esther and Ruth, yet the third, Yehudith, believes telling lies is a far worse sin and faces up to the intolerance of her fellow believers. However, the cost to their personal life is high for these so-called 'ortho-dykes'. Ruth manages a compromise, sanctioned by her husband, to see her lover twice a week, yet Yehudith, a rabbi's daughter, is effectively ex-communicated. Yet only by lying, remaining anonymous and keeping silent can they continue their lives in their community.*

Regie ILIL ALEXANDER studierte Kommunikationswissenschaften und Journalismus, dann Film in Tel Aviv. Freiberufliche TV-Regisseurin und -Produzentin. Absolventin der Tel Aviv-Los Angeles Cinema Master Class, mit Schwerpunkt Filmproduktion.

Filme 2004 Keep Not Silent (Et Sheaava Nafshi)

Spieldaten

So 08.05. 19.30 Maxim

Di 10.05. 16.00 Atelier

Golub: Late Works are the Catastrophes

USA 2004

Beta SP, Farbe, 82 Minuten

Regie: Jerry Blumenthal und Gordon Quinn

Kamera: Gordon Quinn und Eric Breitbart

Ton und Schnitt: Jerry Blumenthal

Musik: Tom Sivak

Produzenten: Jerry Blumenthal und Gordon Quinn

Produktion: Kartemquin Films

1901 W Wellington Ave.,

USA-60657 Chicago, IL

Tel. 1 773 472 43 66, Fax 1 773 472 33 48

gordon@kartemquin.com

<http://www.kartemquin.com>

Uraufführung: 17.10.2004,

Starz Denver Int.



Leon Golub. Die Schrecken der Welt, im Großformat. Die Lebens-themen des in Chicago geborenen »existential/activist painter« (Donald Kuspit) waren Terror und Gewalt. Seine verstörenden Werke erkundeten, lange vor Abu Ghraib, universelle Gesten und Rituale der Grausamkeit. Prometheus und der Adler. Kampfhunde, Soldaten, Pistolen – daneben, kleingedruckt, »We can disappear you«. Krieg, Terror und Machtmissbrauch. Golub zwingt unseren Blick in die Hinterhöfe der Welt. Dorthin, wo verhaftet, gequält und getötet wird. »This could be you«. Vietnam, Mittelamerika, Gesichter der Macht – ein enormer Fundus an Pressefotos als Quelle der Inspiration. Die Entstehung der überdimensionalen Gemälde ein Kraftakt: das Auftragen der Acrylfarben auf die Leinwand, das Auflösen der Oberflächen mit Alkohol, das anschließende Schaben und Kratzen mit zermübbendem Körperinsatz. Verwundete Bilder. Studien der Versehrung. Die künstlerischen Mittel als Entsprechung zum Motiv. Nirgends Harmonie, keine Versöhnung. Atelierbesuche über 20 Jahre, Theoriedebatten mit Lebensgefährtin Nancy Spero, schließlich das schwarz-humorige Spätwerk zu Eros und Vergänglichkeit. Leon Golub – Von der Protestkunst zum Ecce Homo.

*“In the history of art, late works are the catastrophes.”
Theodore Adorno*

Spanning 16 years from 1988-2004, the film concerns the discourse between artist, art and politics in the work of Leon Golub. Golub and his wife Nancy Spero – also an artist – provide the narrative, drive and ideology of the film. The main themes of Golub’s life work concerned how we experience images of torture and the abuse of political power. During these visits to his studio a picture emerges of the highly creative work process of an artist who is intelligent, witty and immensely passionate about his metier. Aware of the proliferation of images of torture and warfare in the modern media and the way we become numb to their significance, Golub sought to re-awaken that sense of horror in his audience through his work.

Regie **JERRY BLUMENTHAL** und **GORDON QUINN**, beide 1967 Mitbegründer von Kartemquin Films, seither zahlreiche Dokumentarfilme als Regisseure und Produzenten.

Filme (Auswahl) **JERRY BLUMENTHAL**, 1999 Vietnam, Long Time Coming, 2003 The New Americans, **GORDON QUINN** 1966 Home For Life, 1976 The Chicago Maternity Story, 1980/84 Taylor Chain I/II, 1983 The Last Pullman Car, 1990 Golub, **GEMEINSAM** 2004 Golub: Late Works are the Catastrophes

Spieldaten

Mi 11.05. 17.30 Pinakothek der Moderne

Hat Wolff von Amerongen Konkursdelikte begangen?

Deutschland / Österreich 2004

35 mm, Farbe, 73 Minuten

Buch, Kamera, Regie und Schnitt:

Gerhard Friedl

Ton: Matthias Haeb, Boris Goltz,

Marcelo Busse

Produktion: Gerhard Friedl

Filmproduktion

Malmöerstr. 24, D-10439 Berlin

Tel. 49 30 44 71 55 48

Co-Produktion: WDR / Werner Dütsch

Verleih: Real Fiction Filmverleih

Hansaring 98, D-50670 Köln

Tel. 49 221 952 21 -11, Fax -13

info@realfictionfilme.de

http://www.realfictionfilme.de

Gefördert von: Filmfonds Wien,

FilmFernsehFonds Bayern, Filmbüro NWF

Preise: ARTE-Dokumentarfilmpreis für

den besten deutschen Dokumentarfilm,

Duisburg 2004, Dokumentarfilmpreis

des Goethe-Instituts 2004, Preis für

Innovatives Kino, Diagonale Graz 2005

Uraufführung: 11.11.2004, Duisburger

Filmwoche



Flick, Krupp, Thyssen, Oetker... Die deutsche Wirtschaftsgeschichte ist eine Chronique scandaleuse. In den Chefetagen wurde gemauschelt, Fabriken wurden verscherbelt, obskure Vermittlungshonorare gezahlt, Gelder gewaschen und auf geheime Konten transferiert. Steuern hinterzogen und Unternehmen in den Konkurs geführt. Ein Netzwerk der Kungelei und des nonchalanten Verbrechens. Regisseur Gerhard Friedl zeigt Aufnahmen von anonymen Städten, Landschaften, Fabriken, Werften, Flughäfen, Schließfächern – Orte der Arbeit, des Alltags und des Kapitals. Über den Bildern liegt eine Stimme, die im Nachrichtenstil lakonisch vom Leben und Wirken der Wirtschaftsmagnaten berichtet – von Pleiten, Spleens, Insolvenzen, Verflechtungen, Flugzeugabstürzen und Suiziden. Bilder und Text laufen parallel, ohne zwangsläufig zur Deckung zu kommen. Ist Wirtschaftskriminalität überhaupt abbildbar? Wie konstruiert und erzählt man Geschichte(n)? Was wäre ein politischer Film? Ein gelungenes Experiment.

How can one make a film about a crime when the evidence for the crimes cannot be shown in neat images and clearly perceived? Through an innovative technique that uses images of ordinary, urbane business such as factories, machines, streets, unidentified squares and finance centres, combined with news-like narration a thoroughly interesting and credible attempt is made to investigate German economic history.

Did Wolff von Amerongen Commit Bankruptcy Offences? is a film that looks at the business behaviour of several major corporations and their magnates, detailing their crimes of tax evasion, profiteering and questionable business practices. We come to realise the double-standards of the honorary 'offices' conferred on the leaders of these corporations and the judiciary loopholes that allow them to escape prosecution for economic crime. Major names and major companies are detailed Flick, Krupp and Oetker to name but a few. The combination of mundane image and narrative of bankruptcy, ruin, misfortune, plane crashes and suicide lifts the lid on the sanitised image of the corporate world to reveal a can of worms beneath.

Regie GERHARD FRIEDL, geb. in Österreich. 1986-91 Philosophie-Studium in Wien. Danach Studium an der HFF München. Arbeit als Film- und Photokritiker, Veranstalter von Filmschauen, diverse Tätigkeiten in der Filmindustrie. 2003 Lehrauftrag für zeitgenössischen Dokumentarfilm. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Filme 1991 MdW, 1993 M, 1994 Training, 1997 Knittelfeld – Stadt ohne Geschichte (DOK.FEST 1998), 2004 Hat Wolff von Amerongen Konkursdelikte begangen?

Spieldaten

So 08.05. 15.00 Atelier

Mi 11.05. 22.30 Filmmuseum

Deutschland 2005

35 mm, Farbe, 90 Minuten

Buch und Regie: Christopher Buchholz und Sandra Hacker

Kamera: Christopher Buchholz, Olivier Distel, Sandra Hacker, Arthur Boisdard

Ton: Balthasar Jucker und Christopher Buchholz

Schnitt: Jean-Marc Lesguillons

Musik: Arnaud Jacquin

Produzenten: Sandra Hacker und Christopher Buchholz

Produktion: Say Cheese Productions GmbH, Marienburger Str. 9, D-10405 Berlin

Tel. 49 30 48 49 42 29, Fax -28

buchholz@saycheese productions.com

Co-Produktion: SWR, RBB, ARTE

Uraufführung: 11.02.2005, Berlin



»Mein Vater war ein Mann voller Widersprüche, der unglaublich vieles erlebt hat: Die Suche nach seinem echten Vater. Den Krieg und seine Grausamkeit, die er als Kind erlebt hat. Den Geist der 50er Jahre, die Hoffnung auf ein besseres Leben, den Wunsch, das Gewicht der Vergangenheit abzuwerfen. Seinen kometenhaften Aufstieg zur Riege der Stars dieser Zeit, seine Filmpreise, sein Leben in Hollywood. Seine Rolle als Familienvater. Die 60er Jahre, die alles auf den Kopf stellten. Das Erleben auf der Bühne. Seine Bisexualität. Den Tod seiner besten Freunde. Sein Durst nach Geschwindigkeit und Abenteuer. (...) Dieser Film ist eine tragikomische Reise in die Welt meines Vaters, die mich zu Menschen und Orten führt, die ihm wichtig und wertvoll waren.« C. Buchholz
Horst Buchholz erzählte nie gern von sich, unbequemen Fragen ging er beharrlich aus dem Weg. Vor vier Jahren beschloss Sohn Christopher, sich in der eigenen Familie auf Spurensuche zu begeben. Im Zentrum steht Horst Buchholz selbst, das »heilige Monstert«. In langen Gesprächen gelingt es dem Sohn, den Künstler-Vater aus der Reserve zu locken. So entsteht das vielschichtige Portrait eines hochbegabten Egozentrikers. Eine Liebeserklärung.
In this unconventional film portrait, Christopher Buchholz takes us on a tragicomic journey into the world of his father, the international film star Horst Buchholz. The personality and life of the endearing but difficult star, a native Berliner who grew up in a working-class family, come slowly into focus: the search for his biological father; the horror of the war years experienced as a child; his meteoric rise to stardom; his life in Hollywood; his bisexuality; the depression that eventually turned him into an alcoholic; and his passion for speed and adventure. Through film clips and intimate conversations a complex picture of a personality full of contradictions emerges. Twenty years of Super-8 family footage recall magic moments from the past, a carefree childhood and family life together with Christopher's mother, French actress Myriam Buchholz Bru, and sister Béatrice. This is a sincere documentary and a poignant declaration of love to a father.

Regie **CHRISTOPHER BUCHHOLZ**, geb. 1962 in Los Angeles. Wuchs in Paris auf. Kunst- und Filmstudium an der UCLA. Schauspielausbildung u.a. am Lee Strasberg Institute. Schauspieler, Theater- und Filmregisseur. Arbeitet hauptsächlich in Frankreich, Italien und den USA. **SANDRA HACKER**, geb. 1975 in Augsburg. Studierte Germanistik in Augsburg, dann Wechsel an die Filmakademie Baden-Württemberg. Seit 1998 freiberufliche Cutterin und Regisseurin.

Filme (Auswahl) **CHRISTOPHER BUCHHOLZ** 1994 Amours de Russie, 2000 Happy Birthday, 2002 Les jardins des mauvais garçons
SANDRA HACKER 1998 Le complice du photographe – Pierre Gasman, 2000 Laughter Is My Lady, 2001 Der Madendoktor, 2001 Kefallonia, 2002 Virtuelle Welten, 2003 Ma Vie: Edzard Reuter
GEMEINSAM 2005 Horst Buchholz ... Mein Papa

Spieldaten

Fr 06.05. 20.00 ARRI Kino

Di 10.05. 18.30 Atelier

In the Shadow of the Palms – Iraq

Australien 2005

DigiBeta, Farbe & s/w, 90 Minuten

Regie, Kamera, Ton, Produktion:

Wayne Coles-Janess

Produktion: Ipsos-facto productions

GPO Box 705, AUS-3001 Melbourne

Tel. 61 41 11 594 54, Fax 61 29 77 042 63

waynecol@ipso-facto.com.au

<http://www.ipso-facto.com.au>

<http://www.intheshadowofthepalms.com>

Uraufführung: 11.03.2005, Amnesty Film

Festival Amsterdam



»Embedded« in Bagdad. Im Frühjahr 2003 verbrachte der australische Regisseur Wayne Coles-Janess sechs Wochen im Irak, um Stimmungen, Meinungen und den Alltag in der Hauptstadt einzufangen – und genoss dabei erstaunliche Freiheit. Er begegnete Menschen aus allen Schichten: einem Imam, einem Schuster, einem Wrestling-Trainer, einem Professor für arabische Literatur. Gespräche im Café, eine Geburtstagsfeier im Familienkreis, Englisch-Unterricht in der Schule, Abendgebet in der Moschee, Propaganda-Videos im Fernsehen, Vorräte für den Krieg im Küchenschrank, Warten auf die Invasion. Vier Wochen später: chaotische Rettungseinsätze nach einer Bombennacht, Tote und Verletzte in den Krankenhäusern. Bisher habe sich kein westlicher Reporter für seine Patienten interessiert, berichtet der Chirurg.

In the Shadow of the Palms erlaubt einen einzigartigen Einblick in das Leben der Iraker vor, während und nach dem Einmarsch der US-amerikanischen Truppen.

We all knew the coverage of the war in Iraq was a product of media frenzy, each reporter covering the stories and bending them to fit their own agendas. The media likes the good guys, throws in a few pantomime villains for dramatic value and on the stage that Iraq became, the Iraqis themselves were only ever villains or victims. In the Shadow of the Palms paints an entirely different picture of the 'liberators' and 'liberated' through the lives of people living in Iraq before during and after the invasion. Meeting Iraqis from all walks of life: an Imam, a cobbler, a wrestling trainer and a professor of Arabic literature, we build up a picture of a vibrant and courageous people in the midst of exceptional circumstances. Life is lived out in coffeehouses, schools, mosques and at birthday parties at the same time preparations are made for war. Then the chaos of the bombardment is recorded and we see the haunting images of a family dug out from the rubble. Finally, the volatile days of 'peacekeeping' are established and in comparison with the usual tabloid fodder, we begin to evaluate the war from an entirely different perspective, from a proud and ancient people who have and will always overcome their circumstances.

Regie WAYNE COLES-JANESS studierte Film- und Medienwissenschaften am Queensland College of Art. Er arbeitet als Produzent, Regisseur und Autor u.a. für das Australische Fernsehen, für BBC, Channel 4 und CBC. Zudem Reportagen u.a. für TIME Magazine, The Australian und Geographic Magazine. Seine Filme erhielten bereits zahlreiche Auszeichnungen auf internationalen Festivals.

Filme (Auswahl) 1991 On the border of Hoptown, 1998 Bougainville – »Our Island, Our Fight«, 2002 Life at the end of the Rainbow, 2004 In the Shadow of the Palms – Iraq

Spieldaten

Sa 07.05. 16.00 Atelier

Do 12.05. 15.00 Filmmuseum

Finland 2004

DigiBeta, Beta SP, Farbe, 59 Minuten

Buch und Regie: Erkkö Lyytinen

Kamera: Jarkko T. Laine

Ton: Juha Hakanen

Schnitt: Riitta Poikselkä

Musik: Martti Salminen

Produzent: Pamela Mandart

Produktion: Mandart Production

Kalevankatu 28 A 3, FIN-00100 Helsinki

Tel. 358 9 694 31-42, Fax -36

mandart@mandart.com

<http://www.mandart.com>

Co-Produktion: YLE, TV2, Iikka Vehkalahti, Finnish Film Foundation

Uraufführung: 19.08.2004, Helsinki

Preise: Best TV-Documentary Finland

2004, Regards Neufs, Nyon 2005



Reine Verhandlungssache. Im finnischen Vuolijoki gab es einst Eisenminen. Und als die Nachfrage für den Rohstoff ausblieb, gründete der Betreiber von »North Star« eine Fertigungsfabrik für Zugwaggons. Doch mit der Globalisierung wird die Arbeitslage kritisch. Die Fabrik geht an Talgo, einen spanischen Global Player in Sachen Waggonbau. Aus dem weltweiten Kampf um niedrige Preise droht der Standort Vuolijoki als Verlierer hervorzugehen. Bürgermeister Olavi Rintala versucht, die Schließung abzuwenden. Die Belegschaft will um die 1.500 Arbeitsplätze kämpfen. Zuerst verzichten sie auf ihre Löhne. Dann trifft sich, in der Hoffnung auf staatliche Hilfe, eine Delegation mit dem Verkehrsminister und dem Premier. Doch dem sind durch EU-Bestimmungen die Hände gebunden. *Kainuun Tähti* dokumentiert die schwierigen Entscheidungsprozesse. Ein Saunahandtuch wird zum Symbol des Kampfes um den heimischen Markt – ein Appell an das finnische Gefühl, der unter die Haut geht.

Before the opening up of the former Eastern European States and before the pressures of globalisation were made a reality, the inhabitants of Vuolijoki, Finland lived an uncomplicated life. The iron mines provided their income until demands for the raw material faded but the resourceful villagers founded 'North Star', a factory that built train carriages. Their most important client was the USSR. Things changed and the world altered. The factory became owned by a Spanish company. The future of their work and their village hangs in the balance, battered by the onset of global markets, EU regulations and the competition to drive prices lower. Nonetheless, the ever resilient Finns decide to take matters into their own hands. The workforce was going to fight back for the 1500 jobs that would potentially be lost if the Factory closed. They give up their pay and a delegation goes to meet the Minister for Transport and the Finnish Prime Minister hoping that the state will uphold their cause. The North Star follows the discussions and meetings as decisions are made. Whilst, due to the efforts of the municipal manager, sauna products become the symbol for the fight to boost the country's economy and a means to get under the skin of the Finnish people themselves.

Regie ERKKO LYYTINEN Studium von Film und Fernsehen an der Hochschule für Kunst und Design in Helsinki. Mit seinem ersten abendfüllenden Dokumentarfilm *Borderland Bachelors* erlangte er 2003 internationale Aufmerksamkeit.

Filme (Auswahl) 1999 Vattenmonster, Vesipedot, 2002 Kansan Kynttilä, 2003 Borderland Bachelors, 2004 Kainuun Tähti

Spieldaten

Do 12.05. 18.00 Maxim

Schweiz 2004

35 mm, Farbe & s/w, 87 Minuten

Buch und Regie: Veronika Minder

Kamera: Helena Vagnières

Ton: Ingrid Städeli

Schnitt: Michael Schaerer

Musik: Tina Kohler

Produzentin: Valerie Fischer

Produktion: Cobra Film AG
Carmenstr. 25, CH-8030 Zürich
Tel. 41 1 252 05 -76, Fax -52
cobra.film@swissonline.ch

Co-Produktion: SF DRS

Uraufführung: 26.01.2005, Solothurn

Preis: Teddy-Award für den Besten
Dokumentarfilm, Berlin 2005



Katzenball

Frauen lieben Frauen. Die Schweiz der vergangenen 70 Jahre aus der Perspektive einer lange verborgenen Minderheit. Es erzählen: die wunderbare Johanna Berends, die mit 92 so politisch denkt wie zu ihrer großen Zeit in den Zwanzigern, die Modemacherin Ursula Rodel, die Fotografin Liva Tresch, die Feministin Heidi Oberli und junge Frauen wie Samira Zingaro in Bern, die sich heute ganz selbstverständlich in der offenen lesbischen Szene bewegen.

Ein Blick zum »anderen Ufer« – und eine unterhaltsame Zeitreise mit Fotografien, seltenen Filmausschnitten, Musik, Statements, schönen und traurigen Geschichten von Coming Outs, politischem Engagement und der einen großen Liebe.

Nowadays it is possible to live and love openly as a lesbian in modern society in Switzerland, but how was it before even the term 'lesbian' was in common use? Women have always loved other women and Veronika Minder has put together a history of the Swiss lesbian scene from the 1920's onwards, spanning the decades until the present day. The stories of five women, from Johanna Berends' tales of the twenties, to anecdotes from Liva Tresch, a photographer, Ursula Rodel, a well-known fashion designer, Heidi Oberli, a committed feminist, and Samira Zingaro, representative of the scene as it is today, forming the shape of the film.

Using photos and rare archive film Minder builds together an amusing and touching portrait of lesbianism, full of poignant stories of love and coming out, spanning a hundred years of history. In each generation themes are identified which have helped to create the openness of attitudes towards different kinds of sexuality in Swiss society today. A fascinating film chronicling a hidden minority of the past, characterised by creativity and joie de vivre that shines from each image.

Regie **VERONIKA MINDER**, geb 1948 in Spiez, Schweiz. Studium der Kunstgeschichte, Klassischen Archäologie und Publizistik in Bern. Organisation von Kulturveranstaltungen und Kongressen. 1988 bis 1999 Leiterin eines alternativen Kinos, 1997 bis 1999 auch des Kinos Cosmos in Bern. Mitinitiatorin der *FrauenFilmTage* Schweiz und des lesbisch-schwulen Filmfestivals *Queersicht* in Berlin.

Filme 2001 Kisten, Schachteln & Panamericana. Margot Baumann – Fotoreporterin, 2004 Katzenball

Spieldaten

Mi 11.05. 22.00 Maxim

Fr 13.05. 20.00 Atelier

Königsberg is Dead

Frankreich / Deutschland 2004

DigiBeta, Farbe, 73 Minuten

Buch, Kamera, Regie und Schnitt:

Max Zeitler und Gilbert Barillé

Ton: Michael Müller

Produzenten: Gilbert Barillé, Max Zeitler

Produktion: Tabula Raza

42 Rue Godefroy Cavaignac,

F-75011 Paris, Tel. 33 143 71 64 97

Co-Produktion: do4D! Max Zeitler

Saarbrücker Str. 10, 10405 Berlin

Tel. 49 30 247 74 36, Fax 49 30 247 27 959

max@do4d.com, www.do4d.com

Weltrechte: Tabula Raza,

geebee@noos.fr

Verleih: do4D!

Uraufführung: 20.10.2004, Leipzig



Die Stadt K, nur noch K. Zum 750jährigen Gründungsjubiläum im Juli 2005 wollen die Russen nichts von Königsberg hören. Den »alten Preußen« kommt Kaliningrad kaum über die Lippen. Das deutsch-französische Regieduo Max & Gilbert macht sich auf die Suche nach den geschichtlichen Mythen und Projektionen von Deutschen und Russen, die sich mit diesem Ort am Rande Europas verbinden. Wir sehen: berührende Zeitzeugen, Unmengen Archivmaterial, dazu Eisensteins »Alexander Newskij«, Wissenschaftler aus Deutschland und Kaliningrad, deutsche Unternehmer ... Und so kollidieren der Revisionismus und das Trauma so genannter deutscher Vertriebener und die Sehnsucht aller nach Heimat mit dem Zynismus und den Träumen junger Russen. Der experimentelle, erfrischend provokative Film geht der Zerstörung der Stadt im Zweiten Weltkrieg nach, und der sowjetischen Existenz am Rande des Untergangs. Heute wollen die Bewohner einfach in Frieden leben. Ein »Punk Lounge Dokumentarfilm«, sagen die Regisseure, »ein Minenfeld von Doppeldeutigkeiten«.

Koenigsberg is dead. Long live Kaliningrad! The city of Kaliningrad in the Russian exclave between Poland and Lithuania was born out of the ruins of the German city Koenigsberg that was nearly completely destroyed in WWII. On the 750th anniversary of the disputed "K-city" in June 2005, the Russians don't want to know anything about Koenigsberg whereas the "old Prussians" can't bring themselves to say Kaliningrad. In this experimental and provocative film, the filmmaking duo Max & Gilbert explores the historical myths and projections of Germans and Russians who are tied to this place on the edge of Europe. They track historical events from the deconstruction of the city after WWII and the expulsion of the German inhabitants to the Soviet existence on the verge of decline with the help of contemporary witnesses; masses of archive footage; animations and film clips like Sergej Eisenstein's "Alexander Nevsky"; scientists from both Germany and Kaliningrad... The trauma and revisionism of the so-called German exiles and their longing for home collides with the cynicism and desires of young Russians. This "Punk Lounge Documentary" really is "a minefield of ambiguities"!

Regie **MAX ZEITLER**, geb. 1972 in München. 1992-1998 Studium der Gestaltung/Architektur an der HdK Berlin. Seit 1996 Arbeit als Bühnenbildner, Grafikdesigner, Photograph und Regisseur. 1999 Gründung der »do 4D!« Film- und Medienproduktion in Berlin. **GILBERT BARILLÉ**, geb. in Paris. Studium der Sozialanthropologie in England. Freier Journalist und Photograph. 1995-2001 Drehbuchautor und Produktionsassistent von Trickfilmen und Kinderserien in Frankreich. 2002 Gründung der Tabula Raza Produktion in Paris.

Filme (Auswahl) **MAX ZEITLER** 1996 Kaisersaal, 1997-2000 Virjule – Das Innere Berlin, 2001 Kirchen und Dergleichen **GILBERT BARILLÉ** 1998 Once Upon a time... (Serie) **GEMEINSAM** 2004 Königsberg is dead

Spieldaten

Di 10.05. 19.30 Maxim

The Lonely Woman

Frankreich 2004

DigiBeta, Farbe, 24 Minuten

Regie: Brahim Fatih

Kamera: Pascal Lagriffoul

Ton: Brice Cavallero

Schnitt: Catherine Manton

Produzenten: Jean-Christophe

Soulageon und Brahim Fatih

Produktion: Les Films Sauvages

33, avenue de Saint-Ouen, F-75017 Paris

Tel. 33 1 42 29 55 04, Fax 33 1 53 31 19 47

Co-Produktion: Canal France

International

Uraufführung: 20.08.2004, Lussas

Preise: Spezialpreis der Jury,
Clermont-Ferrand 2005

La femme seule



Akosse Legba, 32, stammt aus Togo, Westafrika. Bei ihrer Ankunft in Paris nahm man ihr den Pass. Ein Jahr lang arbeitet sie ohne Lohn und ohne einen freien Tag als Putzfrau und Kindermädchen in einem großbürgerlichen Haushalt. Dann gelingt ihr die Flucht.

Eine Stimme in einer leeren Wohnung. Akosse Legba erzählt, wie sie nach Frankreich kam, schildert ihren Alltag in dem fremden Haus. Die Zimmer beleben sich und bleiben dennoch leer: ein gedeckter Tisch, eine laufende Waschmaschine. Licht geht an und aus, von unsichtbarer Hand. Fotografien, Spuren in die Vergangenheit, Erinnerungen an die Kindheit in einem kleinen Dorf.

Images of modern slavery. Akosse Legbai, a young Togolese woman, recalls painful memories. Her gentle voice resonates in an empty luxury apartment while she recounts how she came to France two years ago. When she arrived her passport was taken away from her and she was forced to work as a cleaning lady and nanny in an upper-class home, with no leave or salary. After one year, she finally managed to escape from this modern prison.

Photographs and moving images of objects, a covered table, a working washing machine – elements that constituted her domestic universe – bring forth memories of the recent past and of a more distant past, of her childhood in a small village somewhere in Togo. In his documentary essay Brahim Fatih finds touching images to express anonymity, desertion and longing. He moves with great discretion leaving the words to start healing the wounds of a victim of daily violence and exploitation.

Regie BRAHIM FATIH, geb. 1973 in Paris. Studium an der Pariser Kunsthochschule ENSAD. 2003 »Filmmaker in Residence« in Cannes und in den Jahren 2004/2005 Teilnehmer des Berlinale Talent-campus.

Filme (Kurzfilme) 1997 Les pieds de Bérénice, 1998 La Mob, 1998 La basse-cour, 1999 Chroniques d'un balayeur, 2002 El Censo, 2004 La femme seule

Spieldaten

Mo 09.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

La Sierra

Kolumbien/USA 2004

DV, DigiBeta, Farbe, 95 Minuten

Regie: Scott Dalton, Margarita Martínez

Kamera: Scott Dalton

Schnitt: Andrew Blackwell

Produzent: Scott Dalton,

Margarita Martínez

Produktion: Scott Dalton,

Margarita Martínez, 290 Willow Street

USA-06511 New Haven

Tel. 1 203 710 65 70

andrew.blackwell@mac.com

http://www.lasierrafilm.com

Uraufführung: September 2004,

New York

Preise: Best Documentary Feature,

IFP Market New York 2004

Best Documentary, Miami 2005

Honorable Mention, Slamdance 2005



Instituto
Cervantes
München



In La Sierra, einem Viertel am Rande von Medellín, herrscht Krieg. Die Jugendbanden stilisieren sich hier als Paramilitärs oder linke Guerilla und kämpfen um Ansehen, Mädchen und Drogen. Edison, der 22-jährige Anführer der »Paras«, steht mit großer Leidenschaft hinter »seinem Krieg«. Ganz nebenbei hat er sechs Kinder mit sechs verschiedenen Frauen. Die 17-jährige Cielo musste mit ansehen, wie Vater und Bruder brutal hingerichtet wurden. Mit 15 wurde sie Mutter und Witwe, als ihr Mann von einer gegnerischen Gang ermordet wurde. Ihr neuer Freund sitzt hinter Gittern. Jesus hat im Bandenkrieg seine Hand und seine Unschuld verloren. Doch seit er Vater ist, überlegt er sich, das Amnestie-Angebot der Regierung wahrzunehmen. Ein Jahr in La Sierra: coole Machos, minderjährige Mütter, Waffen über Waffen und ein unendlicher Krieg.

La Sierra is a barrio on the outskirts of Medellin, a city ravaged by Colombia's civil war and cocaine trade. Right-wing paramilitaries and left-wing guerrilla groups battle for supremacy in the marginal city neighbourhoods. Edison is the 22-year-old leader of the Bloque Metro paramilitary group and the father of six children. Another member of the group, Jesus, 19, was badly wounded when a homemade grenade blew up in his hands and face. He claims to be ready for death at any moment. Cielo, age 17, witnessed the brutal killing of her father and brother by guerrillas. A mother at 15, her husband, a gang member, was murdered. Every Sunday, she visits her new boyfriend, a paramilitary, in jail. As the paramilitaries begin a government sponsored process of disarmament, there is hope in La Sierra for the start of a life without war. However, for many of them, it is already too late.

"We were very determined not to just show the violence in isolation, the way you often hear about violence in the news, gaining no sense of who is involved, why, and what the repercussions are. Instead we wanted to give a deeper, human context to it to show the effects on families and communities when their young men decide to become warriors." (Scott Dalton & Margarita Martínez)

Regie **SCOTT DALTON**, geb. in Texas. Freier Fotograf u.a. für New York Times, Newsweek und Associated Press. Als Fotojournalist neun Jahre Erfahrung in Lateinamerika. Wurde 2003 in einem der gefährlichsten Kriegsgebiete Kolumbiens 11 Tage lang von linken Guerilleros als Geisel gehalten. **MARGARITA MARTÍNEZ ESCALÓN** Bis 1994 Jurastudium, dann für das kolumbianische Außenministerium tätig. Als Fulbright-Stipendiatin studierte sie Journalismus und Internationale Beziehungen in New York. Rückkehr nach Bogotá, wo sie als Berichterstatterin für Associated Press arbeitet.

Filme **GEMEINSAM** 2004 La Sierra

Spieldaten

So 08.05. 21.30 Gasteig Vortragssaal

Sa 14.05. 16.00 Atelier

Magia Russica

Israel / Russland 2004

DV, Beta SP, Farbe, 96 Minuten

Buch und Regie: Yonathan Zur und

Masha Zur Glozman

Kamera: Yonathan Zur, Anton Michalev

Ton: Aric Deri

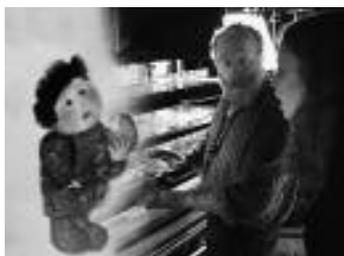
Schnitt: Yonathan Zur

Produktion: Yonathan & Masha Films

21 Mapu apr.6, IL-63434 Tel Aviv

Tel. 972 35 27 28 86, ymfilms@yahoo.com

Uraufführung: 05.10.2004, Haifa, Israel



Die Unglaublichen. Animationsfilmer müssen Magier sein, zumindest in den Zeiten vor Pixar & Co. Da gab es fahrbare Kulissen für den 3D-Effekt, Augenmasken für den richtigen Gesichtsausdruck und eine Belichtungstechnik, die Bleistiftstriche in Regen verwandeln konnte.

»Soyuzmultfilm« war einst Europas zweitgrößtes Studio für Zeichentrickfilme. 1936 wurde es von Fyodor Chytruk nach dem Vorbild der Walt-Disney-Studios gegründet. In *Magia Russica* lüften er und seine Mitarbeiter die Geheimnisse ihrer Animationen. Sie erzählen, wie von der Zensur unbemerkt anspruchsvolle Animationsfilme entstanden, spekulieren über Systemabweichler und philosophieren über die Dialektik des Lachens.

Zahlreiche Filmausschnitte lassen die Figuren aus sozialistischer Zeit auferstehen. Das sprechende Äffchen, sein Freund Gena und das pfeiferauchende Krokodil, die versuchen, in einer Brigade aufgenommen zu werden. Wolf und Hase, die sich nach bester Tom-und-Jerry-Manier das Leben schwer machen. Und die melancholisch-entrückten Figuren für Erwachsene, die unter den Straßenlaternen Moskaus Walzer tanzen.

In 1935, three Walt Disney films were screened in Moscow. Fyodor Chytruk, then a young art student, couldn't believe his eyes: he was convinced that he had seen a miracle taking place before him. What he didn't know was that soon he would create one of the biggest animation studios in Europe: the Moscow Soyuzmultfilm. Through his personal story, we discover a magical art form that remained hidden behind the Iron Curtain for decades.

Animated films were considered a children's art form and passed relatively easily through the strict censorship of the former Soviet Union. Like all Soviet institutions, the animation studios Soyuzmultfilm enjoyed full government support. This situation allowed for the development of a style of animation that was not only for children.

Magia Russica gives a rare insight into the artistic process of creating magic. The artists share their ideas about art, cinema and the new restrictions of capitalism. In the many film clips, the characters from the socialist time are brought back to life: from the Tom-and-Jerry-like wolf and rabbit to the melancholy couples who dance under the streetlights to accordion music.

Regie **YONATHAN ZUR** arbeitet als freier Cutter und ist Dozent an der Theatre Art School in Jerusalem. **MASHA ZUR GLOZMAN** studierte an der Bezalel Academy in Jerusalem Animation.

Filme **GEMEINSAM** 2004 Magia Russica

Spieldaten

Do 12.05. 22.30 Filmmuseum

Männer, Helden und schwule Nazis

Deutschland 2004

DigiBeta, Farbe, 90 Minuten

Buch und Regie: Rosa von Praunheim

Kamera: Lorenz Haarmann

Ton: Jens Pätzold

Schnitt: Stefan Kobe

Produktion: Rosa von Praunheim Film

Konstanzer Str. 56, D-10707 Berlin

Tel. 49 30 883 54 96, Fax 49 30 881 29 58

rosavp@aol.com

Co-Produktion: NDR

Uraufführung: 16.02.2004, Berlin



Für viele Rechtsradikale sind deutsche Gesinnung und Schwulsein kein Widerspruch. Neonazi Michael Kühnen meinte gar, dass schwule Männer die besseren Kämpfer seien. Neonazi Bernd Ewald Althans saß wegen Leugnung des Holocausts im Knast und organisiert heute Schwulen-Partys in Berlin. Jörg Fischer war neun Jahre in NPD und DVU tätig, hatte ein Verhältnis mit einem Parteimitglied, stieg 1991 aus und arbeitet heute als Journalist. Andre ist Skinhead, schwul, und wird von den rechten Glatzen toleriert. Schwule Männer, die offen rechts sind, Aussteiger, die von ihrer Faszination für Uniformen und Männerrituale erzählen und die Erinnerung an SA-Führer Ernst Röhm und andere schwule Nazi-Größen, denen ihre Homosexualität zum Verhängnis wurde.

»Für manche Zuschauer wird es schockierend sein, dass ich in meinem Film selbst nicht Stellung nehme, dass ich schwule Neonazis nicht als Monster darstelle, sondern als Menschen, die einen großen Widerspruch leben. Prof. Rüdiger Lautmann beantwortet in meinem Film diesen Widerspruch am schlüssigsten: ›Schwule wurden immer verfolgt, in allen Parteien, allen Religionen und Gesellschaften. Deshalb ist es kein Grund für Schwule, sich nicht rechten Gruppierungen anzuschließen, denn die Angst, entdeckt und bestraft zu werden, war und ist fast überall gleich.« Rosa von Praunheim

“My documentary portrays gay men who describe themselves as right-wing, or who have a history of alignment with the extreme right. Andre is a skinhead. He associates with a group of other bald-headed right-wing men, most of whom tolerate his being gay. [...] Bernd Ewald Althans, who gained a reputation for his film, Profession: Neonazi, was imprisoned for his denial of the Holocaust. Today, he organises gay parties in Berlin. For nine years, Jörg Fischer was an active member of the extreme right-wing parties NPD and DVU. During this time he had a relationship with another male party member which lasted four years. He left these organisations in 1991 and now works as a journalist. Journalist Rainer Fromm estimates that 10-15 percent of neo-Nazi party leadership is gay and that their homosexuality is tolerated within the party. Some may be shocked that I do not take a stand in my film and do not portray gay neo-Nazis as monsters, but as people living their lives in dramatic contradiction.” Rosa von Praunheim

Regie ROSA VON PRAUNHEIM, geb. 1942 in Riga. Studium der Malerei in Offenbach und an der Hochschule der Künste, Berlin. Zahlreiche Spiel- und Dokumentarfilme. Professur an der HFF Potsdam.

Filme (Auswahl) 1970 Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt, 1981 Rote Liebe und Unsere Leichen leben noch, 1985 Ein Virus kennt keine Moral, 1992 Ich bin meine eigene Frau, 2001 Tunten lügen nicht, 2004 Wer ist Helene Schwarz?; Umsonst gelebt – Walter Schwarze (siehe Seite 107), Männer, Helden und schwule Nazis

Spieldaten

Mo 09.05. 19.30 Atelier

Israel 2004

Beta SP, Farbe, 65 Minuten

Regie: Anat Zuria

Kamera: Ron Kazenelson

Schnitt: Era Lapid

Musik: Jonathan Bar Giora

Produzent: Amit Breuer

Produktion: Amythos Films

97 Hillcrest Drive, CDN – M6G 2E5

Toronto

Tel. 1 416 312 58 71, Fax 1 416 652 23 79

info@amythosfilm.com

http://www.amythosfilms.com

Co-Produktion und Weltrechte:

Point Du Jour International

38 Rue Croix Des Petits Champs,

F-75991 Paris, Tel. 33 1 47 03 40 00

d.weitzel@pointdujour-prod.fr

http://www.pointdujour-international.fr

Uraufführung: Juli 2004, Jerusalem

Preise: Wolgin Award For Best

Documentary, Jerusalem Film Festival



Noch immer gilt in Israel: Frauen benötigen für eine Scheidung die Zustimmung ihres Mannes und das Urteil eines Rabbiner-Gerichts. Tamara, Michelle und Rachel versuchen mit Hilfe ihrer Anwältinnen, eine offizielle Trennung von ihren Ehemännern zu erreichen. Zwei Jahre lang begleitete die Regisseurin Anat Zuria den Kampf der drei jungen Frauen gegen ein altes jüdisches Gesetz, das sie absolut handlungsunfähig macht. Denn die Männer haben das Recht, ihnen die Scheidung vorzuenthalten – auch wenn sie ihre Familie längst verlassen haben und mit einer anderen Frau zusammenleben. In vielen Fällen zögern sie ihre Einwilligung so lange hinaus, bis sich ihre Ehefrauen – die bis zur Scheidung keine neue Beziehung eingehen dürfen – schließlich freikaufen. Oft sehen sie keinen anderen Ausweg.

Mekudeshet porträtiert die drei jungen Frauen stellvertretend für Tausende andere, die oft Jahre lang gegen eine absurde Rechtsprechung und für ihre persönliche Freiheit kämpfen.

In Israel all divorces depend on the Jewish Rabbinical Court which stipulates that married women cannot get a divorce without the consent of their husband. Tamara, Michelle and Rachel, three young Israeli women have been struggling for years to obtain legal divorces with the help of a group of passionate and dedicated female advocates. Anat Zuria tracks these three women's desperate battle for freedom over a period of two years.

Regie ANAT ZURIA graduierte am Ramat Hasharon Arts College und an der Ma'ale School of Communications in Jerusalem. Sie arbeitete als Autorin und freiberufliche Cutterin. Zudem unterrichtet sie Regie an der Ma'ale Film School in Jerusalem. Ihre künstlerischen Arbeiten sind in internationalen Galerien vertreten.

Filme (Auswahl) 1999 Klachi in the Holyland, 2002 Tehora (DOK. FEST 2003, Preis: Der besondere Dokumentarfilm), 2004 Mekudeshet

Spieldaten

So 08.05. 19.30 Maxim

Di 10.05. 16.00 Atelier

Norwegen 2004

35 mm, Farbe, 103 Minuten

Buch, Ton, Regie und Schnitt:

Brit Jorunn Hundsnes

Kamera: Brit Jorunn Hundsnes,
Martin Otterbeck, Sven Even Hærra

Produzentin: Brit Jorunn Hundsnes

Produktion: Callabee Film

Gørbitzgt. 3a, N-0360 Oslo

Tel. 47 99 41 21 43

brit_66@yahoo.com

Weltrechte: Norwegian Film Institute

Dronningens gate 16. P.O. Box 482

Sentrum, N-0105 Oslo

Tel. 47 22 47 45 -00, Fax -97

toril.simonsen@nfi.no

<http://www.nfi.no>

Uraufführung: 21.08.2004, Haugesund,
Norwegen

Preise: Honorary Mention, Norwegian
Short Film Festival Grimstad 2003

(Kurzfassung)



Mitt elskede barn

Dokument einer Tragödie. Ein schüchtern lächelndes Mädchen mit langen blonden Zöpfen, ein putziges Katzenjunges auf der Schulter. Zwei kleine Mädchen in kurzen Sommerkleidern, die Hand in Hand über eine Blumenwiese laufen: Familienfotos und alte Super-8-Aufnahmen, vom Vater gedreht. Die scheinbar unbeschwerte Kindheit zweier Schwestern. Doch die Bilder zeigen nur die Oberfläche, hinter der etwas Ungeheuerliches, Unfassbares und Unausprechliches liegt. Sigrid Beate Edvardsen, heute Anfang Dreißig, wurde als Kind und Jugendliche über einen Zeitraum von zehn Jahren von ihrem Vater vergewaltigt. Als junge Frau bringt sie ihren Peiniger gemeinsam mit ihrer ebenfalls betroffenen Schwester um – eine Tat, für die sie nun eine siebenjährige Haftstrafe antreten wird. *My Beloved Child / Mitt elskede barn* begleitet sie während ihrer letzten Tage in Freiheit. Tage, an denen die Vergangenheit mit ihren Schrecken wieder präsent ist, und an denen sie von ihrem kleinen Sohn und ihrem Lebensgefährten Abschied nehmen muss.

Ein Film, der zeigt, wie weitreichend die Folgen sexuellen Missbrauchs sind und wie schwer es für das Opfer ist, sich von dem Erlebten zu befreien.

Yellowed family photos and super-8 footage show images of an innocent family life captured by a father. A little girl with long plaited blond hair smiles shyly at the camera, a cute little white kitty on her shoulder. Two little girls in short summer dresses walk hand in hand across a flowery meadow: pictures that suggest a carefree childhood. But under the surface lies something monstrous, incomprehensible and unspeakable.

Sigrid Beate Edvardsen who is now thirty-three was raped by her father over a period of ten years during her childhood and teenage years. As a young woman, she killed her father with the help of her sister who was also abused. For this crime, she was given a sentence of seven years in prison.

We meet Sigrid Beate Edvardsen during her last days of freedom before going to jail. Through one-on-one interviews, the terrible past becomes present again. During this time, she must also say goodbye to her little son and her longtime companion. What emerges is a portrait of an exceptionally strong woman and the terrible insight that sexual abuse continues to torture the victim long after the actual physical abuse ends.

Regie **BRIT JORUNN HUNDSNES**, geb. 1966, arbeitet als TV-Produzentin und Dokumentarfilm-Regisseurin. *Mitt elskede barn* war in einer Kurzfassung aus dem Jahr 2002 ihre Abschlussarbeit an der Universität Volda, Norwegen.

Filme 2004 *Mitt elskede barn* (My beloved child)

Spieldaten

Do 12.05. 18.00 Atelier

Neruda

Deutschland 2004

DigiBeta, Farbe, 120 Minuten

Buch und Regie: Ebbo Demant

Kamera: Jürgen Bolz

Ton: Lothar Heinrich, Hans-Jörg Krönke

Schnitt: Isabelle Allgeier

Produzent: Peter Latzel

Produktion: SWR, Redaktion Kultur und Gesellschaft, Hans-Bredow-Str. 20, D-70190 Stuttgart, Tel. 49 72 21 929-37 70, Fax -20 48, annette.schindler@swr.de
<http://www.swr.de>

Co-Produktion: ARTE

Erstausstrahlung: 07.07.2004, ARD

Preise: »Kultur«-Sonderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen, Grimme Preis 2005



»Ich bekenne, ich habe gelebt«. Pablo Neruda, Dichter und Weltbürger, Botschafter Chiles, der Hunderten von spanischen Bürgerkriegsflüchtlingen zur Flucht verhalf, Nobelpreisträger und Freund Salvador Allendes. Regisseur Ebbo Demant lässt Freunde und Weggefährten Nerudas von einem bewegten Leben erzählen. Volodia Teitelboim, Nerudas Biographen, einst Erster Sekretär von Chiles KP, den einstigen Revolutionär und Autor Régis Debray, den Musiker Mikis Theodorakis, die Lyriker Jewtuschenko und Wosnessenskij, den Maler José Balmès... Er zeigt Orte, die Neruda geprägt haben – die Mündung des Cautin, die Treppen von Valparaíso, die Ruinenstädte der Salpeterarbeiter in der Atacama-Wüste, Burma, Capri, Madrid, Moskau, Paris. Und er lässt den Schriftsteller selbst zu Wort kommen – in Gedichten, Briefen und autobiographischen Texten, gelesen von Otto Sander.

Neruda was a friend of Allende and Lorca – to name a few, a freedom fighter and an opponent of fascism in any form. The rise of fascist dictators and suppression of human rights he experienced, and criticised in his work, earned him the accolade: 'poet of wounded human dignity'. A compelling portrait of a genius and a testament to the loss of a great poetic voice.

Regie **EBBO DEMANT**, geb. 1943 in Berlin. Studium der Publizistik, Geschichte und Politischen Wissenschaften an der FU Berlin. Seit 1970 beim Südwestfunk. Reporter, Redakteur, Autor von Dokumentarfilmen und Features. 1986-96 leitender Redakteur u. a. von »Der Dokumentarfilm« (ARD) und »Kulturreport« (ARD), Menschen und Straßen, Kulturreise: Inseln u. a. Seit 1996 Chefreporter Kultur sowie Dozent an der Filmakademie Baden-Württemberg

Filme (Auswahl) 1979 Lagerstraße Auschwitz, 1986 Freiheit für Nelson Mandela, 1987 Auf der Suche nach der verlorenen Zeit. Andrej Tarkowskij's Exil und Tod, 1996 Canal Grande, 2000 Wüste, 2001 Panamericana Mapuche, 2004 Neruda

Spieldaten

So 08.05. 13.00 Filmmuseum

Nipo Brasil

Brasilien / Schweiz 2005

DigiBeta, Farbe, 94 Minuten

Regie: Viola Scheuerer und

Roberto Manhães Reis

Kamera: Yoliswa Gärtig

Ton: Christian Riegel und Dietrich Körner

Schnitt: Wendy Maisel, Roberto

Manhães Reis und Viola Scheuerer

Musik: Hideji Kakazu, José Hajime Afuso

und Aldo Manhães Reis

Produzenten: Viola Scheuerer und

Roberto Manhães Reis

Produktion: Virofilm, Leuengasse 20,

CH-4057 Basel, Tel. 41 67 69 275 31

virofilm@yahoo.com

Gefördert von: Japan Foundation,

Stadt Basel

Uraufführung: 09.05.2005,

DOK.FEST München



Sushi, Sumo und Salsa. Japan, mitten in Brasilien. Zwei Kulturen, wie sie fremder nicht sein könnten, vereint in inzwischen fünf Generationen. Luis Senzo Naka feiert seinen 93. Geburtstag in São Paulo. Als 17-jähriger war er auf der Suche nach Arbeit von Okinawa Richtung Südamerika aufgebrochen. Naka lernte Portugiesisch und führte eine Bar in São Paulo, bewegte sich aber kaum außerhalb der japanischen Exil-Gemeinde. Sein Sohn Joaquim wuchs zwischen den Kulturen auf. Zuhause war er Japaner, draußen wollte er Brasilianer sein. Seine Kinder erzog er brasilianisch, während sich seine Frau interessiert der japanischen Kultur zuwandte.

Die Enkel der ersten Einwanderer wissen kaum noch etwas von der Kultur ihrer Eltern: aus dem Vater, der in seiner Jugend als Austernfischer in Japan arbeitete, wird dann schon mal ein Smaragd-Fischer. Inzwischen pauken die jungen Nipo-Brasilianer Japanisch an der Volkshochschule, um als Gastarbeiter in das Land zurückzukehren, das ihre Vorfahren auf der Suche nach Wohlstand einst verließen.

An explosive mixture: sushi, sumo and salsa! Japan in the middle of Brazil! The largest Japanese immigrant community today is in Brazil, where five generations of exiled Japanese reside. Fleeing from Japan's economic crisis, they've been travelling there since the beginning of the 20th century.

93-year-old Luis Senzo Naka was 17 when he left his home town Okinawa to look for a job on the other side of the world in a country and culture which couldn't be more different to his. Landlord of a bar in São Paulo, he pretty much remained within the Japanese ex-pat community. His son Joaquim grew up in between the two cultures and married an Afro-Brazilian woman. While Joaquim's wife turned towards Japanese culture under the influence of her step-mother, he raised his children as Brazilians. Today, however, many of the immigrants' grandchildren undertake the reverse journey voyaging to the country of their ancestors to look for a job.

Regie **VIOLA SCHEUERER** geb. 1972 in Richterswil. Bis 1999 Studium der Ethnologie, Germanistik und Neueren Geschichte in Basel. 1999-2003 Assistenz und Arbeiten im audiovisuellen Bereich. Seit 2001 Aus- und Weiterbildung im Bereich Dokumentarfilm. Seit 2002 Arbeit als Cutterin und Autorin in Deutschland und der Schweiz. **ROBERTO MANHÃES REIS** geb. 1974 in Barretos, Brasilien. Bis 1989 Cellist beim »Orchestra Symphonica Juvenil do Litoral«, São Paulo. 1992 Ausstellung von Fotoarbeiten im Museum Lasar Segal, São Paulo. Seit 2000 Cutter in Berlin. Bis 2002 Studium der Filmregie an der HFF »Konrad Wolf« Potsdam-Babelsberg.

Filme **VIOLA SCHEUERER** 1999 Sarava (Co-Regie) **ROBERTO MANHÃES** 1996 Drei Uhr Nachts (Kurzfilm), Zwischenstation, 1997 Keine Ursache (Kurzfilm), 2001 Santo Onofre **GEMEINSAM** 2002 Jugendstrafanstalt Neustrelitz, 2005 Nipo Brasil

Spieldaten

Mo 09.05. 16.00 Atelier

Noord Korea. Een Dag Uit Het Leven

Niederlande 2004

Beta SP, Farbe, 48 Minuten

Buch und Regie: Pieter Fleury

Kamera: Sander Snoep

Ton: Mark Witte

Schnitt: Michiel Reichwein

Musik: Philip Glass

Produzent: Pieter Fleury

Produktion: Golden Monkey Enterprises

PO Box 11191, NL-1001 Amsterdam

Tel. 31 20 627 7145

golden@monkey.demon.nl

<http://www.goldenmonkey.nl/>

Weltrechte: Deckert Distribution GmbH

Peterssteinweg 13, D-04107 Leipzig

Tel. 49 341 215 66 -38, Fax -39

info@deckert-distribution.com

<http://www.deckert-distribution.com>

Uraufführung: November 2004,

Amsterdam



Planerfüllung, Indoktrination und Massengymnastik in der Mittagspause: Nordkoreanischer Alltag unter Führer Kim Jong Il. Wenn Hong Sun Wei morgens ihre Arbeitsuniform als Näherin anzieht, ist ungewiss, ob es der Belegschaft gelingen wird, die vorgesehenen 150 Jacken zu nähen. Immer wieder wird die Stromversorgung gekappt. Energie ist Mangelware. Hongs Bruder nimmt Radebrechend werden Kochrezepte ausgetauscht und Kriegsverletzungen beschrieben. Risse tun sich auf unter der glattpolierten Propaganda-Oberfläche des Regimes. Pieter Fleury drehte unter der strengen Kontrolle der Behörden. Zeigt er Nordkorea so, wie es das Regime der westlichen Welt vermitteln möchte? Kitschige Propagandaposter, Lautsprecher, die frühmorgens zur sozialistischen Pflicht aufrufen. Die gnadenlose Selbstkritik einer Brigadenführerin, die den Produktionsplan nicht erfüllen konnte. Die erzwungene Untätigkeit der Arbeiterinnen und die allgegenwärtige Militärpräsenz. Das Portrait einer unbekanntenen Nation.

Power cuts, propaganda, indoctrination and group exercise sessions are just a few of the day to day occurrences for Hong Sun Wei, a seamstress, living in North Korea. This film has no accompanying narration and needs none. Naturally all filming was subject to the strictest controls of the North Korean regime, any attempt to portray any negative elements would have been censored. Therefore, the picture that emerges of daily life under the 'benign' gaze of the beloved Leader Kim Yong Il is the acceptable face of the country that it wishes to present to the outside world. It is precisely this that makes the film all the more fascinating.

Any glimpse into a country as notoriously secretive as this one is rare. But for your average western viewer, the song Sun Wei and her daughter sing on the way to nursery – a little tune vilifying the Americans, the way the daughter is told she needs the love of the leader in order to grow just as plants need the sun, and the way nobody knows what the word internet means in her son's English class, are just some of the more absurd and alarming interludes. The culture of self criticism, that causes the brigade leader at the factory to blame herself for not producing her quota of coats, re-enforces the idea of a society that is totally alien and full of contradictions.

Regie PIETER FLEURY, geb. 1955. Studium an der Nederlandse Film Academie von 1974-1978. Produzent und Regieassistent zwischen 1976 und 1990. Bis 1997 Arbeiten für das VPRO-Programm Diogenes.

Filme (Auswahl) 1983 Beyond Tokyo, 1985 Shanghai. The People's City, 1990 Oorlogsgeluien 1991 Eenzaamheid man, 1991 Eenzaamheid vrouw, 1997 Mene tekkel, 1999 Sicilië 103, 2000 10 Geboden – De onzichtbare werkelijkheid, 2002 Ramses, 2004 Noord Korea. Een dag uit het leven (North Korea. A Day In The Life)

Spieldaten

Do 12.05. 19.00 Gasteig Vortragssaal

Not Like Before

Deutschland 2005

DigiBeta, Farbe, 40 Minuten

Buch und Regie: Nicolas Humbert
und Werner Penzel

Kamera: Chilinski

Ton: Jean Vapeur

Schnitt: Simone Fürbringer

Produzenten: Nicolas Humbert
und Werner Penzel

Produktion: BR Hörspiel und Medien-
kunst (Herbert Kapfer) / Intermedium

und Cinenomad, Aventinstr. 1,
D-80469 München, Tel. 49 89 29 23 54,

Fax 49 89 17 855 75

cinenomad@aol.com

<http://www.cinenomad.de>

Weltrechte: Cinenomad

Uraufführung: 10.05.2005,

DOK.FEST München



Ein Jahr, eine Frage, acht Menschen. Von Januar bis November 2004 trafen Nicolas Humbert und Werner Penzel auf ihren Reisen Menschen – oftmals waren es Freunde –, denen sie immer dieselbe Frage stellten: »Erinnerst Du Dich an einen Moment in Deinem Leben, in dem sich etwas verändert hat?« Sie baten sie darum, ihnen dazu eine Geschichte zu erzählen. Aus einer Sammlung von zwanzig Erzählungen wurden schließlich acht ausgewählt und zu einem Film montiert. Mitwirkende sind Agnès Varda, Nicolas Philibert, June Leaf, Fabiana de Barros, Michel Favre, Andrea Briggs, Anton Marty und Amy Marshinsky.

Allein ihnen beim Überlegen zuzusehen – während man selbst darüber nachdenkt, welche Augenblicke im eigenen Leben entscheidend waren – ist spannend und überaus anregend. Die Antworten sind es umso mehr. Es geht um universelle Erfahrungen und einzigartige Erlebnisse. Um Geburt, Ich-Werdung, Tod – und um die kleinen Höhen und Tiefen des Alltags, die aus dem Leben »keinen langen ruhigen, sondern einen kleinen bewegten Fluss« (Agnès Varda) machen. Das Carnet de voyage einer Reise durch innere Landschaften.

One year, one question, eight people. Over the course of the year 2004 Nicolas Humbert & Werner Penzel began to collect the stories and anecdotes of friends and random people encountered on their travels – all of these were the response to one question posed by the directors. Of the twenty people they asked and filmed they selected eight – Agnès Varda, Nicolas Philibert, June Leaf, Fabiana de Barros, Michel Favre, Andrea Briggs, Anton Marty and Amy Marshinsky. The question they asked: "Do you remember a moment in your life when something changed?" Eight stories and eight fascinating, very different responses.

We look on as each begins to reflect and communicate a variety of answers that incorporate pivotal moments in life such as birth, death and finding yourself yet also cover the highs and lows of the daily grind. Unique experiences and universal themes are covered during the course of the eight narratives which naturally cause us to consider what answer we might have given had we been asked the question ourselves. A truly unique journey into the lives of others and a prompt to re-evaluate our own experiences so we can see those moments where it all changed.

Regie/Filme **NICOLAS HUMBERT** und **WERNER PENZEL** siehe *Brother Yusef*, Seite 71

Siehe auch *Brother Yusef*, Seite 71, *Middle of the moment*, Seite 165, *Step Across the Border*, Seite 172

Spieldaten

Di 10.05. 22.30 Filmmuseum

Frankreich 2004

Beta SP, Farbe, 101 Minuten

Regie: José Maria Berzosa

Kamera: Maurice Perrimond

Ton: Jean Claude Brisson

und Francisco Camino

Schnitt: Jeanine Martin

und Jean Pierre Pruihl

Produzenten: Gérard Collas

und Claude Guisard

Produktion und Weltrechte: INA

4, avenue de l'Europe,

F-94366 Bry-sur-Marne

Tel. 33 1 49 83 20 00

gcollas@ina.fr, mgautard@ina.fr

<http://www.ina.fr>

Uraufführung: August 2004, IFF Anonimul



Institute
Cervantes
München



Eine Diktatorenkaste entlarvt sich selbst. 1976, drei Jahre nach dem Militärputsch gegen den chilenischen Präsidenten Salvador Allende, gelang es José Maria Berzosa Interviews mit Augusto Pinochet und dreien seiner Generäle zu führen. Er zeigt sie in ihren Wohnzimmern, in Uniform oder lockerer Freizeitkleidung, mit Enkelkindern und Ehefrau. In lockerem Plauderton schwadronieren sie über Politik, Kunst und Philosophie, tischen dabei ungeniert Lügen auf und verstricken sich in Widersprüche. Erschütternde Aussagen von Angehörigen der »Verschwundenen«, die als Oppositionelle verhaftet und ermordet wurden, enthüllen den Hohn in den leeren Reden der Mächtigen. Ein einzigartiges Dokument über die Selbstgefälligkeit der Macht – am Beispiel der chilenischen Militärjunta.

»José Maria Berzosa behandelt eine Vielzahl unterschiedlicher Themen in seinen Filmen, die alle den gleichen Stempel, den »Berzosa-Touch«, erkennen lassen: eine unverkennbare Handschrift und Ausdrucksweise, die das Ausgefallene, den Humor, die Respektlosigkeit und die unwahrscheinlichsten Inszenierungen einsetzen, um vor unseren Augen die Realität zu enthüllen.« Claude Guisard

Three years after the military coup in Chile, José Maria Berzosa gained exclusive access to the General and three members of the Junta elite. He filmed them in their own homes waxing lyrical over subjects ranging from their political views, artistic tastes and leisure time, to their views on happiness. He shows them relaxing with their wives and grandchildren, entirely unaware that they are the foolish victims of satire and their every word highlighted as a lie or contradiction in terms. Berzosa is a director known for his own brand of irreverent humour, stylistic techniques and impossible set-ups. Here he intercuts the inanities uttered by the bombastic generals with the testimony of the loved-ones of those who disappeared. Just as Pinocchio's nose reveals that he lies by deforming his face, Berzosa paints an increasingly ridiculous portrait of Pinochet and the Junta. Tearing down the façade of their public image to reveal them as responsible for the murder and torture of their political opponents that took place under their regime.

Regie **JOSÉ MARIA BERZOSA**, geb. in Spanien. Unter Franco emigrierte er 1958 nach Frankreich. Studium an der Filmakademie IDHEC in Paris. Filmkritiker für das Radio. Interviewte u.a. Truffaut für *Wie haben Sie das gemacht?* Gastprofessor an der Filmhochschule ICAIC in Havanna.

Filme (Auswahl) 1982 Haïti, 1985/86 De la Sainteté, 1988 La Guerre du tabac, 1989 Juan Carlos Onetti, 1992 Montaigne aimé autour de nous, 1996/97 Souvenir de Jarnac, 1998 Raphael Alberti, 2004 Pinochet et ses trois généraux

Spieldaten

So 08.05. 15.30 Filmmuseum

Fr 13.05. 19.30 Maxim

This is Where My Dog is Buried

Po Kavur Hakelev

Israel 2004

DigiBeta, Farbe, 50 Minuten

Buch und Regie: Nir Keinan

Kamera: Eyal Goldberg

Ton: Galit Garin

Schnitt: Itamar Kool und Jan Overweg

Musik: George Sam

Produzenten: Nellie Kamer, Nir Keinan

Produktion: Nir Keinan

Foeliedwarstr. 50-II,

NL-1011 Amsterdam

Co-Produktion: VPRO

Weltrechte: Ruth Diskin Films Ltd

13 Diskin St. Suite 47, IL-96440 Jerusalem

Tel. 972-2-561 00 94, Fax 972-2-566 07 18

inforuth@netvision.net.il

<http://www.ruthfilms.com>

Uraufführung: Utrecht, 2004



Chronik einer tödlichen Entscheidung. Israel, an der Grenze zum Libanon. Eine israelische Patrouille gerät am 4. Juni 1989 bei Tagesanbruch in den Hinterhalt eines palästinensischen Trupps, der gerade versucht, auf die israelische Seite zu gelangen. Lediglich zwölf Minuten dauert das Gefecht, in dem alle drei Palästinenser getötet werden. Der israelische Kommandant, Nir Keinan, kommt mit einer Schussverletzung an der Hand davon.

In *Po Kavur Hakelev* versucht Nir Keinan, ehemaliger Leutnant und Regisseur des Films, die Ereignisse zu rekonstruieren. Wie war er, dieser Moment, in dem er sich entscheiden musste, entweder zu schießen oder selbst getötet zu werden? Immer wieder richtet er sich in seinem Kommentar an Nur, den Anführer des palästinensischen Trupps, den er vor Jahren tötete.

Eine eindringliche Betrachtung des israelisch-palästinensischen Konflikts aus der Sicht eines vielfach Involvierten: Zuerst als Siedler auf den Golanhöhen, die sich weigerte, in den besetzten Gebieten seinen Militärdienst zu leisten, dann als Offizier der israelischen Armee, der seinen Dienst quittieren musste und schließlich als ein Mensch, der getötet hat und den die Toten nicht mehr loslassen.

A deadly choice: killing or dying. This is the dreadful personal experience that film director Nir Keinan revisits in his film. It starts on the Lebanon-Israel border at dawn on June 4th 1989. An Israeli patrol is ambushed by a Palestinian squad trying to infiltrate the Israeli side. The clash lasts for 12 minutes in which all three Palestinians are shot dead. Lieutenant Nir Keinan, commander of the Israeli patrol, suffers no more than a hand injury.

Nir Keinan takes us on a personal journey to reconstruct the events that led him to this tragic turning point in his life when he had to decide between killing and being killed. As a settler in the Golan Heights, he refused to serve in the occupied territory. Later as an officer, he was kicked out of the Israeli Army. In his personal commentary, he begins a dialogue with Nur, the Palestinian commander he killed sixteen years ago.

Through this very intimate story, the bloody Israeli-Palestinian conflict and the horrors of war become stunningly vivid. The bodies of those killed will never stop talking.

Regie **NIR KEINAN**, geb. 1968 in Kir'on, Israel. 1997 Übersiedelung in die Niederlande. Arbeiten als Cutter, Kunstkritiker und Schriftsteller in Amsterdam und Tel Aviv.

Filme 2004 *Po Kavur Hakelev* (This is Where My Dog is Buried), 2004 *Mock's Block* (in Vorbereitung)

Spieldaten

Do 12.05. 16.30 Gasteig Vortragssaal

Rumänien / Deutschland 2004

DigiBeta, Farbe, 75 Minuten

Regie: Ileana Stanculescu

Kamera: Nikola Wyrwich

Ton: Anusavan Salamanian

Schnitt: Klaudia Begic

Musik: Grupul Iza

Produktion: Ileana Stanculescu

Poet Macedonski 8, RO-010591 Bukarest

Tel. 40 72 44 660 65, ile_stancu@gmx.de

Weltrechte: Ileana Stanculescu /

Jan Vrijman Fund

Gefördert von: Jan Vrijman Fund

Uraufführung: 19.11.2004, Amsterdam

Preise: First Appearance Award,
Amsterdam 2004



Brücken verbinden. Wenn man sie beschreiten darf. An der ukrainisch-rumänischen Grenze liegen die beiden Städte Sighet und Slatina. Die alte Brücke über die Theiss, die sie einst verband, wurde 1944 von den Deutschen zerstört. Nach dem Krieg herrschte fünfzig Jahre lang Funkstille zwischen den rumänischen Einwohnern auf der einen und den Sowjetbürgern auf der anderen Seite des Flusses.

Als die Grenze nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wieder geöffnet wurde, begann man hoffnungsvoll mit dem Bau einer neuen Brücke. Geldmangel und rührender Dilettantismus zwangen immer wieder zur Improvisation. Nach drei Jahren war die Brücke, dank europäischer und rumänischer Finanzhilfen, endlich fertig. Feierlich wurde das neue, alte Bauwerk eingeweiht – und sofort wieder geschlossen, denn die EU verlangt vom Beitrittskandidaten Rumänien hohe Standards bezüglich der Sicherung der Außengrenzen.

Bridges are built to connect people, unless it is forbidden to cross them. The towns of Sighet in Romania and Ukrainian Slatina are separated by the river Tisza. A recently rebuilt bridge is supposed to not only reunite the two towns but also bring back together friends and relatives who have been divided throughout history by various political decisions. The former bridge was destroyed by German troops in 1944. After WWII, the border was closed. For 50 years there was nothing but silence between the inhabitants of Romanian Sighet and the city of Slatina, which then belonged to the Soviet Union. Podul Peste Tisa documents the long, often absurd and eventually vain struggle of the local inhabitants and politicians to reconnect the two communities.

After the collapse of the Soviet Union and the independence of the Ukraine, plans were made to renovate the historical bridge. After three years of somewhat chaotic construction work, the new bridge finally got made thanks to EU and Romanian funds. And yet still nobody is allowed to cross it since future member Romania has to fulfil the EU's high border crossing security standards. So relatives and friends still communicate by shouting across the Tisza.

"I thought that my film was going to have a happy end; that we would film how the bridge gets rebuilt and how it finally connects the two towns after such a long time. But instead we documented the sad fact that Sighet and Slatina are still on the forgotten edge of the European Union." Ileana Stanculescu

Regie ILEANA STANCULESCU, geb. 1976 in Bukarest. Dort Besuch der deutschen Schule. 1995-99 Jurastudium in Frankfurt und Nanterre. Sammelte 1998/99 erste Erfahrungen im Filmbereich. Begann 1999 ihr Dramaturgiestudium an der HFF Potsdam-Babelsberg. *Die Brücke über die Theiss* ist ihr Abschlussfilm.

Filme 2000 Beziehungskisten, 2002 La masa domnului, 2002 Siebenbürger Socken, 2004 Die Brücke über die Theiss / Podul Peste Tisa

Spieldaten

Fr 13.05. 18.00 Maxim

Dänemark / Iran / Schweden 2004

DigiBeta, Farbe, 58 Minuten

Kamera und Regie: Nahid Persson

Schnitt: Niels Pagh Andersen

Musik: Ahmad Pejman

Produzent: Jakob Høgel

Produktion: Cosmo Doc ApS

Ryesgade 106A, DK-2100 Kopenhagen

Tel. 45 35 38 72 -00, Fax -99

<http://www.cosmo.dk>

Co-Produktion: TV2, SVT, YLE CBC, SBS

Weltrechte: TV 2 / Danmark Programme

Sales, Sortedam Dossering 55A

DK-2100 Kopenhagen

Tel. 45 35 37 22 -00, Fax -27

sales@tv2.dk, <http://sales.tv2.dk>

Gefördert von: Danish Film Institut

Nordic Film & TV Fund, Marseille Festival

International du Documentaire

Uraufführung: 18.11.2004, Amsterdam

Preise: AFJ Prize & Audience Prize,

Créteil 2005



Minna und Fariba sind Nachbarinnen und gute Freundinnen. Um ihre Kinder ernähren und ihre Heroinsucht finanzieren zu können, arbeiten die beiden Iranerinnen als Prostituierte. Drogenkonsum und Prostitution stehen zwar offiziell unter Strafe, sind jedoch weit verbreitet. Einen Ausweg, um käuflichen Sex und muslimisches Gesetz in Einklang zu bringen, bietet die »sighe« – eine Art »Ehe auf Zeit«, die je nach Bedarf auch nur zwei Stunden gelten kann. Der Losverkäufer Habib, der Fariba auf diese Weise »heiraten« will, sieht darin einen Akt der Barmherzigkeit.

Nahid Persson nimmt am Alltag ihrer Protagonistinnen mit all seinen Diskriminierungen teil, und zeigt Minna und Fariba als Opfer eines aus den Fugen geratenen sozialen Systems.

Tehran, Iran: Governed by the strict rules of Shia Islam you might assume that prostitution and adultery are non-existent in the light of the harsh punishment dealt out to those found guilty. However, due to a loophole in Muslim Law if the men agree to make a temporary marriage, known as Sighe, they can enjoy their conjugal rights from anything between 2 hours and 99 years.

Minna and Fariba are neighbours, good friends and support each other. Both are forced into their situation as prostitutes through economic necessity, Fariba by her drug addicted husband and Minna who was left on the streets after her husband was put in prison. Both also take heroin and must feed their habits as well as their children.

Regie NAHID PERSSON, geb. 1960 im Iran. Floh nach dem Sturz des Schah-Regimes nach Schweden, wo sie Mikrobiologie studierte. Wurde 1993 an der Stockholmer Filmhochschule aufgenommen, 2003/2004 Teilnahme an der Meisterklasse.

Filme (Auswahl) 2000 End of Exile, 2002 The Last Days of Life, 2003 Me and My Cousin, 2004 Fuck the Past, 2004 Prostitution Behind the Veil (Prostitution bag sløret)

Spieldaten

Di 10.05. 19.00 Gasteig Vortragssaal

Sa 14.05. 15.00 Gasteig Vortragssaal

Schweiz 2004

DigiBeta, Farbe, 30 Minuten

Buch, Kamera und Regie:

Vanessa Langer

Ton: Vanessa Langer und Urs Lotze

Schnitt: Laure Bernard, Vanessa Langer

Produzentin: Vanessa Langer

Produktion: ethos video

Rue des Cordiers 6, CH-1207 Genf

Tel. 41 76 561 04 40

langervanessa@hotmail.com

Uraufführung: 16.03.2004, Creteil



Regards sur le voile

Kleine Enzyklopädie des Schleiers. Im Jemen gibt es viele Arten, sich zu verhüllen. Die Burka fällt locker, zeigt die Konturen des Körpers. Moderne Frauen tragen das Magrama und lassen unter dem Kopftuch eine Locke herausfallen. Aus der Khimar blitzt kein Stück Haut hervor. Werden die Augenbrauen gezeigt, ist das ein eindeutig erotisches Signal. Aber wer zieht schon noch die Citara an, den traditionellen, unförmigen Umhang, in dem man sich kaum bewegen kann?

Eine kleine Tour d'Horizon mit drei jungen jemenitischen Frauen. Das im Westen umstrittene religiöse Symbol, gesehen unter modischen und ethnologischen Gesichtspunkten. Kleidercodes, Standesunterschiede, Emanzipation... was meint die jeweilige Verhüllung?

In Yemen, the native country of the Queen of Sheba, there are many kinds of veils and many ways to veil oneself. Veils are important distinguishing features for women who are otherwise uniformly clothed in black. Each veil and the way it is worn reveals the social status of its bearer and carries a particular message. Rich and modern women choose the Magrama, a headscarf with bright colours. The flirtatious ones have a hair lock sticking out which is a symbol for long journeys and an open-minded character. The Khimar is far stricter. It covers the entire body. But when the women show their eyebrows, it is an erotic signal.

By approaching the topic of the veil from the point of view of fashion and ethnography, this cheerful documentary throws fresh light on a highly controversial subject. In her first film Swiss anthropologist Vanessa Langer unveils the symbols, hidden messages and codex of the veil but she also shows the emancipation that allowed the different veils and veiling methods in the first place. Before, women could hardly move in their traditional Citara. With the modern veils, the women have gained the right to express themselves within society.

Regie VANESSA LANGER, geb. 1979 in Genf. Studium der Anthropologie. Aufenthalte in Benin, St. Petersburg, Indien, Jemen und Madagaskar. Photoausstellungen, Mitarbeiterin beim Genfer Fernsehsender Léman Bleu. *Regards sur le voile* ist ihr erster Film.

Filme 2004 Regards sur le voile

Spieldaten

Mo 09.05. 22.30 Filmmuseum

Schuss ins Blau

Deutschland 2004

DigiBeta, Farbe, 67 Minuten

Regie: Christian Bau

Buch: Christian Bau, Artur Dieckhoff, Alexandra Gramatke, Barbara Metzloff (Idee: Artur Dieckhoff)

Kamera: Barbara Metzloff

Ton: Maarten van de Voort

Schnitt: Andrew Bird

Musik: Ramon Kramer und Ulrich Kodjo Wendt

Produzent: Christian Bau

Produktion: Thede Filmproduktion
Blücherstr. 7, D-22767 Hamburg

Tel. 49 40 899 11 -61, Fax -35

info@diethede.de

<http://www.diethede.de>

Co-Produktion: ZDF / Arte

Gefördert von: Filmförderung Hamburg, Filmstiftung NRW

Uraufführung: 01.03.2005, Hamburg



Gelsenkirchen 1958. Während Schalke 04 Deutscher Meister wird, gestaltet der französische Künstler Yves »Le Monochrome« Klein das Foyer des neuen Theaterbaus. Das aufsehenerregende Ergebnis: 500 Quadratmeter strahlendes Blau. Und weil Blau auch die Farbe von Schalke ist, macht sich Schauspieler und Schalkefan Peter Lohmeyer auf die Suche nach einem Zusammenhang.

Gigantische Schwammreliefs und Meisterschale. Ultramarin und Königsblau. Internationale Avantgarde und sonntags »Auf Schalke«. Besuche bei Künstlern und Kulturgrößen, bei Zeitzeugen, Musen und Visionären. Gespräche über Kunst, Kicken und die Fünfziger Jahre – mit Rotraut Klein-Moquay, Werner Ruhнау, Günther Uecker, Heinz Mack, Konrad Klapheck, Charles Wilp, Yves Eigenrauch, Rudi Assauer, Elena Palumbo-Mosca und, nicht zu vergessen, Fußballern der 58er Siegerelf.

»Ich glaube, das Blau hat eine spezielle Energie. Oder transportiert spezielle Energie. Da müsste man doch die Fußballer fragen, ob die irgendwie an Yves Klein gedacht hätten. Ich hatte das Gefühl von einem unglaublichen großen Meister, der eine unglaubliche Spiritualität besaß und das so einfach ausstrahlen konnte mit einer Farbe. Und irgendwie habe ich den Sinn der Sache gespürt von dieser Ikone, die ohne Gesicht direkt zur Spiritualität führte.« Rotraut Klein-Moquay

What links art and soccer? We are in Gelsenkirchen in 1958. The famous German soccer team Schalke 04 wins the German Championship while the French artist Yves Klein, later known as "Yves le monochrome", is invited to design the foyer of the new theatre. The sensational result: 500 square meters of radiant blue. And because blue is also the colour of Schalke 04, the actor and Schalke fan Peter Lohmeyer sets out to find a connection between colossal sponge relieves and the German Champions' Cup; between Klein's ultramarine (the International Klein Blue), and the team's royal blue; international avant-garde and the German economic miracle.

We meet many artists like Yves' wife Rotraut Klein-Moquay, Günter Uecker and Heinz Mack, co-founders of the Zero movement, the architect Werner Ruhнау or visionaries like the astronaut Charles Wilp who became world famous with his photos for Afri-Cola, and not to forget the soccer players of the 1958 winning team. They talk about art, soccer, the fifties and weightlessness...

Regie **CHRISTIAN BAU**, geb. 1942 in Hamburg. 1965-69 Filmstudium an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg. 1971 Aufenthalt in London und Mitarbeit im Filmkollektiv *cinema action*. 1979 Gründungsmitglied der thede filmproduktion.

Filme (Auswahl) 1965 Anfangszeiten, 1969 Kubla Khan, 1972-75 Ottensen kämpft (Co-Regie), 1983 Hamburg-Altona, ein starkes Stück (Co-Regie), 1985 Das Neue Hamburg (Co-Regie), 1992 Rendezvous der Freunde (Co-Regie), 1994 Eiffe For President, 1998 Die Kritische Masse, 2003 Axensprung, 2004 Schuss ins Blau

Spieldaten

Sa 14.05. 17.30 Pinakothek der Moderne

Stolen Spirits of Haida Gwaii

Kanada 2004

DigiBeta, Farbe & s/w, 74 Minuten

Regie: Kevin McMahon

Kamera: John Minh Tran

Ton: Sanjay Mehta

Schnitt: Katharine Asals

Produzenten: Kristina McLaughlin
und Michael McMahon

Produktion: Primitive Entertainment

585 Bloor St. West 300,

M6G 1K5 Toronto, Ontario

Tel. 1 416 531 30 87, Fax 1 416 531 49 61

kristina@primitive.net

<http://www.primitive.net>

Co-Produktion: History Television

Gefördert von: Canadian Television Fund,

Rogers Cable Network Fund

Erstausstrahlung: Juni 2004, History TV
(Kanada)



Sie waren schon beinahe ausgerottet. Ihre berühmten Totempfähle, die kunstvollen Masken und die Gebeine ihrer Vorfahren abtransportiert in Museen. Das indianische Volk der Haida im heutigen British Columbia, Kanada, kämpft um sein Überleben, sein kulturelles Erbe, seine Identität. Die Haida sammelten Geld und verhandelten mit dem Chicago Field Museum um die Herausgabe der vor Jahrzehnten eingelagerten »Deposita«. Schließlich schickten sie eine Delegation, um die sterblichen Überreste von 160 Vorfahren zurückzuholen nach Haida Gwaii, auf die »Inseln der Menschen«.

Regisseur Kevin McMahon hat sich lange um das Vertrauen der skeptischen Haida bemüht – und durfte ihre außergewöhnliche Reise schließlich begleiten.

“What most amazed me was the perspective these people had on their ancestors since I come from a culture, which has so little cultural memory. It was incredible to me that these people would devote all of their free time to honouring people who had probably been dead for two centuries and whose remains had disappeared 100 years earlier.” Kevin McMahon

The legendary First Nation tribe living in the remote islands of Haida Gwaii (“Islands of the People”) in British Columbia, Canada is fighting to revive its cultural heritage and preserve its identity. When remains of the tribe’s ancestors were discovered in the basement of a museum fifteen years ago, they formed the Haida Repatriation Committee (HRC), and achieved the return of 160 bodies from the Chicago Field Museum that had been stolen a century ago during scientific expeditions which officially aimed to study this race that was expected to become extinct. Toronto-based director Kevin McMahon lets the eloquent Haida people tell their story. When the Repatriation Committee enters the basement of the museum to view the ancestral remains, the poignant images of the Haida overwhelmed with tears speak for themselves. It took McMahon a whole year of dialogue to gain the community’s trust and be allowed to film the process of the Haida healing their culture, and their ultimate reconciliation with the descendents of the scientists who had violated their graves. Stolen Spirits of Haida Gwaii has received wide acclaim within the Haida Nation.

Regie **KEVIN MCMAHON**, geb. in Kanada. Nach dem Literatur- und Journalistik-Studium arbeitete er als Journalist und absolvierte dann die Filmhochschule in Bristol, Großbritannien. Arbeitet seit den frühen 1990er Jahren als Autor und Regisseur. Gewann vielfach Preise auf internationalen Festivals und ist Mitbegründer von »Primitive Entertainment« in Toronto.

Filme (Auswahl) 1986 The Zoo, 1987 The Chance, 1991 The Falls, 1995 In the Reign of Twilight, 1998 Intelligence, 1998 Yo-Yo Ma: Inspired by Bach, 1999 Truth Merchants, 2000 Cod: The Fish that Changed the World, 2002 McLuhan’s Wake, 2003 The Idea of Canada, 2004 Stolen Spirits of Haida Gwaii

Spieldaten

Fr 13.05. 18.00 Atelier

Story of a Beautiful Country

Südafrika / Kanada 2004

Beta SP, Farbe, 73 Minuten

Buch und Regie: Khalo Matabane

Kamera: Matthys Mocke

Ton: President Kapa

Schnitt: Vuyani Sondlo

Musik: Carlo Mombelli, Markus Wyatt

Produzenten: Don Edkins, Claude Bonin

Produktion: Day Zero Film & Video /

National Film Board of Canada

3155 Cote de Liesse

CDN-H4N 2N4 Ville St-Laurent, Quebec

Tel. 1 514 283 9805/06, <http://www.nfb.ca>

Weltrechte: National Film Board of

Canada, international@nfb.ca

Uraufführung: 19.04.2004, Nyon

Preise: Honorable Mention, Columbus
International Film and Video Festival



»Um Dein Land zu verstehen, musst Du eine Reise machen« lautet ein afrikanisches Sprichwort. Das Konzept ist denkbar einfach: Eine Kamera in einem Minibus-Taxi, das Südafrika von Nord nach Süd durchquert. Im Verlauf der Reise trifft der junge Regisseur Khalo Matabane auf Menschen aus unterschiedlichen Milieus: Schwarze, Weiße, Mischlinge. Manche nimmt er ein Stück weit mit, andere lässt er durch das offene Wagenfenster erzählen oder einfach nur tanzen. Die Liebe zu ihrer Heimat und der Glaube an eine bessere Zukunft eint sie. Doch auch ein Jahrzehnt nach dem Ende des Apartheid-Regimes sind die Wunden der Vergangenheit noch lange nicht vernarbt. Das Taxi wird zum Kaleidoskop der neuen Realitäten in der so genannten Rainbow Nation.

So wenig aufwändig die Mittel, so beeindruckend die Sensibilität, mit der Matabane das komplexe und momentweise sehr intime Bild eines Landes voller Widersprüche zeichnet.

»Das Talent des Filmemachers besteht darin, dass er die Erzählung rhythmisiert, wie man eine Jazzpartitur schreibt, und es ist nicht erstaunlich, dass die für den Film komponierte Musik sich so wunderbar mit den Bildern vermählt. Diese *Story* ist einer der ersten großen Dokumentarfilme aus dem neuen Südafrika.« Jean Perret
"This film is not a mere observation of my country but an interaction. I will engage with my country, challenge it." Khalo Matabane

In South Africa ten years after the end of Apartheid, intrepid taxi driver and director Khalo Matabane takes us on a voyage of discovery, spanning nine provinces and packed full of encounters with characters from the "rainbow nation". As the African saying goes "to understand your country, you have to take a journey". In this adventurous road movie, a beautiful picture of the nation emerges, the rhythm and drive of the film reflecting the tempo of life in a slowly healing nation.

Characters recount their feelings as they travel in the taxi, some merely chat through the open window. All are united in their love for their homeland. From a gun-toting Boer defending his right to arms, to a mixed race couple full of love for each other yet distressed by racist responses to their relationship, Matabane surveys the spectrum of the new South Africa contemplating the wounds of its past and the hope for its future.

Regie **KHALO MATABANE**, geb. 1974, lebt in Johannesburg. Der junge Regisseur setzt sich in seinen Filmen – die bereits auf diversen nationalen wie auch internationalen Festivals zu sehen waren – stets mit seiner südafrikanischen Heimat auseinander. Im Jahr 2004 leitete er verschiedene Schreibwerkstätten am National Electronic and Media Institute of South Africa .

Filme 1996 Poetic Conversations, 1996 Two Decades Still, 1997 The Waiters, 1999 Young Lions, 2001 Love in a Time of Sickness, 2004 Story of a Beautiful Country

Spieldaten

Mo 09.05. 22.30 Rio Filmpalast

Sa 14.05. 18.00 Atelier

The Concrete Revolution

Großbritannien 2004

Beta SP, Farbe & s/w, 61 Minuten

Regie: Xiaolu Guo

Kamera: Zillah Bowes

Ton: Sylvester Holm

Schnitt: Emiliano Battista

Musik: Matt Scott

Produktion: Xiaolu Guo Ltd.

9 Orme Court, GB-WZ 4RL London

Tel. 44 207 79 20 -092, Fax -089

guoxiaolu@yahoo.com

<http://www.guoxiaolu.com>

Uraufführung: 21.11.2004, Amsterdam



Peking, 12-Millionen-Stadt, Gastgeberin der Olympischen Spiele 2008. Es gibt viel zu tun. Eine Million Bauarbeiter – meist vom Land – sind gekommen, um aus der Hauptstadt das »Tor zur Neuen Welt« zu machen. Die alten Stadtteile werden abgerissen, die Bevölkerung in die Plattenbauten der Vorstädte umgesiedelt, neue Häuser hochgezogen.

Xiaolu Guo nähert sich den verschiedenen Fronten der städtebaulichen Revolution. Sie trifft eine Frau, die sich der Zwangsumsiedlung widersetzt, freundet sich mit dem Verantwortlichen für die Räumungen an, spricht mit den Bauarbeitern auf der Baustelle.

»Building South Central Road is a war. Bringing happiness to the citizens is a joy« ist auf einem Propagandabanner zu lesen.

In Peking, home to 12 million and host city of the 2008 Olympic Games, there is lots to do. A million builders have arrived from all over the Chinese provinces in order to remodel the city as a 'Gateway to the new world'. Until now the various districts of the city were made up of labyrinthine alleyways and smaller, older buildings but as each new day passes, older buildings and landmarks are destroyed and the chaos known as modernisation is unleashed. As Mao so aptly phrased it, "We are not only good at destroying the old world, we are also good at building the new."

Film-maker Xiaolu Guo explores the various sides of the building revolution, bringing viewpoints together from those who oppose their forced dispossession, the building site workers and those responsible for the planning of the project.

Whilst carefully weaving their stories together she also creates a disturbingly beautiful picture of the changing cityscape. One that, whilst filled with the euphoric visions for the future of modern China, seems also characterised by a deeper, most profound melancholy.

Regie **XIAOLU GUO**, geb. 1973 in einem Dorf in Süd-China. Mit 18 Jahren ging sie nach Peking und studierte an der Filmakademie Drehbuch und Filmtheorie. Sie schrieb Drehbücher für Spielfilme und veröffentlichte bereits zahlreiche Bücher, darunter »The Film Theory Notebook«, Gedichte, Essays und Romane. Ihr Roman »Village of Stone« wurde in mehrere Sprachen übersetzt. Xiaolu Guo lebt in London.

Filme 1993 The Artists I Know from Beijing's Alleyways, 2002 Far and Near, 2003 Life is Elsewhere, 2004 The Concrete Revolution

Spieldaten

Do 12.05. 19.00 Gasteig Vortragssaal

Fr 13.05. 17.00 Filmmuseum

The Ritchie Boys

Deutschland / Kanada 2004

35 mm, Farbe, 93 Minuten

Regie: Christian Bauer

Kamera: Dietrich Mangold

Ton: Harald Stuckmann

und Sebastian Wagner

Schnitt: David Kazala

Musik: Aaron Davis und John Lang

Produktion: Tangram Christian Bauer

Filmproduktion, Herzog-Wilhelm-Str. 27,

80331 München, Tel. 49-89-236 60 60

anna.zoellner@tangramfilm.de

<http://www.tangramfilm.de>

<http://www.ritchieboys.com>

Co-Produktion: BR, WDR, MDR, History

Television, Kanada, Discovery Wings

Weltrechte: Alliance Atlantis

Entertainment Group, Dublin, Ireland

Tel. 535-1-449 84-01, Fax -70

Ted.Riley@allianceatlantis.com

<http://www.allianceatlantis.com>

Uraufführung: 23.04.2004,

Hot Docs Toronto



Eine geheime Einheit der US-Army während des Zweiten Weltkriegs. Sie besteht vorwiegend aus jungen Deutschen. Nicht wenige von ihnen sind Juden, die nach ihrer Flucht vor den Nazis in Amerika eine neue Heimat gefunden haben, jetzt aber als »enemy aliens« gelten. Im abgeschiedenen Camp Ritchie, Maryland, lernen sie Aufklärung und psychologische Kriegsführung für den Einsatz in Europa. Sie kennen Psychologie und Sprache des Feindes besser als jeder andere. Nicht immer besonders mutig, aber entschlossen, klug und einfallsreich führen sie ihren eigenen Krieg. Und retten damit Leben – auf beiden Seiten. Die Nationalsozialisten hatten sie vertrieben und ihre Familien ermordet. Sie kehren als Sieger in die alte Heimat zurück, aber sie ringen mit ihrer Haltung gegenüber den früheren Landsleuten: Rache, Mitgefühl, Umerziehung, Aufklärung? Viele machen nach dem Krieg in den USA Karriere, werden Künstler, Professor, Psychiater, Botschafter oder Geschäftsmann. Die Überlebenden der Ritchie Boys-Einheit sind heute über achtzig. Sie haben nie ein Veteranentreffen veranstaltet. Den Krieg aber haben sie nicht vergessen. Hier wird ihre Geschichte erstmals erzählt – von ihnen selbst, und mit kaum bekanntem Archivmaterial.

Who better to defeat the enemy than those who knew it best? Christian Bauer's film tells the story of a group of mostly Jewish émigrés who were trained at Camp Ritchie in Maryland USA during the WWII. Their mission: To wage a war of words on the enemy and break their morale. The story of these boys, now octogenarians, has never been told before. Using rare and unseen Archive Footage and the testimony of the Ritchie boys themselves, an extraordinary tale of unconventional heroes is revealed. During the war they played key roles in the liberation of Paris and numerous concentration camps, they fought in the battle of the bulge and interrogated prisoners. After the war, unwelcome (due to their German accents) in the veterans groups, most went on to have distinguished and prominent careers and never spoke of the key role they played in the allied victory. Now, for the first time they recount their stories with the humour, courage and intelligence which carried them through this dark period in Europe's history.

Regie **CHRISTIAN BAUER**, geb. 1947. Germanistik- und Anglistikstudium, danach Lehrer und Dozent sowie Journalist und Filmkritiker für die Süddeutsche Zeitung. Seit 1980 freier Regisseur und Produzent. Bisher mehr als fünfzig Dokumentarfilme.

Filme (Auswahl) 1984 Déjà Vu, 1988 Phoenix aus der Asche – Hans Abich, 1989 Chicago – A City Second to None, 1990 Frühling im November – Babelsberg, Der Dschungel – Upton Sinclair, 1992 Der Ami geht heim (Grimme-Preis 1993), D-Day im Erdinger Moos, 1994 Schauplatz der Geschichte – Hollywood, 1995 Schlussklappe '45, Das Zweite Leben der Marlene, 1996 Ol' Man River, 1997 Die Mechanik des Zufalls, 2000-2001 Missing Allen (Bester Dokumentarfilm in Montreal 2001 und Venedig 2002), 2004 The Ritchie Boys

Spieldaten

So 08.05. 20.00 Rio Filmpalast

The Swenkas

Südafrika / Dänemark 2004

35 mm, Farbe, 72 Minuten

Regie: Jeppe Rønde

Buch: Jeppe Rønde und Kim Leona

Kamera: Lars Skree, Sebastian Wintero,
Nic Hofmeyr

Ton: Rune Palving

Schnitt: Olivier Bugge Couütté

Musik: Poul Kristian

Produzenten: Rasmus Thorsen und
Anne Diemer

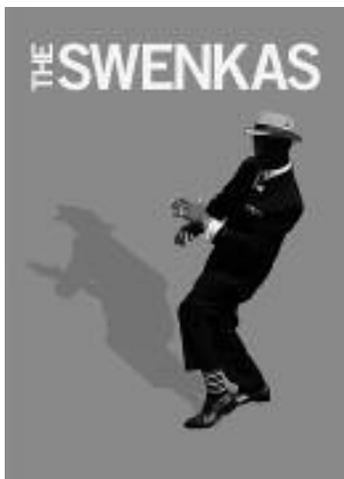
Produktion: Cosmo Film Production
Ryesgade 106 A, DK-2100 Kopenhagen
Tel. 45 35 38 72 -00, Fax -99
<http://www.cosmo.dk>

Weltrechte: First Hand Films
Schaffhauserstraße 359, CH-8050 Zürich
Tel. 41 1 312 20-60, Fax -89
info@firsthandfilms.com
<http://www.firsthandfilms.com>

Gefördert von: DR2, YLE, Danish Film
Institute, DR TV, Nordic Film & TV
Foundation, DANIDA

Uraufführung: 18.11.2004,
IDFA Amsterdam

Preis: Best Danish Documentary
Feature 2004



Black Men in Suits. Jeden Samstag hängen die Zulu-Arbeiter ihre schmutzigen Overalls in den Schrank, werfen sich in die schicksten Designer-Anzüge von Pierre Cardin oder Carducci und stellen sich in einem leerstehenden Keller, »The Hall« genannt, dem Wettbewerb. Ausstaffiert mit exklusiven Seidenhemden, blank geputzten Lackschuhen und eleganten Hüten posieren sie vor einer Jury, die auch die jeweilige Performance bewertet. Die Frauen sind hingerissen, die Kids ahmen die geschmeidigen Schritte und gekonnten Drehungen nach: die »Swenkas« sind die wahren Helden in den Townships von Johannesburg.

Sabelo ist erst 31 und soll als Nachfolger seines Vaters ihr neuer Anführer werden. Eine ereignisreiche Woche steht bevor, denn heiraten wird der junge Bauarbeiter auch noch. Kann er sich das alles leisten? Für den neuen Anzug hat er gerade erst 200 US-Dollar hingelegt. Und ist das Erbe seines Vorgängers nicht zu übermächtig? Stolz, Stil, Fashion, Respekt – »Swanking« feiert die Schönheit, den Zusammenhalt und ein Leben in Würde.

The Swenkas ist nach *Jerusalem, My Love* der zweite Teil der Trilogie »Faith, Hope & Love«.

Every Saturday night in post-apartheid South Africa, a group of 18 working-class Zulu men called "the Swenkas" don their flashiest designer suits by Pierre Cardin or Carducci and travel to Johannesburg to take part in a competition for the title of 'most stylish'. This "swanking ritual" celebrates tidiness, honour and self-respect and the Swenkas stand out as real heroes in the townships of Johannesburg. In a bare basement called "The Hall", they try to impress the judges with graceful movements and striking poses. The evening's prize: a watch, a pot of money or, on special occasions like Christmas, a cow.

The second part of the trilogy "Faith, Hope & Love" (after Jerusalem, My Love), The Swenkas is divided into four chapters focusing on 31-year-old Sabelo, the youngest Swenka, who is at a turning point in his life. Not only is he about to get married, he is also expected, due to the death of his father, to take on the difficult legacy of becoming the new leader of the Swenkas. What is unusual about this documentary is that Danish director Jeppe Rønde introduces a fictional narrator, an aging Zulu vagabond, who comments on the events, adding a mythical dimension to the story. A lyrical portrait of people celebrating the virtues of beauty and dignity.

Regie **JEPPE RØNDE**, geb. 1973, studierte Filmwissenschaft und Kunstgeschichte in Kopenhagen. Realisierte als Kameramann und Regisseur verschiedene Dokumentarfilmprojekte. Heute arbeitet er als Regisseur und (Film-)Komponist.

Filme (Auswahl) 2001 *Dancing in The Midst of War*, *Children of Grief*, *Søn / Son*, 2003 *Jerusalem, min elskede / Jerusalem, My Love* (erster Teil der Trilogie »Faith, Hope & Love«), 2004 *The Swenkas*

Spieldaten

Sa 07.05. 18.00 Atelier

Mo 09.05. 20.00 Rio Filmpalast

Todesfahrten – was vom Leben übrig bleibt

Deutschland 2005

Beta SP, Farbe, 70 Minuten

Buch und Regie: Jutta Feit

Co-Regie: Rafael Zukran und
Ilana Goldschmidt

Kamera: Tanja Trentmann

Ton: Ricardo Levy

Schnitt: Melanie Margalith und
Ilana Goldschmidt

Musik: Op va voi, Ran

Produzenten: Maik Plewnia, Jutta Feit
und Rafael Zukran

Produktion: Nova Pool Production

Heinrich-Roller-Str. 23, D-10405 Berlin

Tel. 49 30 69 53 71 -0, Fax -71

mp@nova-pool.de

<http://www.nova-pool.de>

Co-Produktion: Feit & Zukran Film

Weltrechte: German United Distributors

Breite Str. 48, D-50667 Köln

Tel. 49 221 92 069 33

Gefördert von: Hessische Filmförderung,

Filmboard Berlin Brandenburg

Uraufführung: 09.05.2005,

DOK.FEST München



Perfidie des Terrors. Avi Perez bekommt die Bilder des »Sabbath Massakers« nicht mehr aus dem Kopf. Am 11. März 1978 lenkte der damals 31-Jährige einen der beiden Busse, die auf einem Betriebsausflug des Busunternehmens EGED Richtung Tel Aviv unterwegs waren. Dann das Attentat: elf Al Fatah-Mitglieder richten ein Blutbad mit fünfunddreißig Toten und über einhundert Verwundeten an. Was blieb, sind die Schuldgefühle des Überlebenden, der glaubt, etwas falsch gemacht zu haben – und die tägliche Angst vor einem neuen Attentat.

Izhak Hayat steht dies alles noch bevor. Er fuhr dreißig Jahre lang einen Linienbus in Jerusalem. Im Mai 2003 sprengte ein als orthodoxer Jude verkleideter Attentäter beim Einsteigen an der French Hill Junction seinen Bombengürtel. Sieben Menschen starben, zwanzig wurden verletzt. Izhak hat unzählige Operationen hinter sich und erholt sich nur langsam von seinen seelischen und körperlichen Verletzungen. Das Trauma wird auch ihn lebenslang begleiten.

»Die Trauer lässt einen nicht mehr los.« Izhak Hayat
Surviving the Terror takes us right inside the treachery of terror, into the trauma of two Israeli bus drivers both victims of terrorist attacks. On March 11, 1978, eleven Al Fatah guerrillas hijacked two buses, one of them driven by the 31-year-old Avi Perez. The passengers, including many children, were on a day-trip to the North. On the way to Tel Aviv, 35 of these innocent people were killed and 100 injured in what is considered one of the deadliest attacks in Israel, known as the bloody „Sabbath Massacre“. Avi survived but even after 25 years the terrible memories, the feelings of guilt for having survived as well as the ever-present fear of a new attack never leave him.

Izhak Hayat had been working as a bus driver for 30 years in Jerusalem when on May 18, 2003, a terrorist dressed as an Orthodox Jew got on his bus at the busy French Hill Junction and detonated his explosive belt. Seven Israelis were killed and twenty were wounded. Whereas Avi has lived with the trauma of terror for 25 years, Izhak has just begun his painful journey of recovering from the emotional and bodily wounds he has suffered. The trauma will accompany him throughout his life.

Regie **JUTTA FEIT** Studium der Theaterwissenschaften in Erlangen, Studium Marketing/Kommunikation in London, danach Weiterbildung zur Producerin in Köln. Produktionsleiterin, Regisseurin.

Filme (Auswahl) 1999 Girls in Tattoo, 2000 Your mind, 2001 House of the Rising Sun (Co-Regie mit Sung-Hyung Cho), 2002 Schrei ohne Schmerz, 2003 Italienisches Design; 4. August 2002, 2005 Todesfahrten

Spieldaten

Mo 09.05. 19.00 Gasteig Vortragssaal

Über die Grenze – Fünf Ansichten von Nachbarn

Österreich 2004

Beta SP, Farbe, 131 Minuten

Regie: Pawel Loziński, Jan Gogola, Peter Kerekés, Robert Lakatos und Biljana Čakić-Veselić

Kamera: Jacek Blawut, Vladan Vála, Martin Kollár, Tomáš Sabo, György Réder und Janez Kalisnik

Ton: Jerzy Murawski, Jiri Melcher, Peter Gajdos, Jaro Hajda, Tamás Csaba und Marjam Cimperman

Schnitt: Katarzyna Maciejko-Kowalkzyk, Andrea Pugner, Marek Sulik, Ferenc Szabó und Uja Irgolic

Musik: Alexander Shevchenko

Konzept / Koordination: Wolfgang Widerhofer und Markus Glaser

Produzenten: Nikolaus Geyrhalter, Markus Glaser, Michael Kitzberger und Wolfgang Widerhofer

Produktion: Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion GmbH

Hildebrandgasse 26, A-1180 Wien

Tel./Fax 43 14 03 01 62

office@geyrhalterfilm.com

<http://www.geyrhalterfilm.com>

<http://www.acrosstheborder.at>

Co-Produktion: ORF, Telewizja Polska, Radio Televizija Slovenija Slovak TV BMG/ZOMBA Music

Gefördert von: Österreichisches Filminstitut, Filmfonds Wien

Uraufführung: Oktober 2004, Leipzig

Preis: Goldene Taube (als Serie von Kurzfilmen), Leipzig 2004, MDR-Preis, Leipzig 2004



Besuche Deine Nachbarn! Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien. Fünf Länder, die sich mit dem EU-Beitritt radikal verändern werden. Fünf Ansichten vom Leben an der Grenze zum »alten Europa«. Eine Fahrt von Nord nach Süd: Von einem verschlafenen im Nebel liegenden polnischen Dorf an der Oder, dessen Bewohner – nach dem Krieg hier angesiedelt – noch immer keine Wurzeln geschlagen haben, weiter in einen tschechischen Grenzort, der sein Glück in Casinos und Prostitution sucht, und dann durch slowakische Wälder, wo ehemalige Zivilhelfer der Grenzschutztruppen die Zeit am liebsten zurückdrehen würden. Mit zwei rumänischen Roma geht es schließlich nach Wien, bis die Reise bei Fischern auf dem schmalen Meeresstreifen Sloweniens vor einer unsichtbaren Grenzlinie endet.

Kultur, Mentalität, Zeitgefühl und Lebensphilosophie: an den Nahtstellen zwischen altem und neuem Europa treten die Unterschiede (noch) deutlich zutage. Fünf Ansichten zu Identität und Nation: spannend, witzig, sarkastisch, absurd – und sehr unterhaltsam.

Meeting the neighbours has never been more entertaining. Across the border travels through the newer European member states of Poland, Slovakia, Slovenia, Hungary and The Czech Republic and reveals the changing face of nations and identities in the process of re-birth.

Through amusing encounters with a motley bunch of characters from border guards to go-go dancers and fishermen to philosophers a vision emerges of these vibrant states as they undergo radical changes.

Regie PAWEŁ LOZIŃSKI (Polen), geb. 1965 in Warschau. Regiestudium an der National Filmschool in Lodz. **JAN GOGOLA** (Tschechien), geb. 1971. Journalismus- und Dokumentarfilm-Studium. Arbeitet als Regisseur, Drehbuchautor und Dramaturg für das tschechische Fernsehen und unterrichtet an der Prager Filmakademie FAMU. **PETER KEREKES** (Slowakei), geb. 1973 in Kosice. Regiestudium an der Akademie für Musik, Theater, Film und Fernsehen in Bratislava. **ROBERT LAKATOS** (Ungarn), geb. 1968 in Cluj-Napoca, Rumänien. Studium an der Film- und Theaterakademie in Lodz. **BILJANA ČAKIĆ-VESELIĆ** (Slowenien), geb. 1967 in Vinkovci, Kroatien. Während des Balkankrieges Berichterstatterin und Kamerafrau für das Fernsehen. Video-Workshops in Flüchtlingslagern in Kroatien und Bosnien. Sie lebt heute in Slowenien und arbeitet dort für das Dokumentarfilm-Programm des Slowenischen Fernsehens.

Filme PAWEŁ LOZINSKI 1992 Birthplace, 1999 Sisters, 1999 The Way It Is **JAN GOGOLA** 1999 Witness Frantisek Daniel, 2002 Non-Stop **PETER KEREKES** 1998 Morytats and Legens of Lodomirova, 2003 66 Seasons (Dok.Fest 2004) **ROBERT LAKATOS** Surface Tension, 1999 Red in Summer, Blue in Winter, 2001 Kingdom of Silence **GEMEINSAM** 2004 Über die Grenze

Spieldaten

So 08.05. 14.00 Rio Filmpalast

Umsonst gelebt – Walter Schwarze

Deutschland 2004

DigiBeta, Farbe, 18 Minuten

Regie: Rosa von Praunheim

Produktion: Rosa von Praunheim Film

Konstanzer Str. 56, D-10707 Berlin

Tel. 49 30 883 54 96, Fax 49 30 881 29 58

rosavp@aol.com

Uraufführung: Februar 2005, Berlin



»Der Film gehört zu meiner Serie über schwule Zeitzeugen, die die Nazizeit überlebt haben. Walter Schwarze traf ich als über 80-jährigen Mann. Vor meiner Kamera berichtete er zum ersten Mal über seine fünfjährige Haft als Homosexueller im KZ Sachsenhausen. Erst mit über 50 traf er in seiner Heimatstadt Leipzig seinen späteren Freund Ali, dem er bis zu seinem Tod verbunden war. Trotzdem sagte er mir, er habe umsonst gelebt, denn er hätte nicht das Glück gehabt, wie jetzt jüngere Schwule in Freiheit aufzuwachsen. Walter Schwarze starb am 10. Mai 1998 an Krebs.«
Rosa von Praunheim

This film is part of a series of films on gay men who survived the Nazi era. "I met Walter Schwarze when he was already in his eighties. My camera recorded his first public account of his five-year incarceration as a homosexual at Sachsenhausen concentration camp. He was in his fifties when he met Ali in his hometown of Leipzig; the two men became partners and remained close until his demise. And yet, Walter told me, he felt he had lived in vain, because he had not had the good fortune of today's gays, who are able to grow up in freedom. Walter Schwarze died of cancer on 10 May, 1998." Rosa von Praunheim

Regie ROSA VON PRAUNHEIM, geb. 1942 in Riga. Studien der Malerei in Offenbach und an der Hochschule der Künste, Berlin. Kurzfilme ab 1967. Durchbruch mit *Die Bettwurst* und *Nicht der Homosexuelle ist pervers...* Zahlreiche Spiel- und Dokumentarfilme. Professur an der HFF Potsdam.

Filme (Auswahl) 1970 *Nicht der Homosexuelle ist pervers*, sondern die Situation, in der er lebt, 1981 *Rote Liebe* und *Unsere Leichen leben noch*, 1985 *Ein Virus kennt keine Moral*, 1992 *Ich bin meine eigene Frau*, 2001 *Tunten lügen nicht*, 2004 *Wer ist Helene Schwarz?*; *Umsonst gelebt – Walter Schwarze*; *Männer, Helden und schwule Nazis*

Siehe auch *Männer, Helden und schwule Nazis*, Seite 86

Spieldaten

Mo 09.05. 19.30 Atelier

Wir leben im 21. Jahrhundert

Deutschland 2004

DigiBeta, Farbe, 60 Minuten

Buch und Regie: Claudia Indenhock

Kamera: Angelika Huber
und Eva Radränzel

Ton: Nic Wohlleben und Andrä Klaukien

Schnitt: Claudia Indenhock
und Stephanie Paul

Produzentin: Ute Dilger

Produktion: Kunsthochschule für Medien
Köln, Peter-Welter-Platz 2, D-50676 Köln
Tel. 49 0221 20 18 93 30; dilger@khm.de
<http://www.khm.de>

Gefördert von: Filmstiftung NRW,
Ministerium für Wirtschaft und Arbeit mit
der Winterhall AG, Kassel

Uraufführung: 21.10.2004, Leipzig

Preise: Lobende Erwähnung, Leipzig 2004
Preis des Landesfilmendienstes Rheinland-
Pfalz 2004



Pascal, Jasmin und Patrick versuchen nach dem fürs Erste gescheiterten Hauptschulabschluss den probeweisen Einstieg ins Berufsleben. Ein Sonderförderungsprojekt soll ihnen dabei helfen. Doch irgendwie will es nicht so recht glücken, einen »normalen« Weg zu gehen. Während engagierte Lehrer, Sozialarbeiter und verantwortungsvolle Arbeitgeber sich geduldig bemühen, den Jugendlichen trotz ihrer schlechten Voraussetzungen eine Chance zu geben, scheinen die drei nicht immer zu wissen, was mit ihnen und um sie herum geschieht.

Jasmin gefällt ihr Praktikum im Krankenhaus und die Gelegenheit, sich selbst und ihre Fähigkeiten zu erproben, Pascal dagegen fühlt sich regelmäßig überfordert. Patrick plant immerhin die Zukunft. Doch die Wirklichkeit ist immer anders als vorgestellt.

Eine Langzeitdokumentation, die einen Eindruck davon vermittelt, wie schwer es Jugendliche haben, die nicht zu den Klassenbesten gehören, und Bewunderung weckt für all jene, die sich beruflich für junge Menschen engagieren.

Welcome to the 21st century! For Pascal, Jasmin and Patrick, the new century doesn't seem full of promises at all. In a society that seems only to have room left for "the best and the strongest", the efforts of the three teenagers to finish school and find a job seem futile. But have they ever had a chance?

Patrick never leaves his neighbourhood alone, because he loses his way in new surroundings and gets frightened. The only thing he really likes is fish. Jasmin is mainly interested in clothes, but a job in a fabric shop is too stressful for her. Patrick mainly hangs around at home. After a failed school career, they end up in a "last chance" assistance program called "From School to Work".

Over the course of a year, we follow their attempts to start a life beyond the grip of social welfare and hopelessness.

It is hard to tell how much the teenagers are aware of their own critical situation and what is happening around them. Social workers seem more concerned about their lack of perspective than the teenagers themselves.

Regie **CLAUDIA INDENHOCK**, geb. 1971 in Krefeld. 1991 bis 1993 pädagogische Arbeit mit geistig schwerbehinderten Erwachsenen. Danach bis 1998 Studium der Sozialpädagogik sowie der Kunst an der Universität Köln, Erstes Staatsexamen. 1999 bis 2004 Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln. Für ihr Doku-Fake »Rainer T. Eul – Öl auf Leinwand« erhielt sie 2001 den Geisendorfer Nachwuchsförderpreis. »Wir leben im 21. Jahrhundert« ist ihr Abschlussfilm.

Filme 2000 Gut gelaufen, 2001 Rainer T. Eul – Öl auf Leinwand, 2001 Mausi Sommer Trixi, 2001 Druzhba, 2003 Auftrag in Öl, 2004 Wir leben im 21. Jahrhundert

Spieldaten

Do 12.05. 19.30 Maxim

Witches In Exile

USA 2004

Beta SP, Farbe, 80 Minuten

Regie: Allison Berg

Kamera: Amanda Micheli

Ton: Amy Miller

Schnitt: Frank Reraudren

Musik: Andy Markham

Produzentin: Allison Berg

Produktion: Satellite Pictures

27 East 13th Street #3H,

NY-10003 New York, USA

Tel. / Fax 212 691 02 23

allib3h@aol.com

Gefördert von: Soros Documentary Fund,

NYSCA, Wellspring Foundation, Women

in Film Foundation, Lucius & Eva Eastman

Fund, New York Women in Film and

Television

Uraufführung: 13.03.2004, Austin

Preise: Special Jury Award, South by

Southwest Film Festival, Austin 2004



Folgenschwerer Aberglaube. Im Norden Ghanas kann eine Frau von ihrer Dorfgemeinschaft oder einem Familienmitglied als Hexe angeklagt werden – eine Dürreperiode oder ein Todesfall reichen als Verdachtsmoment aus. Nicht selten ist es der eigene Ehemann, der sich so seiner Frau entledigt.

Wird die Beschuldigte nicht zu Tode gesteinigt, bringt man sie in ein »Hexendorf«. Dort muss sie so lange unter »ihresgleichen« leben, bis sie von ihrer Familie zurückgeholt wird. Was nicht allzu oft geschieht.

Witches in Exile begleitet vier Frauen im Kukuo Hexen-Camp. Fern ihres Familienclans führen sie dort ein Leben am äußersten Existenzminimum. Ghanas Regierung und Menschenrechtsgruppen versuchen seit einiger Zeit, die Hexen-Dörfer aufzulösen. Doch die Jahrhunderte alte Tradition, die fest in der Gesellschaft verankert ist, macht ein solches Vorhaben bis heute unmöglich. Denn wo sollen sie hin, die geächteten Frauen, wenn ihr Heimatdorf sie nicht wieder aufnimmt?

In Northern Ghana, witch-hunts are still taking place. Drought, sickness or the death of a family member are seen as sufficient proof that a woman is involved in witchcraft. She is then either stoned to death or forced into exile in one of the several "witches' villages" scattered throughout the country. Quite often the woman is accused by her own husband in an attempt to get rid of his wife, for example because she can no longer have children.

Witches in Exile follows the daily struggle of four women trying to survive in the Kukuo Witches Camp where they live in extreme poverty and isolation, far away from their family clans. Government agencies have been attempting for a while now to abolish this age-old tradition but the country is desperately caught between its deeply-rooted beliefs (from university professors to farmers, the belief in witchcraft goes through all social classes), and its drive toward modernisation. As miserable as their lives can be, the women in the camps are not necessarily willing to leave. Not only do they fear for their safety as many women who have returned to their families were lynched. But also surprisingly, for some women the camp is a kind of sanctuary where they can stay within a female community in relative freedom.

"Although I was initially planning on only following the women in the witch camps and their families, after the first shoot, I decided that it was also important to focus on the people and agencies that were trying to address this devastating issue. How do you eliminate a cruel practice that is believed by almost everyone in your society and has existed for centuries? Instead of providing a simple solution to this question, the film illustrates the struggles of those directly involved in working towards an answer."
Allison Berg

Regie **ALLISON BERG**, Studium der Internationalen Beziehungen an der University of Maryland. *Witches in Exile* ist ihr erster Dokumentarfilm als Produzentin und Regisseurin.

Spieldaten

Mo 09.05. 21.30 Gasteig Vortragssaal

Zug um Zug – Budapest 1944

Deutschland 2004

Beta SP, Farbe, 90 Minuten

Regie: Axel Brandt, Bertram von Boxberg und Elias Perrig

Buch: Josef Rölz, Peter Jakob Kelting und Axel Brandt

Kamera und Schnitt: Axel Brandt

Ton: Jürgen Kornatz

Musik: Elena Arseniewa, György Lakatos

Produktion: Axel Brandt

Schloßstr. 50, D-14059 Berlin

Tel. 49 30 23 62 98 01

Fax 49 30 31 50 95 43

brandtfilm@t-online.de

Gefördert von: Kulturelle Filmförderung

Schleswig-Holstein

Uraufführung: 11.05.2005,

DOK.FEST München



Geschäft mit dem Teufel. Sie sind ein weitgehend unbekanntes Kapitel des Holocaust: die Verhandlungen des jüdischen Hilfskomitees "Waadah" mit Adolf Eichmann um den Freikauf ungarischer Juden. Zentrale Figur des makabren Geschäfts "Menschenleben gegen Waren" ist der ungarische Rechtsanwalt, Journalist und Zionist Dr. Rudolf Kasztner. Angesichts der drohenden Deportation Hunderttausender wagt es der "Waadah"-Vizechef, Adolf Eichmann und seinen Mitarbeitern die Stirn zu bieten. Indem er Spannungen innerhalb der SS ausnutzt, gelingt es Kasztner, fast 1.700 Menschen zu retten.

Friedrich Schirmer vom Stuttgarter Schauspielhaus übernahm ein Drehbuch von Josef Rölz und ließ es für die Bühne bearbeiten. Am Karfreitag 2003 feierte die Inszenierung von Elias Perrig ihre Uraufführung. Der Film verschränkt Szenen aus dem Stück mit Interviews der letzten, noch lebenden Zeitzeugen. Eine unglaubliche Geschichte, die Kasztner Jahre später das Leben kostete.

This is the story of Rudolph Kasztner, sent to represent the Jewish Aid Organisation-Waadah, and explores the moral ethics of deals he was forced to make with Adolf Eichmann in order to secure the release of as many Hungarian Jews as he could. Promising goods that he couldn't deliver and wares that he didn't possess, Kasztner bluffs and double bluffs his way through what becomes a poker game of power, with each round he wins or loses representing thousands of lives. In the end, of the 600,000 deported he saves 1,684. After the war, Kasztner was to many people in Israel suspicious to be a collaborator with the SS – and was killed by Israeli nationalists after his rehabilitation from the Israel High Court.

Zug um Zug is a thought provoking docudrama that takes a selection of scenes from the original stage play, based on the true story, and investigates further aspects of the story through the use of eyewitness accounts.

Regie **AXEL BRANDT**, geb. 1951. Journalistikstudium in Hamburg und Berlin. Studium an der DFFB Berlin. Arbeiten als Kamera- und Regieassistent. Regieassistent an den Städtischen Bühnen Dortmund. Seit 1976 freiberuflicher Kameramann. Dokumentarfilmregie für ZDF, NDR, TSR, BR. **BERTRAM VON BOXBERG**, geb. 1957. Arbeitete als Schauspieler mit Vadim Glowna und Wolfgang Becker zusammen. Seit 1991 auch Autor und Regisseur. **ELIAS PERRIG**, geb. 1965 in Hamburg. 1984-1987 Studium der Biochemie in Basel. 1987-1993 Regieassistent in Luzern, Zürich und Lübeck. Seit 1993 eigene Inszenierungen. Seit 1999 fester Regisseur am Staatstheater Stuttgart. Perrig inszeniert zudem am Staatstheater Hannover, am Theater Neumarkt Zürich und am Schauspielhaus Zürich.

Filme (Auswahl) **AXEL BRANDT** 1989 Die Frau an der Seite der Stars, 1996 Musiques en mouvement (Die Spieldosenstraße), 2001 Vom Taugenichts zum Millionär **BERTRAM VON BOXBERG** 1991 Die Erbschaft, 1994 Wer zweimal lügt, 2000 Auf den Strassen von Miami **GEMEINSAM** 2004 Zug um Zug – Budapest 1944

Spieldaten

Mi 11.05. 19.30 Maxim

FOR THE FIRST FIVE

Chance for young filmmakers.

14. dokumentART

European film festival for the first five
15. – 20.11. 2005
Neubrandenburg
Mecklenburg-Vorpommern



Festivalbüro: Große Krauthöferstr. 16 · 17033 Neubrandenburg · Germany
Phone: +49 (0) 395 5666109 · Fax: +49 (0) 395 5666612
Email: dokumentart@latuecht.de · Internet: www.dokumentart.org

Die „dokumentART“ ist ein Treffpunkt für den europäischen Filmnachwuchs. Vom Absolventen – bis zum vierten Film nach Abschluss der Ausbildung können Spiel- und Dokumentarfilme aller Längen eingereicht werden. Filmgespräche, Workshops und Seminare zur europäischen Filmproduktion ergänzen das Programm.

Deadline: 15.08.2005



nordmedia
■■ ■■ ■■ ■■

Ein Film von Ali Samadi Ahadi und Oliver Stoltz

"Lost Children"

9.5.05
17.00 Uhr
im Filmmuseum

11.5.05
20.00 Uhr
im Atelier

nordmedia -
Die Mediengesellschaft
Niedersachsen/Bremen mbH
Expo Plaza 1
30539 Hannover
Tel.: 0511-123456-0
Fax: 0511-123456-29
www.nordmedia.de

six good reasons
to shoot in **High-Def**

Zeiss DigiPrimes



LUDWIG

Ludwig Kameraverleih GmbH

Rosenheimerstraße 145 e · 81671 München

Fon: +49.89.689 59 20 · Fax: +49.89.689 59 211

www.ludwigkameraverleih.de · www.cinealtarental.de

Ukraine im Aufbruch



Der ukrainische Dokumentarfilm hat es schwer, ohne Filmförderung, ohne Vertriebsstrukturen. Bisher gab es keinen Freiraum. Dann kam die Medienrevolution und die Verblüffung über eine Generation unerschrockener, junger Journalisten, Fotografen und TV-Reporter, die in manchen Zeitungen, auf Sites und Sendern ihre Nische hatten. Oder einfach ab dem 28. Oktober 2004 verkündeten, die Zensur nicht länger hinzunehmen. Die »Revolution in Orange« ist ohne Massenmedien nicht denkbar. Fotos und Fernsehbilder haben sie geformt, ermutigt und ermöglicht. Die optische Sogwirkung des orangefarbenen Fahnenmeeres, eingefangen mit Fernseh-Hightech, dutzendfach gefilmt, gleich wieder auf Großleinwände übertragen und im Land verbreitet als Gegenöffentlichkeit und Selbstvergewisserung.

»Gemeinsam sind wir viele, wir sind nicht zu stoppen! Fälschungen – nein! Juschtschenko – Ja!« Die Rap-Gruppe Greendzholy hat mit diesem Gassenhauer den Schlager der ukrainischen Revolution geschrieben. Jetzt wummerte die Musik aus Autoradios und Lautsprechern, Jugendliche tanzten auf den Straßen... Es entstand eine im doppelten Sinne kritische Masse. Und sie hatte ihre ikonischen Bilder – das vom Gift entstellte Gesicht des künftigen Präsidenten, die »schöne Julia« als Jeanne d'Ukraine, die dann Ministerpräsidentin werden sollte, die Zeltstadt, die kreative Vermehrung der Farbe Orange im Stadtbild.

Kurz nach den Geschehnissen sind noch keine großen bahnbrechenden Dokumentarfilme über die »Revolution« entstanden.

Aber die kleine Form, von Videokunst bis zur Reportage ist nun auf dem DOK.FEST München zu sehen.

Begleitend findet eine Fotoausstellung zum Thema statt, mit Werken der jungen Kiewer Fotografen Petro Vlasenko und Anatolij Stepanov.

Wir freuen uns, dass Oksana Plysiuk, Natalka Ficitsch, Konstantyn Stognii, Aleksandr Vinogradov und Petro Vlasenko unsere Gäste sind.

“Ukraine on the Move” brings together four separate pieces filmed during the recent demonstrations in Winter 2004 to form a body of work that reflects the nature of the “Orange Revolution” from the insider’s point of view.

Young Kiev photographers Petro Vlasenko and Anatolij Stepanov documented the “revolution” quite differently: one concentrates on the slogans, the posters, the spontaneous grass roots movement, the other shows the people on the move, the excitement, the scope.

Both can be seen in an exhibition now in Munich, together with video films of the revolution from various TV channels.

We are glad to have Oksana Plysiuk, Natalka Ficitsch, Konstantyn Stognii, Aleksandr Vinogradov and Petro Vlasenko as our guests at the Munich festival.

Ausstellung

Sa 07.05. 15.00 Kunstarkaden (Eröffnung und Diskussion)

Sa 07.05. bis Fr. 13.05. tgl. von 11 bis 20 Uhr

Filmprogramm

Di 10.05. 17.00 Filmmuseum

The Orange Revolution

Ukraine 2004

Beta SP, Farbe, 20 Minuten

Regie: Volodymyr Arjev und
Natalka Ficitsch

Produktion: Zakryta Zona,
Lesi Ukrainki blvd. 18a office 15

UA-01001 Kiew

Tel. 38 50 311 81 65

Weltrechte: Channel 5

Ulica Electrykiv 26, UA-04176 Kiew

Tel. 38 44 239 16 86



Pomarantscheva Revoljucija

Eine kleine Chronik der Ereignisse in Kiew, im Winter 2004. In der russisch geprägten Ostukraine gab es massive Fälschungen bei der Präsidentschaftswahl, separatistische Propaganda und mehrheitlich Anhänger der heilen »blau-weißen« Welt Janukovitschs.

Eine ganz normale Familie aus dem Donezker Gebiet ist selbst in zwei Lager gespalten. Skeptisch gegenüber der Dauerpropaganda wollen sie sich endlich selbst ein Bild machen von den Demonstrationen und Zuständen bei den verteuflten »Orangen« Juschtschenkos. Also fahren sie in die Hauptstadt.

Pomarantscheva Revoljucija (The Orange Revolution) concerns a family from Donetsk who, like a metaphor for their country, are themselves divided between those who support Yanukovich or Yushchenko. Unsure of the propaganda images of the demonstrations on TV they decide to go to the capital and see for themselves.

Regie VOLODYMYR ARJEV geb. 1975 in Kiew, studiert zunächst Physik, dann 1996-2002 Journalistik an der Schewtschenko-Universität in Kiew, arbeitet seit 1993 als Zeitungs- und Fernsehjournalist, u.a. für BBC World, Inter TV, Kanal 1+1, Kanal STB. Seit 2004 Chefredakteur der Zakrytaja Zona (Geschlossene Zone)-Redaktion. Diverse nationale Journalisten- und Medienpreise, auch Prix Europa 2004 für das Programm Zakrytaja Zona. **NATALKA FICITSCH** geb. 1977 in Kiew, 1994-1999 Journalistik-Studium an der Schewtschenko-Universität in Kiew. 1997-2001 Reporterin und Filmautorin bei der Agentur VIKNA und Inter TV, 2001 bis 2004 bei Kanal 1+1 (dort Kündigung im Oktober 2004 wegen Zensur), seither freie Filmautorin.

Filme (Auswahl) VOLODYMYR ARJEV 2000 The Last fall / Bosnia, 2003 Criminal attack / Zoran Jindjic murdercase, 2004 Tax on life / criminals in State Tax Administration **NATALKA FICITSCH** 2002 Elections marathon in Ukraine 2003 What is the cost of power? (Serie) **GEMEINSAM** 2004 Pomarantscheva Revoljucija (The Orange Revolution)

Ukraine 2004

Beta SP, Farbe, 52 Minuten

Regie: Konstantyn Stognii

Kamera: Vladimir Kononov, Vladimir Chomenko

Ton: Igor Onackij

Produzent: Vlad Rjashin

Produktion: Inter TV – Studio of Documentaries and Special Projects

30 Ulica Dmytrivska, UA-01601 Kiew

Tel. 38 44 490 67 65, Fax 38 44 490 67 65

Karpaty-Donbass. Cina Vyboru / Cena Vybora

In Kiew demonstrieren die Massen wochenlang gegen Wahlbetrug und Willkür, für die orangefarbene Oppositionsbewegung. Aber das Land ist gespalten. Der TV-Kanal Inter schickt zwei Autokonvois mit den Flaggen und Farben der beiden Bewegungen los, um die Stimmung im Land zu erkunden. Die einen fahren nach Donezk in die Hochburg der »Blauen« – und in die Karpaten, ins »orange«, westliche L'viv – aber ins jeweils gegnerische Lager ...

Karpaty-Donbass. Cina Vyboru/Cena Vybora (Carpathians-Donbass. The Price of the elections) follows a two convoys of journalists who visit the opposing sides of the revolution: the "orange" supportive of Yushchenko who feel bitterly betrayed and the "blue" supporters of Yanukovich who fear the loss of security and prosperity associated with Russia. But they go in full ornate to their opponents' side.

Regie KONSTANTYN STOGNII, geb. 1968 in Kiew, kam 1986 als Wehrpflichtiger in eine KGB-Schule, kurz danach in den Krieg in Afghanistan. Ab 1989 Journalistik-Studium an der Schewtschenko-Universität in Kiew, arbeitete für in- und ausländische Presseagenturen. 1994 bis 1996 Dienst im ukrainischen Innenministerium, 1996 bis 1998 in der »operativen Verbrechensbekämpfung«. Seit 1998 beim TV-Kanal »Inter«, leitet heute die Abteilung Dokumentarfilme und Sonderprojekte, dafür im Inland und international ausgezeichnet.

Filme (Auswahl) 2002 The Shadows of the Fortifications, 2002 Skni-
lov, 2003 Kursk. The Price of Life, 2003 Letters from the Front, 2003
The Armed Wolf's Lair, 2004 Air Crash or an Act of Terror, 2004 The
Border, The Starving Freedom, The Irradiated Happiness (Parallel
World Series), 2004 The Death Trains (Madrid), 2004 Carpathians-
Donbass. The Price of the Elections, 2005 Tsunami, 2005 Tsunami.
The Second Expedition

»Ukraine im Aufbruch« Fotoausstellung und Filmprogramm mit freundlicher Unterstützung von Bayerischer Staatskanzlei, Auswärtigem Amt, Kulturreferat der Landeshauptstadt München im Rahmen der Städtepartnerschaft München–Kiew und von der Bayerischen Ostgesellschaft.

"Ukraine on the Move" – the exhibition and the film programme are supported by the Department for Cultural Affairs of the City of Munich, the Bavarian State Chancellery, the Ministry of Foreign Affairs and the Bayerische Ostgesellschaft.

Seasons in the Square

Ukraine 2004

VHS, Farbe, 15 Minuten

Regie, Kamera, Schnitt: Oksana Plysiuk

Musik: Alla Zagajkevitsch

The Fifth Season

Ukraine 2005

DigiBeta, Farbe, 9 Minuten

Regie, Kamera, Schnitt, Produktion:

Oksana Plysiuk, ul. Sofiyvska 2, Apart.6

UA-01001 Kiew, Tel. 38 44 278 53 57

plysiuk@i.com.ua

Pory roku na Majdani

Wenn man direkt am Unabhängigkeitsplatz wohnt, kann man was erzählen ... 2000 bis 2002 beobachtet Oksana Plysiuk die Renovierung, die Vorgänge und Feiern rund um diesen zentralen Ort Kiews und seine Menschen.

Pjata pora roku



2004 dann die Fortsetzung aus aktuellem Anlass: die Ereignisse des »Revolutionswinters« und die Veränderung der Menschen in Kiew, gesehen mit den Augen der Künstlerin. Videokunst, mit aktuellen, politischen Gedichten von Jurij Andruhovitsch, von ihm selbst gelesen.

Pory roku na Majdani (Seasons in the Square) takes a look at the events in Independence Square from 2000-2002 – from the filmmaker's balcony.

Pjata pora roku (The Fifth Season) chronicles the goings on of the "revolutionary winter" incorporating video art and the revolutionary poems of Jurij Andruhovitsch read by the poet himself.

Regie **OKSANA PLYSIUK**, geb. 1967 in Kiew, 1989-1993 Studium Malerei und Theater an der Kunstakademie Kiew, dort 1994-1997 Assistentin, 1998-2000 Professorin. Arbeitet als freie Malerin, Photographin und Medienkünstlerin in Kiew.

Filme 2004 Pory roku na Majdani (Seasons in the Square), 2005 Pjata pora roku (The Fifth Season)

Frankreich / Syrien 2003

Beta SP, Farbe, 46 Minuten

Regie und Buch: Omar Amiralay

Kamera: Meyar Roumi

Ton: Siwar Darkazanli

Schnitt: Chantal Piquet

Produktion: Xavier Carniaux,

52 rue Charlot, F-75003 Paris

Tel. 331 48 87 45 13

amip@amip-multimedia.fr

Co-Produktion: ARTE France, Amip

Erstausstrahlung: 07.06.2004, ARTE

Preise: Grand Prix, Biennale des Cinémas Arabes, Paris 2004



»Vorwärts, arabische Jugend«. Wie filmt man eine Diktatur? Man geht auf die Menschen zu. Die antworten, wie die Partei es befiehlt, die Partei ist zufrieden, der Zuschauer lacht – oder ist erschüttert über die Zustände in einem Land, in dem die Baath-Partei regiert. 1970, vor 34 Jahren, drehte der junge Omar Amiralay seinen ersten Film – eine Hymne auf den neu errichteten Euphrat-Staudamm, damals der ganze Stolz der Regierung. Nun kehrt er zurück an den Drehort am Assad-Stausee und verbringt einige Tage in dem Dorf el-Machi. Ein alter Herr, ein ehemaliger Abgeordneter, schwärmt vom verstorbenen Präsidenten Hafis al-Assad und preist dessen Sohn. Ein Lehrer lässt seine Schüler ein Lied auf arabische Jugend absingen, hält eine metaphernreiche Rede über den Fluss, der wie ein wilder, ungebändigter Schüler sei, der zivilisiert werden müsse. Doch der Staudamm hat schwere Konstruktionsmängel. Nach einem Dambruch wird das Wasser des Euphrat das Land überfluten. Ein Film über Syrien und die dort seit 40 Jahren uneingeschränkt herrschende Baath-Partei.

Omar Amiralay's film about the dictatorship in Syria highlights the devastating effects of 35 years of autocratic Baath party rule on society. Thirty-four years ago, Amiralay was an admirer of the modernisation of his country and even made his first short essay-like documentary in praise of the Baath party's new-built Euphrates River Dam. Today he regrets the naivety of his youth.

He returns to the scene of his first documentary, the village el-Machi near the Assad Reservoir. Hafez al-Assad ruled Syria with an iron-fist for 30 years until his death in 2000. The people Amiralay encounters show the shocking effects of party propaganda. From school children to teachers and government officials, everyone recites the same praise for the president and the same slogans glorifying the Baath party. The dangerous cracks in the ageing dam become a metaphor for what is happening to Syria and its people.

This highly controversial film was applauded on its first showing in Lebanon but attacked elsewhere in the Arab world as part of a Zionist plot and withdrawn from the Carthage Film Festival.

Regie **OMAR AMIRALAY**, geb. 1944 in Damaskus. 1965 bis 1970 Theater und Film-Ausbildung in Paris. 1970 bis 1980 Dokumentarfilme in Syrien. Seit 1981 Dokumentarfilme für verschiedene französische TV-Sender.

Filme (Auswahl) 1971 Film-Essay über den Euphrat, 1972-74 Al Hayat al yawmiyya fi qaraytin Souriyya, 1978 Al Dajaja, A propos d'une révolution, 1981 Le malheur des uns ..., 1989 A l'attention de Madame Le Premier Ministre, Benazir Buttho, 1995 Par un jour de violence ordinaire, mon ami Michel Seurat, 1998 Il y a tant de choses encore à raconter, 2000 L'Homme aux semelles d'or, 2003 Al Toufan

Spieldaten

Do 12.05. 16.30 Gasteig Vortragssaal

Frankreich / Benin 2005

35 mm, Farbe, 78 Minuten

Regie: Idrissou Mora-Kpai

Kamera: Jacques Besse

Ton: Lardia Tchiombiano

Schnitt: Vera Memmi

Musik: Amadou Sariki Nomma, Group
Ferdewass

Produzent: Jeanette Jouili

Produktion: MKJ Films / Noble Films
36, Rue Saint-Sebastien, F-75011 Paris
Tel. / Fax 33 1 43 38 37 65

mkjfilms@wanadoo.fr

http://www.mkjfilms.com

Verleih: Freunde der deutschen
Kinemathek, Potsdamer Straße 2

D-10785 Berlin, Tel. 49 30 26 95 51 -50,

Fax -11, kw@fdk-berlin.de

Uraufführung: 12.02.2005, Berlin



Arlit, im Norden des Niger gelegen, war dank seiner Uranvorkommen in den 70er Jahren ein »zweites Paris«, das 25.000 Arbeiter ernährte und Abenteuer und Zukunft verhieß. Doch mit dem Fall der Uranpreise und dem Aufstand der Tuareg versank die Stadt Anfang der achtziger Jahre in Lethargie. Die radioaktive Verseuchung fordert noch immer Opfer. Heute dient die einst so stolze Wüstenstadt Immigranten als Etappenziel auf dem Weg nach Europa. Aus allen Ländern Afrikas kommen sie nach Arlit, um sich von hier aus Richtung Marokko durchzuschlagen. Doch viele derjenigen, die sich in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft auf die Reise machen, bleiben hier hängen. Und so ist Arlit zu einem phantastischen, multi-ethnischen Schmelztiegel geworden.

Back in the 1970s, the desert frontier town of Arlit in Northern Niger was the Eldorado of the region due to the uranium mining operation of the French company Cogema which employed 25 thousand people. Labelled the "Second Paris", Arlit was then a promise of adventure, highlife and a brighter future. The Touareg rebellion in the early 1980s and the French company's withdrawal turned Arlit into a ghost town, while the radioactive poisoning of the population is still going on. The city has turned into a stopping-off point for illegal immigrants heading to the "Promised Continent Europe". Coming from all over Africa, they find themselves stuck in this dusty, dreary, lethargic place. However, the surprising ethnic mix, which has resulted from the continuous inter-African migration, makes it a unique and fantastic place.

Regie IDRISOU MORA-KPAI, geb. 1967 in Benin. Nach Aufenthalten in Algerien und Italien Amerikanistikstudium in Berlin. Ab 1994 Regie-Studium an der HFF Potsdam-Babelsberg. Heute lebt und arbeitet er in Paris und Köln.

Filme 1994 Ausländer, 1996 Fugace, 1998 Fake Soldier, 2002 Si-Gueriki, la reine-mère, 2005 Arlit, deuxième Paris (Arlit, The Second Paris)

Spieldaten

Mo 09.05. 17.30 Rio Filmpalast

Iran 2004

Beta SP, Farbe, 52 Minuten

Regie und Buch: Mehrad Oksouei

Kamera: Ebrahim Saeedi
und Mehrad Oksouei

Ton: Hossein Ghourchian
und Shahrooz Tavakol

Schnitt: Ebrahim Saeedi

Musik: Ali Samadpour

Produzenten: Mehrad Oksouei
und Katayoon Shahabi

Produktion: Sheherazad Media
International, 2, 3rd Sarvestan, Pasdaran
St, Shariati Ave., IR-16619 Teheran
Tel. 98 21 28 632 60 / 61

Fax 98 21 28 589 62

Katysha@dpimail.net

<http://www.smediaint.com>

Gefördert von: Jan Vrijman Fund

Uraufführung: November 2004,
Amsterdam



Leben hinter Gittern. Im Süden des Iran, auf der Insel Qeshm, ist für islamische Patriarchen die Welt noch in Ordnung. Aussagen wie »Eine Frau ist wie ein Paar Schuhe; wenn einer fehlt, findest du leicht einen anderen« würden hier wohl die meisten Männer unterschreiben. Verheiratete Iranerinnen werden bis zu ihrem Tod hinter den borqué gesperrt, eine Gesichtsmaske, die jede Individualität verschwinden lässt. Immer mehr Frauen sehen im Selbstmord den einzigen Ausweg. Andere ertragen ihr Schicksal stoisch – aus Liebe zu ihren Kindern. Verblüffend offen sprechen sie über ihr Leben und ihre seelische Verfassung – auch wenn sie damit gegen die strikten religiösen Vorschriften verstoßen.

»Wir wollten niemals vor eine Kamera treten, aber nun tun wir es. Wir mögen zwar einen borqué tragen, aber wir sind dennoch menschliche Geschöpfe. Wir atmen und leben.«

On the southern Iranian island of Qeshm married women are hidden until their death behind a "burka", a leather mask of black bands, which presses against the eyebrows and nose, and ends in a point just above the mouth. In interviews women talk surprisingly openly about their mental and physical conditions although this means contravening strict religious rules. More and more women find their only escape from their misery is suicide. Other women have chosen to endure their dreadful lives out of love for their children.

Regie **MEHRAD OKSOUEI**, geb. 1969 in Teheran. Nach dem Studium der Filmregie arbeitete er zunächst als Theaterschauspieler. Führte seit 1988 bei rund zwanzig Dokumentar- und Kurzfilmen Regie.

Filme (Auswahl) 1988 Another Birth, 1996 Saochi, 1997 The New Year for Tribe, 2000 My Mother's Home, Lagoon, 2001 Look at Me, 2002 I Can't Remember Anything About Afghanistan, 2004 The Other Side of Burka (Az Pase Borghe)

Spieldaten

Di 10.05. 19.00 Gasteig Vortragssaal

Sa 14.05. 15.00 Gasteig Vortragssaal

Bunso – The Youngest

Philippinen 2004

Beta SP, Farbe, 63 Minuten

Regie: Ditsi Carolino

Co-Regie: Nana Buxani

Buch: Ditsi Carolino, Emile Guertin

Kamera: Nana Buxani, Ditsi Carolino

Ton: Peter Marquez

Schnitt: Emile Guertin

Musik: Gary Granada

Produktion: Ditsi Carolino

15 Lands Street, RP-1101 Quezon City

Philippines, ditsicarolino@yahoo.com

Uraufführung: 19.11.2004, Amsterdam



Sie lieben es, wenn es regnet, denn Regen bedeutet eine Dusche unter freiem Himmel und die Möglichkeit, das einzige T-Shirt zu waschen. Doch wenn der Regen nachts nicht nachlässt, haben sie ein Problem: dann sind ihre Schlafplätze samt Bastmatten durchnässt, denn das Dach ist alles andere als dicht. Sie, das sind Tony, Diesel und Bunso. Drei Jungen in einem philippinischen Gefängnis, in dem es an fast allem mangelt. Drei von 160 Kindern und Jugendlichen, die sich einen Raum teilen. Nebenan, im selben Trakt, die erwachsenen Häftlinge. Mörder, Vergewaltiger, Dealer, Diebe. Nicht gerade der beste Umgang für einen 11-Jährigen wie Bunso. Wenn seine Mutter zu Besuch kommt, legt er sich meist mit ihr an. Sie beschimpft ihn als Mistkerl, er gibt zurück: »Nicht ich, Du solltest im Gefängnis sein, weil Du mich geschlagen hast«. Regisseurin Ditsi Carolino dokumentiert den täglichen Kampf der Kinder ums Überleben. In den Slums, wo sie inmitten von Gewalt und Elend sich selbst überlassen sind, und im Gefängnis, das die überforderten Eltern als willkommene Erziehungsmaßnahme ansehen. In einer Mischung aus kindlicher Unschuld und Straßenjargon, aus Verletzlichkeit und ungebrochener Lebenslust erzählen die Jungen von ihrem Leben und ihren Träumen für die Zukunft.

The poignant story of three children in a city jail in the Visayas region of the Philippines. Rain is a welcome gift for Tony, Diesel and Bunso. It means that they get the chance to have a shower in the prison courtyard and wash their clothes. But if the rain doesn't stop in the evening, it becomes impossible to sleep because the roof leaks and everything gets drenched. Tony, Diesel and Bunso have to share a room with 160 other children and teenagers in a prison that lacks nearly everything. In the next room are adult prisoners: criminals convicted of rape, murder or drug dealing. Tony is thirteen, Diesel and Bunso are only eleven. Everyday, they struggle to survive in jail. They are used to fighting as they grew up in the slums amongst violence and misery. Their often neglected and overwhelmed parents see prison as a welcome educational system for their children. As Bunso tells his heartless mother, who calls him an inferior beast: "Not I, but you should be in prison for beating me." In the sub-human world of the city jail, the children speak about their life and their dreams with a rare mix of childhood innocence and the cunning of little criminals; despair and hope of a better future.

Regie **DITSI CAROLINO** studierte Soziologie, war Fotografin und organisierte Diavorführungen für die Landbevölkerung. Ab 1991 unabhängige Dokumentarfilmregisseurin.

Filme (Auswahl) 1992 Trails to an Answer, 1993 Dapit-hapon sa Tambakan, 1994 Liberating Coops, 1995 Keeping the Coop Fire Burning, 1996 No Time for Play and Children Only Once (Minsan Lang Sila Bata), 2002 Life on the Tracks, 2004 Bunso – The Youngest

Spieldaten

So 08.05. 16.30 Gasteig Vortragssaal

Di 10.05. 17.30 Rio Filmpalast

City of Photos

Indien 2004

Beta SP, Farbe, 60 Minuten

Buch, Regie, Schnitt: Nishtha Jain

Kamera: Deepti Gupta

Ton: Goutam Nag, Gissy Michael, Dipankar Chaki

Musik: Debojyoti Mishra

Produzent: Nishtha Jain

Produktion: Raintree Films India

3B 709 Dheeraj Valley, Saibaba Complex,

Goregaon East, IND-400063 Mumbai

Tel. 91 98 19 41 71 94

Fax 91 22 28 49 13 28

nishthajain@vsnl.net

Gefördert von: India Foundation For

The Arts, Jan Vrijman Fund

Uraufführung: November 2004,

IDFA Amsterdam



Kaum ein Land ist so verrückt nach bewegten Bildern wie Indien, wo vor künstlichem Studiodekor die abenteuerlichsten Plots inszeniert werden. Kein Wunder, dass hier auch die Fotostudios in den Städten boomen. Die Menschen posieren vor der Fotolinse, im Hintergrund gemalte Wasserfälle, gigantische Hängebrücken und märchenhafte Settings. Ist der Geliebte für ein gemeinsames Bild gerade nicht zur Hand, lassen sie Verlobungsfotos collagieren, geben sich Schönheit durch Retouche und ausgefallene Kostüme. Platz die Verlobung, kann der Abtrünnige dank Photoshop problemlos entfernt werden.

In den Studios werden Illusionen real und Realitäten Illusion. Katastrophendekors sind der Renner an diesen Orten der unbegrenzten Möglichkeiten. Vor dem Hintergrund der brennenden Twin Towers, vor Zugunfällen und verheerenden Orkanen blicken die Menschen geraden Blicks in die Kamera und scheinen zu sagen: »I've survived! I'm alive!«

Die Städte, die in diesen Studios ausgeschlossen bleiben, sind der lärmende und schmutzerfüllte Gegenort der Wirklichkeit. Ihre Sehnsüchte, Erinnerungen und Geschichte tragen die Menschen in die City of Photos.

City of Photos explores the bizarre and entirely Indian phenomenon of photo studios and the reasons for their incredible popularity. Posing against various backgrounds from the scenic (waterfalls and flowers) to the surprising (images of the burning twin towers and train crashes) the people seem to stand before the lens as proof of their life and existence in defiance almost of the circumstances.

Reality in these studios can be retouched and made better, images beautified and altered. If an engagement is called off, the other party is simply erased from the images. The illusion becomes real and the real becomes the illusion.

The photos capture the aspirations, memories and stories of the people; reality is recorded as they would like it to have been. Photographs span over a hundred years in the Kolkata Studios revealing the privileged past, democratised present and unlimited future of Indian photographic portraits. A truly fascinating glimpse emerges of individuals, social conventions and popular culture amongst the backdrops of the studio.

Regie **NISHTHA JAIN**, 1998 Abschluss des Regie-Studiums an der Hochschule für Film und Fernsehen in Indien. Seitdem zahlreiche unabhängige Dokumentarfilme und eigene TV-Sendungen. Zudem Arbeiten als Produzentin für einen indischen Dokumentarfilmkanal.

Filme (Auswahl) 1992 Different Strokes, 1993 Whose Body Is It Anyway?, 1998 Jam Invalid, 1999 North East – A Case For Resurgence, 2001 Open Mind, 2004 City of Photos

Spieldaten

Do 12.05. 21.30 Gasteig Vortragssaal

Daf – Tambourine

Iran 2004

Beta SP, Farbe, 45 Minuten

Buch und Regie: Bahman Ghobadi

Kamera: Shahviar Asadi

Ton: Hossein Mahdavi

Schnitt: Hayedeh Mahdavi

Produzent: Bahman Ghobadi

Produktion: Mij Film Co., Apt. 503, No. 14

Sattari Aleey Afrika Blvd, IR-Teheran

Fax 00 98 21 888 60 71

info@bahmanghobadi.com

http://www.mijfilm.com

Weltrechte: mitosfilm, Gabriel-Max-Str. 8

D-10245 Berlin

Tel. 49 30 54 71 94 62, Fax 49 30 54 71 95 08

info@mitosfilm.com

http://www.mitosfilm.com

Uraufführung: April 2004, Jeonju (Korea)



Touch the sound, see the music! Faegh lebt mit seinen drei Frauen und elf Kindern in der kurdischen Hochebene nahe der Grenze zum Irak. Alle helfen zusammen, um die traditionelle Trommel »Daf« herzustellen. Viele der Kinder von Faegh sind blind. Wenn die Tambourine verkauft sind, sollen mit dem Geld die Augen des Jüngsten operiert werden. Bahman Ghobadi (*Zeit der trunkenen Pferde*, *Schildkröten können fliegen* und, bei DOK.FEST 2005, *War is over*) verzichtet in seinem Film fast vollständig auf das gesprochene Wort, lässt Bilder und Töne zusammenspielen: das Schaben der Messer im Holz, das Schlagen der nassen Felle auf dem Stein, das rhythmische Trommeln der Daf in der kargen Landschaft der kurdischen Berge. Ein Universum, in dem der Klang von Natur und Musik die Bilder zum Schwingen bringt.

Touch the sound, see the music! In a Kurdish mountain village near the Iraqi border, Faegh lives with his eleven children and three wives. The family manufactures traditional frame drums called dafs. Everyone mucks in according to his abilities, as their survival depends on the dafs. The children buy the wood and are helped by their father to prepare it for shaping into round frames. They then tan sheep hides for the skins of the tambourines.

The camera follows the construction of the dafs through its various phases. Through the music, we enter the life of this unusual family. The daf holds a special place in the Kurdish community. It is played not only to celebrate the birth of a child but also when they are in mourning. Several of Faegh's children have been blind from birth. The money from selling the dafs is to be spent on an eye operation for the youngest child. The mystic power of the daf's sound is meant to help him recover from the operation. There are almost no words in Bahman Ghobadi's film. The images and sounds interact freely in the telling of this story.

Regie **BAHMAN GHOBADI**, geb. 1968 in Baneh, Kurdistan. Er studierte Film und Regie in Teheran und war Assistent bei Abbas Kiarostami. Sein Spielfilmdebüt *Zeit der trunkenen Pferde* wurde in Cannes mit der Goldenen Kamera ausgezeichnet.

Filme 1999 *Life in Fog* (Zendegi dar meh), 2000 *Zeit der trunkenen Pferde* (Zamani barayé masti asbha) (A Time for Drunken Horses) (Spielfilm), 2002 *Verloren im Irak* (Gomgashtei dar Aragh) (Marooned in Iraq) (Spielfilm), 2003 *Jang Tamam Shod!* (War is Over) 2004 *Daf – Tambourine*, 2004 *Schildkröten können fliegen* (Turtles Can Fly) (Spielfilm)

Siehe auch *Jang Tamam Shod! (War is Over)*, Seite 128

Spieldaten

Mi 11.05. 21.30 Gasteig Vortragssaal

Sa 14.05. 17.30 Gasteig Vortragssaal

De niña a madre

Nicaragua 2004

Beta SP, Farbe, 45 Minuten

Regie: Florence Jaugey

Kamera: Frank Pineda

Ton: Armando Moreira

Schnitt: Gerardo Arce

Musik: Engel Ortega

Produzentin: Florence Jaugey

Produktion: Camila Films,
Centro Cultural Managua. Ruinas del
Gran Hotel, módulo 7, Apdo. P. 149,
Las Piedrecitas Managua, Nicaragua
Tel. 505 222 55 17, Fax -46 06
camifilm@ibw.com.ni

Gefördert von: Embajada de Dinamarca
en Centro América, Embajada de Francia
en Costa Rica y Nicaragua, Centro
Cultural y de Cooperación para América
Central, Agencia Canadiense para el
Desarrollo Internacional

Uraufführung: April 2004, Managua,
Nicaragua

Preise: Best Documentary Film, Belize
International Film Festival 2005



Wenn Kinder Kinder kriegen. Im Durchschnitt kommen in Nicaragua jeden Tag 400 Säuglinge zur Welt. Rund 100 der Mütter sind noch minderjährig. Doch was bedeutet es, für jemanden Verantwortung übernehmen zu müssen, wenn man noch nicht einmal für sich selbst sorgen kann?

Kenia (14), Blanca (15) und Viviana (16) wussten alle drei nicht, wie ihnen geschah, als sie schwanger wurden. Jetzt sind sie mit der Situation hoffnungslos überfordert. Während Viviana immerhin auf den Rückhalt ihres Ehemannes (23) zählen kann, hat Blanca diesbezüglich Pech gehabt. Einer kurzen Affäre mit einem Wachmann hat sie ihre Tochter zu verdanken, doch der junge Vater denkt nicht daran, sich in die Pflicht nehmen zu lassen.

Florence Jaugey begleitet die Mädchen in den letzten Wochen der Schwangerschaft und in der Zeit danach – wenn nichts mehr so ist, wie es vorher war.

When children give birth to children. An average of 400 children are born in Nicaragua every day, 100 of those have adolescent mothers. This documentary gives an insight into the lives of three adolescents, aged 14 to 16, who had not planned to be mothers at such an early age. Kenya, Blanca and Viviana couldn't believe what was happening to them when they became pregnant. They had no idea of the consequences this would have on their young lives and are now completely overwhelmed by the situation.

Florence Jaugey follows the lives of these young mothers for several months – during the last months of their pregnancies, and afterwards, when everything has irreversibly changed.

We learn about their families, their doubts, their hopes and the tough environment in which they live and will have to raise their children. Jaugey builds up a very intimate relationship with her protagonists, detecting their moods and showing how their outward coolness is only a facade behind which they conceal their intricate fears. When she manages to break through their protective shell, they are thankful that someone shows an interest in them. Despite criticising the alarming rise of adolescent mothers in Nicaragua, the film also raises fundamental questions about women's identity and the meaning of maternity.

Regie FLORENCE JAUGEY, geb. 1959 in Nizza. Studierte Schauspiel an der École Nationale Supérieure des Arts et Techniques du Théâtre. Arbeitete zehn Jahre lang als Schauspieler. 1990 gründete sie zusammen mit ihrem Ehemann, dem nicaraguanischen Filmemacher Frank Pineda, die Produktionsfirma Camila Films. Für ihren Kurzfilm Cinema Alcázar bekam sie einen Silbernen Bären auf der Berlinale 1998.

Filme 1997 Cinema Alcázar, 1999 El día que me quieras, 2001 La isla de los niños perdidos (DOK.FEST 2002), 2004 De niña a madre (Girls to Mothers)

Spieldaten

Di 10.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

Two Bows

Iran 2004

DV, Farbe, 30 Minuten

Regie und Schnitt: Bahman Kiarostami

Kamera: Bahman Kiarostami,

Morteza Poursamadi

Ton: Dana Farzanehpour

Musik: Reza Derakhshani,

Bahram Berdikor

Produzent: Marjaneh Moghimi

Produktion: Butimar Productions

P.O. Box 609, CA 94026 Menlo Park, USA

Tel. 1 650 32 779 08

marjaneh@butimarproductions.org

http://www.butimarproductions.org

Uraufführung: 11.05.2005, DOK.FEST
München



Do Kamancheh

Zwei Künstler, zwei Welten – ein Instrument. Reza Derakhshani lebt in Rom. Bei seinen Performances verbindet er das Spiel auf der Kamancheh mit Free-Jazz und elektronischen Klängen. Bahram Berdikor, ein traditioneller Musiker im iranischen Bandar Turkaman, leidet unter strengen Auflagen und Verboten. Obwohl Meister seines Fachs, darf er die schönsten Kamancheh-Stücke nicht spielen, da sie als anstößig gelten. Die weltliche Liebe etwa muss in den Liedtexten ausgespart bleiben. Gewünscht ist ausschließlich spirituelle Musik.

Reza lebt in gediegenem Wohlstand, ist ein gern gesehener Gast auf Parties. Bahram wird nur noch selten für einen Auftritt engagiert und ist verzweifelt. Die Jugend hört Pop, für seine Musik interessiert sich kaum noch jemand.

Schlaglichtartige Einblicke in zwei Lebenswelten in schlichten, konzentrierten Bildern und einer spannenden Montage.

Two Bows and two worlds apart – the soaring beauty of Iranian classical music, an in-depth look at two musicians playing an ancient instrument called the kamancheh. In Rome, Reza Derakhshani who was born in the small Iranian village of Sangsar, successfully blends ancient music with contemporary practice. He infuses his performances of the kamancheh with free jazz and electronic rhythms and plays regularly at sold-out concerts. He lives a life of modest wealth and cocktail parties.

Meanwhile in Bandar Turkaman in northern Iran, traditional musician Bahram Berdikor contemplates ending his poor and desolate life. Acknowledged as one of the greatest Turkoman kamancheh players alive, he nonetheless seldom receives invitations to play his traditional-style music publicly. The most beautiful kamancheh pieces are forbidden by the regime. Love songs are an offense. Young people listen to pop music and have no interest in his traditional music. Kiarostami's camera captures sharp insights into two different worlds of music through plain and focussed images and the unique sound of the kamancheh.

Regie **BAHMAN KIAROSTAMI**, geb. 1978 in Teheran. Arbeitete zunächst gemeinsam mit seinem Vater Abbas Kiarostami an diversen Filmprojekten. Seit 1996 Co-Regie und Regie. Mit seinen Dokumentarfilmen, die sich meist mit Kunst, Musik oder Religion auseinandersetzen, ist er auf vielen internationalen Festivals vertreten.

Filme (Auswahl) 1996 Morteza Momayez: Father of Iranian Contemporary Graphic Design, 1997 Journey to the Land of the Traveler, 1998 The Project, 2001 Noor, 2002 Leech, 2003 Infidels, 2004 Two Bows (Do Kamancheh) und Pilgrimage (Ziarat)

Siehe auch *Ziarat / Pilgrimage*, Seite 132

Spieldaten

Mi 11.05. 21.30 Gasteig Vortragssaal

Sa 14.05. 17.30 Gasteig Vortragssaal

AIDS, Iran 2004, The Lovers : The Victims

Iran 2004

Beta SP, Farbe, 37 Minuten

Buch und Regie: Kamal Bahar
und Mohammad Ehsani

Kamera: Jafar Barati Mehr

Ton: Kamran Maleki

Schnitt: Mohammad Reza Vatandoost

Musik: Kamal Bahar

Produzent: Kamal Bahar

Produktion: Bahar Documentary Film
249, Karegar Shomali St., Bahar Lab Bldg.

IR-14146 Teheran, Tel. 98 21 897 41 87

Fax 98 21 896 04 45

bahar_bird@hotmail.com

Uraufführung: September 2004, Seoul

Preise: Honorable Mention, EBS

International Documentary Festival,
South Korea 2004



Eydz, Iran 1383

AIDS verbreitet sich auch im Iran rasant. Die Dunkelziffer liegt derzeit bei 450.000 Infizierten. Ärzte, Apotheker, Geistliche, Runaways, Fixer und Prostituierte berichten. Da es offiziell weder käufliche Liebe noch eine Drogenszene gibt, Sexualkundeunterricht ein Ding der Unmöglichkeit ist, die Scham den Kauf von Kondomen verbietet und AIDS-Kranke wie Kriminelle behandelt werden, infizieren sich immer mehr Menschen. Ein beeindruckender, mutiger Film, der die iranische Gesellschaft mit ihren Tabus konfrontiert.

37 minutes to unveil a taboo in Iranian society. AIDS doesn't officially exist in Iran however the virus is spreading at a meteoric rate, more than three times faster than the birth-rate. The number of unreported cases is estimated at around 45,000. First-hand accounts by tramps, drug addicts, prostitutes, doctors and pharmacists underlined by statistics challenge the hypocritical and sometimes false official statements by revealing the ruthless reality. In ingenious and original interview sequences, people from a range of social classes feeling protected by the confinement of a car discuss in a surprisingly open manner such questions as whether brothels should be allowed again or whether a homosexual can be a politician. In Iran, nearly everyone would be too embarrassed to buy condoms in a pharmacy, sex education at school is unthinkable and, officially, drug addicts and prostitutes don't exist. Most shockingly, people with AIDS are not considered as patients but as criminals. 8,000 of them are stuck in a prison, which was originally designed for 1,000 people. According to Islamic law, people infected by AIDS must have committed some sort of crime, be it taking drugs, having sex outside marriage or even being gay. EYDZ is an impressively courageous and very sincere film that confronts Iranian society with its taboos.

Regie **KAMAL BAHAR**, Leiter eines medizinischen Forschungsinstituts und eines Diagnosezentrums, zugleich Produzent von Filmen zur Gesundheitsvorsorge. Mitglied des Internationalen Dokumentarfilmverbands IDA. **MOHAMMAD EHSANI**, geb. 1973 in Tabriz. Studium der Englischen Literatur. Mitglied der Iranian Young Cinema Society und der Iranian Documentary Filmmakers Society.

Filme (Auswahl) **KAMAL BAHAR** 2003 Crystal **MOHAMMAD EHSANI** 2003 Rakhsh on Flesh, 2004 Bewildered **GEMEINSAM** 2004 AIDS Iran 2004, The Lovers: The Victims (Eydz, Iran 1383)

Spieldaten

So 08.05. 19.00 Gasteig Vortragssaal

Grissinópolis – el país de los grisines

Argentinien 2004

Beta SP, Farbe, 80 Minuten

Regie, Kamera, Schnitt: Darío Doria

Buch: Luis Camardella

Ton und Musik: Martín De Aguirre,
Sebastián Ruiz

Produzent: Luis Camardella, Darío Doria

Produktion: A4FILMS

José Martí 664,

RA-C1406FBN Buenos Aires

Tel. 54 11 46 12 78 01, Fax 54 11 46 12 78 01

a4films@infovia.com.ar

Gefördert von: National Secretariat of
Culture, Swiss Agency for Development
and Cooperation, National Institute of
Cinematography, Visions du Réel,
Government of the City of Buenos Aires

Uraufführung: 24.04.2004, Nyon

Preise: Public Award, Nyon 2004,
Best Latinamerican Documentary,
Barcelona 2004, Mention of Honor,
Derhumalc 2004



David gegen Goliath. »Grissinopoli«, eine Grissini-Fabrik in Buenos Aires, ist hoch verschuldet und zahlungsunfähig. Als sich die Direktoren – statt die längst überfälligen Löhne auszuzahlen – aus dem Staub machen, übernehmen sechzehn Arbeiter das Ruder. Mit den spärlichen Mitteln, die ihnen zur Verfügung stehen, gelingt es ihnen, den Betrieb am Laufen zu halten. Scheinbar vergeblich, denn schon droht die Übernahme durch zahlungskräftige Käufer und der endgültige Verlust der Arbeitsplätze. Doch die Arbeiter geben sich nicht geschlagen, halten das Gelände besetzt, bringen mit Hilfe eines Anwalts eine Gesetzesvorlage auf den Weg – und gewinnen im Parlament die Mehrheit für ein Gesetz, das die Übernahme verschuldeter Betriebe durch die Belegschaft erlaubt. Grissinópolis – ein Vorzeigeprojekt der neuen sozialen Bewegung in Argentinien und ein Symbol der Hoffnung.

The sixteen workers of Grissinópolis, a bread stick factory in Buenos Aires have not been paid for more than nine months when they decide to go on strike. The owners of the indebted and bankrupted company simply jump the sinking ship. Instead of resigning, the workers decide to occupy the factory and manage to make it work with the sparse resources they have at hand. However, this is only the beginning of this battle of David against Goliath.

A financing company is first in line to attempt to acquire the factory for 8% of its value with no obligation to retain jobs nor pay the salaries owed. But after two years of bitter juridical struggle and thanks to the support of an incredible lawyer and the stubborn commitment of the workers, they finally win. Grissinópolis is exemplary in a country where 24% of the population are unemployed and half are living under the poverty line. From now on, workers have the right to transform their bankrupted factories into cooperatives. This has already made it possible to save 10,000 jobs in the country. Grissinópolis marks the birth of "the cooperative of new hope".

Regie **DARÍO DORIA**, geb. 1969 in Buenos Aires. Neben seinem Studium des Bild- und Sounddesigns an der Universität Buenos Aires arbeitete er ab 1992 als Kameramann und Werbefilmer. 1996 bis 1998 führte er über 150 Interviews für die Shoah Foundation. 1998 Gründung der A4 Filmproduktion. Produziert und entwickelt Dokumentarfilme, die sich mit lateinamerikanischer Kultur und sozialen Fragen befassen.

Filme 2001 Cuatrocientos cincuenta (450), 2004 Grissinópolis

Spieldaten

Sa 07.05. 19.30 Maxim

Jang Tamam Shod!

Iran 2003

Beta SP, Farbe, 51 Minuten

Regie: Bahman Gohbadi

Buch: Bahman Gohbadi
und Behnam Behzadi

Kamera: Hamid Ghavami
und Bahman Gholami

Ton: Rahmat Moadi

Schnitt: Behnam Behzadi

Musik: Hossein Alizadeh
und Arsalan Kamkar

Produzent: Bahman Gohbadi

Produktion: MijFilm, Apt. 503, No:14
Sattari Aleey Afriqa Blvd, IR-Teheran

info@bahmangohbadi.com

http://www.mijfilm.com

Weltrechte: mitosfilm, Gabriel-Max-Str. 8

D-10245 Berlin, Tel. 49 30 54 71 -94 62

info@mitosfilm.com

http://www.mitosfilm.com



Unmittelbar nach dem Sturz von Saddam Hussein reist Bahman Gohbadi (*Zeit der Trunkenen Pferde*) nach Bagdad, um dort seinen Film *Marooned in Iraq* zu zeigen. Doch das Interesse ist gering. Ein vollbesetztes Kino wäre ein ideales Angriffsziel für Terroristen. Auf einer Fahrt in den Norden beobachtet er die Veränderungen im Land nach der Befreiung – zeigt LKWs, hoch beladen mit leeren, als Altmetall noch wertvollen Granathülsen, die Begeisterung für Satellitenschüsseln; Waffenhändler, die in der abgelegenen Provinz ganze Märkte organisieren, und Kinder, denen der Krieg wie ein Spiel ganz selbstverständlich ist.

Im irakischen Kurdistan trifft Gohbadi Menschen, deren Dörfer zerstört und deren Familien während der Diktatur ausgelöscht wurden, und spricht mit Überlebenden von Saddams dreitägigem Giftgas-Angriff im Jahr 1988.

War is Over!: filmische Notizen zu Gohbadis preisgekröntem Spielfilm *Schildkröten können fliegen* – und ein Tagebuch über die schwierige Nachkriegs-Realität im Irak.

Immediately after the fall of Saddam Hussein, the prize-winning director of A Time for Drunken Horses travelled to Iraq to present his latest feature, the anti Saddam film Marooned in Iraq, made under the most difficult of circumstances during the terror regime. The first ever Iranian director of Kurdish origin, Bahman Gohbadi is eager to bring cinema back to a state where it has been banned for decades. In Baghdad, however, he discovers that the situation after the end of the dictatorship is still difficult: not many Iraqis come to watch the film; they are afraid of terrorist attacks.

Gohbadi is not allowed to film the occupied city's actual conditions, so he travels to the Kurdish region in the North to witness the consequences of the war on the population. He encounters innocent victims of Saddam's regime who tell him their stories. War is over is a film diary about the difficult reality of post-war Iraq. It is also a prelude to Gohbadi's award-winning feature film Turtles Can Fly.

Regie **BAHMAN GOHBADI**, geb. 1968 in Baneh, Kurdistan. Studierte Film und Regie in Teheran und arbeitete als Assistent bei Abbas Kiarostami. Er ist der einzige international bekannte Regisseur Kurdistans. Sein Spielfilmdebüt *Zeit der trunkenen Pferde* wurde in Cannes mit der Goldenen Kamera ausgezeichnet.

Filme 1999 *Life in Fog* (Zendegi dar meh), 2000 *Zeit der trunkenen Pferde* (Zamani barayé masti asbha) (*A Time for Drunken Horses*) (Spielfilm) 2002 *Verloren im Irak* (Gomgashtei dar Aragh) (*Marooned in Iraq*) (Spielfilm), 2003 *Jang Tamam Shod!* (*War is Over*) 2004 *Daf – Tambourine*, 2004 *Schildkröten können fliegen* (*Turtles Can Fly*) (Spielfilm)

Siehe auch *Daf – Tambourine*, Seite 123

Spieldaten

Mi 11.05. 19.00 Gasteig Vortragssaal

Sa 14.05. 20.00 Gasteig Vortragssaal

Zero O'Clock Train

Iran 2005

Beta SP, Farbe, 31 Minuten

Regie: Babak Shirinsefat

Kamera: Massoud Eslami

Ton: Rouhollah Jafar Beiglou

Schnitt: Yashar Alagoz

Produktion: Nasser Shafagh,
Babak Shirinsefat, Tabriz, Iran

Weltrechte: Iranian Independents

PO Box 15875-4769, IR-Teheran

Tel. 98 912 31 986 93, Fax 98 21 22 711 57

atebbai@intelirnet.net

Uraufführung: April 2005, Thessaloniki

Qatar-E Sa't Sefr



Südlich des Kaukasus liegt das Gebiet von Nagornyj-Karabach. Nach dem Fall des Ostblocks wurde es zu einer Enklave Aserbaidshans, mehrheitlich von Armeniern bewohnt. Bald geriet die Gegend zwischen die Fronten. In einer langjährigen, blutigen Auseinandersetzung wurde Berg-Karabach gleichermaßen von den muslimischen Aseris und den christlichen Armeniern beansprucht. Zehn Jahre nach dem Krieg ist an der Grenze zum Iran noch keine Normalität eingekehrt. Eine Million Aseris leben noch immer als Flüchtlinge in Zelten, Erdlöchern oder abgestellten Eisenbahnwagons. Ein Appell an die Welt, die sie vergessen hat.

In the mountains near the Iranian border with Azerbaijan lies the area known as Gharabagh. Ten years ago, after a ferocious land-battle for the territory lying between the black and Caspian seas, the Muslim Azerbaijani forces and the Christian Armenian troops agreed on the autonomy of the zone. Most of the Azerbaijani people were expelled and as a result a million of them have been wandering homeless and destitute, living in unbearable conditions. Some have made their homes in tents, underground caves and deserted train carriages scraping whatever living they can while the western world remains ignorant of their plight. The responsibility for their desperate circumstances lies with a world that has forgotten them.

Regie **BABAK SHIRINSEFAT**, geb. 1970 in Tabriz, Iran. Selbst aus dem iranischen Aserbaidshans stammend, hat er sich in seinen Filmen v.a. der Lage des Aserischen Volkes angenommen.

Filme The Image, What is a Short Film, A Poem Like Life, Like An Endless Street, Qatar-E Sa't Sefr / Zero O'clock Train

Spieldaten

Di 10.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

Sa 14.05. 20.00 Gasteig Vortragssaal

Soraida, une femme de Palestine

Kanada 2004

Beta SP, Farbe, 120 Minuten

Regie: Tahani Rached

Kamera: Jacques Leduc

Ton: Yann Cleary

Schnitt: Hélène Girard

Musik: Jean Derome

Produzent: Yves Bisailon

Produktion und Weltrechte:

National Film Board of Canada,

3155 Côte de Liesse,

CDN-H4N 2N4 Ville St-Laurent, Quebec

Tel. 1 514 28 394 50, Fax 1 514 49 618 95

international@nfb.ca, <http://www.nfb.ca>

Uraufführung: 26.06.2004, Paris

Preise: Special Mention, Torino 2004



Ramallah, nur elf Kilometer sind es bis Jerusalem, und doch ist es unerreichbar fern. An diesem Ort, an dem Militärfahrzeuge und Soldaten zum täglichen Anblick gehören, versuchen sie mit ihren Kindern ein ganz normales Leben zu führen. Ein Alltag im Ausnahmestand. Kann man den Hass ablegen angesichts der andauernden Unterdrückung durch die Besatzungsmacht? Was wird aus der politischen Zukunft Palästinas, wenn Selbstmordattentate die eigene Nation stets von neuem diskreditieren? Eine Innenansicht der Gefühle und Gedanken in einer Familie in Ramallah und ein Portrait der charismatischen Kämpferin und Mutter Soraida.

Life under pressure. Soraida is trying to lead a normal life with her family and friends in Ramallah, the capital of the occupied territories of Palestine. But how can one overcome hatred and fear when Israeli tanks constantly rumble past the house, when an arduous passage through checkpoints prevents you from getting to the next town, and loudspeakers scream out sudden curfews?

Soraida witnesses her young daughters acting out the "Israeli invasion of Ramallah" with their dolls, and her five-year-old son announces that he wants to commit suicide. "They never leave us alone. Neither in life, nor in dreams." However, Soraida, a former Intifada-fighter, is determined not to lose her humanity.

Regie **TAHANI RACHED**, geb. 1947 in Ägypten. 1966 Umsiedelung nach Québec. Studium an der Kunstakademie in Montreal. Seit ihrem ersten Film 1973 Arbeit als engagierte und feministische Regisseurin, seit 1980 Filme für das National Film Board Canada.

Filme (Auswahl) 1973 Pour faire changement, 1979 Les Frères ennemis, 1983 Beyrouth! »A défaut d'être mort«, 1987 Haïti, nous là!, nou la!, 1990 Au Chic Resto Pop, 1997 Four Women of Egypt, 2001 À travers Chants, 2004 Soraida, une femme de Palestine

Spieldaten

Fr 13.05. 19.00 Gasteig Vortragssaal

Iran / Frankreich 2004

DigiBeta, Beta SP, Farbe, 67 Minuten

Regie: Mitra Farahani

Kamera: Jérôme Krumenacker

Ton: Serge Rouquairol und Fred Bielle

Schnitt: Sou Abadi

Musik: Armand Amar

Produzent: Cyriac Auriol

Produktion: Les Films du Requin / Small

Camera, 7, rue Ganneron, F-75018 Paris

Tel. 33 1 43 87 -00 07, Fax -34 72

films.requin@wanadoo.fr

Co-Produktion: Jérônimo

Weltrechte:

Films Transit International Inc.

252 Gouin Boulevard East

CDN-H3L 1A8 Montreal, Quebec

Tel. 1 514 844 33 58, Fax -72 98

office@filmstransit.com

www.filmstransit.com

http://www.tabous-lefilm.com

Gefördert von: Arcadi, CNC, Procirep

Uraufführung: Februar 2004, Berlin



Iran: Land der verbotenen Liebe. Wie gehen Frauen mit ihrer Sexualität um, wenn religiöse Gebote bis in die intimsten Sphären ihres Lebens hineinreichen? Was sollen Verliebte in einer Gesellschaft tun, in der schon Händchenhalten als Sünde gilt? In ihrer aufsehenerregenden Dokumentation lässt Mitra Farahani die verschiedenen Parteien der iranischen Gesellschaft zu Wort kommen. Frauen, die Mittel und Wege gefunden haben, vor der Ehe ihre Sexualität auszuleben. Fanatiker, die vor der Selbstbefriedigung warnen. Spielfilmsequenzen inszenieren »Zohre & Manouchehr«, ein erotisches Gedicht des persischen Lyrikers Iraj Mirza aus dem 19. Jahrhundert. Die Liebe zwischen Mann und Frau als subtiles Spiel der Verführung. Kultur, Religion und Liebeskunst könnten zusammengehören. Wenn man sie nur ließe.

In contemporary Iranian society, all aspects of private life, love and sexuality, are controlled and repressed by religious doctrines. How do men and women find ways to fulfil their love and sexuality in a society full of prohibitions and injunctions, where holding hands is already considered a sin? This sensational documentary gives voice to different members of Iranian society, from women who have found a way to have sexual relationships before marriage to religious fanatics condemning masturbation. It contains fictional scenes from "Zohre & Manoucher", an erotic poem by 19th century Iranian writer Iraj Mirza. As Mitra Farahani puts it: "If you ask an Iranian to define love, their response will inevitably be a poetic reference. (...) It is impossible to speak of love, and therefore of sexuality, without speaking in terms of poetry."

Regie MITRA FARAHANI, geb. 1975 in Teheran. Dort Grafikstudium. 1998 Malerei-Stipendium und Übersiedelung nach Paris. Seit 2000 studiert sie Videokunst an der Pariser Kunstakademie ENSAD.

Filme 2000 Tableau de bois, 2001 Juste une femme, 2004 Tabous: Zohre & Manouchehr

Spieldaten

So 08.05. 19.00 Gasteig Vortragssaal

Iran 2004

DV, Farbe, 52 Minuten

Regie und Schnitt: Bahman Kiarostami

Kamera: Bahman Kiarostami, Mitra Farahani

Schnitt: Bahman Kiarostami

Produzent: Marjaneh Moghimi

Produktion: Butimar Productions

P.O. Box 609, CA 94026 Menlo Park, USA

Tel. 1 650 32 779 08

marjaneh@butimarproductions.org

<http://www.butimarproductions.org>

Weltrechte:

Films Transit International Inc.

252 Gouin Boulevard East

CDN-H3L 1A8 Montreal, Quebec

Tel. 1 514 844 33 58, Fax -72 98

office@filmstransit.com

www.filmstransit.com

Uraufführung: November 2004, Festival des trois continents, Nantes

Preise: Special Mention, Nantes 2004



Ziarat

Wallfahrt auf iranisch. Seit dem Sturz Saddams versuchen täglich Tausende iranischer Schiiten die Grenze zum Irak zu überqueren, um in die Heilige Stadt Kerbala zu gelangen. Ihr Ziel: der Schrein des Imam Hussein, Enkel des Propheten Mohammed. Ein Besuch am Grab des Märtyrers, der im Jahr 680 in der Schlacht von Kerbala getötet wurde, gilt den Gläubigen fast soviel wie die Reise nach Mekka.

An den Grenzübergängen herrscht Chaos. Wem es nicht gelingt, legal einzureisen, versucht es versteckt unter LKW-Planen. Manch einer gibt sich als Exil-Iraker ohne Pass aus, andere geben vor, ihre überraschend im Irak verstorbenen Angehörigen bestatten zu müssen. Volksfrömmigkeit und Geschäftemacherei. Bahman Kiarostami beobachtet das Wallfahrtstreiben im Grenzort Mehran, wo längst eine regelrechte Helfer-Industrie entstanden ist; mit LKW-Transfers, Wasser- und Essensausgabe, gefälschten Pässen und jeder Art denkbarer »Hilfe« bei den Grenzbehörden. Alltag sind auch die tödlichen Gefahren. Denn viele überqueren die vermeinte Grenze zu Fuß, werden im Irak Opfer von Anschlägen oder haben kein Geld, um sich auf der Pilgerfahrt mit dem Nötigsten zu versorgen.

Since the fall of Saddam, every day thousands of Iranian pilgrims risk their lives to visit the holy shrine of Imam Hussein in Iraqi Karbala, fifty miles south of Baghdad. For the Shiites, visiting the grave of the martyr Imam Hussein, grandson of the prophet Mohammed who died in the battle of Karbala in 681, means almost as much as going to Mecca. Bahman Kiarostami went with his camera to the border city of Mehran, the main crossing point for the pilgrimage, to witness this historic event.

Chaos reigns at the border as many people try to get through illegally. They hide under truck hoods or pretend to be exiled Iraqis without a passport. Others claim that they need to bury their relatives who have died in Iraq unexpectedly. Alongside the passionate Shiite devotion, a business has developed in Mehran: truck transfers, fake passports, any kind of "help". But the border crossing is also a deadly business. The pilgrims face the threat of mines, assassination, dehydration and starvation on the way. Bahman Kiarostami's beautiful camera does not take sides. It simply shows us this extraordinary phenomenon of faith as a part of Iranian culture and politics.

Regie **BAHMAN KIAROSTAMI** Siehe Seite 125

Siehe auch *Do Kamancheh*, Seite 125

Spieldaten

Mi 11.05. 19.00 Gasteig Vortragssaal

Sa 14.05. 20.00 Gasteig Vortragssaal

Neue Filme aus Bayern

Beißen, Beißen, Beißen

Deutschland 2004

16 mm, Farbe, 14 Minuten

Regie, Buch, Schnitt: Stefan Ludwig

Kamera: Thomas Beckmann

Ton: Johannes Rosenstein

Musik: Martina Eisenreich

Produktion: HFF München, Franken-

thalerstr.23, D-81539 München

Tel. 49 89 68 957-448, Fax -449

nathalie.lambsdorff@hff-muc.de

<http://www.hff-muc.de>

Uraufführung: 09.05.2005,

DOK.FEST München



Beißen, beißen, beißen! Mehr als nur ein Trainerspruch. Hansi ist dreizehn und hat es nicht leicht. Immer muss er kämpfen: Gegen die bessere Mannschaft, als Manndecker beim FC Olympia Moosach. Sein Trainer hat sich zu Hansi notiert: »Katastrophe!«

Zu Hause der Kampf gegen drei Schwestern. Hat er mit einer ein Problem, hat er mit allen ein Problem. In der Schule gegen die Großen. Die ihn verhasen, weil er zu den Kleinen gehört.

Aber Hansi kann seine Schwestern auch ganz gut ärgern. Auf den Mund gefallen ist er jedenfalls nicht. Und seinen Hund mag er. Weil der ein Männchen ist. Und er sitzt gerne bei seinem Vater im LKW. Nachts liegt Hansi unter seiner FC-Bayern-Decke. Am liebsten aber ist er auf dem Fußballplatz. Da kämpft er nicht allein, da halten alle zusammen. Damit die Niederlage nicht so groß wird. Und manchmal ist der Trainer sogar zufrieden. Und wenn Hansi dann einen Baseball-Schläger auf dem Kopf balanciert, gelingt ihm das einfach.

Life at thirteen is not easy. Hansi, short for Johann, named after his father, his grand-father and his great-grandfather, has to fight a lot: at school against the older pupils who beat him up; and at home against his three sisters. And when he's in trouble with one of them, he's in trouble with all three. That's why Hansi loves to play soccer, where he also has to fight, but not alone. On the pitch there are ten others to help him.

Hansi also likes his dog, especially because he's a male, and he likes sitting with his dad, who works for a recycling company, in his truck. But, of course, what he likes most is being on the pitch. And although his coach thinks his game is "disastrous", Hansi and his team will do their best to make sure their defeat is as small as possible. And when they are beaten by only 6 to nil, the feeling of victory is not far away and, for once, even the coach is happy.

"Now come on, boys! Faster, come on! Bite bite bite!"

Regie **STEFAN LUDWIG**, geb. 1978 in Eichstätt / Bayern. Eigene Kurzfilme seit dem 16. Lebensjahr. Abgeschlossenes Theaterregie-Studium am Max-Reinhardt-Seminar Wien. Seit 2003 Studium von Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik an der HFF München.

Filme (Auswahl) 2003 Spielzeit, 2004 Beißen Beißen Beißen

Spieldaten

Mo 09.05. 19.30 Maxim

Beograd

Deutschland 2004

Beta SP, Farbe, 83 Minuten

Buch, Regie und Schnitt: Sabrina Wulff und Oliver Tataru

Kamera und Ton: Goran Kovacevic und Dusan Krivec

Produzentin: Natalie Lambsdorff

Produktion: Hochschule für Fernsehen und Film München, Frankenthalerstr. 23 D-81539 München, Tel. 49 89 68 95 74 48, Fax -49, lambsdorff@hff-muc.de

Uraufführung: Oktober 2004, Hof



Lange Jahre herrschte in Ex-Jugoslawien Krieg. Der Slogan der Tito-Ära »Brüderlichkeit und Einigkeit« war innerhalb kürzester Zeit graue Geschichte. Das Land wurde zum Synonym für Hass und Gewalt. Eine treibende Kraft war der serbische Präsident Slobodan Milosevic. Während es ihm gelang, einen Großteil der Landbevölkerung durch massive Propaganda gefügig zu machen, gingen in Belgrad viele Menschen auf die Straße, um gegen das Regime zu protestieren. Sie bildeten das Fundament der Protestbewegung »Otpor« (Widerstand), die wesentlich zum Sturz des Machthabers beitrug.

»Geschichten von Dingen, über die wir glaubten, Bescheid zu wissen. Eine Reise in die Wirklichkeit einer zerfallenden Stadt. Merken, dass jeder Kampf letztlich ein Kampf ums eigene Leben ist.«
Sabrina Wulff und Oliver Tataru

Our common perception of former Yugoslavia, as it is conveyed to us by the media, is the vague image of a country ravaged by infinite years of war, synonymous with hate and violence and with a bloodthirsty people. But do we actually know anything about the conflict and the people involved? Sabrina Wulff and Oliver Tataru show us the other side of the things we thought we knew. They take us on a journey into the spirit of the crumbling city of Belgrade and tell the untold story of the Yugoslavian conflict: that of the leaders of the Serbian opposition.

Regie **SABRINA WULFF**, geb. 1977 in Bad Harzburg. 1998 Internship bei Magnum Photos in New York. Seit 1998 Studentin der Dokumentarfilmabteilung an der HFF München. **OLIVER TATARU**, geb. 1973 in Hermannstadt. 1995-1998 Studium der Ethnologie und Soziologie in Heidelberg. Seit 1998 Dokumentarfilm-Studium an der HFF München.

Filme **SABRINA WULFF** 1999 Vom König bis zum Bettler, 2001 Mexico City – Eine durstige Stadt **OLIVER TATARU** 1999 Wish, 2001 Collantes – Schwarze Mexikaner **GEMEINSAM** 2004 Beograd

Spieldaten

Di 10.05. 22.00 Maxim

Der Schein der Dinge

Deutschland 2004

35 mm, Farbe, 45 Minuten

Regie, Kamera, Schnitt: Anne Bürger

Ton: Johanna Herr, Bastian Huber

Musik: Marc Riedinger

Produzent: Tobias N. Siebert

Produktion: Hochschule für Fernsehen und Film München, Frankenthalerstr. 23, D-81539 München, Tel. 49 89 68 95 74 48

festivals.vertrieb@hff-muc.de

http://www.hff-muenchen.de

Uraufführung: 08.05.2005,

DOK.FEST München



»Die reine Welt der Empfindung – hat eine abstrakte Form.« Der Künstler Jürgen Partenheimer hinterfragt konventionelle Wahrnehmungsmuster, macht das Erfahrbare anschaulich. Er erläutert seine Farbmythologie zu Rot, Blau, Gelb, Weiß, Grau, Schwarz und ihrer Verwendung, seine Philosophie der Arbeitsutensilien Bleistift, Pinsel, Radiergummi, Papier und ihr Verhältnis zueinander. Partenheimer beschränkt sich mit seiner Kunst nicht auf die Leinwand oder bestimmte Materialien, sein eigenes Haus in südlicher Landschaft ist ein auf das Wesentliche reduzierter, sinnlicher Raum. Im Museum am Ostwall in Dortmund ist ihm unter dem Titel »Der Schein der Dinge« eine umfassende Retrospektive gewidmet. Für den konsequenten Gestalter Partenheimer sind selbst das Ein- und Auspacken der Bilder und ihre Hängung im Museum ein künstlerischer Prozess. »Der Besucher sieht zuerst nicht das Bild, sondern er sieht sich selbst. Wenn er das aufhört, dann beginnt er zu sehen.« Die Kamera folgt seiner Empfehlung, entdeckt Räume, Rhythmen, Farben, teilt die Erfahrungen des Künstlers.

»Ich glaube, in dem Moment, wo ich das Gefühl habe, dass mich diese Welt nicht mehr interessiert, würde ich von heute auf morgen aufhören zu arbeiten. Das heißt, wenn ich nicht mehr richtig lebe, kann ich auch keine gute Kunst machen. Und mit richtig meine ich, aktiv, lebendig, sprunghaft, unkontrolliert, offen – und deswegen auch nicht vorhersehbar.« Jürgen Partenheimer

Discover the mysteries of abstract art; the "pure world of sensation"; the construction of fantasy that opens up associative spaces of thought for the viewer. Jürgen Partenheimer, internationally one of the most significant German artists of his generation, challenges viewers with his paintings, drawings and sculptures: What is "the appearance of things"? He finds new and unusual ways of perceiving the world and reality as if for the first time – and ways of expressing this experience in his painting. Thus he creates ambiguous surfaces of projection. They allow each viewer to reflect on their own way of seeing and start to really "see". He explains his mythology of colour, of red, blue, yellow, white, grey, black and their uses. Partenheimer's art isn't limited to a canvas. His own house is part of his art. Reduced to the essential, a place that can be experienced by the senses. The camera follows his recommendations, discovers spaces, rhythms, colours and shares the experiences and the thoughts of the artist.

Regie ANNE BÜRGER, geb. 1976 in Münster. 1997 bis 2000 Studium der Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte, Germanistik und Italienischen Philologie in München. Seit 2000 Studium an der HFF München im Bereich Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik, Studienschwerpunkt Kamera.

Filme 2001 Shooting (Kurzspielfilm), 2002 Alle Vöglein sind schon da (Animation), 2004 Freunde (Kurzspielfilm), 2005 Der Schein der Dinge

Spieldaten

So 08.05. 17.30 Rio Filmpalast

Diese Erde macht mich glücklich ...

Deutschland 2005

DigiBeta, Farbe, 86 Minuten

Regie: Juliane Schuhler

Kamera: Ralph Hackner

Ton: Ellen Trommler

Schnitt: Annette Hillig

Produzentin: Christel Hinrichsen

Produktion: Bayerisches Fernsehen,
Redaktion Dokumentarfilm,
Floriansmühlstr. 60, D-80939 München
Tel. 49 89 38 06 -51 82, Fax -76 26

Weltrechte: Telepool, Sonnenstr. 21
D-80331 München

Tel. 49 89 55 87 6 -0, Fax -188

<http://www.telepool.de>

Kinouraufführung: 13.05.2005,
DOK.FEST München



Es ist Andalusiens Erde, die Rosario glücklich macht. Die Künstlerin ist im Gebirgsdorf Coín aufgewachsen, aber studiert hat sie unten in der Stadt, am Atlantik. Ihre Großmutter Lucia sagt, die Drogen und der Sex, das sei in ihrer Generation undenkbar gewesen. Ihre Tochter hat sie streng christlich erzogen – und doch hat sich Paquí einen Mann ausgesucht, der aus Marokko kam. Grundverschieden in ihren Einstellungen, sind sich die drei Frauen in familiärer Komplizenschaft und ausgelassener Lebensfreude tief verbunden. Drei Frauen, drei Generationen, ein und dieselbe Familie. Aus der Porträt-Reihe des Bayerischen Fernsehens »Mit den Augen der Frauen«.

It is the earth of Andalusia that makes Rosario happy. The young artist grew up in the mountains but left her family to study in a bigger city on the Atlantic coast, to experience as much as possible from life. Her grandmother Lucia just shakes her head over her granddaughter's lifestyle. Lucia raised her own daughter to follow her strict Christian faith but Paquí didn't conform to her expectations. Three entirely different women of three generations, deeply united through their family bond and joie de vivre.

Regie **JULIANE SCHUHLER**, geb 1942. Studium der Soziologie und Psychologie. Lehrerin an einer alternativen Schule in den USA. Seit 1970 freiberufliche Dokumentarfilmregisseurin. Mitglied der Münchner Filmgruppe Das Team e.V. und Mitbegründerin der AG Dokumentarfilm in München.

Filme (Auswahl) 1971 Marcel oder die Frage nach der Ordnung, 1991 Die Seufzer des Bandoneon – Tango Argentino, 1993 Amadeo R. – Heimweh nach Selb, 1994 Gretchen K. verwitwete Dutschke, 2000 Überleben in Belfast, 2003 Liebe und andere Wege zum Glück (DOK.Fest), 2005 Diese Erde macht mich glücklich

Spieldaten

Fr 13.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

Drei Versuche zu meinem Vater

Deutschland 2004

16 mm, s/w, 8 Minuten

Regie, Buch, Ton, Schnitt: Ali Zojaji

Kamera: Fabiola Maldonado

Produktion: Nathalie Lambsdorff

Produktion: Hochschule für Fernsehen
und Film München, Frankenthalerstr. 23
D-81539 München, Tel. 49 89 68 95 74 448
nathalie.lambsdorff@hff-muc.de
http://www.hff-muc.de

Uraufführung: 20.11.2004, München



»Ali, ein Schwager meines Vaters, der in Teheran wohnt, erzählte mir, wie es meinem Vater ging, als er mich im Alter von zwölf bitten musste, Briefe für ihn zu schreiben. Mein Vater, zu dem ich nicht aufsehen kann, weil er drei Zentimeter kleiner ist als ich, mein Vater, der mir ein Auto gekauft hat, als ich noch gar keinen Führerschein hatte, mein Vater, der alles, was er kannte, für mich verlassen hat, um mir eine bessere Zukunft zu ermöglichen, mein Vater, der so stolz auf mein Leben ist, als wäre es seins.« Eine Autowerkstatt, eine Autofahrt und schließlich ein Gebrauchtwagenmarkt irgendwo in Deutschland, im Winter. Im Bild erst Teilansichten der Werkstatt, dann der Fahrer über die Schulter und aus dem Profil – dazu kleine Erzählfragmente, ein Prosagedicht. Schließlich der Vater im On, in die Kamera sprechend. Die Geschäfte gehen schlecht. Aber: »Alles wird gut. Es bleibt nicht so.«

Essay-er = ausprobieren. Drei verschiedene Kameraverfahren, drei verschiedene Texte – drei Versuche, einem anderen Menschen gerecht zu werden, ein »ich liebe Dich, wie Du bist« – zwischen den Zeilen, zwischen den Bildern.

Eight minutes and three attempts to describe one's father – Ali Zojaji's short documentary is a sincere and touching little film poem dedicated to a father he would like to know better. Ali approaches cautiously, step by step. In his first attempt, we hear what other people have told Ali about his father, who emigrated from Iran to Germany, leaving everything behind to offer his son a better future. "A brother-in-law of my father's who lives in Teheran told me how my father felt when he had to ask me, a twelve-year-old boy, to write letters for him." The second attempt is a prose poem by Ali: "My father to whom I can't look up because he's three centimetres shorter than me, my father who goes to the cinema with me so we can sit next to each other, my father who is as proud of my life as if it were his own" In the third attempt, we finally get to hear from the father. He is worried because his business with second-hand cars is not going well. But when he turns towards his son filming him, he smiles at him and says into the camera: "Everything is going to be ok. It won't stay like this." Three attempts and a declaration of love to a father.

Regie **ALI ZOJAJI**, geb. 1981 in Teheran. 1985 Emigration nach Deutschland. 2001 Arbeit in einem Medienzentrum in Haifa, Israel. Seit 2001 Studium der Psychologie in München, seit 2003 Studium an der HFF München, Abt. Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik.

Filme 2004 Drei Versuche zu meinem Vater

Spieldaten

Mo 09.05. 19.30 Maxim

Flight Into Redness

Deutschland 2004

DigiBeta, Farbe, 17 Minuten

Buch, Kamera und Regie: Diana Weilepp

Ton: Michael Vjlaky

Schnitt: Knut Karger

Produzentin: Natalie Lambsdorff

Produktion: Hochschule für Fernsehen
und Film München, Frankenthalerstr. 23
D-81539 München

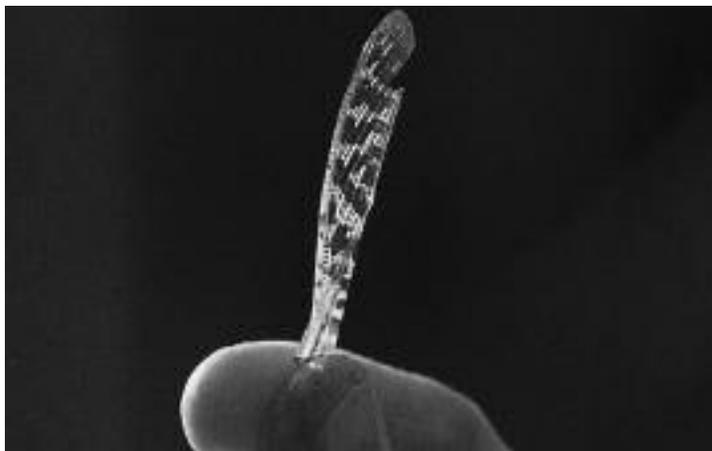
Tel. 49 89 689 57-440, Fax -449

nathalie.lambsdorff@hff-muc.de

<http://www.hff-muc.de>

Uraufführung: 08.05.2005,

DOK.FEST München



»Man kann in der Phantasie mit nur einer Feder fliegen. (...) Ein Flug ins Scharlachrote, ins Rote, ein Flug voller Feuer und Blut. Das ist Magie. Du beginnst mit einer Farbe, einer Textur und einem Licht.« Meist ist es die Natur, die dem Dichter John Burnside schöpferische Flügel verleiht. Auf langen Spaziergängen entlang der Küste seiner schottischen Heimat formt er seine Gedichte aus dem Klang des Meeres und der Intensität des Lichts. Der Rhythmus ist dabei ein wichtiges gestalterisches Element. *Flight into redness* tritt in einen spannenden Dialog mit der Literatur: So, wie die Verse eine Landschaft in Klänge transformieren, findet die Kamera sorgfältig gestaltete Bilder für die Worte des Dichters.

“You can actually fly in your imagination with just one feather (...) a flight into scarlet or a flight into redness, a flight full of fire and blood. That’s what magic does.” The Scottish poet John Burnside gains his creative power from his intimate relationship with the nature, a world of landscape and light. His home, Scotland, is his inspiration. He composes his poems on long walks along the coastline. The words come to him through his spiritual awareness of the elements, especially light. The poet uses Russian writer Mandelstam’s technique when creating his poems: “The idea of ‘composing on the lips’ is that nothing is written down until the whole poem exists in the head or on the lips. The sound of the poem exists before it is written on paper. Before the poem is a visual object, it’s a sound.” Burnside’s words take us far beyond everyday urban life, on a sensual and magical journey through imagination, nourished by Weilepps beautiful filmic images.

Regie **DIANA WEILEPP**, geb. 1975 in Hamburg. 1996-2000 Studium der Medien- und Literaturwissenschaften in Stirling, Schottland. Studiert seit 2001 an der HFF München, Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik mit Schwerpunkt Kamera.

Filme 1999 Noh Masks, 2002 Feldzüge, 2004 Flight into Redness

Spieldaten

So 08.05. 17.30 Rio Filmpalast

Herr Zhu

Deutschland 2004

35 mm, Farbe, 21 Minuten

Buch, Ton, Regie, Schnitt: Bettina Timm

Kamera: Alexander Riedel

Produzentinnen: Evi Stangassinger und Natalie Lambsdorff

Produktion: Hochschule für Fernsehen und Film München, Frankenthalerstr. 23 D-81539 München

Tel. 49 89 68 95 74 -48, Fax – 49

<http://www.hff-muenchen.de>

Uraufführung: 28.10.2004, Hof



Kunst am Gemüse und Philosophie in Öl. Herr Zhu betreibt ein kleines chinesisches Restaurant in Wien. Als Verfechter der anspruchsvollen Küche jenseits von Pekingente und Frühlingsrolle ist er stets besorgt um die Harmonie der fünf Geschmäcker. Seit zehn Jahren steht er täglich in der Küche, schnitzt liebevoll Karottenröschen und Meerrettichpfauen, füllt »Tascher« mit Bärlauch und Fleisch. Seine Tochter hilft ihm dabei, und seine Frau kümmert sich um die Gäste. Ein Leben für die Arbeit: Während er mit dem großen Fleischerbeil Präzisionsarbeit leistet, erzählt Herr Zhu, warum er nie Deutsch gelernt hat, warum das Restaurant keinen Ruhetag hat und was ihn glücklich macht. Das Fett zischt in der Pfanne, die Kelle schabt in den Töpfen. Mit den Speisen, die er zubereitet, spricht Herr Zhu zu seinen Gästen. Und letztlich kommuniziert er über seine Kochkunst ein ganzes Lebensgefühl: das Glück, tun zu können, was man liebt.

Mr Zhu works in a Chinese Restaurant in Vienna. Having been resettled under Mao's regime he seized the chance of a dream life in Europe. Sadly, ten years down the line, reality for him has become the daily grind of a life in a Chinese restaurant. He has no day off, no free time and little contact with the outside world. Yet Mr Zhu lives and loves through his work. In the kitchen he speaks to his clientele through his skill and precision work, be it carving meat or carrot roses, with the greatest of love and attention to detail. The dishes he prepares represent a culinary and sensory feast. But, for Mr Zhu the icing on the fortune cookie is that he is lucky enough in life to do the thing that he loves the most.

Regie **BETTINA TIMM**, geb. 1977 in München. Seit 1999 Dokumentarfilm-Studium an der HFF München. 2001 Starterfilmpreis der Stadt München. Gründete gemeinsam mit Alexander Riedel die Produktionsfirma Pelle-Film.

Filme 2000 Die Ohrenmeisterin, 2004 Herr Zhu

Spieldaten

So 08.05. 17.30 Rio Filmpalast

Langer Samstag

Deutschland 2004

Beta SP, Farbe, 45 Minuten

Regie: Irina Kosean

Kamera: Martina Noweck

Ton: Janis Claus

Schnitt: Irina Kosean

Musik: Ulrich M. Bauer

Produzentin: Irina Kosean

Produktion: Medienzentrum München

Rupprechtstr. 25, D-80636 München

Tel. 49 89 12 665 30, Fax 49 89 22 665 24

<http://www.mzm.jff.de>

Uraufführung: 26.11.2004, München

Preis: Münchner Jugendfilmpreis 2004



Rund um den Rotkreuzplatz. Vier alteingesessene Geschäfte und ihre Besitzer, die aus Neuhausen nicht wegzudenken sind. Im Haushaltsladen Forster am Rotkreuzplatz gibt es Kuchenformen, Radlzwickel, Feuerwerke, Kirschkernker und Nägel, die man einzeln kaufen kann. Ali betreibt einen Gemüseladen, ist bei den Kunden beliebt, die gerne nur mal so bei ihm vorbeischaun – nicht unbedingt eine gute Geschäftsgrundlage für den charmanten und engagierten jungen Mann aus der Türkei.

Melinda Raconta schwärmt vom Handwerk, von der Eigenständigkeit. Sie hat mit 28 Jahren eine Schuhreparaturwerkstatt übernommen, vom Herrn Heistracher, der an den Laden sein Herz verloren hat. Das Maxim-Kino: sein Besitzer Sigi Daiber erzählt von fast 30 Jahren »Volkskino« in Neuhausen – und wird weitermachen, so lange es noch Filme gibt.

There is no need to go out into the "wide world" to find the meaning of life. Instead, it is very close – it is in your street and in the shop round the corner. Irina Kosean takes us into four of these "shops next door" in the Munich district of Neuhausen, far away from mega stores and culture of mass consumption.

We meet the owner of a hardware store, which is over 100 years old, where you can still literally buy everything. We encounter Ali, a Turkish greengrocer who is well known by everyone in his street. Many people visit his shop just to have a chat or a cup of tea with the lively young man. But Ali also has worries. Business isn't very good at the moment, as many of his clients have become unemployed. Melinda Raconta is a 28-year-old shoemaker. With her tiny shop she has fulfilled her dreams, although she finds it hard to assert herself as a woman in a man's business. And we visit the Maxim cinema. Sigi Daiber tells us about nearly 30 years of programming alternative art house cinema for the people – and he will continue as long as there are films.

Charming, passionate and hardworking, they all struggle to survive in the uniform world of business. This film is about the joys, fears and dreams of normal people, who day after day play their role in making their district something special.

Regie **IRINA KOSEAN**, geb. 1983, Abitur, Praktikum beim AFK, BLR und Radiodienst. Studium der Politikwissenschaften. *Langer Samstag* ist ihr erster Film.

Filme 2004 *Langer Samstag*

Spieldaten

Sa 07.05. 22.00 Maxim

Portrait einer Rothaarigen

Deutschland 2005

DigiBeta, Farbe, 34 Minuten

Regie, Buch, Schnitt: Josef Mayerhofer,

Petra Wallner

Kamera: Petra Wallner

Ton: Josef Mayerhofer

Produzentin: Natalie Lambsdorff

Produktion: Hochschule für Fernsehen
und Film München, Frankenthalerstr. 23
D-81539 München

Tel. 49 89 689 57 – 448, Fax – 449

<http://www.hff-muenchen.de>

Uraufführung: 07.05.2005,

DOK.FEST München



Die Pop-Legende von Vilsbiburg: Lotte Lenz, die »Frau ohne Alter«. Petra Wallner und Josef Mayerhofer begleiteten sie mit viel Gespür fürs Detail, tauchen ein in einen Kosmos, der sich dem Kitsch und der ewigen Jugend verschrieben hat. Ein weißer Flokati, ansonsten alles in Rot: die lackierten Nägel, der Schrank mit dem enormen Kleiderfundus, das Regal, die Hocker in der haus-eigenen Bar und selbst der Samtüberzug des Telefons. Auf der Terrasse Marmor-Putten, die verdächtig blechern scheppern, an der Wand König Ludwig, der Papst und die Freiheitsstatue, im Flur ein Ensemble ausgestopfter Katzen – das lebende Perser-Exemplar bleibt ungerührt. Ein beschwingter, liebevoller Film, der seine skurrile Protagonistin in keinem Moment verrät. Und am Ende ein Hauch Hollywood mitten in Niederbayern.

Inside the home of a Bavarian "pop legend": Lotte Lenz, "the ageless woman". Her entire life has been dedicated to kitsch and eternal youth. With humour and great sensitivity the filmmakers accompany this peculiar character through the last months of her life. They delicately attend to the detail, immerse us in Lotte's bizarre world. Red prevails in her house, from the varnished nails to the wardrobe, the stools in the bar, even the velvet cover of the telephone. On the walls portraits of Bavarian King Ludwig, together with the Pope and the Statue of Liberty. There is a collection of stuffed cats in the corridor and one live Persian cat who doesn't move much either. The viewer can sense a strong relationship of trust that has been established between the filmmakers and their subject. A touch of Hollywood brought to the heart of the Bavarian countryside.

Regie JOSEF MAYERHOFER, geb. 1980 in Vilsbiburg. Seit 2000 Studium Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik mit Schwerpunkt Kamera an der HFF München. **PETRA WALLNER**, geb. 1969 in München. Freiberufliche Tätigkeit als Architekturfotografin. Seit 2000 Studium Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik mit Schwerpunkt Kamera an der HFF München.

Filme JOSEF MAYERHOFER 1999 Ma tante raconte: Ma nouvelle vie en France, 2001 Hofi (Kurzfilm) **PETRA WALLNER** 2003 Architektur der Obdachlosigkeit (Filmessay), 2004 Tel Aviv – Weiße Stadt (Magazinbeitrag) **GEMEINSAM** 2005 Portrait einer Rothaarigen.

Spieldaten

Sa 07.05. 22.00 Maxim

Sommer in Vingst

Deutschland 2005

DigiBeta, s/w, 50 Minuten

Regie, Buch, Kamera, Schnitt:

Judith Malek-Mahdavi

Ton: Kerstin Jost; Anja Theismann

Musik: Oliver Thiede

Dramaturgische Beratung:

Raimund Barthelmes

Produzentin: Natalie Lambsdorff

Produktion: Hochschule für Fernsehen

und Film München, Frankenthalerstr. 23

D-81539 München

Tel. 49 89 68957-440, Fax -449

nathalie.lambsdorff@hff-muc.de

<http://www.hff-muc.de>

Uraufführung: 09.05.2005,

DOK.FEST München



Zwischen Ernst des Lebens und Leichtigkeit des Seins. Kerim, Mustafa, Mahmut und ihre Freunde leben im Kölner Vorort Vingst. Sie alle sind zum ersten Mal dabei, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen. Weil aber, an einem Ort mit über 20 Prozent Arbeitslosigkeit nirgendwo Platz für sie zu sein scheint, bleibt ihnen nichts anderes übrig, als ihre Energien auf dem Basketballplatz loszuwerden. Sie feiern Partys mit der Clique oder beobachten das Geschehen auf der Straße. Sie resignieren nicht. Irgendwie geht es schließlich immer weiter.

Einen Sommer lang begleitete Judith Malek-Mahdavi Mustafa und seine Freunde. So wie das Wetter in dieser Zeit schwankt auch die Stimmungslage in Vingst. Aber insgesamt »läuft doch alles ganz gut«, wie Karim meint. Ein liebevoll gezeichnetes Stimmungsbild aus der deutsch-türkischen Suburbia.

It is summer in Vingst. Kerim, Sascha, Mustafa, Mahmut and their friends live here. A small town in the suburbs of Cologne, where Turkish is the second language and even the Germans who grew up there speak fluent Turkish. Kerim and the others have grown up and need to take responsibility for their lives.

But in a place with more than 20 percent unemployed, there seems to be no room for them so they spend their energy on the basketball court, organising parties, or just hanging around on the street, watching what goes on in this very close community where everyone knows each other. They never give up: somehow, life goes on.

Regie **JUDITH MALEK-MAHDAVI**, geb. 1973 in Bensberg. Sprachstudium in London. Vierjährige Kameraassistentin. Seit 1997 Studentin der Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik an der HFF München.

Filme 1997 Der Scheich vom Rhein, 1998 1001 Tag, 2000 Richtung Paradies, 2000 M+G, 2001 Wenn das Innen und das Außen übereinstimmen, 2003 Brot und Töne (Co-Regie; DOK.FEST), 2005 Sommer in Vingst

Spieldaten

Mo 09.05. 19.30 Maxim

C



Wir wünschen allen ein
spannendes Dok Filmfest

BR Special: Das Bayerische Fernsehen beim 20. DOK.FEST München

Die Walddörfer der Rhön

Deutschland 2004

DigiBeta, Farbe, 43 Minuten

Regie: Susanne Roser

Kamera: Birgit Kruschwitz

Ton: Michael Ujlacky

Schnitt: Silvia Martin

Produzent: Peter Giesecke

Produktion: Bayerischer Rundfunk,
Redaktion Kunst und Kulturberichte,
Peter Giesecke, Floriansmühlstr. 60
D-80939 München, Tel. 49 89 38 06 51 37

Gefördert von: Bayerischer Rundfunk

Erstausstrahlung: 14.09.2004, BR

Kinouraufführung: 13.05.2004,

DOK.FEST München



Sandberg, Waldberg und Langenleiten sind die jüngsten Dörfer der Rhön. Weithin sichtbar krönen sie die südlichen Ausläufer des Kreuzbergs. Um eine breite Hauptstraße reihen sich dicht gedrängt die Häuser, dahinter liegen Kraut- und Obstgärten, die jedes Dorf wie ein Schutzwall umgeben. Reich ist hier keiner geworden. Die Böden sind karg und konnten die Menschen kaum ernähren. 1949 kehrte Josef Holzheimer ein letztes Mal in seine alte Heimat zurück. Wie so viele seiner Generation war er in jungen Jahren nach Amerika ausgewandert. Auf seiner Reise nach Unterfranken drehte er einen Farbfilm – ein einmaliger Einblick in eine untergegangene bäuerliche Welt.

This film takes us into the forest towns of Sandberg, Waldberg and Langenleiten in the low mountain ranges of the Rhön region. No one has ever been rich here. The land is barren and can barely feed the people. In 1949, Josef Holzheimer visited his hometown in the forest for the last time. Like many others, he had left in his youth to emigrate to the USA. He made a colour film about his last visit home that gives a unique insight into a lost rural world.

Regie **SUSANNE ROSER**, geb. 1963 in Freiburg i.Br., Studium Kunstgeschichte, Neuere Deutsche Literatur und Theaterwissenschaft in München. Seit 1994 freie Fernsehjournalistin. Überwiegend tätig für die Redaktionen Gesellschaft, Literatur, Kulturgeschichte, Kunst- und Kulturberichte des Bayerischen Rundfunks.

Spieldaten

Fr 13.05. 15.00 Gasteig Vortragssaal

BILDER EINER LANDSCHAFT zählt zu den beliebtesten Reihen des Bayerischen Fernsehens. Jeden Dienstag laufen Portraits europäischer Städte und Landschaften. Sie zeigen die Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaften, die reiche Geschichte der jeweiligen Region und stellen außergewöhnliche Menschen vor.

Portraits of a Landscape is among the most successful programmes on Bavarian television and screens portraits of exceptional landscapes and cities in Europe.

Zwischen Himmel und Hölle. Das Tennengebirge

Deutschland 2004

DigiBeta, Farbe, 43 Minuten

Regie: Jürgen Eichinger

Kamera: Florian Sutor

Ton: Stefan Hartmann

Schnitt: Angela Gorter

Produzent: Hans-Dieter Hartl

Produktion: Bayerischer Rundfunk,

Kunst und Kulturberichte,

Floriansmühlstr. 60, D-80939 München

Tel. 49 89 38 06 51 37

Erstausstrahlung: 16.11.2004, BR

Kinouraufführung: 13.05.2005,

DOK.FEST München



Der Film erkundet ein alpines Kleinod in den Nördlichen Kalkalpen südlich von Salzburg: eine riesige Karst-Hochfläche und ihre Höhlen. Das Tennengebirge liegt zwischen seinen berühmten Nachbarn, dem Hochkönig und dem Dachstein, und bedeckt eine Gesamtfläche von über 250 Quadratkilometern. Geheimnisvolle Felsritzzeichnungen, die Festung Hohenwerfen, der Pferdemarkt in Altenau, Lamas, die als Lasttiere dienen, eine Tour mit dem Spitzenkletterer Albert Precht und faszinierende Bilder aus der »Eisriesenwelt« ... Liebevoll inszeniert der Film die Entdeckung der größten Eishöhle der Welt durch Anton von Posselt-Czorch und seinen Führer, den Jäger Eckschlager, im Jahr 1879.

The Tennengebirge Massif is a real Alpine gem situated in the Northern calcareous Alps south of Salzburg in Austria. The massif is a huge block of limestone with endless steep slopes on all sides, a huge karstic plateau and the highest amount of caves in the Alps. We get to know the colourful features that make this place quite unique, from the region's culture to its economy, from mountaineering to natural history. We are taken to dizzy heights with top climber Albert Precht and enter the world's biggest ice cave. Jürgen Eichinger and his team have captured spectacular images and moods in this empire of darkness.

Regie **JÜRGEN EICHINGER**, geb. 1961 in Rotthalmünster. Studium der Geographie und Filmstudium an der HFF München. Seit 1989 Filme für Fernsehen, Industrie und Wirtschaft. Auszeichnungen u. a. 2002 Deutscher Kamerapreis für *Geheimnisvolle Flusslandschaft*, 2003 Bayrischer Filmpreis für *Die schwarze Perle des Bayerischen Waldes*.

Filme (Auswahl) 1995 Das Bergell, 1998 Der Watzmann, 1999 In den Alpen der Dauphiné, 2000 Im Tal der Echsen und Schlangen, 2003 Im Festsaal der Alpen – Die Bernina, 2004 Oasen im Fels, Zwischen Himmel und Hölle – Das Tennengebirge 2005 Das Gesäuse

Spieldaten (beide Filme)

Fr 13.05. 15.00 Gasteig Vortragssaal

Der Traum vom Klang

Deutschland 2004

DigiBeta, Farbe, 44 Minuten

Regie: Ursula Gruber

Kamera: Arnd Frenger

Ton: Peter Preuß

Schnitt: Anna Vogel

Produzenten: Wolfgang Preuss
und Natalie Schädler

Produktion: BR – Fernsehen,
Redaktion Sonderprojekte Kultur,
Floriansmühlstr. 60, D-80939 München
Tel. 49 89 38 06 -57 25, Fax -7705

Kinouraufführung: 13.11.2004, Graz



Beruf und Berufung. In Mittenwald wurde 1858 die einzige staatliche Geigenbauschule Deutschlands gegründet. Seitdem folgen junge Menschen aus aller Welt ihrem Ruf.

Sie kommen aus Südkorea, der Ukraine, Den Haag und Berlin. Sie ziehen in den Gebirgsort, weil sie die Musik lieben und weil es ihr Traum ist, Geigen zu bauen. Sie wohnen im Wohnheim, in Jagdhütten oder Forsthaus-WGs. Sie hobeln an ihren Instrumenten und fahren Schlitten am Wochenende. Geheizt wird mit Holz, die Duschkabine steht in der Küche, die Geige liegt auf dem Küchentisch – ein improvisiertes Leben auf Zeit, für die meisten in völlig ungewohnter Umgebung.

In the Bavarian Alps, in the town of Mittenwald, a unique school for violin-makers was founded in 1858. Since then, young people from all over the world have come here due to its international reputation. Whether from South Korea, the Ukraine, Den Haag or Berlin, they all share a love for music and a dream to make violins.

Regie **URSULA GRUBER**, geb. 1971 in München. 1993 bis 1998 Studium der Ethnologie, Psychologie und Interkulturellen Kommunikation in München und London. Parallel Film- und TV-Praxis. 2000/01 Volontariat bei Tangram Film, München, diverse Produktions- und Regieassistenzen. Seit Anfang 2003 freie Regisseurin.

Filme 2002 Oben scheint die Sonne (DOK.FEST 2002), 2003 Westwärts, 2004 Der Traum vom Klang, 2005 Neue Töne im Steigerwald. Die Treppendorfer und ihr Musikhaus; Geiselwind. Ein Dorf und seine Autobahn

Spieldaten (beide Filme)

Mi 11.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

Zwei Beiträge aus der beliebten Samstagabend-Reihe des BR **MENSCHEN IN BAYERN**, die Formen des TV-Features und des künstlerischen Dokumentarfilms geschickt verbindet.

Two programmes from the popular Saturday night series on BR Menschen in Bayern (People in Bavaria) that skilfully combine the form of the TV-feature and that of the artistic documentary.

Polizeiinspektion München 12

Deutschland 2004

DigiBeta, Farbe, 44 Minuten

Regie: Reiner Holzemer

Kamera: Marcus Marschall

Ton: Dieter Sudan

Schnitt: Nina Herdin

Produzenten: Wolfgang Preuss
und Natalie Schädler

Produktion: Bayerisches Fernsehen,
Sonderprojekte Kultur

Floriansmühlstr. 60, D-80939 München
Tel. 49 89 38 06 -57 25, Fax -77 05

Kinouraufführung: 18.11.2004, München



»Isar 12, bitte kommen!« Den Funkruf gibt es noch, aber sonst erinnert fast nichts mehr an die berühmte Fernsehserie aus den 70er Jahren. Der typische Polizist in der Münchner PI 12 ist um die 30, zu 90 Prozent nicht aus München und zu 20 Prozent eine Frau. Zum Revier gehören die Bayerische Staatskanzlei, der Englische Garten, der Königs- und der Odeonsplatz. Im Mittelpunkt stehen vier Polizisten und eine Polizistin, ihr Alltag auf dem Revier, im Streifenwagen und beim Objektschutz der Staatskanzlei. Sie sprechen über ihren Beruf, ihre Motivation, die Ausbildung, den Dienst mit der Waffe, den Alltag, den Umgang mit Konflikten, über Begegnungen mit Menschen, über Belastungen, Vorurteile und das eigene Selbstverständnis.

This contribution to the BR-Series "Menschen in Bayern" focuses on four policemen and one policewoman and their daily routines at the police station or in the patrol car. They talk about their job, their motivations, their training, working with weapons, dealing with conflict, their encounters with people, the strains and prejudices and the way they see themselves.

Regie **REINER HOLZEMER**, geb. 1958 in Gemünden a. M. 1976-1985 Studium Theaterwissenschaften und Soziologie in Erlangen. 1983 Gründung der Reiner Holzemer Filmproduktion. Seit 1990 enge Zusammenarbeit mit Thomas Schadt. Seit 1997 Aufbau eines Zeitzeugenarchivs der Nürnberger Reichsparteitage.

Filme (Auswahl) 1986 Noch leb ich ja – Portrait eines AIDS-Kranken, 1991 Der Autobahnkrieg (zs. mit T. Schadt), 1997 Luxor – Las Vegas (DOK.FEST), 1998 Augenzeugen – Robert Lebeck, Thomas Höpker, Stefan Moses, Max Scheler (DOK.FEST), MAGNUM Photos – ein Mythos verändert sich (DOK.FEST), 2001 Walker Evans – Fotografien von Amerika, 2002 August Sander – Menschen des 20. Jahrhunderts, 2003 René Burri – Fotograf, 2004 Polizeiinspektion München 12, Maxvorstadt

Spieldaten (beide Filme)

Mi 11.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

filmsalz



Gesellschaft für Medienproduktion

**Dokumentationen
Reportagen
Magazine**

**Konzeption
Kamera
Schnitt**

**Bei uns finden Sie ein ambitioniertes Team und ein großes Netzwerk
erfahrener Kollegen für Film- und Fernsehproduktionen**

**Ansprechpartner:
Joachim Puls
Katharina Ludwig**

**Konradinstraße 3-7 . 81543 München
Tel.: 089-62500625 . Fax: 089-62500626
www.filmsalz.de**

Israel 2001

Beta SP, Farbe, 73 Minuten

Regie und Buch: Anat Even und Ada Ushpiz

Kamera: Danor Glazer

Ton: Bat-Sheva Feinberg, Smadar Misha'li, Moshe Dor

Schnitt: Oron Adar, Naomi Press

Musik: DJE

Produzent: Dan Setton

Produktion: Set Productions

18 Ben Meymon Blvd, IL-92261 Jerusalem

Tel. 972 2 566 99 50, Fax 972 2 563 99 86

Weltrechte: Ruth Diskin Films Ltd.

13, Diskin St. Suite 47,

IL-96440 Jerusalem

Tel. 972 2 561 00 94, Fax 972 2 566 07 18

ruthdis@netvision.net.il

<http://www.ruthfilms.com>

Gefördert von: Soros Documentary Fund, Noga Communications, Makor Fund for Israeli Films

Uraufführung: Juli 2001, Jerusalem

Preise: Goldene Taube und Preis der ökumenischen Jury, Leipzig 2001, The Audience Award, Vesoul 2002, Special Mention IDFF Lissabon 2002

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



Asurot

Sie sind Gefangene in ihrem eigenen Haus. Im Stadtzentrum von Hebron leben drei palästinensische Witwen mit ihren insgesamt elf Kindern in einer absurden Lage: seit 1997 befindet sich das mehrstöckige Gebäude, das sie bewohnen, exakt auf der Grenze – die Vorderseite steht unter israelischem Kommando, die Palästinenser überwachen die Rückseite. Auf dem Dach befindet sich ein israelischer Militärposten und auch im Treppenhaus wimmelt es nur so von Soldaten. Najwa, Nawal und Siham dürfen die Grenze nicht passieren. Die Besatzung ist für sie Routine, das Absurde eine Gegebenheit.

»Als israelische Frauen und Regisseurinnen sind wir der zunehmenden Auswirkungen der Unterdrückung in den besetzten Gebieten auf die eigene Gesellschaft müde. Mit dem Blick durch die vergitterten Fenster eines besetzten Hauses wollten wir die Willkür der Besatzung zeigen. Er verdeutlicht, wie nahe ein Lächeln und ein Gewehrschuss beieinander liegen.« A. Even & A. Ushpiz

In the centre of Hebron, three young Palestinian widows are trapped in the midst of conflict. Najwa, Nawal and Siham live with their 11 children in Hebron. Since the retreat of the Israeli army in 1997, their house has become a symbol for the absurdity of the occupation. It lies exactly on the border between Israel and Palestine. The front falls under Israeli command, the Palestinian authorities control the back. At the entrance to the house there is a military post, on the roof the Israeli army has placed a watch point over Palestinian Hebron. The occupation has become a routine, the absurd a given.

“As Israeli Women directors, tired of the cumulative effects of oppression in the occupied territories in our own society, we wished to present the arbitrariness of the occupation as seen via the barred windows of an occupied house, in order to show the thin line between a smile and a gun shot.” A. Even & A. Ushpiz

Regie ANAT EVEN, studierte von 1982-84 Film und Kunst am UCLA in Los Angeles. Arbeiten für verschiedene Fernsehsender, u.a. Dokumentarfilme und Reportagen für »Israel Today« in Los Angeles (1983/84). Französisch- und Kunststudium in Paris. Arbeiten für den Fernsehsender IBA, Israel (1988-92). Seit 1992 Drehbuchautorin, Regisseurin, Produzentin. **ADA USHPIZ**, bis 1970 Studium der Philosophie und Literatur an der Universität von Tel Aviv, bis 1974 der Regie an der London Film School, bis 1988 der Geschichte, von 1969-99 Journalistin für die Tageszeitung »Haa'retz«.

Filme (Auswahl) ANAT EVEN 1991 Education 2000 (Kurzfilm), 1994 Duda, 1995 Positivos, 1996 Compromise, 1996 Avram's Grocery Store (Kurzfilm) und Compromise / Pshara **ADA USHPIZ** 1976 Laila Shlawit, 1978 White Bridge, 1980 Four Stories, 1986 Not as Sheep to the Slaughter, 2003 Blood Engagement/Eirusei Hadamim (DOK.FEST 2004) **GEMEINSAM** 2001 Asurot (DOK.FEST 2002)

Spieldaten

Di 10.05. 21.30 Gasteig Vortragsaal

Balagan

Deutschland 1993

35 mm, Farbe, 90 Minuten

Buch und Regie: Andres Veiel

Kamera: Hans Rombach

Ton: Horst Zinsmeister

Schnitt: Bernd Euscher

Produktion: Journalfilm

Klaus Volkenborn KG

Potsdamer Str. 18, D-12205 Berlin

Tel. 49 30 84 38 96-0, Fax -15

Gefördert von: Berliner Filmförderung,
Hamburger Filmbüro, Filmförderung
Brandenburg, Filmbüro Nordrhein-
Westfalen, Vertriebsförderung des
Hamburger Vertriebskontors, Vertriebs-
förderung Nordrhein-Westfalen, ARTE,
ZDF

Uraufführung: November 1993, Leipzig

Preise: Friedensfilmpreis, Berlin 1994,

Deutscher Filmpreis in Silber 1994,

IFFS Hauptpreis 1994, Otto Sprenger

Preis 1994

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



Auf Hebräisch bedeutet »Balagan« soviel wie »Chaos in Kopf und Bauch«. Eine palästinensisch-jüdische Schauspielgruppe bringt ein einzigartiges Projekt auf die Bühne. Das Stück »Arbeit macht frei vom Toidtland Europa« spielt mit jüdischen Traumata: dem Leben nach dem Holocaust sowie der Unterdrückung der Araber in den besetzten Gebieten. Eine verstörende, schrille, exzessive Inszenierung. Andres Veiel verknüpft Ausschnitte aus dem Stück – die auch auf der Leinwand kaum von ihrer hypnotischen Wirkung verlieren – mit den Biographien dreier Darsteller. Moni Yusef geht regelmäßig in die Synagoge, studiert die Thora und wäre gerne noch religiöser. Für Madi Smader Maayan, Tochter eines Sobibor-Überlebenden, ist der Holocaust »die neue Religion Israels«. Mit ihrer »blasphemischen« Theaterarbeit versucht die Jüdin, sich davon zu befreien. Der Palästinenser Khaled Abu Ali, dessen Familie seit acht Generationen im Land lebt, fühlt sich seinem Volk verbunden. Doch weil er mit Juden zusammenarbeitet, ist er für seine Freunde im Dorf ein Kollaborateur.

Three Israeli-Palestinian actors stage an explosive play about Jewish trauma. "Arbeit Macht Frei" challenges given ideas about the Holocaust and the Israel-Palestine conflict through powerful, excessive and disturbing performances. In a country at war, the actors take great personal risk. In his breakthrough film, Andres Veiel combines sequences of the highly acclaimed as well as controversial play with an investigation of the lives of the actors. Madi Maayan, the daughter of a Jewish-Czech Holocaust survivor, struggles with what she calls "the dictatorship of remembering" through her "blasphemous" and "provocative" work: "the Holocaust is the new religion", she says, "It is the opium of the masses in Israel." Moni Yusef, a religiously observant Jew, is torn between his religious beliefs and his work as an actor. His family is worried because he is working together with a Palestinian. Khaled Abu Ali who previously knew nothing about the Shoah deals with the Holocaust for the first time in the preparation of the play. He is seen as a traitor by his friends who don't understand how he can be interested in the suffering of a people responsible for their own suffering. In Hebrew "Balagan" means chaos in the head and stomach. This is a film about Israel's self-inflicting wound.

Regie **ANDRES VEIEL**, geb. 1959 in Stuttgart. 1982-88 Studium der Psychologie in Berlin. 1985-89 Regie- und Dramaturgieausbildung am Künstlerhaus Bethanien, u.a bei Krzysztof Kieslowski. Seit 1988 eigene Drehbücher, Kinofilme, Theaterstücke und Inszenierungen sowie Lehraufträge an Filmhochschulen und Universitäten. Für *Black Box BRD* erhielt Veiel unter anderem den Europäischen Dokumentarfilmpreis.

Filme 1982 Machbar, 1985 Warum läuft Herr Z. nicht Amok? 1992 Winternachtstraum, 1993 Balagan (DOK.FEST), 1996 Die Überlebenden (DOK.FEST), 2001 Black Box BRD, 2004 Die Spielwütigen (DOK.FEST)

Spieldaten

Sa 07.05. 22.30 Rio Filmpalast

The Belovs

Russland 1993

35 mm, s/w, 60 Minuten

Schnitt und Regie: Viktor Kossakovsky

Kamera: Leonid Konovalov

und Viktor Kossakovsky

Ton: Galina Pocelueva

Produktion: Lendok Studios

Weltrechte: Viktor Kossakovsky

p.o.box 144

RUS-190008 St. Petersburg

Russian Federation

Tel./Fax 7 812 114 02 30

victor@kossakovsky.spb.ru

Uraufführung: 1993, St. Petersburg

Preise: Golden Centaur, Critics' Prize and

Ecumenical Prize, St. Petersburg 1993

International Jury Prize and Ecumenical

Jury Prize, Nyon 1993, Joris Ivens Award,

Amsterdam 1993, Audience Award,

Leipzig 1993

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



Belovy

Es ist alles ganz einfach. Da leben in einem russischen Dorf die zweifache Witwe Anna Fedorovna Belova und ihr Bruder Michail Fedorovic. Ihre beiden anderen Brüder, Vasilij und Sergeij, kommen gelegentlich zu Besuch aus der Stadt, über die staubige Landstraße. Sie trinken eine Menge Tee und schwitzen in der russischen Sauna. Wenn der Vodka fließt, versteigen sie sich in philosophische Betrachtungen über die Möglichkeiten, menschlichen Leidensdruck zu messen.

Anna versorgt die Kühe, macht schwere Feldarbeit. »Du solltest uns nicht filmen«, sagt sie. »Wir sind doch nur ganz gewöhnliche Leute. Leben hier, wo der Fluss entspringt. Was soll ich noch sagen?« Nun, da gibt's noch Hunde und Katzen, im Frühling fliegen die Pollen durch die Luft, im Herbst werden die Kartoffeln ausgebuddelt, im Winter ist alles von Schnee bedeckt.

In einfachen Schwarz-Weiß-Bildern erfasst Victor Kossakovsky das Leben einer Familie, die geradewegs aus den Büchern von Turgenew oder Tschechow zu kommen scheint.

Anna Feodorovna Belova, twice a widow, lives in a small Russian village, together with her brother Michail Feodorovich in a place »where the river begins«. Sometimes their two other brothers, Vasily and Sergei Feodorovich come to visit them along the dusty country road. On these occasions, they drink a lot of tea and take Russian steam baths. And when vodka warms their soul, they start holding forth on the miseries of life and debating philosophical questions like whether it is possible to measure emotional torment. Daily life for the two aging siblings consists of milking cows, ploughing the fields, grubbing up potatoes, as the seasons pass and dogs with strange healing powers run around... It is the simple story of the tough but nonetheless real life of a family in rural Russia, of their joy and sorrow, their essentially human desperation, hatred and loneliness.

Victor Kossakovsky spent several months with his protagonists before he started shooting. In sparse black and white pictures, the director of the 2002 DOK.FEST Munich winner Tishe! captures a stunningly true and surprisingly lighthearted portrait of a hopeless Russian existence which is timeless and universal.

Regie **VIKTOR KOSSAKOVSKY**, geb. 1961 in St. Petersburg. Studium an der Filmhochschule in Moskau. Seit 1989 Regisseur in den Dokumentarfilmstudios von St. Petersburg. 1996 Gründung von SREDA-Films zusammen mit Viola Stephan in Berlin.

Filme 1989 Losev, 1991 Na Dnyakh (The Other Day), 1993 Belovy (The Belovs) (DOK.FEST 1994), 1997 Sreda, 19.VII.1961 (Wednesday, 19.97.1961), 2000 Detsky sad (Kindergarten), 2000 Ya Vas lyubil... (Tri romansa) (I Loved You & Three Romances), 2002 Tishe! (Hush!) (DOK.FEST 2003)

Spieldaten

Sa 07.05. 18.00 Maxim

Black Harvest

Australien 1992

16 mm, Farbe, 90 Minuten

Regie: Robin Anderson, Bob Connolly

Produzenten: Robin Anderson,
Bob Connolly

Produktion: Arundel Productions Pty Ltd

26 Hereford St Glebe,

PO 574, AU-NSW 2037 Glebe

Tel. 61 2 966 08 306, Fax 61 2 955 23 708

aprod@ozemail.com.au

Co-Produktion: Australian Broadcasting
Corporation, Channel 4 Television, La
Sept

Gefördert von: Australian Film Commis-
sion, Institute of PNG Studies

Uraufführung: Paris 1992

Preise: Grand Prix, Cinéma du Réel,
Paris 1992, Special Jury Prize, IDFA
Amsterdam 1992, Grand Prix, Yamagata
1993

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



Papua-Neuginea. Joe Leahy, Sohn eines weißen Goldgräbers und einer Eingeborenen, steht zwischen zwei Kulturen. Dennoch hat er es zum wohlhabenden Besitzer einer Kaffeeplantage gebracht. Um seine Unternehmungen auszuweiten, verbündet er sich mit dem Ganiga-Stamm. Er rechnet mit höherer Rendite, die Stammesangehörigen erhoffen sich mehr Macht gegenüber anderen Stämmen. Unterstützung erfährt er von dem Clanführer Popina Mai, der sein Volk schnell in die moderne Welt führen möchte. Doch die Kaffeepreise sinken und der Unmut der Ganigas wächst. Am Vorabend der Ernte brechen blutige Kämpfe aus.

Über Monate lebten Robin Anderson und Bob Connolly bei den Ganigas. *Black Harvest* zeigt die dramatischen Auswirkungen des Postkolonialismus in Papua-Neuginea. Ein vielfach international ausgezeichnete Klassiker mit der Wucht einer antiken Tragödie.

A real-life drama about two ambitious men vying for power, of two cultures racing towards a head-on collision and of a dream that turns sour.

Against the backdrop of the Highlands of Papua New Guinea, Joe Leahy, a mixed race highlander and wealthy coffee plantation owner, joins forces with the Ganiga tribe to expand his operations. "With good prices you'll be up to your necks in money. With money you can do anything", he promises them. His greatest ally is the tribal chief, Popina Mai, a warrior and orator, who wants to lead his people quickly into the modern world. The tribal members' faith in Joe's business prowess is challenged when his promise of riches fails to materialise due to a drop in international coffee prices. Joe is caught between the demands of a white man's world and his lack of tribal status. A bloody intertribal warfare erupts on the eve of the crop harvest.

"... a documentary of extraordinary historical resonance ... so rich that watching it feels like taking an inspired crash course in economics and cultural anthropology." The New York Times

Regie **ROBIN ANDERSON**, geb. in Perth, Western Australia. Studium der Wirtschaftswissenschaften. Graduiertenstipendium in New York, dort erste Erfahrungen im Filmbereich, arbeitete beim australischen TV-Sender ABC, dann als unabhängige Dokumentarfilmerin. **BOB CONNOLLY**, 14 Jahre lang Auslandskorrespondent und TV-Regisseur bei ABC, zusammen mit seiner späteren Frau Robin Anderson Arbeit als freie Filmemacher, bis zu ihrem Tod 2002.

Filme **GEMEINSAM** 1983 First Contact, 1989 Joe Leahy's Neighbours, 1992 Black Harvest, 1996 Rats in the Ranks, 2001 Facing the Music

Spieldaten

Mi 11.05. 16.00 Atelier

Complaints of a Dutiful Daughter

USA 1994

16 mm, Farbe, 44 Minuten

Regie und Buch: Deborah Hoffmann

Kamera: Frances Reid

Schnitt: Jennifer Chinl
und Deborah Hoffmann

Musik: Mary Watkins

Produzentin: Deborah Hoffmann

Produktion: Women Make Movies, Inc.
info@wmm.com, <http://www.wmm.com>

Weltrechte:

Films Transit International Inc.

252 Gouin Boulevard East

CDN-H3L 1A8 Montreal, Quebec

Tel. 1 514 844 33 58, Fax -72 98

office@filmstransit.com

www.filmstransit.com

Verleih: Freunde der Deutschen

Kinemathek e.V., Potsdamer Straße 2

D-10785 Berlin, Tel. 49 30 26 95 51 50

Fax 49 30 26 95 51 11, kw@fdk-berlin.de

<http://www.fdk-berlin.de>

Gefördert von: Western State Regional
Media Arts Fellowship

Uraufführung: Juni 1994, San Francisco

Preise: Audience Award,

San Francisco 1994, Silver Plaque,

Chicago 1994, Oscar-Nominierung 1994,

Caligari-Preis und Teddy Award, Berlin

1995, DOK.FEST München Preis 1995

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



Wenn Eltern zu Kindern werden. Wie kann eine Tochter Zugang zu ihrer Mutter finden, wenn diese nicht einmal mehr weiß, dass sie eine Tochter hat? Deborah Hoffmann dokumentiert den geistigen Verfall ihrer Mutter, die an Alzheimer leidet. Was alle zunächst mit »normaler« Vergesslichkeit abtun, nimmt bald erschreckende Ausmaße an. Die Botschaften auf dem Anrufbeantworter werden zunehmend konfus, die Lücken im Gedächtnis immer eklatanter. Die traditionelle Mutter-Tochter-Beziehung beginnt sich aufzulösen. Was aber bleibt? Und was entsteht? Ein schmerzlicher und doch humorvoller Film über Familienstrukturen, das Älterwerden, die Bedeutung der Erinnerung, das Schätzenswerte am Leben und die Beharrlichkeit der Liebe.

»Ich hänge sehr an meinen Erinnerungen. Ich hänge an meinen Kindheitserinnerungen, die mir sagen, wer ich bin; aber ich glaube, mir ist klargeworden, dass man auch ohne sie jemand sein kann. Man kann sich auch ohne Vergangenheit definieren.« Deborah Hoffmann

"The trials, frustrations, and contradictions of being the daughter of a mother with Alzheimer's Disease. It traces two simultaneous progressions – that of my mother becoming more confused and disoriented, and that of myself trying (often unsuccessfully) to understand what is happening to her.

Complaints of a Dutiful Daughter is a poignant but humorous journey. Instead of leaving the viewer with a sense of hopelessness and despair, it is life affirming, with both myself and my mother making discoveries and triumphing along the way. Even as the disease progresses, we see my mother's intelligence and humour shine through. Ultimately Complaints of a Dutiful Daughter is way more than a story about Alzheimer's and family caregiving. It is really an exploration of family relations, aging and change, the meaning of memory and love." Deborah Hoffmann

Regie **DEBORAH HOFFMANN**, geb. 1947 in New York. Arbeitet seit vielen Jahren als Film- und Video-Cutterin und Filmemacherin in San Francisco, u.a. ausgezeichnet mit dem Emmy für den Schnitt von *The Times of Harvey Milk*, Lehrauftrag an der UC Berkeley Journalism School, Vorträge über ihre Erfahrungen mit der Alzheimer-Krankheit.

Filme 1994 *Complaints of a Dutiful Daughter*, 2000 (mit Francis Reid) *Long Night's Journey into Day* (DOK.FEST)

Spieldaten

Fr 13.05. 22.00 Maxim

Crumb

USA 1994

35 mm, Farbe, 119 Minuten

Buch und Regie: Terry Zwigoff

Kamera: Maryse Alberti

Ton: Scott Breindel

Schnitt: Victor Livingston

Musik: David Boeddinghaus

Produzenten: Lynn O'Donnel

und Terry Zwigoff

Produktion: Superior Pictures und

Crumb Partners, 290 Mullen Avenue

CA-94110 San Francisco, USA

Tel. 1 415 647 52 78, Fax 1 415 647 38 12

Weltrechte:

Films Transit International Inc.

252 Gouin Boulevard East

CDN-H3L 1A8 Montreal, Quebec

Tel. 1 514 844 33 58, Fax -72 98

office@filmstransit.com

www.filmstransit.com

Verleih: Freunde der Deutschen

Kinemathek e.V., Potsdamer Str. 2

D-10785 Berlin, Tel. 49 30 26 95 51 50

Fax 49 30 26 95 51 11

kw@fdk-berlin.de

http://www.fdk-berlin.de

Uraufführung: September 1994, Toronto

Preis: Grand Jury Prize, Sundance

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



Der Breughel des 20. Jahrhunderts. Robert Crumb ist einer der meist gefeierten und zugleich umstrittensten Cartoonisten der USA. Mit Fritz the Cat und Mr. Natural schuf er Ikonen des Anti-Establishment, wurde Chronist der Love-and-Peace Ära. Crumb ist unangepasst, subversiv, zornig und besessen. Einer, der sagt: »Ich hasse mich selbst mindestens so sehr wie alle anderen.« Seine Zeichnungen sind »for adults only«. Was macht einen Zeichner zum größten Star der Underground Comic Community?

Regisseur Terry Zwigoff, mit Crumb befreundet, gelang es, den notorisch scheuen Künstler aus seinem kreativen Winkel zu locken. Sechs Jahre lang begleitete er ihn mit seiner Kamera, porträtierte die exzentrischen Mitglieder seiner Familie und ging den destruktiven Umständen seiner Jugend nach. Was ihn inspiriert und wie all diese Einflüsse ein einmaliges, provozierendes und faszinierendes Talent formten, zeigt das lebensnahe Bild von Crumb.

»Wenn man die Arbeiten von Crumb gesehen hat, hat man etwas von menschlichen Sehnsüchten, Phantasien, Handlungen, Aggressionen gesehen, was tatsächlich sehr viel darüber aussagt, wie wir träumen und uns anderen gegenüber verhalten.« Robert Hughes, Time Magazine

"The instant I realised I was an outcast, I became a critic, and I've been disgusted with American culture from the time I was a kid." Robert Crumb represents for many the enfant terrible of underground comics, light-years away from the Technicolor heroes of the mainstream; Crumb creates a darkly humorous world of longings, obsessions and inadequacies that's uncomfortable to be in. If you've ever wondered what kind of tortured or twisted mind creates such images, then this film would answer your questions. In a unique glimpse into the life of a reclusive artist, Terry Zwigoff interviews family members and ex-girlfriends to build a fascinating portrait of a bizarre and enigmatic man. Crumb is famous for his work in the seventies such as the notorious "keep on truckin", the cover for Janis Joplin's record Cheap Thrills and the subsequent x-rated cartoon feature inspired by his comic creation "Fritz the cat". The revelation of Crumb's own secluded, dysfunctional upbringing and the seeming insanity of his mother and older brother are as darkly honest and revelatory as his work. Although criticised for his obscene imagery, Crumb's work can be said to faithfully represent the darker side of fantasy, desire and the way we interact with others. And as he puts it himself: "All I can say in my own defence is that it's honest."

Regie **TERRY ZWIGOFF**, geb. 1948 in Wisconsin, USA. Er war Musiker, Schiffsjunge und Sozialarbeiter, bevor er mit *Crumb* seinen großen Durchbruch als Regisseur erlebte.

Filme 1986 Louie Bluie, 1994 Crumb (DOK.FEST 1995), 2000 Ghost World (Spielfilm), 2003 Bad Santa (Spielfilm)

Spieldaten

Sa 07.05. 22.15 Atelier

Der Schwarze Kasten

Deutschland 1992

16 mm, Farbe, 94 Minuten

Regie und Buch: Johann Feindt und Tamara Trampe

Kamera: Johann Feindt

Ton: Paul Oberle

Schnitt: Sybille Windt

Produzent: Wolfgang Pfeiffer

Produktion: Max Film, Berlin

Verleih: Basis-Film Verleih GmbH

Südenstr. 12, D-12169 Berlin

Tel. 49 30 793 51 61, Fax 49 30 791 15 51

info@basisfilm.de,

http://www.basisfilm.de

Gefördert von: Berliner Filmförderung,

Bundesministerium des Innern,

Filmförderung Brandenburg, WDR

Uraufführung: 19.02.1992, Berlinale

Prädikat: besonders wertvoll

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



Black Box DDR. Im Februar 1990 verlas der Schriftsteller Jürgen Fuchs Gedächtnisprotokolle aus seiner Haftzeit in einem Gefängnis der Staatssicherheit. Während der Lesung stand ein Mann auf und sagte: »Ich bin einer von denen, die Sie beschreiben, aber mit uns spricht ja keiner.« Später stellte sich jener Mann, Dr. Jochen Girke, den Fragen von Tamara Trampe und Johann Feindt. Girke war Stasi-Oberleutnant und lehrte dort das Fach »Operative Psychologie«. In seinen Vorlesungen saßen zukünftige Ermittlungsbeamte und Führungsoffiziere informeller Mitarbeiter. Ein Versuch, in die Gedankenwelt eines Mannes vorzudringen, der von sich selbst sagt: Ich war ein Schreibtischtäter.

Ein einzigartiges Dokument, wie es nur in den wenigen, spannungsreichen Monaten der »Wendezeit« zwischen November 1989 und Juni 1990 entstehen konnte. Als die DDR sich in Auflösung befand und für kurze Zeit Trauerarbeit möglich war.

In February 1990 writer Jürgen Fuchs was giving a reading of the diaries he wrote about his detention in a Stasi jail. During the reading, a man stood up and said: "I'm one of those people you're describing, but nobody talks to us." A month later, the film directors Tamara Trampe and Johann Feindt started their on-camera interviews with this man, Dr. Jochen Girke, a psychologist born in 1949, a former Lieutenant Colonel in the Stasi. During his time in the Secret Service, he trained would-be interrogators, jail psychologists and informers' supervisory officers in operative psychology. The application of his scientific knowledge had devastating effects.

Regie TAMARA TRAMPE, geb. 1942, Germanistikstudium in Rostock, 1967-1970 Kulturredakteurin, 1970-1990 Spielfilmdramaturgin der DEFA in Babelsberg. Seit 1990 freie Filmemacherin, Autorin und Dramaturgin. Sie unterrichtet an mehreren Filmhochschulen.
JOHANN FEINDT, geb. 1951 in Hamburg, studierte erst Medizin, dann 1976 bis 1980 an der DFFB in Berlin. Arbeitet seither als Kameramann, Autor und Regisseur für Fernsehproduktionen, Dokumentar- und Spielfilme.

Filme (Auswahl) TAMARA TRAMPE 1986 Ich war einmal ein Kind, 1995... und ich habe Cezembre erobert (mit H. Schönemann)
JOHANN FEINDT 1981 Die Hoffnung stirbt zuletzt, 1987-1988 Nachtjäger, 1997-1998 Mein Freund der Minister, 1999 Kriegssplitter – Kosovo, 2002 Sebnitz – Die perfekte Story, 2003 Reporter vermisst (Grimme-Preis 2004) **GEMEINSAM** 1990 Im Glanze dieses Glückes (mit J. Meerapfel, H. Reidemeister, D. Schumann), 1990-1992 Der Schwarze Kasten, 2001 Protokoll einer Recherche, 2005 Weiße Raben – Alptraum Tschetschenien

Siehe auch *Weiße Raben*, Seite 56

Spieldaten

Do 12.05. 22.00 Maxim

Werkstattgespräch

Do 12.05. 10.00 HFF

Gaea Girls

Großbritannien 2000

35 mm, Farbe, 106 Minuten

Regie und Buch: Kim Longinotto,
Jano Williams

Kamera: Kim Longinotto

Ton: Mary Milton

Schnitt: Brian Tagg

Musik: Gaea Japan

Produzentinnen: Kim Longinotto,
Jano Williams

Produktion: Vixen Films, 13 Aubert Park
UK-N5 1TL London

Tel./Fax 0044 20 73 59 73 68

kim@tgraham.demon.co.uk

Co-Produktion: BBC

Weltrechte: Women Make Movies, Inc.

462 Broadway, Suite 500WS

NY-10013 New York, USA

Tel. 1 212 925 06 06, Fax 1 212 925 20 52

info@wmm.com, <http://www.wmm.com>

Uraufführung: August 2000, Edinburgh

Preise: Silver Hugo, Chicago 2000

Special Jury Mention, Los Angeles 2000

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



»Wir sind frei! Wir sind verrückt! Wir sind Gaea Girls!« Mit diesem Kampfschrei ist der Ring frei für eines der vielleicht bizarrsten und sicher brutalsten Spektakel japanischer Kultur: das populäre Frauen-Profi-Wrestling. »Ich falle überhaupt nicht auf«, behauptet Takeuchi Saika von sich und möchte doch »jemand sein«. Sie lebt im renommierten Gaea-Trainingslager, in dem junge Frauen an ihre körperlichen und seelischen Grenzen getrieben werden. In diesem Camp möchte auch Wakayabi trainieren. Beim ersten Anlauf hatte sie aufgegeben, nun bittet sie inständig um eine zweite Chance. Sato, eine spindeldürre 16-Jährige, hat es nach dreijährigem Bitten und Betteln schließlich geschafft, ihren Eltern das nötige Einverständnis zum Training abzurufen. Nagayo Chigusa unterrichtet die Mädchen – eine strenge, unbarmherzige aber charismatische Lehrerin, von ihren Schützlingen gleichermaßen gefürchtet und verehrt. Der Trainingsalltag ist geprägt von Tränen, blauen Flecken und harten Worten. Schließlich geht es auf der Matte um nicht weniger als die eigene Identität: die Unterlegene heißt nach dem Kampf »Zero«.

“We are free! We are crazy! We are Gaea girls!” Professional female wrestling is a very popular sport in Japan as well as being one of the most bizarre and violent manifestations of Japanese culture. “I don’t stand out in a crowd. In the ring, I can become someone who is noticed”, claims Takeuchi Saika. For more than a year now she’s been living in the Gaea Japan training camp for female wrestlers. Not only must she endure the physically grueling and mentally exhausting training set by the extremely strict yet charismatic Nagayo Chigusa but she is also subjected to ritual humiliation. Tears, bruises and insults are all part of the daily routine of the Gaea Girls.

Regie **KIM LONGINOTTO**, geb. 1952 in London. Kamerastudium an der National Film and Television School. Dokumentarfilmerin seit 1979. **JANO WILLIAMS**, geb. 1948 in England. Lebte 14 Jahre in Japan, realisierte Dokumentarbeiträge für die TV-Sender NHK und NTV, veröffentlicht Artikel in japanischen Tageszeitungen und Magazinen.

Filme **KIM LONGINOTTO** 1979 *Pride of Place*, 1980 *Theatre Girls*, 1983 *Underage*, 1989 *Fireaiser*, 1991 *Hidden Faces* (DOK.FEST 1992), 1992 *The Good Wife of Tokyo* (DOK.FEST 1993), 1994 *Tragic but Brave*, 1996 *Rock Wives*, 1997 *Mike Leigh*, 1998 *Divorce Iranian Style* (DOK.FEST 1999), 1999 *Steve and Dave*, *Rob and Chris*, 2001 *Runaway* (Co-Regie; DOK.FEST 2002), 2002 *The Day I Will Never Forget* (DOK.FEST 2003) **JANO WILLIAMS** 1997 *Mars and Venus* **GEMEINSAM** 1990 *Eat the Kimono*, 1993 *Dream Girls*, 1995 *Shinjuku Boys*, 2000 *Gaea Girls* (DOK.FEST 2001)

Spieldaten

Di 10.05. 22.15 Atelier

Good News – von Kolporteurs, toten Hunden und anderen Wienern

Österreich 1990

35 mm, Farbe, 126 Minuten

Buch und Regie: Ulrich Seidl

Idee: Ulrich Seidl, Hans Selikovsky,
Michael Glawogger

Kamera: Hans Selikovsky

Ton: Helmut Juncker, Ekkehart Baumung

Schnitt: Peter Zeitlinger

Produktion: Filmproduktion

Mag. Hans Selikovsky, Gartengasse 15
A-2202 Enzersfeld Tel. 43 22 62 67 31 49
seli@aol.at

Gefördert von: Österreichisches
Filminstitut, Filmfonds Wien

Uraufführung: August 1990, Locarno

Preise: Wiener Filmpreis 1990,

Prix des Bibliothèques, Paris 1990

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



Von den Zeitungskolporteurs in ihren gelb-roten Uniformen: Junge Männer aus Indien und Ägypten, aus Pakistan und der Türkei – Muslime aus der so genannten Dritten Welt. Von ihrer Mission »Keep Smiling! Keep Selling!« Von der grausamen Regelmäßigkeit des Wiener Alltags und von der täglichen Zeitung. Von Hinterzimmermoscheen, von österreichischen Wohnzimmern und den Löchern, in denen die Kolporteurs hausen. Von den versklavten Zeitungshändlern und ihren Kontrolleuren. Von guten Nachrichten und von Ausländern, die sie an der Ecke verkaufen. Von kleinen Tieren und kleinen Wohnungen. Von kleinen Leuten und kleinen Geschichten. Vom Abgrund des Alltäglichen – an den Rändern der Gesellschaft. Davon erzählt dieser Film.

»Mit solcher Konsequenz, mit solchem Stilwillen hat noch selten jemand im Film die furchtbare Regelmäßigkeit des Alltags, den Wahnsinn der Normalität gezeigt.« Werner Herzog

In his heavily debated film debut, Austrian film director Ulrich Seidl juxtaposes two parallel worlds: that of young men from Egypt, India, Pakistan or Turkey, modern slaves selling newspapers in Vienna's outer districts; and that of the partially xenophobic people who buy them.

In stylised tableaux, lingering within static frames for uncomfortable lengths of time, Seidl's camera captures everyday life on two ends of the social spectrum. Well-to-do Viennese read their tabloids in their Austrian living rooms while paperboys in their red and yellow uniforms with their motto "Keep Smiling! Keep Selling!" hang out in the holes they live in. This is about normal people, their pets and their little stories.

The distancing, ironic lens picturing a stylised, plastic world, far away from the common trends of "realistic" hand held camerawork, leaves room for critical reflection.

Regie **ULRICH SEIDL**, geb.1952 in Wien. Studierte Publizistik, Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte und hielt sich mit Jobs u.a. als Nachtwächter und Lagerarbeiter über Wasser. Dann Studium an der Wiener Filmakademie, die er nach seinem umstrittenen Film *Der Ball* frühzeitig wieder verließ. Arbeitet als Drehbuchautor und Regisseur, seit 1984 auch für das österreichische Fernsehen. Seine Filme wurden mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet. Sein erster Spielfilm *Hundstage* erhielt 2001 den Großen Preis der Jury in Venedig.

Filme (Auswahl) 1980 Einsvierzig, 1982 Der Ball, 1990 Good News – Von Kolporteurs, toten Hunden und anderen Wienern (DOK.FEST 1991), 1992 Mit Verlust ist zu rechnen (DOK.FEST 1993), 1994 Die letzten Männer, 1995 Tierische Liebe, 1998 Models, 2001 Hundstage, 2001 Zur Lage (DOK.FEST 2003), 2003 Jesus, Du weißt

Spieldaten

So 08.05. 22.15 Atelier

In the Mirror of Maya Deren

Österreich / Deutschland / Schweiz 2001

35 mm, Farbe & s/w, 103 Minuten

Regie und Buch: Martina Kudláček

Kamera: Wolfgang Lehner,
Stéphane Kuthy

Ton: Jan Mc Laughlin, Carl Fuermann,
Bruno Pisek, Vincent C. Tese

Schnitt: Henry Hills

Musik: John Zorn

Produzenten: Johannes Rosenberger,
Constantin Wulf

Produktion: Navigator Film

Schottenfeldstr. 14, A-1070 Wien

Tel. 43 1 524 97 77, Fax 43 1 524 97 77/20

office@navigatorfilm.de

http://www.navigatorfilm.at

Verleih: RealFiction Filmverleih

Hansaring 98, 50670 Köln

Tel. 49 221 95 22-111, Fax 49 221 95 22-113

info@realfictionfilme.de

www.realfictionfilme.de

Gefördert von: Österreichisches Film

Institut, Wiener Film Fonds, ARTE,

SF DRS, Schweizer Bundesamt für Kultur,

Filmbüro NRW

Uraufführung: 30.10.2001, Wien

Preise: Wiener Filmpreis, Wien 2001,

Dance Screen Award for Best

Documentary, Monaco 2002

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



Eine Ikone. Zusammen mit Kenneth Anger, Stan Brakhage und Jonas Mekas zählte Maya Deren zur amerikanischen Film-Avantgarde der 40er und 50er Jahre. Experimentalfilm, Voodoo, Filmtheorie und Feminismus: Maya Deren zeigte ungewöhnliche Wege im Medium bewegter Bilder auf, schuf Film-Poetik und Choreographien für die Kamera. Unvergessen ihr Botticelli-Picture aus *Meshes of the Afternoon* (1943), in dem sie den Zuschauer scheinbar anblickt, über einen Spiegel jedoch in sich selbst versunken ist. In Haiti wurde sie Priesterin des Voodoo-Kults.

Die Wiener Experimental-Filmerin und Avantgarde-Spezialistin Martina Kudláček rekonstruiert Derens außergewöhnliche Lebensgeschichte. Filmausschnitte, Gespräche mit Zeitgenossen und unveröffentlichtes Archivmaterial aus Mekas' berühmtem Anthology Film Archive ergeben eine faszinierende Hommage an die legendäre, jung gestorbene Filmkünstlerin.

»Denn das Kino besteht vor allem aus dem magischen Blick, der das Wunderbare wahrnimmt und offenbart, wo immer er auch hinfällt.« Maya Deren

The fascinating biography of a legendary artist. Her independently produced experimental film poems were major contributions to American avant-garde cinema tradition after 1945. Along with filmmakers such as Kenneth Anger, Jonas Mekas and Stan Brakhage she stood for the New York underground, she also became an important figure in the early days of feminist cinema. "How can a little girl born in Russia and reared in Syracuse, New York, find happiness as a Voodoo priestess in Greenwich Village? That question sort of sums up the story of Maya Deren, who was one of the most complex and legendary personalities among independent filmmakers of the 1940s and 50s." said Stan Brakhage.

The famous Botticelli picture from Deren's first film Meshes of the Afternoon (1943) became emblematic of American avant-garde: the metaphoric mirror gaze suggests modern perception and the changes of identity in feminine self representation. Her work with choreography and ethnography led her to Haiti, where she became a Voodoo priestess. Experimental filmmaker Kudláček uses unpublished footage from Jonas Mekas' famous Anthology Film Archive, recordings of Deren, and many interviews. And the young deceased legend becomes stunningly alive again.

Regie **MARTINA KUDLÁČEK**, geb. 1965 in Wien, Studium der Theaterwissenschaften, Germanistik und Kunstgeschichte, dann Kamera und Regie für Dokumentarfilm an der Film- und Fernsehakademie FAMU in Prag, experimentelle Fotografie, Film- und Videoarbeiten, 1994/95 European Documentary Film Workshop VISIONS, 1997 Mitglied der Akademie der Medienkünste in Köln.

Filme (Auswahl) 1994 Positiva, 1995 L'Amour fou / Ludvik Sváb, 1995 Aimless Walk / Alexander Hammid, 1996 Die Nacht aus Blei, 1997 Die letzten Helden, 2001 In the Mirror of Maya Deren (DOK.FEST 2002)

Spieldaten

Fr 13.05. 17.30 Pinakothek der Moderne

Kalte Heimat

Deutschland 1995

35 mm, Farbe, 157 Minuten

Regie: Volker Koepp

Buch: Michael Elle und Volker Koepp

Kamera: Thomas Plenert

Ton: Uve Haußig

Schnitt: Angelika Arnold

Musik: Mario Peters

Produktion: Dokumentarfilm Babelsberg GmbH

Weltrechte: Progress Film Verleih GmbH

Immanuelkirchstr. 14, D-10405 Berlin

Tel. 49 30 24 00 34 02, Fax -459

s.geerds@progress-film.de

<http://www.progress-film.de>

Gefördert von: Bundesministerium

des Innern, Mecklenburg-Vorpommern,

WDR und MDR

Uraufführung: Februar 1995, Berlin

Preise: Preis der Zuschauerjury, Nyon

1995

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



Nach 1945 fiel der nördliche Teil Ostpreußens an die Sowjetunion und wurde zur Kaliningradskaja oblast'. Heute ist die Gegend um Kaliningrad (Königsberg), um Swetlogorsk (Rauschen) und Sowjetsk (Tilsit) ein Stück Russland zwischen Litauen und Polen, für die meisten eine terra incognita.

Die Landschaftsbeschreibungen des in Tilsit geborenen Dichters Johannes Bobrowski waren eine wichtige Inspirationsquelle für den Film. Inmitten einer kargen Landschaft begegnet Volker Koepp Juden aus Polen, Deutschen aus Sibirien, Deutschen, die nach dem Krieg bleiben konnten, anderen, die auf Besuch in der alten Heimat sind oder Russen, die Opfer von Stalins Nationalitätenpolitik geworden waren. Der letzte Weltkrieg ist in den Seelen dieser Menschen noch immer gegenwärtig, die Zukunftsangst groß. Ein sinnlicher, Raum und Zeiten übergreifender Film, mit bewegenden Lebensgeschichten und beeindruckenden, lebensklugen und still bescheidenen Menschen.

The region of East Prussia, under German rule for 700 years, was handed over to the Soviet Union at the end of WWII. It became Kaliningradska Oblast, a Russian stretch of land between Lithuania and Poland. For most of us however, it was just a terra incognita, somewhere far away. Volker Koepp had tried early on to record these landscapes with their raw beauty described by the poet Johannes Bobrowski. But at that time Koepp only got as far as Lithuania, as the region was closed to foreigners. After the breakdown of the socialist system, Koepp and his crew were finally able to travel around in the austere countryside. They met people from all nationalities who live in peace with each other despite the many political upheavals they have gone through: people from every imaginable area of the ex-Soviet Union who came here after the war; Jews from Poland; Germans from Siberia; Germans who were able to stay after the war; and others revisiting their former homeland. Koepp listens with care and respect to the emotional, shattering life stories of the inhabitants for whom the last war is still present as an inner reality. It is a sensual film about a region at a crossroads, and its modest and wise people, as well as a picture of the migrations and movements of people during the 20th century.

Regie VOLKER KOEPP, geb. 1944 in Stettin. Lehre als Maschinen-schlosser. 1965 Studium an der Technischen Universität Dresden. 1966-69 Sonderstudium an der Deutschen Hochschule für Film-kunst Potsdam-Babelsberg. 1970-91 Anstellung als Regisseur am DEFA-Studio für Dokumentarfilm. Seit 1991 freischaffender Regis-seur und Autor. 1997-99 Direktor der Film- und Medienabteilung der Akademie der Künste. Zahlreiche Retrospektiven. Lebt heute in Berlin-Pankow.

Filme (Auswahl) 1968 Wir haben schon eine ganze Stadt gebaut, 1977 Hütes-Film, 1984 Leben in Wittstock, 1993 Die Wismut, 1995 Kalte Heimat, 1999 Herr Zwilling und Frau Zuckermann (DOK.FEST 1999), 2001 Kurische Nehrung, 2004 Dieses Jahr in Czernowitz

Spieldaten

Sa 07.05. 15.00 Filmmuseum

Sarajevo:
The Living and the Dead

Les vivants et les morts de Sarajevo

Frankreich 1993

16 mm, Farbe, 75 Minuten

Regie: Radovan Tadić

Kamera: Franck Moatti, Radovan Tadić

Schnitt: Elisabeth Kapnist, Yann Dedet

Musik: Samuel Barber, Dimitrij

Schostakowitsch

Produktion: Archipel 33 / ARTE

52, rue Charlot, F-75003 Paris

Tel. 33 1 42 72 10 70, Fax -41 12

archipel33@wanadoo.fr

Weltrechte:

Ministère des affaires étrangères

anne.coutinot@diplomatie.gouv.fr

Gefördert von: CNC, Ministère de la culture et de la francophonie, Ministère des Affaires étrangères, PROCIREP

Uraufführung: August 1993, Venedig

Preise: FIPRESCI-Preis, Venedig 1993,

Goldene Taube, Leipzig 1993,

Best Film, San Francisco 1994

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20

Die belagerte Stadt Sarajewo: Stromausfall, eine Heirat, das Krankenhaus. Täglich zwei, drei lebenswichtige Besorgungen. Die Suche nach Essen, Wasser und Holz wird zu einem gefährlichen Spießrutenlauf. Überall lauern Heckenschützen. Jeder gelebte Tag ist ein kleiner Sieg über den Tod.

Radovan Tadić, in Paris lebender Filmregisseur jugoslawischer Abstammung, fuhr im Winter 1992/93 nach 20 Jahren zum ersten Mal wieder in die bosnische Hauptstadt. Er erklärt nicht, er zeigt. Den Alltag in einer Stadt, die von allem abgeschnitten ist. Kein Hass, nur ungläubige Verwunderung über den unfassbaren Verlust einer europäischen Metropole.

»Alles ist sehr paradox: der blaue Himmel und der Lärm der Granaten. Die Geräuschkulisse der Umgebung ist völlig verändert. Man hört wie in einem Alptraum Töne, die man gar nicht hören dürfte; es herrscht eine unnatürlich Stille, wie in einem Filmstudio, weil einfach nichts mehr funktioniert.« Radovan Tadić

Alone in the winter of Sarajevo. This is an intimate portrait of the daily lives of people in a devastated city. Focusing on a few individuals, it reflects the horror and the sadness of the collective destiny of an entire population. The inhabitants, prisoners of the besieged city, attempt to live normally in an abnormal situation. They are proud of every single day they manage to stay alive. In a city deprived of everything, cut off from the world, where the search for bread, water and wood involves mortal risks, where shells are deliberately aimed at civilians, where snipers wreak devastation, every new day is a victory over death.

In October 1992, Yugoslavian-born filmmaker Radovan Tadić left his home in Paris and returned to the Bosnian capital for the first time in 20 years. His aim was not to inform the audience about the reasons for the war but much more to understand for himself how this could happen and to show the atmosphere of death and despair, the hopelessness of life in the conditional. His heart is not filled with hatred, just disbelief and astonishment when witnessing the incomprehensible and absurd destruction of a European metropole.

Regie **RADOVAN TADIĆ**, geb. 1949 in Zagreb, Kroatien. 1967-69 Film-, Kunstgeschichte-, und Komparatistikstudium in Zagreb. 1972-75 Auslandskorrespondent und Filmkritiker für Radio Zagreb in Paris. Lebt seither in Frankreich. Hat bisher rund 400 Werbefilme gedreht. Arbeitet als Drehbuchautor, Regisseur, Cutter und Kameramann.

Filme 1981 Monsieur Marco, 1983 Un petit Prince, 1985 la Consultation, 1986 Mood Indigo, 1989 Erreur de Jeunesse, 1993 Les vivants et les morts de Sarajevo, 1996 Animal Connection, 2004 Petits morceaux choisis

Spieldaten

Sa 14.05. 15.00 Filmmuseum

Lumumba – la mort du prophète

Deutschland / Schweiz 1991

16 mm, Farbe & s/w, 69 Minuten

Regie und Buch: Raoul Peck

Kamera: Matthias Kälin, Philippe Ros

Ton: Martin Witz, Eric Vaucher

Schnitt: Eva Schlensag, Ailo Auguste,
Raoul Peck

Produzenten: Raoul Peck, Andreas
Honegger, Frank Hopper

Produktion: Velvet Film GmbH /
Cinémamma GmbH, Schöntalstr. 18
CH-8004 Zürich, Tel. 41 1 291 50 70
Fax 41 1 241 71 72

Verleih: EZEF, Kniebisstr. 29,
D-70188 Stuttgart, Tel. 49 711 284 72 43
Fax 49 711 284 69 36, info@ezef.de
http://www.gep.de/ezef

Gefördert von: EDA, EDI, DRS, RTBF
La Sept, FKT, COE, Matthias Film,
Berliner Filmförderung

Uraufführung: Oktober 1991, Namur

Preise: Amiens 1991, Grand Prix du
documentaire, Fribourg 1991, Prix de la
PROCIREP, Cinéma du Réel, Paris 1992
Best Documentary, Montréal 1992

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



Die Legende, der Held. 1960, mitten im Kalten Krieg, wurde Patrice Lumumba der erste demokratisch gewählte Regierungschef des unabhängigen Kongo. Das Herrschaftskonzept der Belgier, »Behandelt die Neger gut, aber haltet sie dumm«, hatte ausgedient. Und so stieg der charismatische Antiimperialist über Nacht zum Hoffnungsträger eines ganzen Kontinents auf. Doch seine Amtszeit sollte nur zwei Monate dauern: am 17. Januar 1961 wurde Lumumba ermordet. 30 Jahre später kreist Raoul Pecks Filmessay um Figur und Mythos dieses »Revolutionärs ohne Revolution« (Frantz Fanon). Der in Haiti geborene Regisseur verbrachte selbst einen Teil seiner Kindheit in Kinshasa, damals Hauptstadt Zaires, heute der Demokratischen Republik Kongo. Erinnerungen belgischer Politiker und Journalisten, öffentliches Archivmaterial sowie private Aufnahmen ergeben eine spannende Reflexion über Erinnern und Vergessen.

The essay-portrait of a legendary figure in modern African history. Described as a giant, a prophet or a devil, Patrice Emery Lumumba became the first democratically elected Prime Minister of independent Congo in 1960. In the short two months of his period of office, amidst a terrible crisis that raged in the state, he did more for the national unity of his country and for the independence of Africa than any other politicians after him: he lost his life for it. He was assassinated on January, 17th 1961.

More than thirty years later, acclaimed director Raoul Peck who was born in Haiti and spent some of his childhood in Kinshasa (then Zaire, now Democratic Republic of Congo), deals with the person and the myth of Lumumba who has become an icon of the African independence movement. He creates a montage of archive documentary footage with the memories of Belgian politicians and of journalists who reported from the Congo at the time and his own home movies and childhood memories. A deeply personal reflection about remembering and forgetting as well as a critical account of the moral, political and ethnic responsibility of the media.

Regie **RAOUL PECK**, geb. 1953 in Port-au-Prince, Haiti, lebte einige Jahre in Kinshasa, danach in Frankreich, USA und Deutschland, dort Wirtschaftsstudium, arbeitete als Journalist und Photograph, 1985 bis 1988 Studium an der DFFB Berlin, Filmemacher, dann 1996/97 Kulturminister in Haiti, dann wieder Regisseur, und seit April 2000 Präsident der französischen Commission d'Aide au Cinéma Fonds Sud.

Filme (Auswahl) 1982 De Cuba traigo un cantar, 1983 Burial, 1984 Merry Christmas, Deutschland, 1988 Haitian Corner, 1991 Lumumba – la mort du prophète, 1993 L'homme sur les quais, 2000 Lumumba (Spielfilm), 2001 Le profit et rien d'autre, 2004 Sometimes in April

Spieldaten

So 08.05. 18.00 Maxim

Middle of the Moment

Schweiz / Deutschland 1995

35 mm, s/w, 80 Minuten

Regie: Nicolas Humbert, Werner Penzel

Kamera: Chilinski

Ton: Jean Vapeur

Schnitt: Gisela Castronari,
Nicolas Humbert, Werner Penzel

Musik: Fred Frith

Produzenten: Nicolas Humbert,
Werner Penzel

Produktion: Cinenomad,
Aventinstr. 1, D-80469 München
Tel. 49 89 292354, Fax 49 89 1785575
cinenomad@aol.com

<http://www.cinenomad.de>

Co-Produktion: Res Balzli & Cie
Filmproduction, BR, NDR, SF DRS u. a.

Gefördert von: BMI, FFA

Uraufführung: 15.01.1995, Solothurn

Preise: Prix La Sarraz for innovative
cinema 1995, Diploma of Merit, Karlovy
Vary 1995, Prix du Public, Marseille 1995,
Best Documentary, Florence 1995,
Bester Dokumentarfilm, Hessischer
Filmpreis 1995

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



Leben im Unterwegs. Über zwei Jahre begleiteten Nicolas Humbert und Werner Penzel Artisten des französischen Cirque O, Tuareg-Nomaden in der Sahara und den amerikanischen Dichter, Philosophen und Eremiten Robert Lax. Eine Reise durch Raum und Zeit, ein Sammeln von Bildern und Tönen. Augenblicke, Übergänge, Intensität. Wenn ein Artist das Seil betritt, wenn die Tuareg die Zelte abbauen, wenn sich die Augenlider von Robert Lax bewegen. Ein Film über das In-der-Welt-Sein, das Reisen, die Schöpfung – und die Zeit, die uns allen vergönnt ist. Entstanden ist ein »Ciné-Poem« – ein faszinierendes Filmgedicht leidenschaftlicher Kino-Nomaden.

»Unsere Reisen waren nicht nur Annäherungen an alte und neue Lebensformen des Nomadisierens, sondern ebenso sehr die Suche nach dem poetischen Vokabular des Films mit all seinen Möglichkeiten des freien Spiels. Etwas erfinden, auf der Suche nach dem Leben, in dem es verborgen ist.« Nicolas Humbert & Werner Penzel

For over two years, Nicolas Humbert and Werner Penzel have travelled through Europe and Africa with nomads of the world. They wandered through the South Sahara with a Tuareg tribe, accompanied the European journey of the French Cirque O and met the American philosopher and poet Robert Lax on the edge of his nomadic life. All are living a life stripped back to its bare essentials, characterised by an unknown freedom that emanates from every single shot of the film. Middle of the Moment is a journey into the most elementary cycles of life. Sitting around the fire, sharing food from one cup, the meeting of old acquaintances, the beginning of a life and the approaching end. Shot as a "ciné-poem" by two passionate film nomads, it is a gathering of images and sounds, following the free association of the mind.

Regie NICOLAS HUMBERT und WERNER PENZEL Siehe Seite 71

Spieldaten

Do 12.05. 17.30 Pinakothek der Moderne

Moment of Impact

USA 1998

16 mm, s/w, 117 Minuten

Regie, Kamera, Ton, Schnitt: Julia Loktev

Produktion: Melanie Judd,

39 Pearl St. 5F, NY-11201 Brooklyn, USA

Tel. 1 71 88 57 59 24, Fax 1 71 86 24 31 78

Gefördert von: Jerome Foundation

Greenwall Foundation, New York State

Council of the Arts

Uraufführung: Sundance 1998

Preise: Directing Award, Sundance 1998,

Grand Prix, Cinéma du Réel 1998,

Best Documentary, Karlovy Vary 1998,

Dokumentarfilmpreis des Bayerischen

Rundfunks, DOK.Fest München 1998

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



Am 1. April 1989 wurde Leonid Loktev ohne jede Vorwarnung zu einem anderen Menschen. Von einem Auto erfasst, überlebte der Computerfachmann mit einem schweren Gehirntrauma, das ihn zu einem hundertprozentigen Pflegefall machte. Seine Frau Larissa kümmert sich um ihn. Ihr unerschütterlicher Sinn für Humor hilft ihr, die kraftzehrende und einsame Routine an der Seite eines Mannes zu ertragen, der zwischen Leben und Tod zu verharren scheint. »Wie vermisst man eine Person, die da und doch nicht da ist?«, fragt sie im Film ihre Tochter.

Julia Loktev kehrt für mehrere Monate nach Hause zurück, um mit ihrer High-8-Kamera in die hermetische Welt ihrer Eltern vorzudringen. Die seltenen Momente, in denen Leonid Reaktionen zeigt, hält sie ebenso fest wie die Wutausbrüche ihrer Mutter. Die stellt sich den Fragen der Tochter mit bemerkenswerter Offenheit.

How a single, absurd moment can change someone's life forever. Leonid Loktev was 50 when he was run over by a car on April Fool's Day, 1989. In a flash, the formerly charming and dynamic computer specialist turned into someone "stuck somewhere between life and death". Suffering from irreparable brain damage, Leonid is conscious but requires the constant care of his wife Larissa who has left her career to become the full-time carer for a man who has become a stranger, with nothing in common with the man she once knew and loved. Her incredible sense of humour has helped her survive the solitary daily routine.

In the summer of 1996, the couple's daughter, Julia Loktev, went home for two long visits, during which she recorded her parents' daily struggle to survive ten years after the accident. Alone with her Hi-8 camcorder she tried to penetrate into their hermetic world. She captures the rare moments when her father shows reaction to the constant stimulation he receives, records Larissa's emotional outbursts and the surprisingly frank conversations with her mother. Utterly devoid of sentimentality, Moment of Impact is a very intimate, unflinching portrait of ordinary people in extraordinary circumstances.

Regie **JULIA LOKTEV**, geboren 1969 in Leningrad, Emigration im Alter von neun Jahren mit ihren Eltern nach Colorado. Arbeitete als DJ und Musikjournalistin beim Radio, bevor sie sich Klanginstallationen zuwandte. Dann Filmstudium in New York, seitdem Videokünstlerin.

Filme 1998 Moment of Impact (DOK.FEST), 2000 Said in Passing (Videoinstallation), 2001 Rough House (Videoinstallation), 2003 Public Knowledge, Private Parts (Videoinstallation)

Spieldaten

Mo 09.05. 22.00 Maxim

Moving the Mountain

USA 1994

35 mm, Farbe, 83 Minuten

Regie und Buch: Michael Apted

Kamera: Maryse Alberti

Ton: Scott Breindel

Schnitt: Susanne Rostock

Musik: Liu Sola, Bill Laswell

Produzentin: Trudie Styler

Produktion: Xingu Films,
12 Cleveland Row, UK-St James,
SW1 London

Tel. 44 20 74 51 06 00, Fax 44 20 74 51 06 01

dorothee@xingufilms.com

Verleih: Freunde der Deutschen

Kinemathek e.V., Potsdamer Str. 2

D-10785 Berlin, Tel. 49 30 26 95 51 50

Fax 49 30 26 95 51 11, kw@fdk-berlin.de

<http://www.fdk-berlin.de>

Uraufführung: April 1994, New York

Preise: Bester Dokumentarfilm,

Chicago 1994, Großer Preis, Heartland

Film Festival Indiana 1994, Ökumenischer

Preis, Berlinale 1995

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



China, Platz des Himmlischen Friedens. Die Demokratiebewegung von 1989 wollte lediglich mit der Regierung ins Gespräch kommen, sie die Meinung des Volkes wissen lassen. Die Regierung aber antwortete mit Panzern. Li Lu ist einer der Studentenfürher, die auf der Fahndungsliste der Regierung ganz oben stehen. Er schrieb das Buch »Moving the Mountain«, in dem er schildert, wie er die Ereignisse persönlich erlebt hat.

Archivmaterial und nachgestellte Szenen aus Li Lus bewegter Kindheit, die immer wieder unter die Räder des politischen Systems geriet, zeigen den paranoiden Terror und das Chaos der Kulturrevolution, in das die Generation von '89 hineingeboren wurde. Schnellgeschnittene Aufnahmen von den Demonstrationen erinnern an die dramatischen Ereignisse: Hungerstreik, Verhängung des Kriegsrechts und die Spaltung der Studentenfürher.

»Obwohl der Film auch eine Art Gewissensprüfung enthält, liefert er doch mehr als nur Wiederaufbereitung und Wehklagen. Was immer wieder bei den jungen Anführern beeindruckt, ist ihre Hingabe und ihr unverändert leidenschaftlicher Idealismus.« Jay Carr *A very personal account of the Tiananmen Square massacre in 1989, Moving the Mountain is as close and revealing a view of this pivotal event in Chinese history as one could possibly hope for. Chai Ling, Wu'er Kaixi, Wang Chaohua and Li Lu were among the student leaders on the list of dissidents. This is their story in their own words. Since several of them now belong to Beijing's Most Wanted, it is told primarily from their places of refuge. It also features some of the most precious images ever seen of the unfolding drama on the streets of Beijing.*

Paranoid terror and chaos of the Cultural Revolution reigned in the late sixties when the student leaders were born. Tracing their generation's consciousness and dissent, Michael Apted's film avoids both polemics and distanced analysis. Artful dramatic reconstructions of scenes from the students' childhoods as well as fast cut footage of the demonstration on Tiananmen Square transform the dreadful events into pure impression and emotion. With startling immediacy we re-live the dramatic fortunes of these individuals and understand what they each face today.

Regie **MICHAEL APTED**, geb. 1941 in England. Jura- und Geschichts-Studium in Cambridge. Redakteur bei Granada Television. Zahlreiche preisgekrönte Fernseharbeiten. Seit 1972 Spiel- und Dokumentarfilmregisseur. Lebt seit 1980 in den USA. Längerer Aufenthalt in der Sowjetunion. Gründer der Produktionsfirma Osiris Films.

Filme (Auswahl) 1972 The Triple Echo, 1977 The Squeeze, 1981 Continental Divide, 1985 Bring on the Night, 1988 Gorillas in the Mist: The Story of Dian Fossey, 1991 Class Action, 1992 Thunderheart, 1994 Moving the Mountains, 1994 Nell, 1997 Inspirations, 1999 Me & Isaac Newton, 1999 The World is Not Enough, 2001 Enigma, 2002 Lipstick

Spieldaten

Do 12.05. 22.15 Atelier

Nobody's Business

USA 1996

35 mm, Farbe, 60 Minuten

Regie und Schnitt: Alan Berliner

Kamera: Alan Berliner, Phil Abraham,
David W. Leitner

Produzent: Alan Berliner

Produktion: Cine Matrix, 13 Vestry Street,
4th Floor, NY 10013 New York, USA
Tel./Fax 1 21 22 26 52 13

info@alanberliner.com

Verleih: Ventura Film, Boxhagener Str. 18
D-10245 Berlin, Tel. 49 30 28 36 53 0

ventura.film@snaflu.de

http://www.ventura-film.de

Uraufführung: 08.10.1996, New York

Preise: FIPRESCI-Preis, Caligari Preis
und Preis der Ökumenischen Jury,
Berlin 1997, Golden Spire und Golden
Gate Award, San Francisco 1997
Grand Prix, Nyon 1997, Gold Apple,
National Educational Media Network
1997, Audience Award, Florida Film
Festival 1997, Best Documentary,
Jerusalem 1997, Emmy Award 1998

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



Alan Berliner nimmt es mit seinem starsinnigen Vater auf. Mit Ernst, Witz und Pathos lotet er die Grenzen des Familienlebens aus: Beharrlich bemüht sich der Regisseur, den alten Mann zum Sprechen zu bewegen. Doch der will nicht verstehen, warum seine Lebensgeschichte interessant sein sollte. »Ich bin ein normaler Mann und habe ein normales Leben geführt. Ich war beim Militär, habe geheiratet und eine Familie ernährt. Ich habe hart gearbeitet und hatte mein eigenes Geschäft. Das war's. Kein Stoff für einen Film.«

Also forscht der Sohn für sich selbst, entdeckt Home Movies aus den 50er Jahren, befragt seine Mutter nach den Gründen ihrer Scheidung, durchhackert Archive und reist sogar nach Polen, um das Dorf seiner Urgroßeltern zu filmen. »Na und, was soll's« schimpft der Vater, der sich weder für Familiengeschichte noch für die großen Themen des 20. Jahrhunderts, die Emigration der Juden nach Amerika, den Zweiten Weltkrieg und den Holocaust interessiert. Was wie ein ungleicher Kampf aussieht, entpuppt sich als tragikomischer, ironisch gebrochener Schlagabtausch zweier ebenbürtiger Gegner. Oscar bleibt störrisch, Alan gewinnt – denn wie sonst könnte er seine Liebe erklären.

“So much of my father's life has been a mystery to me. I've always needed to know why he's chosen to live the way he's living – reclusive, pessimistic and cynical about life.” In his groundbreaking Nobody's Business Alan Berliner takes on his reclusive father as the reluctant subject of this poignant study of family history. Fascinated by the Polish origin of his grandparents, he is trying not only to understand himself through understanding his father, but also to track his family genealogy and reach out to his father in his final years. But Oscar Berliner has a completely different idea on the matter. If he is convinced of only one thing, then it is that his life is “nobody's business” and far too ordinary to be of any interest: “I got married, I raised a family, worked hard, had my own business, that's all. That's nothing to make a picture about.”

“No one working in personal films today can do so well what Alan Berliner does: bring dramatically alive the intense agony and ambivalence and love within families. His dazzling technical mastery of the relation between sound and image is always kept in the service of deep psychological truths.” Film Comment

Regie ALAN BERLINER, geb. 1956 in New York City. Seit 1973 unabhängiger Filmemacher, Medienkünstler und Cutter. Er schuf zahlreiche Audio- und Video-Installationen. 1993 verlieh ihm die International Documentary Association einen Distinguished Achievement Award.

Filme 1975 Patent Pending, 1976-1977 Four Corner Time, 1977 Color Wheel, 1979 Lines of Force, 1980 City Edition, 1981 Myth in the Electric Age, 1983 Natural History, 1985 Everywhere at Once, 1986 The Family Album, 1991 Intimate Stranger, 1996 Nobody's Business, 2001 The Sweetest Sound

Spieldaten

Fr 13.05. 22.00 Maxim

Tschechoslowakei 1972

35 mm, s/w, 74 Minuten

Buch und Regie: Dušan Hanák

Kamera: Alojz Hanúsek

Musik: Georg F. Händel, Václav Hálek, Jozef Malovec

Produzentin: Edita Uhríkova

Produktion: Slovak Film Institute, Grösslingova 32, SK-81109 Bratislava
Tel. 421 2 52 92 55 32, Fax 421 2 52 96 34 61
uhríkova@sfu.sk, <http://www.sfu.sk>

Co-Produktion: Studio Koliba

Uraufführung: Nyon 1988

Preise: Hauptpreis und fünf weitere Preise, Nyon 1988, Sonderpreis des Verbandes der Film- und Fernsehschaffenden der DDR, Leipzig 1988, DOK.FEST München 1989, FELIX 1989, U.S. Critics Award, Los Angeles 1990

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



Einfache Helden. Ihre Gesichter sprechen Bände. Ihre Bauernhände sind voller Schwielen. Die Haut von Falten zerfurcht, der Mund zahnlos. Ihr ganzes Leben lang haben sie hart gearbeitet. Nun trinken sie, um ihre Schmerzen zu lindern. Singen mit brüchiger Stimme. Besuchen die Gräber ihrer Angehörigen. Träumen von den Weiten des Weltalls. Menschen am Ende ihres Weges, fernab der Städte. Auf sich gestellt. Bodenständig. Altersweise.

Hanáks Filmpoem – in seiner Heimat jahrelang verboten – zeigt eine faszinierende archaische Welt. Eine Welt, die man heute wohl selbst in den abgelegensten Winkeln der Slowakei nicht mehr findet, und Menschen, die aus einer unendlich fernen Zeit zu kommen scheinen. Die beeindruckende Schwarzweiß-Collage aus Fotos und Filmsequenzen findet ihre Entsprechung auf der Tonebene: Haydn, Volkslieder, Kirchenglocken, Alltags-Geräusche.

»Es ist ein Film über die moralische Kraft und innere Schönheit unserer Großväter, über die Werte, die dem heutigen modernen Menschen oft fehlen. (...) Man muss zu den Quellen zurückkehren – wir alle tragen in uns Schatten vergessener Vorfahren.« Dušan Hanák

Made in 1972 and banned by the stringent censorship of the era, this beautiful Czechoslovakian documentary brings to life a forgotten time and a way of life that has almost disappeared. Using a collage of archive footage and photography, etchings, live inter-views and train journeys, D. Hanák paints a picture of life amongst rural peasants in the Czech Republic. This is no bucolic idyll with obligatory rosy-cheeked rustics. These people have suffered hardship and hard labour that shows in their lined faces, blistered hands and toothless smiles. Many of those depicted are hard drinkers who visit the graves of their friends to remember and use alcohol to forget. The image of rural lifestyle seems to belong to another age. The values and moral strength of these peasants appears equally archaic to our eyes but highlights the many qualities we lack in our modern world. Though this film documents the harsh realities of life for these people it also celebrates their dignity and fortitude. Pictures of the Old World is a journey of nostalgia and longing in an 'inter-genre' and poetic style that enables to realise, as the director himself states, "that we all carry within us the shadows of forgotten ancestors."

Regie **DUŠAN HANÁK**, geb. 1938 in Bratislava. 1965 Abschluss an der renommierten Prager Filmhochschule FAMU mit dem Film *Lernen (Učenie)*, der bei den Kurzfilmtagen in Oberhausen ausgezeichnet wurde. Zahlreiche TV- und Kino-Filme sowie Preise folgten. Der Regisseur und Drehbuchautor zählt zu den herausragenden Vertretern des »Slowakischen Frühlings«. Seit den 90er Jahren zahlreiche Retrospektiven zu seinem Werk.

Filme 1965 Lernen (Učenie), 1969 322, 1972 Bilder einer alten Welt (Obrazy starého sveta), 1976 Rosa Träume (Ružové sny), 1980 Ich liebe, du liebst (Ja milujem, ty miluješ), 1985 Stille Freude (Tichá radost), 1991 Privatleben (Súkromné životy), 1995 Paper Heads (Papierové hlavy)

Spieldaten

So 08.05. 11.00 Filmmuseum

San Clemente

Frankreich 1982

35 mm, s/w, 100 Minuten

Regie: Raymond Depardon,

Sophie Ristelhueber

Kamera: Raymond Depardon

Ton: Sophie Ristelhueber

Schnitt: Olivier Froux

Produktion: Double D Copyright Films

Verleih: Freunde der Deutschen

Kinemathek, Potsdamer Straße 2

D-10785 Berlin, Tel. 49 30 26 95 51 -50,

kw@fdk-berlin.de

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



Die letzten Tage in der Psychiatrie. San Clemente, eine kleine Insel vor Venedig. Bis 1980 gab es dort eine psychiatrische Anstalt. Im Zuge der Anti-Psychiatrie-Bewegung Italiens wurde sie geöffnet, die Insassen entlassen. »Freiheit heilt«, lautete das Motto. Lediglich die schwer Erkrankten wurden in andere Kliniken verlegt.

1977 lernt Depardon den berühmten Reform-Psychiater Franco Basaglia kennen. Dieser verschafft ihm Zugang zu San Clemente, wo Depardon eine Fotoserie macht.

Im Februar 1980 fahren Depardon und seine Begleiterin Sophie Ristelhueber nach San Clemente, um die Einrichtung kurz vor ihrer Schließung zu filmen. Viele der Insassen begegnen ihnen mit Gleichgültigkeit, andere mit Aggression. Immer wieder ziehen sie Regisseur und Tonfrau in ihr Spiel hinein, provozieren sie zu Inszenierungen, bei denen sie selbst Regie führen. »Jeder ist sich bewusst, gefilmt zu werden, und die Reaktionen darauf sind phantastisch.« Raymond Depardon.

Raymond Depardon captures the final days of a psychiatric asylum. The Venetian island of San Clemente, also known as the "island of lunatics", was home to a mental institution for over 150 years. During a movement in Italy against the institutionalisation of people with mental illnesses it was closed down and the inmates (apart from the serious cases who were transferred to other clinics) were set free, as per the motto "freedom heals".

In 1980, Depardon visited San Clemente again, after having taken a series of photos there in 1977. This time he took his movie camera. Over 10 days, he filmed daily life within the asylum shortly before it was closed down. He created a unique piece of cinema, a reference point in the field of documentaries, which offers us an insight into a world that is normally closed to us. He and his camera become an active part of the film as the inmates meet him with either aggression or indifference. Using long takes, no explanatory commentary, San Clemente shows the preparation for freedom from the patients' perspective.

Regie **RAYMOND DEPARDON**, geb. 1942 in Villefranche-sur-Saône. 1958 als Fotoreporter in der Agentur Dalmas in Paris. 1960 Militärdienst im Algerienkrieg als Fotoreporter des Verteidigungsministeriums, seit 1963 Filmemacher, 1967 Gründung von Gamma, der ersten unabhängigen Fotoagentur Frankreichs, seit 1984 auch Spielfilme

Filme (Auswahl) 1963 Venezuela, 1969 Jan Palach, 1970 Tschad 1: L'embuscade, 1974 Une Partie de campagne, 1975 Tschad 2, 1976 Tschad 3, 1980 Dix minutes de silence pour John Lennon, 1981 Reporters, 1982 San Clemente, 1983 Faits divers, 1984 Les Années déclin, 1988 Urgences, 1990 La Captive du désert, 1994 Délits flagrants, 1996 Afriques: Comment ça va avec la douleur? (DOK.FEST 1997) 2001 Profils paysans: l'approche, 2002 Un Homme sans l'Occident, 2004 10^e Chambre – Instants d'audience, 2005 Profils paysans: le quotidien

Spieldaten

Fr 13.05. 15.00 Filmmuseum

Silverlake Life: The View From Here

USA 1992

16 mm, Farbe, 97 Minuten

Regie: Tom Joslin, Peter Friedman

Kamera: Tom Joslin, Mark Massi

Schnitt: Peter Friedman

Musik: Lucia Hwong

Produzenten: Tom Joslin, Peter Friedman

Produktion: Strange Attractions

70-A Greenwich Ave. #377

NY-10011 New York, USA

Tel. 1 212 642 53 09

info@strange-attractions.com

http://www.strange-attractions.com

Co-Produktion: Channel 4 Television

Gefördert von: New York State Council
on the Arts

Preise: The Film Critics Award for
Best Independent Film, Los Angeles
Grand Jury Prize, Sundance,

Freedom of Expression Award,

Sundance Peabody Award, Best Public

TV Documentary Worldwide, Prix Italia,

1993, Teddy Award, Berlin 1993

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



Liebe in Zeiten von Aids. Tom Joslin und Mark Lassi waren bereits 22 Jahre zusammen, als sie von ihrer HIV-Infektion erfuhren. Regisseur und Filmdozent Tom begann ein Video-Tagebuch, in dem er ihr Leben mit dem Virus festhielt. Tag für Tag dokumentierte er den langsamen Übergang der Krankheit, die Schwächung der Körper, die Untersuchungen im Krankenhaus, ihre Hoffnungen und das Leiden, und vor allem ihre Liebe. Nach ihrem Tod übernimmt der Freund und Schüler Tom Joslins, Peter Friedman, das Video-Tagebuch.

Silverlake Life started as a video diary by Tom Joslin about his longtime relationship with Mark Lassi and their life with the HIV virus. After their deaths, Peter Friedman, Tom Joslin's student and friend continued telling the love story of Tom and Mark.

"While I've watched Tom, Mark and several other people I love become sick and die, I've become aware that AIDS is still an abstraction for most people who haven't yet been personally affected. It is very, very difficult to see so much pain and sadness surrounded by so much ignorance and denial." Peter Friedman

Regie **TOM JOSLIN**, geb. 1946, Ende der 70er Jahre Mitbegründer der Dokumentarfilmabteilung des Hampshire College. Er starb mit 43 Jahren an Aids. **PETER FRIEDMAN**, geb. in Maplewood, New Jersey. Filmstudium am Hampshire College. Lebt in New York.

Filme **TOM JOSLIN** 1976 Blackstar: Autobiography of a Close Friend **PETER FRIEDMAN** 1985 The Wizard of the Strings, 1991 Fighting in Southwest Louisiana: Gay Life in Rural America, 1997 Death by Design, 1998 There Are No Direct Flights Between New York and Marseille, 2002 The Big Picture **GEMEINSAM** 1992 Silverlake Life: The View From Here

Spieldaten

Mi 11.05. 22.15 Atelier

Step Across The Border

Schweiz / Deutschland 1990

35 mm, s/w, 90 Minuten

Regie und Buch: Nicolas Humbert,
Werner Penzel

Kamera: Oscar Salgado

Ton: Jean Vapeur

Schnitt: Gisela Castronari

Musik: Fred Frith & friends

Produzenten: Nicolas Humbert,
Werner Penzel

Produktion: Cinenomad Filmproduction

Aventinstr. 1, D-80469 München

Tel. 49 89 292354, Fax 49 89 1785575

cinenomad@aol.com

<http://www.cinenomad.de>

Co-Produktion: Balzli & Cie, BR,
WDR, NDR

Gefördert von: EDI, Kanton Bern
Migros, HFF München

Uraufführung: 14.01.1990, Solothurn

Preise: Europäischer Filmpreis 1990
Hessischer Filmpreis 1990, Grand Prix
International "Images & Documents",
Figuera da Foz 1990, Best Documentary
Film, Uppsala 1990, Innovative Cinema
Prize 1991, Golden Gate Award / Special
Jury Award, San Francisco 1991

arte

Sponsor von BEST.DOKS 20/20



Fred Frith, John Zorn, Arto Lindsay, Ciro Battista, Iva Bitová, Bob Ostertag, Joey Baron, Jonas Mekas, Robert Frank – vereint in einer Zelluloid-Improvisation über Rhythmus, Bilderlust und Lebensfreude. Konzertmitschnitte, Gespräche und Kamerafahrten durch Metropolen wie New York und Tokio vermischen sich zu einer mitreißenden Klangreise. *Step Across The Border* ist ein schwarz-weißes Augenzwinkern über den Zusammenhang zwischen Schnellbahnen, Stürmen und elektrischen Gitarren und ein meisterhafter Film über den Geist des Musik- und des Filme-Machens.

»In unserem Film treffen sich zwei verwandte künstlerische Ausdrucksformen: Improvisierte Musik und Cinema direct. In beiden Fällen geht es um den Moment, um das intuitive Begreifen, was in einem Raum vor sich geht. Musik und Film entstehen aus der verdichteten Wahrnehmung für das Augenblickliche, nicht aus der Umsetzung eines gedanklichen Plans.« N. Humbert & W. Penzel
Step Across the Border take us on a rhythmic journey through various metropolises from Tokyo to New York melting electric guitars, telephones, train tracks and puddles into a glorious medley of sound. Step across the Border features, amongst others, the diverse talents of Fred Frith, John Zorn, Arto Lindsay, Ciro Battista, Joey Baron, Jonas Mekas and Robert Frank.

Regie **NICOLAS HUMBERT** und **WERNER PENZEL**, siehe Seite 71

Filme (Auswahl) **WERNER PENZEL** 1980 Vagabunden Karawane, 1982 Krampus, 1983 Bokra – Piraten der Stille, 1986 Abschied vom Hass **NICOLAS HUMBERT** 1984 Nebel Jagen, 1986 Wolfsgrub **GEMEINSAM** 1982/83 Krampus, 1990 Step Across the Border, 1995 Middle of the Moment, 1999 Why should I buy a bed when all that I want is sleep, 1999 Three Windows (Videoinstallation), 2001 Celan

Siehe auch *Brother Yusef*, Seite 71, *Not Like Before*, Seite 93, *Middle of the Moment*, Seite 165

Spieldaten

Fr 13.05. 22.15 Atelier

Register

Filmtitel

14 Episodes	66	Hat Wolff von Amerongen		Schuss ins Blau	99
A Decent Factory	50	Konkursdelikte begangen?	77	Seasons in the Square	117
A Flood in Baath Country	118	Herr Zhu	140	Sentenced to Marriage	87
AIDS, Iran 2004, The Lovers: The Victims	126	Horst Buchholz... Mein Papa	78	Shape of the Moon	52
Al Toufan	118	In Rwanda we say ...		Silverlake Life:	
Am seidenen Faden	32	The family that does not speak dies	68	The View From Here	171
Ápaga y vamonos	67	In the Mirror of Maya Deren	161	Sommer in Vingst	143
Arlit, deuxième Paris	119	In the Shadow of the Palms	79	Soraida, une femme de Palestine	130
Asurot	152	Jade Green Station	69	Soraida, a Woman of Palestine	130
Au Rwanda on dit ...		Jang Tamam Shod!	128	Stand Van De Maan	52
La famille qui ne parle pas meurt	68	Kainuun Tähti	80	Step Across the Border	172
Az Pase Borghe	120	Kalte Heimat	162	Stolen Spirits of Haida Gwaii	100
Balagan	153	Karpaty-Donbass.		Story of a Beautiful Country	101
Before the Flood	62	Cina Vyboru / Cena Vybora	116	Stroke	32
Beißen, Beißen, Beißen	134	Katzenball	81	Switch off	67
Belovy	154	Keep not Silent	75	Tabous (Zohre & Manouchehr)	131
Beograd	135	Kommune der Seligen	40	The 3 Rooms of Melancholia	46
Bilder einer alten Welt	169	Königsberg is Dead	82	The Belovs	154
Bise Chezhan	69	La femme seule	83	The Concrete Revolution	102
Black Harvest	155	La Sierra	84	The Fifth Season	117
Bride Kidnapping in Kyrgyzstan	70	Langer Samstag	141	The Irrational Remains	34
Brother Yusef	71	Les vivants et les morts		The Lonely Woman	83
Building the Gherkin	72	de Sarajevo	163	The North Star	80
Bunso the Youngest	121	Lost Children	42	The Orange Revolution	115
Carpathians–Donbass.		Lumumba	164	The Other Side of Burkha	120
The Price of the Elections	116	Magia Russica	85	The Sky Turns	36
Český Sen	73	Mahaleo	44	The Swenkas	104
City of Photos	122	Männer, Helden und schwule Nazis	86	The Veil Unveiled	98
Commune of Bliss	40	Mekudeshet	87	Things. Places. Years.	54
Complaints of a Dutiful Daughter	156	Melancholian 3 Huonetta	46	This is Where My Dog is Buried	95
Crumb	157	Middle of the Moment	165	Three Attempts to My Father	138
Cycles of Porn –		Mitt Elskede Barn	88	Todesfahrten –	
Sex/Life in L.A., Part 2	74	Moment of Impact	166	was vom Leben übrig bleibt	105
Czech Dream	73	Mother for Life	89	Two Bows	125
Daf – Tambourine	123	Moving the Mountain	167	Über die Grenze –	
De niña a madre	124	Mur	48	Fünf Ansichten von Nachbarn	106
Der irrationale Rest	34	Mutterjahre	89	Umsonst gelebt –	
Der Schein der Dinge	136	My Beloved Child	88	Walter Schwarze	107
Der Schwarze Kasten	158	Neruda	90	Wall	48
Der Traum vom Klang	148	Nipo Brasil	91	War is Over!	128
Detained	152	Nobody's Business	168	Weißer Raben –	
Die Brücke über die Theiss	96	Noord Korea. Een Dag Uit Het Leven	92	Alptraum Tschetschenien	56
Die Walddörfer der Rhön	146	North Korea. A Day in the Life	92	Welt Spiegel Kino	58
Diese Erde macht mich glücklich	137	Not Like Before	93	White Ravens – Nightmare in	
Do Kamancheh	125	Obrazy starého sveta	169	Chechenia	56
Drei Versuche zu meinem Vater	138	Pilgrimage	132	Winterkinder	60
El cielo gira	36	Pinochet and his Three Generals	94	Winter's Children	60
Et Sheaava Nafshi	75	Pinochet et ses trois généraux	94	Wir leben im 21. Jahrhundert	108
Eydz, Iran 1383	126	Pjata pora ruku	117	Witches in Exile	109
Feline Masquerade	81	Po Kavur Hakelev	95	World Mirror Cinema	58
Flight into Redness	139	Podul Peste Tisa	96	Yan Mo	62
Gaea Girls	159	Polizeiinspektion 12	149	Zero O'clock Train	129
Girls to Mothers	124	Pomarantscheva Revoljucija	115	Ziarat	132
Golub: Late Works		Portrait einer Rothaarigen	142	Zug um Zug – Budapest 1944	110
are the Catastrophes	76	Pory roku na Majdani	117	Zwischen Himmel und Hölle.	
Good News	160	Prostitution bag sløret	97	Das Tennengebirge	147
Grissinopóli	127	Prostitution Behind the Veil	97		
Gunner Palace	38	Qatar-E Sa't Sefr	129		
		Regards sur le voile	98		
		Säädyllinen Tehdas	50		
		San Clemente	170		
		Sarajevo: The Living and the Dead	163		

Register

Regisseure

Aghion, Anne	68	Eichinger, Jürgen	147	Lakatos, Roberto	106
Alexander, Ilil	75	Epperlein, Petra	38	Langer, Vanessa	98
Álvarez, Mercedes	36	Even, Anat	152	Li, Yifan	62
Amiralay, Omar	118	Farahani, Mitra	131	Loktev, Julia	166
Anderson, Robin	155	Feindt, Johann	56, 158	Lom, Petr	70
Arped, Michael	167	Feit, Jutta	105	Longinotto, Kim	159
Arjev, Volodymyr	115	Fleury, Pieter	92	Lozinski, Pawel	106
Arx, von, Mirjam	72	Friedl, Gerhard	77	Ludwig, Stefan	134
Bader, Simone	54	Friedman, Peter	171	Lyytinen, Erko	80
Bahar, Mohammad	126	Ghobadi, Bahman	123, 128	Malek-Mahdavi, Judith	143
Balmès, Thomas	50	Gogola, Jan	106	Manhães Reis, Roberto	91
Banuls, Sylvie	89	Gruber, Ursula	148	Martinez, Margarita	84
Barillé, Gilbert	82	Guo, Xiaolu	102	Matabane, Khalo	101
Bau, Christian	99	Hacker, Sandra	78	Mayerhofer, Josef	142
Bauer, Christian	103	Hanák, Dušan	169	Mayol, Manel	67
Berg, Allison	109	Heller, Peter	89	Mazaev, Murad	66
Berliner, Alan	168	Helmrich, Leonard Retel	52	McMahon, Kevin	100
Berzosa, José Maria	94	Hick, Jochen	74	Mehrdad, Oskouei	120
Bitton, Simone	48	Hoffmann, Deborah	156	Minder, Veronika	81
Blumenthal, Jerry	76	Holzemer, Reiner	149	Mora-Kpai, Idrissou	119
Boxberg, von, Bertram	110	Honkasalo, Pirjo	46	Paes, Cesar	44
Brahim, Fritah	83	Humbert, Nicolas	71, 93, 165, 172	Peck, Raoul	164
Brandt, Axel	110	Hundsnes, Brit Jorunn	88	Penzel, Werner	71, 93, 165, 172
Buchholz, Christopher	78	Indenhock, Claudia	108	Perrig, Elias	110
Bürger, Anne	136	Jain, Nishtha	122	Persson, Nahid	97
Cacic-Veselic, Biljana	106	Jaugey, Florence	124	Peters, Katarina	32
Carolino, Ditsi	121	Jian, Yu	69	Plysjuk, Oksana	117
Coles-Janess, Wayne	79	Joslin, Tom	171	Praunheim, von, Rosa	86, 107
Connolly, Bob	155	Keinan, Nir	95	Quinn, Gordon	76
Dalton, Scott	84	Kerekes, Peter	106	Rached, Tahani	130
Demant, Ebbo	90	Kiarostami, Bahman	125, 132	Rajaonarivelo, Raymond	44
Depardon, Raymond	170	Klub Zwei	54	Remunda, Filip	73
Deutsch, Gustav	58	Klusak, Vit	73	Ristelhueber, Sophie	170
Doria, Darío	127	Koepp, Volker	162	Ronde, Jeppe	104
Ehsani, Kamal	126	Kosean, Jrina	141	Roser, Susanne	146
		Kossakovsky, Viktor	154	Samadi Ahadi, Ali	42
		Kudláček, Martina	161	Schanze, Jens	60

FAZ

90 Minuten von PAL oder HD auf 35mm Negativ
inklusive Lichtton und Nullkopie



CinePix GmbH
Seeholzenstraße 7A
82166 München-Gräfelfing
Tel.: 089/52314660
Fax.: 089/52314661

€ 14.850,-

Cine Pix

www.cinepix.de

CinePix GmbH
Hohenzollerndamm 150
14199 Berlin
Tel.: 030/82096023
Fax.: 030/82096144

Register

Scheuerer, Viola	.91
Schmeiser, Jo	.54
Schuhler, Juliane	.137
Seidl, Ulrich	.160
Shirinsefat, Babak	.129
Stanculescu, Ileana	.96
Stanjek, Klaus	.40
Stognij, Konstantyn	.116
Stoltz, Oliver	.42
Tadic, Radovan	.163
Tataru, Oliver	.135
Timm, Bettina	.140
Trampe, Tamara	.56, 158
Trimpop, Thorsten	.34
Tucker, Michael	.38
Ushpiz, Ada	.152
Veiel, Andres	.153
Wallner, Petra	.142
Weilepp, Diana	.139
Williams, Jano	.159
Wulff, Sabrina	.135
Yu, Yan	.62
Zeitler, Max	.82
Zojaji, Ali	.138
Zur, Masha	.85
Zur, Yonathan	.85
Zuria, Anat	.87
Zwigoff, Terry	.157

Länder

In Klammern Filme aus anderen Produktionsländern, die aber im jeweiligen Land gedreht sind oder ein Thema behandeln, das diesem Land zuzuordnen ist. *Titles in brackets are filmed in the country or thematically related to it.*

Argentinien

Grissinopoli

Armenien, Aserbaidschan

(Qatar-E Sa't Sefr / Zero O'clock Train)

Australien

Black Harvest

In the Shadow of the Palms

Benin

Arlit, deuxième Paris / Arlit, zweites Paris

Bosnien und Herzegowina

(Les Vivants et les morts de Sarajevo / Sarajevo...)

Brasilien

(Nipo Brasil)

Chile

(Apaga y vamos / Switch Off)

(Neruda)

(Pinochet et les trois généraux /

Pinochet...)

China

(Herr Zhu)

(Moving the Mountain)

(Säädylinen Tehdas / A Decent Factory)

Bise Chezhan / Jade Green Station

The Concrete Revolution

Yan Mo / Before the Flood

Dänemark

Prostitution bag sløret / Prostitution

Behind the Veil

The Swenkas

Deutschland

Am seidenen Faden / Stroke

Balagan

Beißen Beißen Beißen

Beograd

Brother Yusef

Cycles of Porn – Sex/Life in L.A.,

Part 2

Der irrationale Rest / The Irrational

Remains

Der Schein der Dinge

Der schwarze Kasten

Der Traum vom Klang

Die Brücke über die Theiss

Die Walddörfer der Rhön

Diese Erde macht mich glücklich

Drei Versuche zu meinem Vater /

Three Attempts to my Father

Flight into Redness

Gunner Palace

Hat Wolff von Amerongen

Konkursdelikte begangen?

Herr Zhu

Horst Buchholz... Mein Papa / Horst

Buchholz... My Papa

Kalte Heimat

Kommune der Seligen / Commune of

Bliss

Königsberg is Dead (german)

Langer Samstag

Lost Children

Lumumba

Männer, Helden und schwule Nazis

Mutterjahre

Neruda

Not Like Before

Polizeiinspektion 12

Portrait einer Rothaarigen

Schuss ins Blau

Sommer in Vingst

Step across the border

The Ritchie Boys (german)

Todesfahrten – was vom Leben übrig

bleibt

Umsonst gelebt – Walter Schwarze

Weißer Raben / White Ravens –

Nightmare in Chechnia

Winterkinder / Winter's Children

Wir leben im 21. Jahrhundert

Zug um Zug – Budapest 1944

Zwischen Himmel und Hölle – das

Tennengebirge

Finnland

Kainuun tähti / The North Star

Melancholian 3 Huonetta / The 3

Rooms of Melancholia

Säädylinen Tehdas / A Decent

Factory

Frankreich

Al Toufan / A Flood in Baath Country

Arlit, deuxième Paris / Arlit, zweites

Paris

Au Rwanda on dit... / In Rwanda we

say

Königsberg is Dead (german)

La femme seule / The Lonely Woman

Les Vivants et les morts de Sarajevo

/ Sarajevo...

Pinochet et les trois généraux /

Pinochet...

San Clemente

Tabou (Zohre & Manouchehr) /

Taboo...

Mur / Wall

Georgien

14 episodes

Ghana

(Witches in Exile)

Großbritannien

(Building the Gherkin)

(Flight into Redness)

(Things. Places. Years.)

Gaea Girls

Indien

City of Photos

Indonesien

(Stand van de Maan / Shape of the

Moon)

(Welt Spiegel Kino / World Mirror

Cinema)

Irak

(Gunner Palace)

(Ziarat / Pilgrimage)

(Jang Tamam Shod! / War is Over!)

(In the Shadow of the Palms)

Iran

(Drei Versuche zu meinem Vater)

(Prostitution bag sløret / Prostitution

Behind the Veil)

Az Pase Borghé / The Other Side of

Burka

Daf – Tambourine

Do Kamancheh / Two Bows

Eydz, Iran 1383 / AIDS, Iran 2004, The

Lovers: The Victims

Jang Tamam Shod! / War is Over!

Qatar-E Sa't Sefr / Zero O'clock

Train

Tabou (Zohre & Manouchehr) /

Taboo...

Register

- Ziarat / Pilgrimage
- Israel**
(Balagan)
(Things. Places. Years.)
(Todesfahrten –
was vom Leben übrig bleibt)
(Zug um Zug – Budapest 1944)
Asurot / Detained
Et Sheaava Nafshi / Keep not silent –
Ortho-Dykes
Magia Russica
Mekudeshet / Sentenced to
Marriage
Mur / Wall
Po Kavur Hakelev / This is where my
dog is buried
(Soraida une femme de Palestine /
Soraida ...)
- Italien**
(San Clemente)
- Japan**
(Gaea Girls)
(Nipo Brasil)
- Jemen**
(Regards sur le voile / The Veil
Unveiled)
- Kanada**
(Kommune der Seligen / Commune
of Bliss)
Bride Kidnapping in Kyrgyzstan
Soraida une femme de Palestine /
Soraida ...)
Stolen Spirits of Haida Gwaii
Story of a Beautiful Country
- Kirgisien**
(Bride Kidnapping in Kyrgyzstan)
- Kolumbien**
La Sierra
- Kongo**
(Lumumba) (german)
- Kurdistan**
(Daf – Tambourine)
(Jang Tamam Shod! / War is Over!)
- Madagaskar**
Mahaleo
- Nicaragua**
De niña a madre / Girls to Mothers
- Niederlande**
Noord Korea. Een Dag Uit Het Leven
/ North Korea. A Day in the Life
Stand van de Maan / Shape of the
Moon
Welt Spiegel Kino / World Mirror
Cinema
- Niger**
(Arlit, deuxième Paris / Arlit, zweites
Paris)
(Middle of the Moment)
- Nordkorea**
(Noord Korea. Een Dag Uit Het Leven
/ North Korea. A Day in the Life)
- Norwegen**
Mitt Elskede Barn / My Beloved
Child
- Österreich**
(Zwischen Himmel und Hölle –
das Tennengebirge)
Good News (german)
In the Mirror of Maya Deren
(german)
Things. Places. Years.
Über die Grenze –
Fünf Ansichten von Nachbarn
Welt Spiegel Kino / World Mirror
Cinema
- Palästina**
(Balagan)
(Asurot / Detained)
(Po Kavur Hakelev / This is Where
My Dog is Buried)
Soraida une femme de Palestine /
Soraida ...
(Mur / Wall)
- Papua-Neuguinea**
(Black Harvest)
- Philippinen**
Bunso the Youngest
- Polen**
(Kalte Heimat)
(Königsberg is Dead)
Über die Grenze –
Fünf Ansichten von Nachbarn
- Ruanda**
(Au Rwanda on dit ... / In Rwanda
we say ...)
- Rumänien**
Podul peste tisa / Die Brücke über
die Theiss
- Russland**
(14 episodes)
(In the Mirror of Maya Deren)
(Kalte Heimat)
(Königsberg is Dead)
(Melancholian 3 Huonetta / The 3
Rooms of Melancholia)
(Moment of Impact)
(Weiße Rabe / White Ravens)
Belovy / The Belovs
(Magia Russica)
- Schweiz**
Brother Yusef
Building the Gherkin
Katzenball / Feline Masquerade
Middle of the Moment
Nipo Brasil
Regards sur le voile / The Veil
Unveiled
Step across the border
- Serbien**
(Beograd)
- Slowakei**
Obrazy starého sveta / Bilder einer
alten Welt
Über die Grenze – Fünf Ansichten ...
- Slowenien**
Über die Grenze –
Fünf Ansichten von Nachbarn
- Spanien**
(Diese Erde macht mich glücklich)
Apaga y vamonos / Switch Off
El cielo gira / The Sky Turns
- Südafrika**
The Swenkas
Story of a Beautiful Country
- Syrien**
Al Toufan / A Flood in Baath Country
- Togo**
(La femme seule / The Lonely
Woman)
- Tschechien**
Cesky Sen / Czech Dream
Über die Grenze – Fünf Ansichten
von Nachbarn
(Obrazy starého sveta / Bilder einer
alten Welt)
- Tschetschenien**
(14 episodes)
(Weiße Raben / White Ravens)
(Melancholian 3 Huonetta / The 3
Rooms of Melancholia)
- Uganda**
(Lost Children)
- Ukraine**
(Die Brücke über die Theiss)
Karpaty–Donbass. Cina Vyboru /
Carpathians-Donbass ...
Pjata pora ruku / The Fifth Season
Podul peste tisa / Die Brücke über
die Theiss
Pomarantscheva Revoljucija / The
Orange Revolution
Pory roku na Majdani / Seasons in
the Square
- Ungarn**
(Zug um Zug – Budapest 1944)
Über die Grenze –
Fünf Ansichten von Nachbarn
- USA**
(Cycles of Porn – Sex/Life in L.A.,
Part 2)
(In the Mirror of Maya Deren)
(Middle of the Moment)
(Step across the border)
(Stolen Spirits of Haida Gwaii)
(The Ritchie Boys)
(Brother Yusef)
Complaints of a Dutiful Daughter
Crumb
Golub: Late Works are Catastrophes
Gunner Palace
La Sierra
Moment of Impact
Moving the Mountain
Nobody's Business
Silverlake Life: The view from here
Witches in Exile

Dokumentarfilmzeit in 3sat

sonntags um 21.15 Uhr



Winterkinder von Jens Schanze
Deutschland 2005
Erstausrstrahlung in 3sat

a n d e r s f e r n s e h e n

3sat

10 JAHRE **DOKUMENTAR:**FILMPREIS



20. INTERNATIONALES DOKUMENTARFILMFEST MÜNCHEN

DOKUMENTAR:FILMPREIS:2005

DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS
FILM UND TELECLUB

DOTIERT MIT 10.000 EURO
VERLEIHUNG AM 13. MAI 2005 IM FILMMUSEUM MÜNCHEN